This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

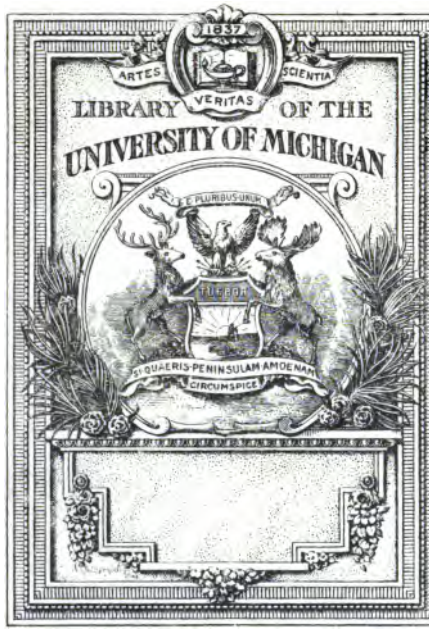
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

3.
887
H86
B73

1462

Die Batrachomyomachie und Galeomyomachie

griechisch

mit einer Einleitung, Anmerkungen, und einem Wortregister für junge Leute

von

August Christian Borheck

Doktor der Philosophie, Direktor des Gymnasiums zu Bielefeld, und ausw. Mitglied der Königl. Deutschen Gesellschaft zu Göttingen.

Lemgo,

im Verlage der Meyerschen Buchhandlung, 1789.

Dem

Hochwürdigen und Hochgelehrten Herrn

Herrn

Johann Benjamin Koppe

Doktor der Theologie

Königlich Grofsbritannifchem, und Kurfürftlich Braunfchweig - Lüneburgifchem Konfiftorialrath, und erftem Hofprediger zu Hannover,

widmet

dis kleine Buch

mit der ungeheucheltften Hochachtung

der Verfaffer.

Bielefeld den 18 April 1789.

Vorrede.

Die Batrachomyomachie, welche man gewöhnlich Homer zuſchreibt, habe ich mehrmals ſchon Jünglingen erklärt, und gefunden, daſs ſie Vergnügen an der Leſung derſelben fanden. Ich entſchloſs mich daher, ſie beſonders abdrukken zu laſſen, und mit Anmerkungen zu begleiten, die

dem Jüngling zum eigenen Studium derſelben Anleitung geben, damit ſie, auch ohne mündlichen Lehrer von Griechiſch liebenden Jünglingen geleſen werden könnte. In dieſe Anmerkungen nahm ich die Clarkeſchen theils aus dem Grunde mit auf, weil ſie das Gedicht ſtets mit den groſsen Homeriſchen Gedichten vergleichen, welches dem Jüngling allerdings nüzlich iſt; theils auch deswegen, weil ſie der ſel. Erneſti in ſeiner theuren Ausgabe Homers weggelaſſen hat, und ſie alſo in Deutſchland meines Wiſſens nicht gedrukt ſind. Das Gedicht ſelbſt habe ich nach der Recenſion des Herrn Profeſſors Wolf zu Halle abdrukken laſſen.

Die Galeomyomachie eines unbekanten ſpätern Griechen habe ich aus einer Samlung,

lung, die unter dem Titel: Aesopi Phrygis Fabulae, graece & latine, cum aliis opusculis, quorum index proxima refertur pagella: zu Basel, in der Herwagischen Officin 1538 in 8. herausgekommen ist, genommen. Sie steht der Batrachomyomachie unstreitig weit nach, und hat gar kein dichterisches Verdienst, weder in ihrer Oekonomie noch Sprache, und scheint mir die Geburt eines spätern Mönchs zu seyn. Dis kann ein Lehrer der Jugend auf jeder Seite zeigen, ja der Jüngling wird es selbst gleich fühlen, wenn er die Batrachomyomachie vorher gelesen hat. Ueber diese habe ich keine Anmerkungen beigefügt, um das kleine Buch nicht zu vergrösern, und dadurch zu vertheuren.

Das

Das Wortregiſter enthält alle in beiden Gedichten vorkommende Wörter, bei denen ich, was die Formen betrift, meiſtens Herrn Glandorffs Griechiſcher Formenlehre, die ich denkenden Jünglingen ſehr empfehle, gefolgt bin.

Wenn meine Arbeit Jünglingen bei Erlernung der ſchönſten Sprache des Alterthums Nuzen ſchafft, ſo bin ich für die darauf verwandte Mühe vollkommen belohnt.

Einleitung

vom komiſchen Heldengedicht überhaupt, und von der Batrachomyomachie insbeſondre.

I.

Vom komiſchen Heldengedicht überhaupt.

Das *Heldengedicht* iſt die dichteriſche Erzählung einer in ihren Veranlaſſungen, Umſtänden, Hinderniſſen und Folgen, wichtigen Handlung oder Begebenheit, nach ihrem ganzen Verlauf, Sowol ſeinem Inhalt, als ſeiner Behandlung nach,

ist das Heldengedicht entweder *ernsthaft* oder *scherzhaft*. Von dem leztern allein werde ich hier mit wenigem handeln.

Das *komische*, oder *scherzhafte Heldengedicht* hat mit dem *ernsthaften* einerlei Bestandtheile, die Theorie von beiden komt also in vielen Stükken überein. Das komische Heldengedicht unterscheidet sich indes vom ernsthaften sowol in der Art und Behandlung des Gegenstandes, als in der Absicht des Dichters. Der ernsthafte Heldendichter will Bewunderung, und grose, starke Empfindungen und Gedanken einflösen; der komische will nur ergözen, nur Lachen erregen; und darnach wählen beide ihren Stof. Der ernsthafte Dichter wählt grose, ausserordentliche Personen, und ihre Handlungen oder Begebenheiten zum Gegenstande seines Gesangs; da der scherzhafte Dichter nur lächerliche Personen, Gegenstände und Handlungen besingt, oder wenn er ja ernsthafte grose Gegenstände wählt, sie doch von der lächerlichen Seite darstellt. Der komische Dichter hat also einen weit grösern Reichthum von Gegenständen, die er besingen kan, als der ernsthafte; da es gegen einen einzigen ausserordentlichen Mann, der groß genug ist, die Hauptperson eines ernsthaften Heldengedichts seyn zu können, wol tausende giebt, die

die dem komiſchen Dichter den reichſten Stof für ſeine Muſe darbieten. Gegen eine einzige Reihe von Handlungen und Begebenheiten, die für einen *Homer*, *Virgil*, *Oſſian* und *Klopſtock* groſs genug ſind, giebt es faſt unzählige für einen *Buttler*, *Pope*, *Boileau*, *Zachariä*, *Thümmel* und *Wieland*.

Was der *Stof* eines komiſchen Heldengedichts für *Eigenſchaften* haben, und wie er beſchaffen ſeyn müſſe, läſst ſich im Allgemeinen ſehr ſchwehr beſtimmen. Selten hat zwar der Stof diejenige Wichtigkeit, die dem Inhalte der ernſthaften Gattung weſentlich iſt; aber man kan doch nicht behaupten, daſs es keine groſse Begebenheit oder Handlung ſeyn dürfe, weil auch die gröſste Begebenheit und Handlung ſo erniedrigt und verkleinert werden kan, daſs ſie lächerlich und ſcherzhaft genug für das komiſche Heldengedicht wird. So beſingen *Virgil* und *Blumauer* beide die Abentheuer des frommen Aeneas, jener ernſthaft, dieſer komiſch. Oft iſt der Gegenſtand an ſich unerheblich und klein; aber es folgt dennoch nicht, daſs er ſchlechterdings klein und unerheblich ſeyn müſſe; weil kleine und unerhebliche Gegenſtände, entweder gar nicht lächerlich, oder zu klein, zu unbeträchtlich ſind, als daſs ſie dem komiſchen Hel-

dendichter Stof geben könten. Jeder Gegenstand, der lächerlich und scherzhaft an sich selbst ist, oder durch seine Behandlung dazu gemacht werden kan, bietet dem komischen Heldendichter Stof dar.

Dieser Stof ist entweder eine einzelne lächerliche Handlung, wie im *Lokkenraube Popens*, die Entwendung einer Lokke eines Frauenzimmers durch einen Lord, in *Boileaus Pult*, die Wegschaffung eines Pults, in *Zachariäs Murner*, der Tod einer Kaze u. s. w.; oder er besteht in einer ganzen Reihe lächerlicher Handlungen und Begebenheiten, die Eine lächerliche Person betreffen, ihr begegnen, oder von ihr ausgeübt werden, wie der Krieg zwischen den Modenesern und Bolognesern über einen geraubten Wassereimer, im *Alessandro Tassoni*; die Unruhen der Independenten in England, in *Buttlers Hudibras*; und die Reisen der vier Töchter des Schachs, in *Wielands Amadis &c.*

Diese Gegenstände eines komischen Heldengedichts, sie mögen nun aus Einer, oder aus einer Reihe von Handlungen und Begebenheiten bestehen, können *wahr* seyn, wie im *Hudibras Buttlers*, und *Boileaus Pult*; oder *erdichtet*, wie im *Lokkenraube Popens*, in *Zachariäs Murner*, und *Wielands Amadis*. Sie können aus vergangenen Zeiten,

Zeiten, wie in *Voltairens Pucelle*, oder aus dem Zeitalter des Dichters, wie in *Boileaus Pult*, seyn. Indeſs iſts doch unſtreitig am beſten, wenn der komiſche Dichter ſeinen Stof aus ſeinem Zeitalter ſelbſt hernimt, weil eine jede Handlung und Begebenheit; die wahr iſt, mehr Eindruk macht, mehr intereſſiren und rühren kan, als eine erdichtete, oder aus einem fernen Zeitalter entlehnte vermögend iſt.

In jedem ſcherzhaften Heldengedicht muſs ſehr viel *Action* oder *Handlung* ſeyn, weit mehr als im ernſthaften Heldengedicht. *Action* oder *Handlung* entſteht aber nicht bloſs dadurch, daſs eine zuſammengedrengte und auf einander folgende Reihe von Handlungen und Begebenheiten da iſt; ſondern dieſe müſſen nothwendig ſehr luſtig ſeyn, ſie müſſen lachen oder lächeln erregen; denn wenn auch noch ſo viele Handlungen und Begebenheiten auf einander folgten, und ihnen fehlte es an dieſer Eigenſchaft; ſo gäben ſie dem komiſchen Heldengedichte doch keine Action, keine ſolche Handlung, als man in demſelben verlangen kan. In jedem ſcherzhaften Heldengedicht kan der Dichter ungleich mehr Reden und Berathſchlagungen anbringen, als dem ernſthaften Heldendichter erlaubt iſt; denn lächerliche Perſonen kön-

nen sich eben so sehr durch ihre Reden und Räsonnements lächerlich machen, als durch ihre Handlungen; sie können dadurch eben so wirksam seyn, und ihre lächerliche Seite eben so zeigen, als wenn sie handeln.

Das komische Heldengedicht hat, wie das ernsthafte, seine *Haupt*- und *Nebencharaktere*. Die *Hauptpersonen* sind gewöhnlich die allerlächerlichsten des ganzen Gedichts, obs gleich kein nothwendiges Erfordernis ist, dass die Hauptperson eine lächerliche seyn müsse. Sie kan auch eine muthwillige, wizige Person seyn, die nicht lächerlich, sondern lästig ist, welche die Thorheiten andrer auffucht, und sich daran beluſtigt; doch müsste sie ganz und gar keine Mischung von Bosheit und Schadenfreude haben, weil sie sonst Abscheu und Hass, statt Lachen hervorbringen würde.

Daher muss der scherzhafte Heldendichter bei der Anlegung und Entwerfung der lächerlichen Charaktere die gröſste Vorsicht anwenden. Die lächerlichen Personen können bei ihren Thorheiten viel Vorzüge und Fürtreflichkeiten besizen; so wie sie auch Unvollkommenheiten an sich haben können, die Abscheu, Hass und Verachtung erregen; aber der Dichter muss seine Grenzen genau kennen,

und

und dieſe nicht überſchreiten, und daher ſeine lächerlichen Perſonen weder zu gut noch zu böſe darſtellen, ihnen nicht zu viel Vollkommenheiten und Unvollkommenheiten neben ihren Thorheiten geben, um den Eindruk der leztern nicht zu ſchwächen. Sind die lächerlichen Perſonen zu gut geſchildert, und ihnen zu viele Vollkommenheiten beigelegt; ſo würde man mit Widerwillen und ohne Beiſtimmung des Herzens über ſie lachen müſſen, weil wir mit ihren Thorheiten bei ihren überwiegenden Vollkommenheiten zu viel Mitleiden haben: ſind ſie zu böſe, ſo erregen ſie nicht Lachen, ſondern Abſcheu und Haſs. Hat auch ein komiſcher Heldendichter die Abſicht, gewiſſe Laſter ſeiner Zeit verhaſst und abſcheulich zu machen, ſo kan er allerdings als Hauptperſonen ſolche einführen, die dieſe Laſter in groſsem Maaſse beſizen, und dadurch abſcheulich werden. Das that *Buttler* in ſeinem *Hudibras*, der nicht bloſs Thorheiten lächerlich, ſondern Laſter verhaſst machen wollte, und daher dieſe Laſter ſeinem Helden Hudibras beilegte. Aber nie darf der Hauptcharakter durchaus Böſewicht, durchaus laſterhaft ſeyn ohne ſolche Thorheiten an ſich zu haben, die Lachen erregen, denn durchaus laſterhafte Perſonen ſind für ein ſcherzhaftes Heldengedicht viel zu ernſthaft, und erregen zu ernſthafte Empfindun-

gen ist uns, als dafs sie Hauptcharaktere für die scherzende Muse seyn dürften. Statt lächerlicher Personen, die durch ihre Thorheiten das Vergnügen des Lachens in uns hervorbringen, haben viele scherzhafte Heldendichter, selbst unser sonst so fürtrefliche *Wieland*, läppische und abgeschmakte Personen gebraucht. Allein solche können nicht Hauptpersonen im komischen Heldengedicht abgeben, weil sie nicht den Hauptzwek desselben, lachendes Vergnügen erzeugen, sondern durch ihre Albernheiten ermüden und Verdrufs und Verachtung hervorbringen. Wenn aber weder Böswichter noch alberne abgeschmakte Thoren im überwiegenden Grade, die Hauptpersonen im scherzhaften Heldengedicht seyn können; so können es doch muthwillige, wizige Personen allerdings seyn, und mit dem gröfsten Vortheile vom komischen Heldendichter gebraucht werden. Vorzüglich kan sie der Dichter als Triebfedern nüzen, um die lächerlichen Personen in Bewegung zu sezen, ihre Thorheiten ihnen abzulokken, und sie in solche Lagen und Verbindungen zu bringen, worin sie alle ihre Thorheiten zeigen können und müssen. Eine solche Person ist die reiche und muthwillige Witwe im *Hudibras*, die *Buttler* dazu gebraucht hat, um seines Helden Hudibras Thorheiten recht ins Licht zu sezen.

So

So wie das ernsthafte Heldengedicht *Maschinen*, oder übernatürliche Wesen, zu Beförderung des Wunderbaren gebraucht; so hat hat auch das komische Heldengedicht die seinigen, die aber noch ernsthafter sind, als im erstern. Wenn sie schon im ernsthaften Heldengedicht mit Sparsamkeit und Vorsicht vom Dichter gebraucht werden müssen; so muss dies noch viel mehr im komischen geschehen. Aber welcherlei Maschinen gehören für dieses? Alle übermenschliche Wesen, deren Daseyn wir glauben, Engel und Teufel, sind entweder zu gut, oder zu böse, als dass sie ein komischen Dichter zu Triebfedern lächerlicher Handlungen in seinem Gedicht nüzen könte. Er muss daher solche wählen, die blos Geschöpfe der Einbildungskraft sind, deren Wirklichkeit niemand für wahr hält; und diese sind von dreierlei Art; entweder Götter der heidnischen Fabel, oder übermenschliche Wesen der Volkslegende, als Sylfen, Feen, Gnomen, Gespenster und Zauberer &c.; oder endlich allegorische Wesen, die nie existirt haben, aber von alten und neuen Dichtern schon erschaffen und gebraucht worden sind. Von den heidnischen Göttern können izt in solchen Gedichten, deren Stof aus den neuern Zeiten genommen ist, nur noch sehr wenige als Maschinen zur Erhöhung des Lächerlichen und Beluſtigenden gebraucht

braucht werden. Nur die Liebesgöttin und ihre Knaben und Nymfen, die Grazien, und Mars nebst wenigen andern, die aus der alten Dichtkunst so zu sagen in die neue übergegangen sind, und durch den Gebrauch, den unsre Dichter von ihnen gemacht haben, mehr Wirklichkeit als die übrigen Götter für uns zu haben scheinen, können noch am ersten als übermenschliche Wesen vom Dichter eingeführt werden. Die Geister der Volkslegende und Kabala brauchte *Pope* zuerst, die Sylfen als gutartige und freundliche, die Gnomen als bösartige, feindselige Wesen. Wo er die Sylfen und Gnomen gebraucht, da sind sie freylich mit grosser Kunst und Vorsicht geschildert; aber sie bringen doch kein Lachen hervor: und da Pope, dieser grosse Meister, es nicht verstand, Sylfen und Gnomen als Maschinen zu gebrauchen, so kan man sich leicht vorstellen, dass die Fälle sehr selten seyn müssen, wo sie mit rechter Wirkung gebraucht werden können. Soll dies erfolgen, so muss der Dichter sie nicht als solche Wesen einführen, deren wirkliches Daseyn er den Leser glauben machen will, sondern er muss sie von muthwilligen Personen gegen lächerliche, leichtgläubige anwenden lassen, um diese in Furcht und Entsezen, in Angst und Schrekken zu sezen. So hat *Buttler* in seinem *Hudibras* Teufel und Teufels-

felserscheinungen mit dem glüklichsten Erfolge gebraucht. Allegorische Wesen können allerdings auch Maschinen des komischen Heldengedichts seyn, aber der Dichter muss bei ihrer Einführung eine viel grössere Behutsamkeit anwenden, als beim Gebrauch jeder andern übermenschlichen Wesen. Entweder sind die Allegorischen Wesen von der Art, dass sie dem Leser schon vorher bekant sind, weil sie andre Dichter schon als Triebfedern angewandt haben; oder sie sind noch gar nicht gebraucht, also ganz unbekant. Die erstern haben schon wegen ihrer Bekantheit eine gewisse Realität für den Leser, seine Einbildung denkt sich dieselben als wirkliche Wesen, der Dichter kan sie daher weit eher gebrauchen, als die andern. So hat *Buttler* die Fama sehr glüklich gebraucht. Erfindet der Dichter ganz neue, so muss er sie mit der allergrössten Kunst erschaffen und handeln lassen, sie müssen solchen, die durch den Gebrauch andrer Dichter schon eine gewisse Wirklichkeit erlangt haben, so ähnlich als möglich gemacht werden, um den Leser mit ihnen vertraut zu machen, und an sie zu gewöhnen. So erfand *Pope* im Lokkenraube die Göttin des Schreiens sehr fürtreflich, und eben so glüklich sind die Göttinnen der Langenweile, und der Melancholie als allegorische Personen gebraucht, und können, so wie mehrere

rere andre, in Zukunft von allen komiſchen Heldendichtern gebraucht werden.

Sprache und *Versbau* endlich unterſcheidet ſich im komiſchen Heldengedicht auf mancherlei Art von der Sprache und dem Versbau des ernſthaften Heldengedichts. Iſt der Inhalt ſchon komiſch und ſcherzhaft; ſo kan der Vortrag des Dichters entweder ernſthaft und völlig epiſch ſeyn, wie in der *Batrachomyomachie*, und einigen *Zachariäſchen* komiſchen Heldengedichten: und eben durch dieſen Kontraſt die Wirkung des Lächerlichen deſto ſtärker werden; oder er kan ebenfalls ſcherzhaft und komiſch ſeyn, wie in den *Wielandſchen*. Iſt hingegen der Stof an ſich von Wichtigkeit, ſo kan er nur bloſs durch Hülfe des drollichten Vortrags, der ihn gleichſam herabwürdigt, in ein komiſches Licht geſezt werden. Verſe können nicht drollicht, nicht Knittelverſe genug ſeyn. Keiner von allen komiſchen Heldendichtern iſt darin glüklicher, als *Buttler*, ſeine Verſe ſind faſt lauter Knittelverſe, und recht den Perſonen angemeſſen. Im Deutſchen iſt unſer *Wieland* am glüklichſten in der komiſchen Versart: er braucht abwechſelnde Versarten, die hinlänglich ſind, die Handlung den Perſonen anpaſſend zu machen, und den Eindruk des Komiſchen zu erhöhn und zu befördern.

4.

Von der Batrachomyomachie.

Ob das komiſche Heldengedicht eine der
erälteſten Dichtungsarten ſey; und ob ſein Alt
thum in eben die Urzeiten hinaufgehe, wie
ernſthafte; beruht auf dem Alterthum der *Bat*
chomyomachie, die wir unter *Homers* Namen l
ſizen. Wäre dies Gedicht wirklich von *Hom*
ſo hätten beide Arten des Heldengedichts einen
Vater. Allein es möchte wol ſchwehr zu bew
ſen ſeyn, daſs der groſse Sänger der Thai
Achills und Hektors, auch den Streit der Mä
und Fröſche beſungen. Die *Batrachomyomac*
trägt zu ſichtbare Spuren der Nachahmung
Homeriſchen groſsen Heldengedichte, als daſs
der Sänger der Ilias geſungen haben könte, u
Plutarch de Malignitate Herodoti, gegens End
nebſt *Suidas*, im Artikel *Pigres*, legen dies k
miſche Gedicht auch ausdrüklich einem *Pigr*
der Artemiſiens Bruder war, bei, welcher a
für den wahrſcheinlichen Verfaſſer der *Batrac*
myomachie angenommen werden muſs. Ob
nun zwar in ein weit jüngeres Zeitalter, als
Homeriſche, in die Zeiten des groſsen Xerx
der Artemiſiens Zeitgenoſſe war, herabgeſezt w

den muſs; ſo bleibt ſie doch immer das älteſte komiſche Heldengedicht, das wir beſizen *).

Der

*) Ich ſeze die Anmerkung aus der *Clarkeſchen* Ausgabe hierüber noch hieher: Poema hoc, quod a nonnullis Μυοβατραχομαχία appellatur, *Homero* quidem vulgo tribuitur; at an ipſius revera fuerit, dubitarunt multi. „Ignoſcent mihi eruditi, inquit *Duportus* in praefatione ad *Gnomologiam Homericam*, ſi Batrachomyomachiam etiam & Hymnos, ambo dubiae & ſuſpectae fidei opuſcula, hic omittam.“ „Ἐπ δὲ ἔτερα ποιήματά ἐιση Ὁμήρε, ὅιον καὶ ὁ Μαργίτης, καὶ ἡ τῶν Μυῶν καὶ Βατράχων μάχη, ἄλλοι καὶ αὐτὸ ἠξήτασαν πρὸς ἀκρίβειαν -- ἡμῖν δὲ ἡ τῶτο σκοπός. *Euſtath. Proem. ad Iliad. H. Stephano* Batrachomyomachia haec minime Homerica viſa eſt; „Nam, inquit, in Notis ad finem editionis Poetarum Graecorum, ſi & eam ego ſuſpectam non haberem, *Iliadem* & *Odyſſeam*, ſi quid iudicio valeo, ſuſpectam habere deberem.“ At *Batrachomyomachiam* eum ſcripſiſſe multi tradunt; fateor: ſed hanc ſcripſiſſe non tradunt. Fateor etiam, multa ibi eſſe, quae in aliis Homeri locis reperiantur; ſed ea verſibus ſimul permixta, qui habent verba, non ſolum, quae in nullo alio Homeri loco exſtent, ſed ne poetica quidem ſint. Idem verò & de multis loquendi generibus dici poteſt. Cui tamen Poematio, qualecunque & cuiuscunque eſt, ſuam non deeſſe gratiam fateor. „Et *Iſaacus Caſaubonus*, citante *Barneſio* in annotationibus ad *Odyſſ. β.* 767. „Nec *Homeri* eſt hoc carmen, nec ullius optimi poetae; nedum

Der *Gegenſtand* dieſes Gedichts iſt ein *Krieg der Fröſche und Mäuſe*, der darüber entſtand; eine

dum *Homeri*.“ *Erasmus* porro in *Ciceroniano*, recentiori cuidam auctori tribuit; „Is (inquit) qui ſcripſit *Batrachomyomachiam* alluſit ad Homericam Iliadem; Ranis ac Muribus, ridiculis & frivolis, Deorum, Dearum, Heroum, ſplendida verba factaque accommodans.“ Nonnulli poema hoc *Pigreti* cuidam tribuunt, vel *Tigreti*. Vide *Suidam* ad vocem πίγρης: item *Plutarchum* de *Herodoti malignitate*, *ſub fine*. Et certe multa hic occurrunt, quae Homerum minus ſapiunt. *Barneſius* vero non tantum inter *Batrachomyomachiam* & *Iliadem* diſcrepantiam eſſe putat, quin prior illa *puero Homero* aeque digna ſit, atque maiora opera *Homero* iam *adultiori*. Quin & ita ſenſiſſe videtur *Statius* in epiſtola ad *Stellam*, primo *Sylvarum* libro praefixa: „Et *Batrachomyomachiam* etiam (inquit) agnoſco: Nec quisquam eſt illuſtrium poetarum, qui non aliquid operibus ſuis ſtilo remiſſiore praeluſerit.“ Et *Martialis* huiusmodi carmen quoddam *Homericum* agnoſcit; „Perlege Maeonios cantatas carmine Ranas.“ Lib. 14. epigr. 183. Porro in *Homeri Vita*, *Herodoto* vulgo adſcripta, §. 24. *Batrachomyomachiam* feciſſe is diſerte dicitur. Et *Joannes Tzetzes*, (a *Barneſio* citatus) inter *Homeri* opera τῶν Μυῶν τὴν μάχην recenſet. Plura autem de hac re videas apud *Barneſium*, in tractatu ſuo de hoc poemate, & apud *Maittairium*; ubi ſententiae ſupra citatae adducuntur cum multis aliis. Quaenam autem demum vera fuerit, Lectoris iudicio reliquendum.

ne *Maus*, vom Dichter *Pfiharpax* genant, war dem verfolgenden Wiesel entflohen, und lief, um ihren Durst zu löschen, an einen Sumpf. Hier traf sie den *Frosch Physignathus* an, mit welchem sie sich in ein Gespräch über ihre beiderseitige Lebensart einlässt. Der *Frosch Physignathus* ladet die *Maus Pfiharpax* in seine Wohnung ein, um die Herrlichkeiten derselben zu schauen, und sie lässt sich von ihm bereden, auf seinem Rükken sizend, über den Sumpf zu schwimmen. Während dieser Ueberfahrt lässt sich eine Wasserschlange sehen, und der erschrokkene Frosch vergisst aus Angst seines Gastes, taucht unter, und lässt seine Maus im Wasser ihren Untergang finden. Eine andre *Maus*, *Lichopinax*, sieht diesen traurigen Zufall, und berichtet ihn den übrigen Mäusen, die, vom Vater des ertrunkenen *Pfiharpax* gereizt, den Krieg gegen die Frösche beschliessen. Die Frösche, erst durchs Gericht, dann auch durch die Kriegeserklärung selbst aufgefodert, machen Gegenrüstungen. Es komt zum Ausbruch des Krieges und zur Schlacht, beide Heere kommen hizig zusammen, auf beiden Seiten fallen viel Helden, bis endlich der Sieg sich für die Mäuse erklärt. Da diese nun alle Frösche ganz aufzureiben suchen, mischt Jupiter sich in ihren Handel, und sucht sie erst durch seine Donnerkeile zu schrek-

ken;

ken: wie aber dieſes bei den Mäuſen nichts fruchtet, ſo ſchikt er groſse Krebſe, die nun die Mäuſe zurüktreiben, und dem Kriege ein Ende machen.

Dieſer Gegenſtand iſt zu klein, zu frivol für ein komiſches Heldengedicht, doch hat ihn der Dichter gut zu nüzen gewuſst, und viel luſtige Auftritte, zumal für den mit der Ilias bekanten Leſer, darin angebracht, denn dieſe hat er ſtets vor Augen gehabt. Der Dichter beſang dieſen Krieg der Mäuſe und der Fröſche in eben der groſsen, prächtigen, feierlichen *Sprache*, worin Homer ſeine Ilias und Odyſſee ſang. Dieſe Sprache, auf die unbeträchtlichen Helden der Fröſche und Mäuſe angewandt, macht einen ſolchen Kontraſt, der nichts anders als Lachen hervorbringen kan.

Pigrès, oder wer ſonſt der Verfaſſer geweſen, gebraucht eben die übermenſchlichen Weſen, eben die Götter, als *Maſchinen* in ſeinem Froſchmäuſekriege, die Homer bei Beſingung der Thaten der Troer und Griechen gebrauchte. Jupiter verſammelt den ganzen Götterſenat beim Ausbruche des Krieges, und frägt, ob ſie für, oder wider die eine der beiden Parteien ſeyn wollen. Er wendet ſich zuerſt an Minerva, die bleibt parteilos, weil die Mäuſe ihren Oliven ſchädlich ſind, die ſie abfreſſen, und ihr auch einen ſchönen Schleier zernagt haben. Auch die übrigen Götter bleiben ru-

hig; nur Jupiter donnert, und schikt Krebse, wodurch die Mäuse wieder zurükgetrieben werden.

Vielleicht hatte der Dichter die Absicht, eine gewisse Begebenheit seiner Zeit lächerlich zu machen, wie *Blumauer* in seiner *travestirten Æneis* den Aberglauben des Papstums; da wir aber diese nicht mehr wissen, so hat die *Batrachomyomachie* den grösten Theil ihres Interesse verloren, und wir können blos deswegen bei ihr lachen, weil eine so feierliche Sprache von so geringen Gegenständen gebraucht wird.

Willamow hat dis Gedicht in Hexametern übersezt, und mit dem griechischen Texte zu St. Petersburg 1771 abdrukken lassen, allein seine Hexameter sind so äusserst unharmonisch und rauh, dass eine neue hexametrische Uebersezung nicht überflüssig seyn würde, die vielleicht nächstens von mir herauskommen wird.

ΒΑΤΡΑΧΟΜΥΟ-ΜΑΧΙΑ.

Ἀρχόμενος πρῶτον Μουσῶν χορὸν ἐξ Ἑλικῶνος
ἐλθεῖν εἰς ἐμὸν ἦτορ ἐπεύχομαι εἵνεκ' ἀοιδῆς,
ἣν νέον ἐν δέλτοισιν ἐμοῖς ἐπὶ γούνασι θῆκα,
δῆριν ἀπειρεσίην, πολεμόκλονον ἔργον Ἄρηος·
ἐγχόμενος μερόπεσσιν ἐς οὖατα πᾶσι βαλέσθαι,
πῶς μύες ἐν βατράχοισιν ἀριστεύσαντες ἔβησαν,
Γηγενέων ἀνδρῶν μιμούμενοι ἔργα Γιγάντων,
ὡς λόγος ἐν θνητοῖσιν ἔπη· τοίην δ' ἔχεν ἀρχήν.

Μῦς ποτε διψαλέος, γαλέης κίνδυνον ἀλύξας,
πλησίαν ἐν λίμνῃ ἀπάλὸν προσέθηκε γένειον,

ὕδατι τερπόμενος μελιηδέϊ· τὸν δὲ κατεῖδε
λιμνοχαρὴς πόλύφημος, ἔπος δ' ἐφθέγξατο τοῖον·

Ξεῖνε τίς εἶ; πόθεν ἦλθες ἐπ' ἠόνα; τίς δέ σ' ὁ Φύσας;
πάντα δ' ἀληθεύσον, μὴ ψευδόμενόν σε νοήσω.
εἰ γάρ σε γνοίην φίλον ἄξιον, ἐς δόμον ἄξω,
δῶρα δέ τοι δώσω ξεινήϊα πολλὰ καὶ ἐσθλά.
εἰμὶ δ' ἐγὼ Βασιλεὺς Φυσίγναθος, ὃς κατὰ λίμνην
τιμῶμαι, βατρεάχων ἡγούμενος ἠμαθόεντα πάντα·
καί με πατὴρ Πηλεύς τε γείνατο, Τθρομεδούσῃ
μιχθεὶς ἐν φιλότητι παρ' ὄχθας Ἠριδανοῖο,
καί δέ σ' ὁρῶ καλόν τε καὶ ἄλκιμον ἔξοχον ἄλλων,
σκηπτοῦχον βασιλῆα, καὶ ἐν πολέμοισι μαχητὴν
ἔμμεναι· ἀλλ' ἄγε, θᾶσσον ἐὴν γενεὴν ἀγόρευε.

Τὸν δ' αὖ Ψιχάρπαξ ἠμείβετο, φώνησέν τε·
τίπτε γένος τουμὸν ζητεῖς, φίλε; δῆλον ἅπασιν
ἀνθρώποις τε θεοῖς τε, καὶ οὐρανίοις πελεμνοῖς.
Ψιχάρπαξ μὲν ἐγὼ κικλήσκομαι· εἰμὶ δὲ κοῦρος
Τρωξάρταο πατρὸς μεγαλήτορος· ἡ δέ νυ μήτηρ
Λευκομύλη, θυγάτηρ Πτερνοτρώκτα βασιλῆος.
γείνατο δ' ἐν καλύβῃ με, καὶ ἐξεθρέψατο βρώτοις,
σύκοις

σύκοις καὶ καρύοις καὶ ἐδέσμασι παντοδαποῖσι.
πῶς δὲ Φίλον ποιῇ με, τὸν εἰς Φύσιν ἀδὲν ὁμοῖον;
σοὶ μὲν γὰρ βίος ἐστὶν ἐν ὕδασιν· αὐτὰρ ἔμοιγε,
ὅσσα παῖ ἀνθρώποις, τρώγειν ἔθος· ἄτι με λήθει
35. ἄρτος τρισκοπάνισος ἐπ' ἐυκύκλε κανέοιο,
οὐδὲ πλακοῦς ταινύπεπλος, ἔχων πολὺ σησαμότυρον,
οὐ τόμος ἐκ πτέρνης, ἐχ ἤπατα λευκοχίτωνα,
οὐ τυρὸς νεόπηκτος ἀπὸ γλυκεροῖο γάλακτος,
οὐ χρηστὸν μελίτωμα, τὸ καὶ μάκαρες ποθέουσιν,
40. οὐδ' ὅσα πρὸς θοίνας μερόπων τεύχουσι μάγειροι,
κοσμοῦντες χύτρας ἀρτύμασι παντοδαποῖσιν.
οὐδέ ποτ' ἐκ πολέμοιο κακὴν ἀπέφευγον ἀϋτὴν,
ἀλλ' ἰθὺς μελαὶ μῶλον ἰὼν προμάχοισιν ἐμίχθην.
οὐ δεδοῖ ἄνθρωπον, καίπερ μέγα σῶμα Φορεῦντα·
45. ἀλλ' ἐπὶ λέκτρον ἰὼν καταδάκνω δάκτυλον ἄκρον,
καὶ πτέρνης λαβόμην, καὶ οὐ πόνος ἄνδρα ἵκανε,
νήδυμος οὐδ' ἀπέφευγεν ὕπνος, δάκνοντος ἐμεῖο.
ἀλλὰ δύω μάλα πάντα, τὰ δείδια πᾶσιν ἐπ' αἶαν,
κίρκον καὶ γαλέην, οἵ μοι μέγα πένθος ἄγουσι,

καὶ παγίδα τενόεσσαν, ὅπου δολόεις πέλε πάτμος.
πλεῖσον δὴ γαλέην περιδείδια, ἥτις ἀρίστη,
ἣ καὶ τρωγλοδύονῖα κατὰ τρώγλην ἐρεείνει.
οὐ τρώγω ῥαφάνας, οὐ κράμβας, οὐ κολοκύντας,
οὐ τεύτλοις χλωροῖς ἐπιβόσκομαι, οὐδὲ σελίνοις·
ταῦτα γὰρ ὑμῶν ἔστιν ἐδέσματα τῶν κατὰ λίμνην.
Πρὸς τάδε μειδήσας Φυσίγναθος ἀντίον ηὔδα·
ξεῖνε, λίην ἀυχεῖς ἐπὶ γαστέρι· ἔστι καὶ ἡμῖν
πολλὰ μάλ' ἐν λίμνῃ καὶ ἐπὶ χθονὶ δαίματ' ἰδέσθαι.
ἀμφίβιον γὰρ ἔδωκε νομὴν βατράχοισι Κρονίων,
σκιρτῆσαι κατὰ γῆν, καὶ ἐφ' ὕδασι σῶμα καλύψαι.
εἰ δ' ἐθέλεις καὶ ταῦτα δαήμεναι, ἐυχερές ἐστι.
βαῖνέ μοι ἐν νώτοισι, κρατέων δέ με, μή ποτ' ὄλῃαι,
ὅππως γηθόσυνος τὸν ἐμὸν δόμον εἰσαφίκηαι.
Ὣς ἄρ' ἔφη, καὶ νῶτ' ἐδίδει· ὁ δ' ἔβαινε τάχιστα,
χεῖρας ἔχων ἁπαλοῖο κατ' αὐχένος, ἄλματι κουφῳ.
καὶ πρῶτον μὲν ἔχαιρεν, ὅτ' ἔβλεπε γείτονας ὁρμους,
νήξει τερπόμενος Φυσιγνάθῳ· ἀλλ' ὅτε δὴ ῥα κύμα-

κύμασι πορφυρέοις ἐπεκλύζετο, πολλὰ δακρύων
ἄχρηστον μετάνοιαν ἐμέμφετο, τίλλε δὲ χαίτας,
ἠτορ
πάλλετ' ἀηδείῃ, καὶ ἐπὶ χθόνα βούλετ' ἰκέσθαι.
δεινὰ δ' ἐπεσσυμάχιζε, Φόβου κρυόεντος ἀνάγκῃ,
ὕδρος, ὅτ' ἐξαπίνης ἀνεφαίνετο (δεινὸν ὄραμα
ἀμφοτέροις!) ὀρθὸν δ' ὑπὲρ ὕδατος εἶχε τράχηλον.
τοῦτον ἰδὼν κατέδυ Φυσίγναθος, οὐτι νοήσας,
οἷον ἑταῖρον ἔμελλεν ἀποφθίμενον καταλείπειν·
δῦ δὲ βάθος λίμνης, καὶ ἀλευάμενος κῆρα μέλαιναν.
κεῖνος δ', ὡς ἀφέθη, πέσεν ὔπτιος εὐθὺς ἐς ὕδωρ,
χεῖρας δ' ἔσφιγγε, καὶ ἀποφθύμενος κατέτριζε.
πολλάκι μὲν κατέδυνεν ἐφ' ὕδατι, πολλάκι δ' αὖτε
λακπίζων ἀνέδυνε· μόρον δ' οὐκ ἦν ὑπαλύξαι,
οὐρὴν πρῶθ' ἥπλωσεν ἐφ' ὕδασιν, ἦτε κώπην
σύρων, εὐχόμενός τε θεοῖς ἐπὶ γαῖαν ἱκέσθαι,
ὕδασι πορφυρέοισιν ἐκλύζετο· πολλὰ δ' ἐβώσατο,
καὶ τεῖεν φάτο μῦθον, ἀπὸ στόματος δ' ἀγόρευεν·

Οὐχ οὕτω νώτοισιν ἐβάστασε Φοίνιον ἔρωτος
ταῦρος, ὅτ' Εὐρώπην διὰ πύματος ἦγ' ἐπὶ Κρήτην,

ὡς ἔμ' ἐπιπλώσας ἐπινώτιον ἦγεν ἐς οἶκον.
Βάτραχος, ὑψώσας ὠχρὸν δέμας ὕδαθι λευκῷ.
Δευόμενος δὲ τρίχες πλεῖον βάρος εἶλκον ἐπ' αὐτῷ·
ὕσσατο δ' ὀλλύμενος τοίους ἐφθέγξατο μύθους·
Οὐ λήσεις δολίως, Φυσίγναθε, ταῦτα ποιήσας,
ναυηγὸν ῥίψας ἀπὸ σώματος, ὡς ἀπὸ πέτρης!
οὐκ ἄν μευ κατὰ γαῖαν ἀμείνων ἦθα, κάκιστε,
παγκρατίῳ τε, πάλῃ τε, καὶ εἰς δρόμον· ἀλλὰ πλανήσας
εἰς ὕδωρ μ' ἔρριψας· ἔχει θεὸς ἔνδικον ὄμμα,
ποινὴν δ' αὖ τίσεις σὺ μυῶν κρατερῶν, οὐδ' ὑπαλύξεις.
Ταῦτ' εἰπὼν, ἀπέπνευσεν ἐν ὕδασι· τὸν δὲ κατεῖδε
Λειχοπίναξ, ὄχθῃσιν ἐφεζόμενος μαλακῇσι·
δεινὸν δ' ἐξολόλυξε, δρομὼν δ' ἤγγειλε μυεσσιν.
ὡς δ' ἔμαθον τὴν μοῖραν, ἔδυ χόλος αἰνὸς ἅπαντας,
καὶ τότε κηρύκεσσιν ἑοῖς ἐκέλευσαν, ὑπ' ὄρθρον
κηρύσσειν ἀγορὴν δ' ἐς δώματα Τρωξάρταο,
πατρὸς δυσήνιο Ψιχάρπαγος, ὅς καλὸν λίμνην
ὕπτιος ἐξήπλωτο νεκρὸν δέμας, ἐγγὺς ὄχθης
ἦν ἤδη τλήμων, μέσσῳ δ' ἐπενήχετο πόντῳ.
ὡς δ' ἦλθον σπεύδοντες ἅμ' ἠοῖ, πρῶτος ἀνέστη
Τρωξάρθης ἐπὶ παιδὶ χολούμενος, εἶπέ τε μῦθον·

Ὦ φίλοι, εἰ καὶ μοῦνος ἐγὼ κακὰ πολλὰ πέπονθα
ἐκ βατρεάχων, ἡ μοῖρα κακὴ πάντεσσι τέτυκται.
ἐμὲ δὲ νῦν ἐλεεινὸς, ἐπεὶ τρεῖς πάϊδας ὄλεσσα·
καὶ τὸν μὲν πρῶτόν γε κατέκτανεν ἁρπάξασα
ἔχθίστη γαλέη, τρώγλης ἔκτοθεν ἐλθοῦσα.
τὸν δ' ἄλλον πάλιν ἄνδρες ἀπηνέες ἐς μόρον ἦξαν,
καινοτέραις τέχναις ξύλινον δόλον ἐξευρόντες,
ἣν παγίδα καλέουσι, μυῶν ὀλέτειραν ἐοῦσαν.
ὁ τρίτος ἦν ἀγαπητὸς ἐμοὶ καὶ μητέρι κεδνῇ,
τοῦτον ἀπέπνιξε Φυσίγναθος, ἐς βυθὸν ἄξας.
ἀλλ' ἄγεθ', ὁπλισόμεθα, καὶ ἐξέλθωμεν ἐπ' αὐτὸς,
σώματα κοσμήσαντες ἐν ἔντεσι δαιδαλέοισι.

Ταῦτ' εἰπὼν, ἀνέπεισε καθοπλίζεσθαι ἅπαντας,
καὶ τὸς μέν ῥ' ἐκόρυσσεν Ἄρης πολέμοιο μεμηλώς.
κνημῖδας μὲν πρῶτα πέρι κνήμῃσιν ἔθηκαν,
ῥήξαντες κυάμους χλωρὸς, εὖ τ' ἀσκήσαντες,
οὓς αὐτοὶ διὰ νυκτὸς ἐπισάντες κατέτρωξαν.
θώρηκας δ' εἶχον καλαμοσεφέων ἀπὸ βυρσῶν,
οὓς γαλέην δειράντες ἐπισαμένως ἐποίησαν.
ἀσπὶς δ' ἦν λύχνης τὸ μεσόμφαλον· ἡ δὲ νυ λόγχη
εὐμήκης βελόνη, παγχάλκεον ἔργον Ἄρηος·
ἡ δὲ κόρυς τὸ λέπυρον ἐπὶ κροτάφοις καρύοιο.

Οὕτω

Οὕτω μὲν μύες ἦσαν ἐνόπλιοι. Ὡς δ' ἐνόησαν
Βάτραχοι, ἐξανέδυσαν ἀφ' ὕδατος, εἰς δ' ἕνα χῶρον
ἐλθόντες, βουλὴν ξύναγον πολέμοιο κακοῖο.
σκεπτομένων δ' αὐτῶν, πόθεν ἡ φάσις ἢ τίς ὁ θρύλλος,
κήρυξ ἐγγύθεν ἦλθε, φέρων σκῆπτρον μετὰ χερσὶ,
Τυρογλύφου υἱὸς μεγαλήτορος, Ἐμβασίχυτρος,
ἀγγέλων πολέμοιο κακὴν φάτιν, εἶπέ τε μῦθον·
Ὦ Βάτραχοι, μύες ὔμμιν ἀπειλήσαντες ἔπεμψαν,
εἰπεῖν, ὁπλίζεσθαι ἐπὶ πόλεμόν τε μάχην τε.
εἶδον γὰρ καθ' ὕδωρ Ψιχάρπαγα, ὅππερ ἔπεφνεν
ὑμέτερος βασιλεὺς Φυσίγναθος· ἀλλὰ μάχεσθε,
εἴτινες ἐν Βατράχοισιν ἀριζῆλες γεγάατε.
Ὡς εἰπὼν ἀπέφυγε· μυῶν δ' εἰς ἅστεα μῦθος
εἰσελθὼν ἐτάραξε φρένας βατράχων ἀγερώχων.
μεμφομένων δ' αὐτῶν, Φυσίγναθος εἶπεν ἀνασσάς·
Ὦ φίλοι, ἐκ ἔκτεινον ἐγὼ μύν, οὐδὲ κατέδδον
ἑλκόμενον· πάντως ἐπνίγη πάιζων παραλίμνην,
νήξεις

νήξεις τὰς βατραχων μιμούμενος· οἱ δὲ κάκιστοι
νῦν ἐμὲ μέμφονται τὸν ἀνεύτιον· ἀλλ' ἄγε βουλὴν
ζητήσωμεν, ὅπως δολίους μύας ἐξολέσωμεν.
τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω, ὥς μοι δοκεῖ εἶναι ἄριστα·
σώματα κοσμήσαντες ἐν ὅπλοις τῶμεν ἅπαντες
ἄκροις παὶ χείλεσσιν, ὅπῃ κατάκρημνος ὁ χῶρος.
ἤνίκα δ' ὁρμηθέντες ἐφ' ἡμέας ἐξέλθωσι,
δραξάμενοι κορύθων, ὅσις σχεδὸν ἀντίον ἔλθοι,
ἐς λίμνην αὐτὰς σὺν ἐκείναις εὐθὺ βάλωμεν.
οὕτω γὰρ πνίξαντες ἐν ὕδασι τὰς ἀκολύμβους,
τήσομεν εὐθύμως τὸ μυοκτόνον ὧδε τρόπαιον.

Ὡς ἄρα φωνήσας, ὅπλοις ἐνέδυσεν ἅπαντας.
φύλλοις μὲν μαλαχῶν κνήμας ἐὰς ἀμφεκάλυψαν,
θώρηκας δ' ἔσχον χλοερῶν πλατέαν ἀπὸ τεύτλων,
φύλλα δὲ τῶν κραμβῶν εἰς ἀσπίδας εὖ ἤσκησαν,
ἔγχος δ' ὀξύσχοινος ἑκάστῳ μακρὸς ἀρήρει,
καὶ κόρυθες κοχλιῶν λεπτῶν κρύπτον ἀμφεκάλυπτον.
δραξάμενοι δ' ἔτησαν ἐπ' ὄχθας ὑψηλῆσι,
σείοντες λόγχας, θυμοῦ δ' ἔμπλητο ἕκαστος.

Ζεὺς δὲ θεοὺς καλέσας εἰς οὐρανὸν ἀστερόεντα,
ἦ πολέμου πλῆθον δείξας κραιερούς τε μαχητὰς,

πολ-

πόλιος καὶ μεγάλους, ἠδ' ἔγχεα μακρὰ φέρουσας
οἷος Κενταύρων φρατὸς ἔρχεται ἠδὲ Γιγάντων,
ἡδὺ γελῶν ἐρέεινε· τίνες βατράχοισιν ἀρωγοὶ
ἢ μυσὶν ἀθανάτων; καὶ Ἀθηναίην προσέειπεν·

Ὦ Θύγατερ, μυσὶν ἦ ῥ' ἐπαλεξήσασα πορεύσῃ;
καὶ γάρ σευ κατὰ νηὸν ἀεὶ σκιρτῶσιν ἄπαντες,
κνίσῃ τερπόμενοι, καὶ ἐδέσμασιν ἐκ θυσιάων.

Ὣς ἄρ' ἔφη Κρονίδης, τὸν δὲ προσέειπεν Ἀθήνη·
ὦ πάτερ, οὐκ ἄν πώποτ' ἐγὼ μυσὶ τειρομένοισιν
ἐλθοίμην ἐπαρωγὸς, ἐπεὶ κακὰ πολλὰ μ' ἔοργαν,
σέμαλα βλάπτουσες καὶ λύχνους, οἶνεκ' ἐλαίου.
τοῦτο δέ μευ λίην ἔδακε φρένας, οἷον ἔρεξαν·
πέπλόν μευ κατέτρωξαν, ὃν ἐξύφηνα καμοῦσα
ἐκ ῥοδάων λεπτῶν, καὶ σήμονα λεπτὸν ἔνησα,
τρώγλας τ' ἐμποίησαν· ὁ δ' ἠπητής μοι ἐπέσῃ,
καὶ πράσσει με τόκους· τούτου χάριν ἐζώργισμαι
χρησαμένη γὰρ ὕφηνα, καὶ οὐκ ἔχω ἀνταποδῶναι.
ἀλλ' οὐδ' ὡς βατράχοισιν ἀρηγέμεν οὐκ ἐθελήσω·
εἰσὶ γὰρ οὐδ' αὐτοὶ φρένας ἔμπεδοι, ἀλλά μ' ἐπρώην
ἐκ πολέμου ἀνιῶσαν, ἐπεὶ λίην ἐκοπώθην,
ὕπνῳ δευομένην, οὐκ εἴασαν θορυβοῦντες

190.

οὐδ' ὀλίγον καταμῦσαι· ἐγὼ δ' ἀΰπνος κατεκείμην
τὴν κεφαλὴν ἀλγοῦσα, ἕως ἐβόησεν ἀλέκτωρ.
ἀλλ' ἄγε παυσώμεθα, θεοὶ, τούτοισιν ἀρήγειν,
μή κέ τις ἡμείων τρωθῇ βέλει ὀξυόεντι·
εἰσὶ γὰρ ἀγχέμαχοι, ὃς εἰ θεὸς ἀντίον ἔλθοι·
πάντες δ' οὐρανόθεν τερπώμεθα δῆριν ὁρῶντες.

Ὡς ἄρ' ἔφη· τῇ δ' αὖτ' ἐπεπείθοντο θεοὶ ἄλλοι
πάντες· ὁμῶς δ' εἰσῆλθον ἀολλέες εἰς ἕνα χῶρον.
ἡ τότε κώνωπες, μεγάλας σάλπιγγας ἔχοντες,
δεινὸν ἐσάλπιζον πολέμου κτύπον· οὐρανόθεν δὲ
Ζεὺς Κρονίδης βρόντησε, τέρας πολεμοιο κακοῖο.

Πρῶτος δ' Ὑψιβόας Λειχήνορα οὔτασε δουρὶ,
ἐσαόσ' ἐν προμάχοις, κατὰ γαστέρα εἰς μέσον ἦπαρ·
κάδ' δ' ἔπεσε πρηνὴς, ἀπὸ δ' ἐκόνισεν ἐθείρας,
δέπησεν δὲ πεσών, ἀράβησε δὲ τεύχε' ἐπ' αὐτῷ.
Τρωγλοδύτης δὲ μετ' αὐτὸν ἀκόντισε Πηλεόωνα,
πῆξεν δ' ἐν στέρνῳ στιβαρὸν δόρυ· τὸν δὲ πεσόντα

εἶλε

ἆλε μέλας θάνατος, ψυχὴ δ' ἐκ σώματος ἔπτη.

Σευτλαῖος δ' ἄρ' ἔπεφνε βαλὼν κέαρ Ἐμβασιχύτρου·

Ἀρτοφάγος Σευτλαῖον ἐνήρατο, χωόμενος κῆρ,

καὶ Πολύφωνον ἄνακτα, μέσην κατὰ γραῖαν τύψας,

ἧριπε δὲ πεπλήγως, ψυχὴ δὲ μελέων ἐξέπτη.

Λιμνόχαρις δ' ὡς εἶδεν ἀπολλύμενον Πολύφωνον,

Τρωγλοδύτην πέτρῳ μυλοειδεῖ τρῶσεν ἐπιφθὰς

αὐχένα παρὰ μέσσον· τὸν δὲ σκότος ὄσσε κατέλυψε.

Λειχήνωρ δ' αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ,

καὶ βάλεν, ἀλλ' ἀφάμαρτε, καθ' ἵππαρ δ' ὡς ἐνέπησε

Κραμβοφάγος, ὄχθησι βαθείαις ἔμπεσε φεύγων·

ἀλλ' οὐδ' ὣς ἀπέληγεν ἐν ὕδασιν· ἥλασε δ' αὐτόν·

κάππεσε δ', οὐδ' ἀνένευσεν, ἐβάπτετο δ' αἱματι λίμνη.

πορφυρέῳ, αὐτὸς δὲ παρ' ἠιόν' ἐξετανύσθη·

χορδῇσι λιπαρῇσιν ἑπορνύμενος λαγόνεσσι,

Τυρογλύφον δ' ἐπ' ὄχθαις Λιμνήσιος ἔξεναρίζε.

Πτερνοφάγον δ' ἐσιδὼν Καλαμίνθιος εἰς φόβον ἦλθεν,

ἤλατο δ' ἐς λίμνην φεύγων, τὴν ἀσπίδα ῥίψας.

225.

225. Υδρόχαρις δὲ τ' ἔπεφνε Πτερνοφάγον βασιλῆα,
χερμαδίῳ πλήξας κατὰ βρέγματος· ἐγκέφαλος δὲ
ἐκ ῥινῶν ἔσαξε, παλάσσετο δ' αἵματι γαῖα.
Λιτραῖον δ' ἄρ' ἔπεφνεν ἀμύμων Βορβοροκοίτης,
Λειχοπίναξ δ' ἔκτεινεν ἀμυμόνα Βορβοροκοίτην,
230. ἔγχει ἐπαίξας· τὸν δὲ σκότος ὄσσε ἐκάλυψε.
Πρασσοφάγος δ' ἐσιδὼν ποδὸς εἵλκυσε Κνισσοδιώκτην,
ἐν λίμνῃ δ' ἀπέπνιξε, κρατήσας χειρὶ τένοντα.
Ψιχάρπαξ δ' ἤμυν ἑταίρων περὶ τεθνειώτων,
καὶ βάλε Πρασσοφάγον κατὰ νηδύος εἰς μέσον ἦπαρ·
235. πίπτε δὲ οἱ πρόσθεν, ψυχὴ δ' ἀϊδόσδε βεβήκει.
Πηλοβάτης δ' ἐσιδὼν, πηλοῦ δράκα ἐΐψεν ἐπ' αὐτὸν,
καὶ τὸ μέτωπον ἔχρισε, καὶ ἐξετύφλε παρὰ μικρόν.
Θυμώθη δ' ἄρα κεῖνος, ἑλὼν δέ τε χειρὶ παχείῃ
κείμενον ἐν πεδίῳ λίθον ὄβριμον, ἄχθος ἀρούρης,
240. τῷ βάλε Πηλοβάτην ὑπὸ γούνατα· πᾶσα δ' ἐκλάσθη
μνήμη δεξιτερή, πέσε δ' ὕπτιος ἐν κονίῃσι.
Κραυγασίδης δ' ἤμυνε, καὶ αὖθις βαῖνεν ἐπ' αὐτὸν,
τύψε μέσην δ' αὐτὸν κατὰ γαστέρα· πᾶς δὲ οἱ ἔκτω

ὀξύσχοινος ἔδυνε, χαμαὶ δ' ἔκχυντο ἅπαντες
ἔγκατ' ἐφελκομένῳ ὑπὸ δείρατι χειρὶ παχείῃ.
Σιτοφάγος δ' ὡς εἶδεν ἐπ' ὄχθῃσι ποταμοῖο,
σπάζων ἐκ πολέμου ἀνεχάζετο, τείρετο δ' αἰνῶς.
ἤλατο δ' ἐς τύφρον, ὅπως φύγῃ αἶπὺν ὄλεθρον.
Τρωξάρτης δ' ἔβαλε Φυσίγναθον ἐς πόδας ἄκρους·
ὧκα δὲ τειρόμενος ἐς λίμνην ἤλατο φεύγων,
Πρασσαῖος δ' ὡς εἶδεν ἐθ' ἡμίπνευντα προπεσόντα,
ἦλθε διὰ προμάχων, καὶ ἀκόντισεν ὀξέϊ σχοίνῳ·
οὐδ' ἔρρηξε σάκος, σχέτο δ' αὐτοῦ δουρὸς ἀκωκή.
Ἦν δέ τις εἰνὶ μύεσσι νέος παῖς ἔξοχος ἄλλων,
ἀγχέμαχος, Φίλος υἱὸς ἀμύμονος Ἀρτεπιβάλλε,
ἄρχαμος, αὐτὸν Ἄρην Φαίνων, πρατερὸς Μεριδαίσπαξ,
ὃς μόνος ἐνὶ μύεσσιν ἀριζήλεσκε μάχεσθαι.
τῇ δὲ παρὰ λίμνην γαυρούμενος οἷος ἀπ' ἄλλων,
ζεῦτο δὲ πορθήσειν βατραχῶν γένος αἰχμητάων·
καὶ νύ κεν ἐξετέλεσσεν, ἐπεὶ μέγα οἱ θέλχνος ἔηεν
εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε.

καὶ

καὶ τότ' ἀποπλυμένους βαθυρρόους ὤκεαν-
Κρονίων,
κινήσας δὲ πάρη, ἰδίην ἐφθέγξατο φωνήν·
Ὤ πόποι, ἦ μέγα ἔργον ἐν ὀφθαλμοῖσιν
ὁρῶμαι.
οὐ μικρὸν μ' ἔπληξε Μεριδάρπαξ, κατὰ
λίμνην
ἐννεαίρειν βαθυρρόους βλεμεαίνων· ἀλλὰ τάχιστα
Παλλάδα πέμψωμεν πολεμήκλονον, ἥδε καὶ
Ἄρην,
ὅς μιν ἀποσχήσουσι μάχης, κρατερόν περ
ἐόντα.
Ὣς ἄρ' ἔφη Κρονίδης· Ἄρης δ' ἀπαμείβετο
μύθῳ·
οὔτ' ἄρ' Ἀθηναίης, Κρονίδη, σθένος, οὔτε
γ' Ἄρηος
ἰσχύσει βαθυρρόοισιν ἀρηγέμεν αἰπὺν ὄλεθρον.
ἀλλ' ἄγε, πάντες ἴωμεν ἀρηγόνες· ἢ τὸ σὸν
ὅπλον
καὶ Τιτῆνας ἐπέφνες ἀρίσσας ἔξοχα πάντων,
Ἐγκέλαδόν τε μέγαν, ὃν ἄχριας φῦλας Γι-
γάντων,
κινείσθω· οὕτω γὰρ ἀλώσεται ὅστις ἄριστος.
Ὣς ἄρ' ἔφη· Κρονίδης δ' ἐβάλε ψολόεντα
κεραυνόν.
πρῶτα μὲν ἐβρόντησε μέγαν δ' ἐλέλιξεν
Ὄλυμπον.
αὐτὰρ ἔπειτα κεραυνὸν, δεμαλέον Διὸς ὅπλον,
ἧκ' ἐπιδινήσας· ὁ δ' ἄρ' ἔπτατο χειρὸς ἄνακτος.
πάντας μὲν ῥ' ἐφόβησε βαλὼν βαθυρρόους
τε μύας τε,

ἀλλ' οὐδ' ὡς ἀπέληγε μυῶν στρατὸς, ἀλλ' ἔτι μᾶλλον
ἵετο πορθήσειν βατράχων γένος ἀἐκμηλάων·
εἰ μὴ ἀπ' Οὐλύμπου βαλεράχες ἔλασσε Κρονίων,
ὅς ῥα τότε βατράχοισιν ἀρωγοὺς εὐθὺς ἔπεμψεν.
ἦλθον δ' ἐξαπίνης νωτάκμονες, ἀγκυλοχῆλαι,
λοξοβάται, στρεβλοὶ, ψαλιδόσομοι, ὀστρακόδερμοι,
ὀξοφυεῖς, πλατύνωτοι, ἀποστίλβοντες ἐν ὤμοις,
βλαισοὶ, χειροτένοντες, ἀπὸ στέρνων ἐσορῶντες,
ὀκτάποδες, δικάρηνοι, ἀχειρέες, οἳ δὲ καλεῦνται
καρκίνοι· οἳ ῥα μυῶν οὐρὰς τομάτεσσιν ἔκοπλον,
ἠδὲ πόδας καὶ χεῖρας· ἀνεγνάμπτοντο δὲ λόγχαι.
οὓς καὶ ὑπέδδεισαν δειλοὶ μύες, οὐδ' ὑπέμειναν,
ἐς δὲ φυγὴν ἐτράποντο· ἐδύσετο δ' ἥλιος ἤδη,
καὶ πολέμου τελετὴ μονοήμερος ἐξετελέσθη.

Anmerkungen.

*

Βατραχομυομαχια. Einige nennen dieſes Gedicht auch Μυοβαλεαχομαχια, welches völlig das nemliche iſt, doch iſt die erſte Benennung die gewöhnlichſte.

1. Αρχομενος. Der Dichter fängt ſein Gedicht völlig im Tone des ernſten Heldengedichts an, und ruft das ganze Chor der Muſen an, ihn bei dieſem Geſange zu begeiſtern: und dieſer hohe epiſche Ton herſcht im ganzen Gedichte, und macht mit den kleinen Thaten, die beſungen werden, den lächerlichſten Kontraſt. Eben ſo fängt, wie *Barnes* bemerkt, *Demetrius Moſchus* ſein Gedicht von der *Helena* und *Alexandern* an:

Πρωτον Μουσαων ιερον χορον ευχομ αοιδης
Τησδε χαριν τευξαι &c.

„Von dem heiligen Chore der Muſen erfleh ich beginnend
„Ihre Gnade für dieſen Geſang &c.“

Auf eine ſehr ähnliche Weiſe fängt auch unſer *Zachariä* ſeinen *Murner in der Hölle* an:

„Singe, ſcherzende Muſe, die groſsen heroiſchen Thaten,
„Und den klaglichen Tod von einem unſterblichen Kater;
„Welcher den ſchwarzen Kocytus beſchifft, und ſeine Gebeine,
„Gleich den Gebeinen der Helden, mit Marmor bedekket geſehen.“

Μουσῶν. Die *Musen* waren, wie *Hermann* in seiner *Mythologie Homers* anmerkt, Töchter des Jupiter und der Mnemosyne, in Pierien gezeugt, und neun Schwestern von gleicher Denkart und ruhigen heitern Geistes. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist Gesang. Ohnfern des Gipfels des Olymps steht ihr Pallast, neben dem der Grazien und des Himeros, wo sie ihre Tänze feiern. Mit Tanz und Gesang kamen die Neugebornen nach dem Olymp zu ihrem Vater, welcher sie zu Göttinnen erhob, und ihnen ihre Würde zutheilte. Ihre Namen sind: *Klio*, *Euterpe*, *Thalia*, *Melpomene*, *Terpsichore*, *Erato*, *Polymnia*, *Urania*, und *Kalliope*, welche die vorzüglichste unter allen ist; denn sie stehet den Königen zur Seite, die Lieblinge der Musen sind, und von ihnen die Gabe des Gesangs und der Beredsamkeit erhalten. Auch Sänger und Zitherspieler sind ihre und des Apollo Lehrlinge (Hesiod. Theogonie v. 52 - 103.) — Der Inhalt ihrer Gesänge ist das Lob der Götter, der Ursprung und die Geschlechte derselben, samt ihren Thaten, das Gegenwärtige, Vergangene und Zukünftige, Gesetze und Sittenvorschriften. Und diese Gesänge singen sie über der Tafel der Götter unter Tänzen ab. (Hesiod. Theogonie 1 - 50. vergl. 64. 65. Homers Ilias 1. Gesang 603. 604.) Nach der leztern Stelle aus Homer spielt Apollo ihnen erst eine Strofe vor, und sie singen und tanzen sie nach. — Die neun Musen beklagten auch den Tod des Achilles (Homers Odyssee 24. Ges. 60.) — Die Idee von Musen, die nichts anders als personifizirte Selenkräfte sind, stamt ursprünglich aus Pierien von Seiten des Orpheus her, welcher unter den Pieriern, einem sehr aufgeklärten Völkerstamme der Thraker, lebte, folglich waren sie da geboren. Orpheus brachte

te seine Religion und Kultur nach Attika und Böotien, daher findet man viele Orphische Ideen und Fabeln, die in diesen Gegenden, besonders in Böotien, ihren Siz erhalten haben: dahin gehören die *Musen*, denen *Hesiod*, weil er zu Askra in Böotien lebte, ihren Siz auf dem Helikon anwies. Denn das pflegen die Dichter zu thun, dafs sie die Fabeln auf die ihnen nächsten Berge, und in die nachbarlichen Gegenden ihres Wohnsizes verlegen. Die Musen besingen die Gottheit, das Vergangene, Gegenwärtige, und Zukünftige, lehren Gesezе und Sitten, weil man in den frühesten Zeiten alles in Gedichten vortrug, Theogonie, Kosmogonie, Geschichte, Moral, Gesezе; und die Musen Vorsteherinnen der Dichtkunst waren.

Ἑλικών. Der Berg *Helikon* ist einer der Lieblingsörter der Musen, auf welchem sie um den heiligen Quell, und um den Altar des Jupiter tanzen. Der *Helikon*, sagt *Strabo* im 9ten Buche seiner Erdbeschreibung, S. 1181. der Penzelschen Uebersezung, grenzt mit der mitternächtlichen Seite von Phokis, auch in etwas mit der östlichen, und stöfst an den allerlezten Hafen dieses Landes, welchen man deshalb Mychus nennet, weil dieser Berg, Askra, Thespiä, und der Hafen dieser Stadt Kreusa daselbst dem Krissäischen Meerbusen am nächsten sind. — Was aber den *Helikon* betrifft, dieser ist vom Parnassus nicht sonderlich weit entlegen, und ist diesem Berge an der Höhe sowol, als am Umfange zu vergleichen; beide gedachte Gebirge sind felsigt, mit Schnee überdekt, und von keiner gar zu grosen Periferie. Auf dem *Helikon* befindet sich der Tempel der Musen, die Hippokrene, und die Höhle der Libethrischen Nymfen, woher man nicht mit Unrecht solte

schliessen können, dafs es Thraker gewesen, die diesen Berg, imgleichen Pieria, Libethra, und Pimpläa den Musen geweihet.

2. Ἐλθεῖν εἰς ἐμὸν ἦτορ ἐπεύχομαι. Eben so wird auch ἐπεύχετο gebraucht im 14ten Gesange der *Odyssee* 423. wie *Maittaire* angemerkt hat. Es heifst daselbst vom Sauhirten:

— — καὶ ἐπεύχετο πᾶσι θεοῖσι,
Νοστῆσαι Ὀδυσῆα πολύφρονα ὄνδε δόμονδε.
— — „Und flehte den Himmlischen allen,
„Dafs sie dem weisen Odysseus doch heimzukehren vergönnten."

3. ἣν νέον. *Heinrich Stephanus* will ἣν nicht mit dem vorhergehenden ἀοιδῆς, sondern mit dem folgenden δῆριν verbinden, so dafs es heifse: ἐυχόμενος βαλέσθαι εἰς ἔατα πᾶσι μερόπεσσι δῆριν ἀπερεσίην, ἣν νέον &c. ich flehe, dafs ich ins Ohr von allen Sterblichen singen möge den unermefslichen Streit, den ich neulich &c. Allein *Clarke* bemerkt schon richtig, dafs diese Verbindung der Worte zu hart sey, und warum solte man hier auch von der gewöhnlichen abweichen?

ἐμὸς mufs, wie *Clarke* und *Ernesti* bei dieser Stelle anmerken, nicht mit δέλτοισιν, womit es die lateinischen Versionen gemeiniglich verbinden, sondern mit γένεσι verbunden werden. Denn δέλτοισιν ist, wie *Maittaire* schon angemerkt hat, weiblichen Geschlechts, und wenn es ja im männlichen Geschlechte gefunden würde, so möchte dis schwerlich in Schriftstellern aus den Zeiten dieses Gedichts seyn. *Ernesti* führt auch noch zur Bestätigung dieser Verbindung

dung eine Anmerkung eines alten Grammatikers aus einer Handschrift beim *Lycius* an, der diesen Vers so erklärt: ἦν ἐν τοῖς βίβλοις ἐγγεγράφων καὶ χαραττων δηλονότι, ἔθηκα ἐν τοῖς ἐμοῖς γόνασι. &c. Der Sinn bleibt bei jeder dieser Wortverbindungen einerlei: welches Lied ich izt ganz neu zu schreiben beginne; aber die Grammatik erfodert die leztere Konstruktion. δέλτοισιν kommt, nach *Clarke's* Anmerkung, weder in der *Ilias* noch *Odyssee* vor; und wird durch eine Zwischengloſſe in der Venediger Ausgabe dieses Gedichts von 1486, mit βίβλοις erklärt. S. *Maittaire.*

4. Δῆριν ἀπειρεσίην. *Barnes* bemerkt, daſs dieser Vers im *Etymologicum Magnum* bey dem Worte δῆριν angeführt werde. Das Beiwort ἀπειρεσίην erhöht hier das Komische sehr, so wie auch das πολεμόκλονον ἔργον Ἄρηος, wenn man es gegen den Gegenstand des Gedichts hält.

Ἄρηος. Ἄρης oder Ἄρες (woraus die Lateiner *Mars* und *Mavors*, wo *v* die äolische Aspiration zwischen zwei Vokalen ist, gemacht haben) ist der gewöhnliche Name des Kriegesgottes. Er ist ein Sohn des Jupiter und der Juno. (Homer Ilias 5. Ges. 892.) Sein Lieblingssiz ausser dem Olymp ist Thrakien (Homer Ilias 13. Ges. 301. Odyssee 8. Ges. 361.) Vermuthlich sezen ihn die Dichter entweder wegen der rauhen Nazionen dahin, oder weil seine Religion daher war. Denn er ist das Symbol der rohen, brutalen, körperlichen Tapferkeit, im Gegensaz der Minerva, des Symbols derjenigen Tapferkeit, die mit Ueberlegung und Kenntniſs des Kriegeswe-

sens verbunden ist. Homer unterscheidet diese Begriffe sehr genau, und verbindet daher den *Mars* nie mit der *Minerva*. Nur rohen, brutaltapfern Völkern gibt er den *Mars* zur Schuzgottheit, wie den Trojanern und ihren Bundesgenossen, dahingegen *Minerva* die Schuzgöttin der Grechen ist, die schon List, und einige Kenntnis der Kriegeskunst mit Tapferkeit verbinden. (Homer Ilias 4. Ges. 439.) — Seine Beinamen sind alle vom Kriege entlehnt, und leicht verständlich. — S. *Hermanns* Mythologie S. 201. &c. — Hier legt ihm der scherzende Dichter πολεμόκλονον ἔργον eine That voll Kriegesgetöse, bei, und das ist der Krieg der Frösche und Mäuse. Das Komische besteht hier, wie man leicht sieht, in der lächerlichen Gegeneinanderstellung der Gefechte der Frösche und Mäuse mit den Thaten der brutalesten Tapferkeit des Mars. Auf ähnliche Art fingt unser *Zachariä* im Anfange seines *Schnupftuchs*:

„Von Zwietracht, Zank und Hass, und unerhörten Dingen,
„Von einem Schnupftuch soll die Heldenmuse singen."

7. μεροπεσσιν. Dis Wort komt auch unten im 40ten Verse vor, und zwar eben so wie hier, *absolute*, und ohne *Substantiv*. Es ist ein Wort, das *Homer* gewöhnlich von den Menschen gebraucht, um ihre Sprache auszudrükken. Aber es steht in der Ilias, und Odyssee nie *absolute*, sondern allemal mit einem Substantiv verbunden, mit ἄνθρωποι oder βροτοὶ. Da es nun in der Batrachomyomachie beidemal absolute gebraucht ist, so schliesst *Bergler* in der Vorrede zur Wetsteinschen Ausgabe der Odyssee S. 14. daraus nicht unwahrscheinlich, dass Homer ihr Verfas-

fasser nicht sey, sondern ein späterer Dichter. Man erklärt dieses Wort gewöhnlich, die artikulirt redenden, d. i. die eine aus deutlichen Wörtern und Sylben bestehende Sprache haben. Herr *Köppen* in den Anmerkungen zur Ilias 1. Ges 250. hält aber diese Erklärung mit Recht für zu gelehrt für das Homerische Zeitalter, und erklärt μεροπες durch ἔχοντες ὀπα (φωνην) μεμερισμένην, die eine getheilte Sprache haben, mehrere Sprachen reden, welches unstreitig eine für das Homerische Zeitalter schiklichere Idee ist. An unserer Stelle bedeutet es nichts weiter als ἀνθρωποισι.

6. ἀριζευσαντες ἔβησαν ist Umschreibung für ἠρίζευσαν und ἐν βαλεάχοισιν ἔβησαν, ist eben so viel, als βαλεάχοισιν ἔμβησαν, wie *Clarke* bemerkt.

7. Γηγενέων ἀνδρῶν &c. Abermals eine überaus komische Gegeneinanderstellung der Thaten der Mäuse, und der Giganten; die unten noch einmal vorkomt. So sezt unser *Zachariä* in seinem *Murner*, die Gebeine der Helden und eines Katers, und in seinem *Schnupftuch*, Ilium und ein Schnupftuch gegen einander:

„Ich sing' ein Heldenlied von einer Kleinigkeit,
„Und träume, wie der Held, von Ruhm und Ewigkeit —
„Da durch der Muse Gunst in Wundern unverirrt,
„Ein zweites Ilium aus einem Schnupftuch wird." —

Die *Giganten* waren Söhne des Uranus und der Gäa, daher nennen sie die Dichter γηγενέες, erdgeborne, oder wie hier γηγενέες ἄνδρες, erd-

erdgebörne Helden. Sie waren Brüder der Erinnyen, und entstunden aus den Blutstropfen, die aus den abgeschnittenen Zeugungsgliedern ihres Vaters herausflossen, und von der *Gäa* aufgefangen wurden. Sie sind grose Riesen in völliger Waffenrüstung. (Hesiod. Theogon. 185. 186.) Diese Giganten führten Krieg gegen die Götter bei Phlegra und Pallene in Thessalien, das nennt der Dichter ἔργα Γιγάντων, und sagt, dafs die Mäuse dieselben nachgeahmt hätten. Ein mehr komischer Kontrast läfst sich wol nicht denken! — War übrigens der Gigantenkrieg die Erfindung eines neuern Dichters, der erst nach dem Verfasser der Theogonie kam, wie Hr. Hofrath *Heyne* in Com. de Theogon. Hesiod. S. 151. und in den Noten zum Apollodor S. 67. sehr wahrscheinlich dargethan hat; so ist die Anführung dieses Gigantenkriegs in der Batrachomyomachie ein Beweis, dafs sie kein Homerisches Gedicht seyn könne.

9 Mit dem 8ten Verse schliesst die Einleitung des Gedichts, welche die Anrufung der Musen zum Beistande des Dichters enthält. Mit dem 9ten Verse beginnt das Gedicht selbst, und der Dichter erzählt in den nun folgenden Versen bis zum 97ten zuerst die Veranlassung des Krieges; diese war das Ertrinken der Maus. Damit ging es so zu: Eine der Katze entflohene Maus will an einem Froschpfuhle den Durst löschen. Ein Frosch läfst daselbst sich in ein Gespräch mit ihr ein, und beide rühmen gegen einander die Vorzüge ihrer Lebensart. Endlich ladet der Frosch diese Maus in seine Wohnung ein, und erbietet sich, sie auf seinem Rükken über den Pfuhl hinüber zu tragen. Die Maus nimt diese Einladung an. Aber indem sie mitten auf dem Wasser sind, läfst

sich

sich eine Wasserschlange sehn. Der Frosch taucht unter vor Schrekken, und die Maus muss ertrinken. Die davon benachrichtigten Mäuse beschliessen ihren Tod zu rächen, und kündigen den Fröschen den Krieg an. — Die Ausführung hievon hat der Dichter sehr artig gemacht, und viel komisches eingewebt.

διψαλέος durstig, ein blosses schmükkendes Beiwort zur Maus

γαλῆς κίνδυνον steht für κίνδυνον ἐκ γαλῆς, oder ἀπὸ γαλῆς, welches im Griechischen eine sehr gewöhnliche Ellipse ist. Ob γαλῆ hier eine Kaze oder ein Wiesel bedeute, darüber streiten *Barnes* und *Perizon*; der leztere erklärt sich bei *Aelians Var. Hist.* 14 B. 4 K. für das Wiesel, und *Barnes* widerspricht ihm. Allein ob man gleich wol ein Wiesel hier verstehen könte, weil die Sache im Freien bei einem Pfuhle vorgeht, und die Wiesel vorzüglich Feinde der Feldmäuse sind; so sieht man doch aus dem ganzen Gedicht, dass von Hausmäusen die Rede ist, die zeigen alle Mäusenamen in demselben, und auch die Beschreibung, welche die Maus von ihrer Lebensart macht: und für diese schikt sich die Kaze besser. Man muss sich nemlich die Scene in der Nähe eines Bauerhofs denken, wo sie bei einem Froschpfuhle vorgeht.

10. ἀπαλὸν γενειὸν das weiche Kinn, sehr schön vom Kinne einer Maus gesagt, deren Haare überaus weich sind. *Ernesti* führt bei dieser Stelle an, dass eine Oxfordische Handschrift dieses Gedichts λίχνον für ἀπαλὸν lese, das hiesse, das lekkende, schlürfende Kinn, und wäre ebenfals ein malerischer Ausdruk vom Trinken der Maus. Durch Ähnlichkeit des Wortschalls so wenig als der Schriftzüge könte die eine Lesart aus

der

der andern entstehen, und ihr Ursprung ist daher schwehr zu erklären. ἄπαλον ist indeſs vom Lekken des Wassers natürlicher als λίχνον, das sich beſser schikte, wenn von Eſswaren die Rede wäre. Daher ziehe ich mit *Erneſti* und *Wolf* die gewöhnliche Leſeart vor. Die Wortverbindung ist übrigens: Μῦς, πατὲρ δ' ὑψαλέος ἀλύξας κίνδυνον πλησίον ἐκ χαλέης, προσέθηκε γενείου ἄπαλον ἐν λίμνῃ. Eine durſtige Maus, die der nahen Gefahr der Kaze entflohn war, hielt ihr weiches Kinn zu einer Pfüze. Die gewöhnliche lateiniſche Ueberſezung, der auch *Willamow* folgt, verbindet unrichtig πλησίον mit λίμνῃ, so daſs es adverbialiſch geſezt ſey. Dis ginge freilich an, aber die andre Wortverbindung gibt einen schönern Sinn.

II. ὕδατι τερπόμενος μελιηδέϊ, fürtreflich vom Dichter geſagt! Die Maus war so sehr durſtig, daſs ihr das Waſſer honigſüſs war, und deswegen sagt der Dichter auch nicht schlechtweg, ſie trank, ſondern gebraucht das ſtärkere Wort τερπόμενος, welches ein Trinken recht mit Wolluſt, wie bei heiſsem Durſte bezeichnet. Nach *Maittairens* Bemerkung ſezt *Homer* das Beiwort μελιηδὴς oft zum Weine, z. B. Ilias 4. Geſ. 346. wo Agamemnon ſagt:

Ἔνθα φίλ', ὀπταλέοι κρέα ἔδμεναι, ἠδὲ καὶ ὑμῖν
Οἴνῳ πινέμεναι μελιηδέος, ὄφρ' ἐθέλητον·

„Wol gefällt es euch dann, zu eſſen des Fleiſches, zu trinken
„Herzerfreuenden Wein, ſo viel euch immer gelüſtet.“

und

und Ilias 18. Gef. 545.

Τοῖσι δ' ἔπειτ' ἐν χερσὶ δέπας μελιηδέος οἴνου
Δοῦκεν ἀνὴρ ἐπιών —

„Reicht ein Mann ihm einen Becher voll süſses Weines.“

Es wird auch zu πυρὸς gesezt, Ilias 10. Gef. 569.

— — — Διομήδεας ἵπποι
Ἕσασαν ὠκύποδες, μελιηδέα πυρὸν ἔδοντες.
„— — — wo die andern Roſſe des Helden
„Alle ſtanden, und liebliche Körner des Weizens verzehrten.“

Imgleichen mit καρπὸς Ilias 18. Gef. 568.

Παρθενικαὶ ἐν ταλάροισι φέρον μελιηδέα καρπόν.
„Frohgeſinte Mägdlein und Buben trugen die ſüſse
„Honigfrucht der Reben in wohlgeflochtenen Körben.“

und in der Odyſſee 9. Gef. 94.

Τῶν δ' ὅστις λωτοῖο φάγοι μελιηδέα καρπὸν —
„Wer nun die Honigſüſse der Lotosfrüchte gekoſtet —“

Ferner wird es verbunden mit ἄγρωσις Odyſſee 6. Gef. 90.

Τρώγειν ἄγρωστιν μελιηδέα.
„Weiden im ſüſsen Klee —“

und mit κηρὸς in der Odyſſee 12. Gef. 48.

Κηρὸν δεψήσας μελιηδέα —
„— — und verkleibe die Ohren der Freunde
„Mit dem geſchmolzenen Wachſe der Honigſcheiben.“

Allein

Allein mit ὕδωρ komt es nirgends im Homer vor. Das Komiſche beſteht alſo hier darin, daſs der Dichter dieſes Homeriſche Beiwort des Weins hier vom Waſſer gebraucht hat, wo es wegen des Durſtes der Maus ſich fürtreflich ſchikte. Homer gibt dem Waſſer in der Odyſſee 12 Geſ 306 das Beiwort γλυκερόϊο, aber er thut es daſelbſt, um das Fluſswaſſer vom Seewaſſer zu unterſcheiden.

12. λιμνόχαρης πολύφημος, zwei überaus maleriſche Worte, um die Natur des Froſches auszudrükken! λιμνόχαρης erklärt die Zwiſchengloſſe der Venediger Ausgabe bei *Maittaire* mit ὁ ἐν τῇ λίμνῃ χαίρων, der im Pfuhle ſich freuet, und πολύφημος mit πολλὰς φωνὰς ἔχων, der viel quakket.

ἔπος δ' ἐφθέγξατο τοῖον. Nirgend in der *Ilias* und *Odyſſee* wird, nach *Clarke's* Anmerkung, φθέγγομαι mit einem Akkuſativ verbunden, wie hier, und im 91 und 263ten Verſe, wie ſchon *Maittaire* bemerkt hatte, der auch in zwei Handſchriften die Leſeart ἔπεα τ' ἔφατ', ἓν τ' ὀνόμαζε gefunden. So lieſt auch, nach *Erneſti*, die Leipziger, und Lyciſche Handſchrift, nur mit der kleinen Veränderung, daſs beide mal δ' für τ' ſteht. Da dieſes auch eine in der Iliade, die der Dichter der Batrachomyomachie ſichtbarlich nachahmt, mehrmals vorkommende Wendung iſt, z E. *Ilias* 1. Geſ 361. 3. Geſ. 398. &c. ſo würde ich ihr in einer eignen Recenſion dieſes Gedichts ohne Bedenken den Vorzug vor der gewöhnlichen Leſeart geben, und ſie in den Text ſezen.

13. ξεῖνε,

13. ξεῖνε, τίς εἰ; πόθεν ἦλθες &c. Eine Nachahmung der Odyſſee 15, Geſ. 263, 264. Wo Theoklymenos zum Telemach ſagt:

Εἰπὲ μοι εἰρομένῳ νημερτέα, μηδ' ἐπικεύσῃς.
τίς; πόθεν εἰς ἀνδρῶν, πόθι τοι πόλις, ἠδὲ τοκῆες;

„Sage mir Fragenden treulich und unverhohlen die Wahrheit!
„Wer, weſs Volkes biſt du? und wo iſt deine Geburtsſtadt?

τίς δέ σ' ὁ Φύσας; für τίς δ' ἐστὶ ὁ Φύσας σε, in Proſe, τίς δ' ἐστὶν σοι πατήρ; Eben ſo drükt ſich *Sophokles* in einer von *Maittaire* angeführten Stelle aus: ἡ μοῖρα τὸν Φύσαντά με καθεῖλε. Das Schikſal hat meinen Erzeuger vernichtet.

14. ἀληθεύσον. *Bergler* hat in ſeiner Vorrede zur Wetſteiniſchen Odyſſee S. 15. bemerkt, daſs dieſes Wort zu Homers Zeiten noch wol nicht gebräuchlich geweſen, und *Clarke* ſezt hinzu, daſs es ſich auch nirgends in der Ilias und Odyſſee finde. Dis, mit den übrigen Beweiſen zuſammen genommen, beſtärkt die Meinung derer, die dieſes Gedicht Homeren abſprechen.

15. σε γοίην φίλον ἄξιον ſcil. εἶναι. *Barnes* führt als abweichende Leſearten ἄρτιον und ἄρθμιον an: das erſte hieſse, einen ſchiklichen, paſſenden Freund, das andre, einen einträchtigen, freundſchaftlich geſinten Freund Beide Leſearten wären alſo in Anſehung des Sinnes nicht zu verwerfen, aber ἄξιον ſcheint mir doch den Vorzug zu verdienen wegen des Tons der ganzen Unterredung. Vielleicht wollte auch der

Dichter ein Wortſpiel mit ἄξιόν und ἄξω machen.

16. δῶρα δέ τοι δώσω ξεινήια. Eine Nachahmung der Odyſſee 24. Geſ. 270.

Τὸν μὲν ἐγὼ | πρὸς δώματ' ἄγων εὖ ἐξείνισσα ;
Ἐνδυκέως φιλέων, πολλῶν κατὰ οἶκον ἐόντων·
Καὶ οἱ δῶρα πόρον ξεινήια, οἷα ἐώικει·

„Und ich führte den wehrten Gaſt in unſere Wohnung,
„Freundlich bewirthet' ich ihn von des Hauſes reichlichem Vorrath;
„Und verehrt' ihm Geſchenke zum Denkmal unſerer Freundſchaft.“

Die Sitte, den Fremden bei ſeiner Abreiſe zu beſchenken, iſt uralt, und findet ſich ſchon in Moſe. Sie daurt noch fort bei den Völkern, wo die Gaſtfreundſchaft ſich noch findet. Je mehr der Wirth ſeinen Gaſt ehren will, und je mehr ers im Vermögen hat, deſto koſtbarere Geſchenke macht er ihm, erhält aber auch von dem Gaſt wieder Gegengeſchenke.

17. Mit dieſem Verſe fängt der Froſch an, ſeine Gröſſe recht prahleriſch zu beſchreiben, um ſich bey der Maus recht ins Anſehn zu ſezen, gerade wie es auch an mehrern Stellen der Homeriſchen Gedichte die Helden zu machen pflegen, welche der ſcherzende Dichter kopirt. Φυσίγναθος erklärt die Gloſſe einer Handſchrift bei Maittaire ὁ φυσῶν τὰς γνάθους, der die Bakken aufbläſt. Ein ſehr natürlicher Name eines Froſches, und hier bei dieſem Froſche vorzüglich auch deswegen gewählt, weil er ſich als Groſsprahler zeigt, von welchem dieſer Ausdruk

druk auch von andern Schriftstellern gebraucht wird. S. *Lambin* ad Horatii Sermon. I. 1. 21.

18. ἤματα πάντα, jeden Tag, für ἀεί, beständig, wie in der Odyssee 2. Ges. 55.

Οἱ δ' εἰς ἡμέτερος πωλεύμενοι ἤματα πάντα,

„Sondern sie schalten von Tage zu Tag' in unserm Palaste.“

und v. 205.

ἡμεῖς δ' αὖ ποτιδέγμενοι ἤματα πάντα —

„wir wollen in steter Erwartung — “

und Odyssee 4. Ges. 592.

ἐμέθεν μεμνήμενος ἤματα πάντα

„und dich beständig meiner erinnerst.“

19. πατὴρ Πηλεύς eine artige Anspielung auf *Peleus*, den Vater Achills, so wie Ὑδρομέδουσα auf die Meergöttin *Thetis*, Achills Mütter. Πηλευς lateinisch *Turpilio*. So *Martin Crusius* bei *Maittaire*; die Glosse der Maittairischen Handschrift erklärt Πηλεὺς hier mit ὁ πηλὸς Koth, Schlamm, und Ὑδρομεδέσῃ mit τῇ βασιλίσσῃ τῶ ὕδατος. Aehnlich drükt sich *Homer* in der Odyssee 1. Ges. 72. von der Nymfe Thoosa und ihrem Vater Phorkyn, aus:

— — — Θόωσα δέ μιν τέκε νύμφη,
Φόρκυνος θυγάτηρ, ἁλὸς ἀτρυγέτοιο μέδοντος.

— — — „Ihn gebar die Nymfe Thoosa,
„Forkyns Tochter, des Herschers im wüsten Reiche der Wasser.“

20. μιχθεὶς ἐν φιλότητι. Eben so *Homer* in der Ilias 2. Ges. 232.

Ἠὲ γυναικὸς νύην, ἥν μίσγεαι ἐν φιλότητι, —

„Oder ein jugendlich Weib, mit ihr der Wolluſt zu pflegen —“ παρ᾽ ὄχθας Ἠιδανοῖο. Eben ſo *Homer* in der Ilias 14. Geſ. 445. vom Satnioeis — παρ᾽ ὄχθας Σατνιόεντος. — „an Satnioeis ſchönem Geſtade.“ — παρ᾽ ὄχθας Ἠιδανοῖο iſt nichts weiter als poetiſche Sprache für παρ᾽ Ἠιδανοῦο am Eridanus. Der Fluſs *Eridanus* komt im *Homer* nicht vor, auch *Herodot* kannte ihn bloſs dem Namen nach ſ. 3. B. 115. Kap. Seine Beſchreibung paſst ſo wenig auf den jezigen *Po*, als einen andern Fluſs, denn Eridanus floſs in Herodots unbekanter Weſtwelt. *Strabo* im 5ten Buche ſeiner Erdbeſchreibung, S. 674. der Penzelſchen Ueberſ. ſagt ſchon, es ſey ein Fluſs, der in der ganzen Welt nicht zu finden iſt. — Alſo wäre es vergeblich, ihn noch jezt wo aufſuchen und beſtimmen zu wollen. Der komiſche Dichter ſezt die Geburt des Phyſignathus an dieſen unbekanten Fluſs, um ſie deſto bewundernswürdiger zu machen.

21. Καὶ σε δ᾽ ὁρῶ. Eine andere Leſeart in dieſer Stelle iſt καί σε βλέπω, der Sinn bleibt der nemliche, und daher läſt ſich nicht entſcheiden. βλέπω kommt zwar, wie *Maittaire* bemerkt, in der Ilias und Odyſſee nicht vor, aber wir finden es nochmals in unſerm Gedicht v. 66. — Ungewöhnlich iſt hier die Verſezung der Partikel δὲ, die ſonſt auf καὶ allemal folgt, oder aufs erſte Wort des Komma, wozu ſie gehört. Man findet eben dieſe Verſezung wieder im 245. Verſe.

ἔξοχον ἄλλων. So auch *Homer* in der Ilias 6. Geſ. 294.

Καὶ μέν οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων

„Auch

„Auch die Lykier gaben dem Helden erlesene Güter“

22. σκηπτ῀χον βασιλῆα. σκηπτ῀χον i. e. το σκῆπτρον ἔχον, der einen Stab trägt, denn ein Zepter nach jeziger Art ist nicht zu verstehen, sondern ein Stab, der wol 5 bis 6 Fuss lang war. Oft waren diese Königsstäbe so stark, dass sie zum Abprügeln gebraucht werden konten, wie Ulyss den seinigen gebrauchte, um den Schwäzer Therstes zu züchtigen, Ilias 2. Ges. 265. Könige, Herolde und Priester haben im Homer das Vorrecht solche Stäbe zu tragen, die vermuthlich nach der Würde der Personen, die sie trugen, verschieden waren. So scheint Agamemnon, als oberster König der Griechen vor Troja einen vorzüglichen, von den Stäben der übrigen Könige verschiedenen Stab geführt zu haben, nach Ilias 1. Ges. 78. 79. wo Nestor zum Achill sagt:

— ἐπεὶ οὔποθ' ὁμοίης ἔμμορε τιμῆς
Σκηπτ῀χος βασιλεύς —

„Denn dir ward mit ihm nicht gleiches Ansehn verliehen;
„Er ist König, Zeus hat ihm Zepter und Ehre gegeben.“

Ilias β. 86. heissen alle Könige σκηπτ῀χοι βασιλῆες.

23. ἣν γενεὴν steht hier für σὴν oder τὴν, welches im Homer, wie *Barnes* bemerkt, nicht vorkomt. Die Glosse der Venediger Ausgabe bei *Maittaire* erklärt ἣν hier mit ἰδίαν. Dass das Pronomen ἑὸς so wie ἑαυτὸς von allen Personen gebraucht wird, hat *Ernesti* beim 13. Ges. der Odyssee 320. aus zwei Stellen des *Apollonius Rhodius* gezeigt, dieser sagt im 2. Buche 285. ἑοῖσι μεγαίρουσι für *mein Haus*, und im

4. Buche 1013. ᾧ πατρὶ für *meinen Vater*. Es scheint auch selbst vom *Homer* so gebraucht zu werden, wie *Clarke* beim 1. Ges. der Odyssee 402. anmerkt, wo es vom Telemach heißt:

Κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις, καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις.

„Aber die Herschaft im Haus und dein Eigenthum bleiben dir sicher.“

Clarke sagt dabei: Eine andre Lesart ist καὶ δώμασι σοῖσιν. Nimt man diese nicht als die richtige an, so muss οἷσιν hier in der zweiten Person für σοῖσιν verstanden werden. Es komt auch ἧσιν im 13. Ges. 320. für die erste Person, ἐμῇσιν, vor: ἀλλ' αἰεὶ φρεσὶν ἧσιν ἔχων δεδαϊγμένον ἦτορ, Ἤλωμην. „Sondern immer im Herzen von tausend Sorgen verwundet, Irrt' ich umher.“ Und von der 2ten Person Ilias 19. Ges. 174. wo in den meisten Ausgaben σὺ δὲ φρεσὶν ἧσιν ἰανθῇς steht, wofür indess *Barnes* aus dem Eustathius φρεσὶ σῇσιν aufgenommen hat, (dem *Ernesti* beygetreten ist.) Uebrigens will *Barnes* δώμασιν οἷσιν in unserer Stelle erklären, δώμασιν αὐτῷ, δηλονότι τῷ Ὀδυσσέως· dies schikt sich aber zum vorhergehenden οἶκοιο ἄνακτι ἔσομ' ἠμετέροιο nicht gut, und die Wortverbindung ist auch hart und ungewöhnlich, οἷσιν auf den Ulysses, dessen in der Rede gar nicht gedacht wird, zu ziehen. — Nach dieser sehr richtigen Anmerkung *Clarkens* hat also *Barnes* in seiner oben angeführten Behauptung Unrecht.

24. Eben so drükt sich *Homer* aus in der Ilias 20. Ges. 199:

τὸν

τὸν δ' αὖτ' Αἰνείας ἀπαμείβετο φώνησέν τε
Es iſt ein gewöhnlicher Homeriſcher Pleonasmus für ἠμείβετο allein. Ψιχάρπαξ erklärt die Gloſſe in der *Maittairiſchen* Handſchrift ὁ ἁρπάζων τὰς ψίχας der Broſamen raubet. Der Froſchmäuſeler gibt es gut: *Brüſeldieb.* Ein ſehr anpaſſender Mäuſename!

25. τίπτε für τίποτε eine Attiſche Partikel, wie Euſtathius bey Odyſſee 4. G. 312. bemerkt hat. τεμὸν für τὸ ἐμὸν eine gewöhnliche Zuſammenziehung. Der Dichter hat hier unſtreitig die Stelle in der Ilias 6. Geſ. 145 &c. wo *Glaukus* ſein Geſchlecht gegen den *Diomedes* auf ähnliche Art rühmt, vor Augen gehabt. Ich ſeze ſie zur Vergleichung hieher.

145. Τυδείδη μεγάθυμε, τίη γενεὴν ἐρεείνεις;
Οἵη περ φύλλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν.
Φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δὲ θ' ὕλη
Τηλεθόωσα φύει, ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὥρη·
Ὡς ἀνδρῶν γενεὴ, ἡ μὲν φύει, ἡ δ' ἀπολήγει.

150. Εἰ δ' ἐθέλεις καὶ ταῦτα δαήμεναι, ὄφρ' εὖ εἰδῇς
Ἡμετέρην γενεὴν, πολλοὶ δέ μιν ἄνδρες ἴασιν.
Ἔστι πόλις Ἐφύρη, μυχῷ Ἀργεος ἱπποβότοιο,
Ἔνθάδε Σίσυφος ἔσκεν, ὃ κέρδιστος γένετ' ἀνδρῶν,
Σίσυφος Αἰολίδης· ὁ δ' ἄρα Γλαῦκον τέκεθ' υἱόν·

155. Αὐτὰρ Γλαῦκος ἔτικτεν ἀμύμονα Βελλεροφόντην·

Τῷ δὲ θεοὶ κάλλος τε καὶ ἠνορέην ἐρατειννὴν
Ὤπασαν· αὐτάρ οἱ Προῖτος κακὰ ἐμήσατο θυμῷ.
Ὅς ῥ' ἐκ δήμου ἔλασσεν, (ἐπεὶ πολὺ φέρτερος ἦεν
Ἀργείων· Ζεὺς γάρ οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ ἐδάμασσε.)
Τῷ δὲ γυνὴ Προίτῃ ἐπεμήνατο, δῖ' Ἀντεια,
Κρυπταδίῃ φιλότητι μιγήμεναι· ἀλλὰ τὸν ἔτι
Πεῖθ' ἀγαθὰ φρονέοντα δαΐφρονα Βελλεροφόντην·
Ἡ δὲ ψευσαμένη Προῖτον βασιλῆα προσηύδα·
Τεθναίης, ὦ Προῖτ', ἢ κάκτανε Βελλεροφόντην,
Ὅς μ' ἔθελεν φιλότητι μιγήμεναι ἐκ ἐθελούσης.
Ὣς φάτο τὸν δὲ ἄνακτα χόλος λάβεν, οἷον ἄκουσε.
Κτεῖναι μέν ῥ' ἀλέεινε, σεβάσσατο γὰρ τόγε θυμῷ,
Πέμπε δὲ μιν Λυκίηνδε, πόρεν δ' ὅγε σήματα λυγρὰ,
Γράψας ἐν πίνακι πτυκτῷ, θυμοφθόρα πολλά,
Δεῖξαι δ' ἠνώγει ᾧ πενθερῷ, ὄφρ' ἀπόλοιτο.
Αὐτὰρ ὁ βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμύμονι πομπῇ·
Ἀλλ' ὅτε δὴ Λυκίην ἷξε, Ξάνθον τε ῥέοντα,
Προφρονέως μιν τῖεν ἄναξ Λυκίης εὐρείης·
Ἐννῆμαρ ξείνισσε, καὶ ἐννέα βοῦς ἱέρευσεν.

175.

Ἀλλ' ὅτε δὴ δεκάτη ἐφάνη ῥοδοδάκτυ-
λος ἠώς,
Καὶ τότε μιν ἐρέεινε, καὶ ἵππες σῆμα ἰδέσθαι,
Ὅτι ῥά οἱ γαμβρὸς παρὰ Προίτοιο φέροιτο.
Αὐτὰρ ἐπειδὴ σῆμα κακὸν παρεδέξατο γαμ-
βροῦ,
Πρῶτον μὲν ῥα χίμαιραν ἀμαιμακέτην ἐκέ-
λευσε
Πεφνέμεν· ἡ δ' ἀρὰ ἔην θεῖον γένος, οὐδ' ἀν-
θρώπων,
Πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα,
Δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος αἰθομένοιο.
Καὶ τὴν μὲν κατέπεφνε, θεῶν τεράεσσι πι-
θήσας.
Δεύτερον αὖ, Σολύμοισι μαχέσσατο κυδα-
λίμοισι·
Καρτίστην δὴ τὴν γε μάχην φάτο δύμεναι
ἀνδρῶν.
Τὸ τρίτον αὖ, κατέπεφνεν Ἀμαζόνας ἀντιά-
νειρας.
Τῷ δ' ἄρ' ἀνερχομένῳ πυκινὸν δόλον ἄλλον
ὕφαινε·
Κρίνας ἐκ Λυκίης εὐρείης φῶτας ἀρίστους,
Εἶσε λόχον· τοὶ δ' οὔτι πάλιν οἰκόνδε νέοντο·
Πάντας γὰρ κατέπεφνεν ἀμύμων Βελ-
λεροφόντης.
Ἀλλ' ὅτε δὴ γίγνωσκε θεοῦ γόνον ἦν ἐόντα,
Αὐτῇ μιν κατέρυκε· δίδου δ' ὅγε θυγατέρα ἦν·
Δῶκε δέ οἱ τιμῆς βασιληίδος ἥμισυ πάσης.
Καὶ μέν οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων,

195. Καλὸν Φυταλιῆς καὶ ἀρέρης, ὄφα νέμοιτο.
Ἡ δ' ἔτεκε τρία τέκνα δαΐφρονι Βελλεροφόντῃ,
Ἰσανδρόν τε, καὶ Ἱππόλοχον, καὶ Λαοδάμειαν,
(Λαοδαμείῃ μὲν παρελέξατο μητίετα Ζεύς,
Ἥ δ' ἔτεκ' ἀντίθεον Σαρπηδόνα χαλκοκορυστήν.)
200. Ἀλλ' ὅτε δὴ καὶκεῖνος ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν,
Ἤτοι ὁ καππεδίον τὸ Αλήϊον οἷος ἀλᾶτο,
Ὃν θυμὸν κατέδων, πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων,
Ἰσανδρον δέ οἱ υἱὸν Ἄρης, ἆτος πολέμοιο,
Μαρνάμενον Σολύμοισι κατέκτανε κυδαλίμοισι.
205. Τὴν δὲ χολωσαμένη χρυσήνιος Ἄρτεμις ἔκτα.
Ἱππόλοχος δὲ μ' ἔτικτε, καὶ ἐκ τοῦ φημὶ γενέσθαι.
Πέμπε δέ μ' ἐς Τροίην, καί μοι μάλα πόλλ' ἐπέτελλεν,
Αἰὲν ἀριστεύειν, καὶ ὑπείροχον ἔμμεναι ἄλλων
Μηδὲ γένος πατέρων αἰσχυνέμεν· οἳ μέγ' ἄριστοι
210. Ἔν τ' Ἐφύρῃ ἐγένοντο καὶ ἐν Λυκίῃ εὐρείῃ.
Ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὔχομαι εἶναι.

26. ἐρανίοις πετεηνοῖς sagt auch Homer Ilias 17. Ges. 675.

28. Τρωξάρταο erklärt die Gloſſe in der Handſchrift *Maittairens* ὁ τρώγων τὰς ἄρτους, der die

die Brote anfrisst, *Brotnager* kann man es im Deutschen ausdrükken.

μεγαλήτορος groſsherzig, muthvoll, ein Beiwort, welches mehrere Helden im *Homer* führen, z. B. *Ulyſs* Ilias 5. Geſ. 674. wo es der Graf *Stollberg edel* überſezt hat. In der Anwendung dieſer heroiſchen Beiwörter auf die Frösche und Mäuſe, beſteht vorzüglich das Komiſche in der Batrachomyomachie.

νυ eine Partikel, die aus νῦν entſtanden iſt, und dem Lateiniſchen *nempe* gleich komt. Im Deutſchen kan man ſie hier gar nicht ausdrükken.

22. Λεϊχαμύλη erklärt die Gloſſe der Maittairiſchen Handſchrift ἡ λείχουσα τὰς μύλας, eine die die Mühlen beleckt, wegen des Mahls *Mühlenlekkerin* im Deutſchen.

Πτερνοτρώκτης erklärt die mehr angeführte Gloſſe mit ὁ τρώγων τὰς πτέρνας der Schinken benagt. *Schinkennager* im Deutſchen.

30. ἐν καλύβῃ erklärt die mehr angeführte Gloſſe mit οἰκίᾳ. In der *Ilias* und *Odyſſee* komt dieſes Wort nicht vor, aber, wie *Maittaire* bemerkt, in der *Anthologie*, und zwar in den Gedichten des *Ariſtons*; bei *Brunck* 2. Band S. 258. II.

Ὦ μύες, εἰ μὲν ἐπ' ἄρτοι ἐλυλύθατ', ἐς μυχὸν ἄλλον
Στείχετ' (ἐπεὶ λιτὴν οἰκέομεν καλύβην) —

„Mäuſe, ſeyd ihr gekommen zu ſpeiſen, ſo gehet zu andern
„Höhlen, (das Häuschen, wo wir wohnen, findet ihr leer.) —

und

und des *Alexandriners Leonidas*, bei *Brunck* 2. Band S. 196. XXX.

Φεύγεθ' ὑπ' ἐκ καλύβης, σκότιοι μύες ---

„Pakket euch fort aus der Hütte, ihr nächtlichen Mäuse. —

καὶ ἐξεθρέψατο βρωτοῖς. In eben dem Sinn wird, wie *Maittaire* bemerkt, *βρωτὺς* gebraucht, Ilias 19. Ges. 205.

ὑμεῖς δ' ἐς βρωτὺν ὀτρύνετον ---

„Auf denn, lasset essen die Schaaren — "

und in der Odyssee 18. Ges. 406.

καὶ ἐκέτι κείθετε θυμῷ βρωτὺν ἐδὲ ποτῆτα

„ihr rast, und eure Gespräche zeugen von Speis' und Trank. — "

βρωτῶν selbst komt im Goldenen Gedicht der Pythagoräer vor v. 67. *ἀλλ' ἔρχευ βρωτῶν, ὧν εἴπομεν* ---

33. Konstr. *αὐτὰρ ἔμοιγε ἔθος ἐστὶ τρώγειν ὅσσα παρ' ἀνθρώποις ἐστὶ.*

35. *ἄρτος τρισκοπάνιστος*. *Willamow* erklärt dis, *ein dreimalgeknetetes Brot*, und gibt es in der Uebersezung, *ein schmakhaftes Brot*. Der Dichter versteht offenbar das feinste Bakwerk, und *τρισκοπάνιστος* komt her von *κοπανίζω*, ich stosse im Mörser, heisst also, dreimal zerstossen, daher verstehe ich Bakwerk aus dem feinsten Mähl, das, und es nach unserer Art auszudrükken, dreimal durchgebeutelt worden, so dass durch den lezten Beutel nur das allerfeinste durchgefallen beim Stossen der Maschine. *εὐκυκλου καὶ ἑοιο* ist blos dichterischer Schmuk. Das Bakwerk wurde in niedlichen Körbchen vorgesezt. S. Odyssee 17. Ges. 343.

Ἄρτον

Ἄρτον τ' ἦλον ἑλὼν περικαλλέος ἐκ κανέοιο
„Gab ihm ein ganzes Brot aus dem schönge-
flochtenen Korbe.“

36 πλακοῦς. Von den Kuchen handelt *Athenäus* im Philosophenschmause 14. B. 13. Kap. S. 644. 645. der Commelin. Ausg. mit Casaubons Kommentar. weitläuftig. Der Dichter sezt hier das Beiwort ταναύπεπλος hinzu, das heist eigentlich, *ein weitschleieriger Kuchen*. *Willamow* erklärt dis, *ein lokkergedunsener Kuchen*, ein Kuchen, der lokker aufgedunsen ist, der, so wie ein weiter Schleier, viele und aufgeblähte Falten macht, ebenfalls weil er wol aufgegangen ist, einen grosen Raum einnimt. Diese Erklärung geht an, aber ich möchte doch lieber mit *Ernesti*, einen dik mit Zukker &c bestreuten Kuchen verstehen, den der Zukker gleichsam wie ein dichter Schleier bedekt.

σησαμότυρον, Sesamkäse. *Sesam* ist eine Art von Hülsenfrucht, die keinen Namen in neuern Sprachen hat, weil sie in Europa nicht bekant ist. Sie wächst, nach dem Theophrast und Plinius, in Indien und Egypten, die Staude treibt höher, und wird Blätter- und Schotenreicher als das Niesekraut. Wenn die Frucht reif ist, so besteht sie aus weislichen Körnern an Grösse der Hirse gleich, aber etwas länglicher rund. Die Alten bedienten sich derselben, theils Brot und Kuchen, die mit Honig g backen wurden, daraus zu verfertigen, theils auch Kuchen damit zu bestreuen. So *Willamow* Nach unserer Stelle machten sie auch den Käse damit wohlschmekkend, wie aber dieser Sesamkäse zubereitet worden, ist mir nicht bekant. — Eine andre Leseart ist πολὺν σισαμίδα. Dann hiesse es, ein Kuchen, worin viel Sesam ist; diesen be-

beſchreibt *Athenäus* im Philoſophenſchmauſe 14. Buch 14. Kap. Σησαμῖδες, ἐκ μέλιτος καὶ σησάμου πεφρυγμένων καὶ ἐλαίᾳ σφαιροειδῆ πέμματα. Runde Kuchen aus Honig, gedörretem Seſam, und Oehl. *Willamow* und *Clarke* folgen dieſer Leſeart, es muſs aber alsdenn σησαμῖδα geſchrieben werden, und σησαμῖδα iſt ein von einem ſogenanten Itaciſten begangener Schreibfehler. Es fällt hier ſchwehr, zwiſchen beiden Leſearten zu wählen.

37. ἥπατα λευκοχίτωνα, wörtlich; eine weiſsbekleidete Leber. *Willamow* ſagt, darunter iſt entweder eine mit Semmelmahl beſtreute, oder mit dem Nez gewöhnlichermaſsen überzogene Leber zu verſtehen. Daſs die Alten die Leber im Nez zuzubereiten pflegten, erhellet aus *Athenäus* Philoſophenſchmauſe 3. Buch 24. Kap. wie *Erneſti* bei dieſer Stelle anführt. Daher trete ich dieſer Erklärung lieber bei, als der andern von *Erneſti* auch angeführten, daſs es eine Gänſe- oder Schweineleber bedeuten könne, die, wenn die Thiere gut gemäſtet wären, dieſe weiſsliche Farbe hätten, denn dazu ſcheint mir λευκοχίτωνα nicht zu paſſen, welches offenbar einen Ueberzug der Leber bedeutet. ἧπαρ hies bei den Griechen, wie *Erneſti* ebenfalls anführt, auch eine Art Kuchen, die wie eine Leber ausſahen. Hier aber wil der Dichter gewiſs eine eigentliche Leber verſtanden wiſſen.

38. Eine ſchöne poetiſche Beſchreibung von wolſchmekkendem Käſe. Er iſt erſt friſch aus ſüſser Milch gemacht. Im 4ten Geſang der Odyſſee 88. bedient ſich *Homer* ähnlicher Ausdrükke.

39. χρηστὸν μελίτωμα gibt *Willamow* gutes Zukkerwerk. Allein Zukkergebakkenes haben die Alten

Alten wol schwerlich gekant; das Wort heißt es auch nicht, sondern bedeutet ein Bakwerk aus Honig, lieblicher Honigkuchen ist hier unstreitig gemeint, wovon auch *Athenäus* im Philosophenschmause 14. B. 14. K. redet.

μάκαρες die Seligen, kann beides *Reiche* und *Götter* bedeuten. *Ernesti*, *Willamow* und die meisten Uebersezungen sind für die lezte Bedeutung, womit auch die Glosse der Venediger Ausgabe οἱ θεοὶ übereinkomt. Eben so scheint auch μάκαρες in der *Odyssee* 10. Ges. 299. absolute und ohne Substantiv gebraucht zu seyn, wo es heißt:

Ἀλλὰ κέλεσθαί μιν μακάρων μέγαν ὅρκον ὀμόσσαι

„Aber sie schwöre zuvor der Seligen grosen Eidschwur"

Zu der Pralerei der Maus schikt sich diese Bedeutung auch am besten. Für die erste Bedeutung ist die Glosse in *Maittairens* Handschrift, die er mit εὐδαίμονες erklärt. *Clarke* scheint dieser beizustimmen. Das τὸ καὶ aber, welches die Köstlichkeit noch erhöhen soll, ist für die Erklärung von Göttern.

40. θοίνην das Zeitwort θοινήσθαι komt vor in der Odyssee 4. Ges. 36.

41. παντοδαποῖσιν komt in der Ilias und Odyssee nirgends vor, wie *Bergler* in seiner Vorrede zur Wetsteinschen Odyssee S. 14. anmerkt.

42. Von der Beschreibung der Köstlichkeiten ihres Tisches geht nun die pralende Maus zur Beschreibung ihrer persönlichen Eigenschaften fort, die in den nun folgenden 11 Versen sehr komisch abgefasst ist. *Maittaire* hat diese 11 Verse in zwei Handschriften nicht gefunden, und *Clarke* findet den Zusammenhang besser, wenn

sie

sie wegfallen, weil die Maus abermals im 53ten Verse auf den Tisch zu reden komt. *Erneſti* vermuthet, dafs die Verse durch Versehen eines Abschreibers versezt worden wären, und dafs hier erſt der 53, 54, 55te Vers folgen müſſe. Allein ich glaube, dafs dieſe Verse hier allerdings am rechten Orte ſtehen, und keine Versezung vorgegangen ſey; denn bis zum 53ten Verse redet die Maus von ihrer Lebensart, und beſchreibt ſie ausführlich. Mit dem 53ten Verse aber fängt ſie an, ihr die Lebensart des Froſches etwas verächtlich entgegenzuſezen, und damit hängt die Antwort des Froſches ganz natürlich zuſammen.

κακὴν αὐτὴν ἐκ πολέμοιο iſt dichteriſche Umſchreibung für κακὸν πολεμὸν verderbliches Kriegesgeſchrei, für verderblichen Krieg. Ähnlich redet Homer Ilias 1. Geſ 492.

προθέεσκε δ' ἀὐτὴ τε πτολεμόν τε

„Nach Schlachten ſich ſehnend, und Waffengetümmel"

ἀπέφευγον iſt nach einer ſehr richtigen Vermuthung *Barneſens* in den Text aufgenommen: die alte Leſeart ἀπέφυγεν iſt gegen das Silbenmafs, weil die vorlezte Silbe hier lang ſeyn muſs, die in ἀπέφυγεν immer kurz gebraucht wird, z. B. Ilias 5. Geſ 18. 11. Geſ 362. 380.

43. μετὰ μῶλον ἰὼν für εἰς μῶλον ἰὼν in bellum. Eben ſo *Homer* Ilias 18. Geſ. 188.

Πῶς τ' ἄρ' ἴω μετὰ μῶλον;

„Aber wie kann ich gehn in die Schlacht?

προμάχοισιν ἐμίχθην für σὺν προμάχοισιν ἐμίχθην. So redt *Homer* vom *Diomedes* Ilias 8. Geſang 99.

Τυδεΐδης δ' αὐτός περ ἐὼν, προμάχοισιν ἐμίχθη.

„Da

„Da ſtürzt ſich allein in die vorderſten Reihen der Streiter
„Tydeus Sohn —“
Welch ein komiſcher Kontraſt, Pfiſcharpax, und der Tydide!

44. Eine ſehr ſchöne komiſche Beſchreibung des Menſchen im Munde der Maus. Welch ein Kontraſt zwiſchen beiden Körpern! Und das gleich folgende erhebt das Komiſche noch mehr; die kleine Maus fürchtet den ungeheuer groſſen Menſchen nicht, ſondern greift ihn an — im Bette, wenn er ſchläft.

45. κατασδάκνω δάκτυλον ἄκρον rührt von *Heinrich Stephanus* her, der zuerſt dieſe Stellung der Worte, des wolklingenden Verſes wegen vorgeſchlagen, die *Barnes*, welchem *Erneſti* und *Wolf* gefolgt ſind, in den Text mit Recht aufgenommen haben. Vorher ſtand ἄκρον δάκτυλον κατασδάκνω, welches *Clarke*, weil jene Umſezung der Worte auf keine Handſchriften gegründet iſt, beibehält.

46. καὶ πτέρνης λαβόμην. Auf ähnliche Art ſchreibt *Ammian* in der Anthologie, wie *Maittaire* anführt:

Τὸν μικρὸν Μάκρωνα θέρους κοιμώμενον εὑρών,
Εἰς τρώγλην μικρὸν τὸ πόδος εἵλκυσε μῦς.

ἄνδρα ἴκανεν nach *Erneſtis* Verſezung in den Text von *Wolf* aufgenommen ſtatt ἴκανεν ἄνδρα wie vorher geleſen wurde; denn in ἱκάνω iſt die zweite Silbe allemal lang, *Homer* braucht ſie nie kurz in der Ilias und Odyſſee. *Barnes* wollte deswegen ἵκετο φῶτα, welche Veränderung aber zu dreiſt wäre, und zu ſehr von der bisherigen Leſeart abwiche. *Bergler* in der

Vorrede zur Wetſteinſchen Odyſſee S. 14. gebraucht dieſe Stelle, ſo wie den 42ten und den 47ten Vers deswegen zu Beweiſen, daſs die Batrachomyom, nicht von Homer ſeyn könne. Indeſs wenn weiter keine Gründe dieſes bewieſen, ſo würde es aus dieſen allein, wo ſo leicht dem Fehler des Metrums abgeholfen werden kann, nicht folgen.

47. ἐδ' ἀπέφευγεν ὕπνος ſo hat *Wolf*, nach einer *Erneſtiſchen* Muthmaſsung, den im Metrum fehlerhaften Text ſchön verbeſſert, da vorher ἀπέφυγεν ſtand, worin die vorlezte Silbe kurz iſt. ἐδ' ſchikt ſich auch beſſer als ἐκ, wie *Erneſti* noch lieſt. Schon *Barnes* änderte ἀπέφευγ', welches *Erneſti* in den Text ſezte. *Clarke* behält ἀπέφυγεν bei.

48. Wie *Clarke* bei Ilias 7. Geſ. 161. und 10. Geſ. 560. angemerkt, und mit mehrern Stellen der Homeriſchen Gedichte bewieſen hat, wird πάντα zu den Zahlwörtern nachdrukswelſe hinzugeſezt, wie das Lateiniſche *omnino* oder *ipſe*. Die Konſtruktion iſt alſo: ἀλλὰ δύω πάντα εἰσὶ, τὰ μάλα δείδια, und der Sinn: Aber zwei Dinge vor allen ſind, die ich ſehr fürchte. *Clarke* und *Erneſti* ſind indeſs ſehr geneigt, die Leſeart zweier von *Barnes* angeführter Handſchriften vorzuziehen: ἀλλὰ δύω πάντων πέρι δείδια. Dieſe iſt wirklich flieſsender. Die Konſtruktion iſt alsdenn: ἀλλὰ πέρι πάντων δείδια δύω, und der Sinn: Aber vor allen fürchte ich zwei. Der Sinn des Verſes bleibt derſelbe, und mich wundert, daſs Herr *Wolf* ſie nicht in den Text aufgenommen hat.

πάσαν ἰπ' αἶαν. Eben ſo *Homer* Ilias 23. Geſ. 742.

αὐτὰρ

αὐτὰρ κύπελλον ἐνίκα πᾶσαν ἐπ' αἶαν πολὺν
„der war schön vor allen Bechern der Erde.“

50. παγίδα γονόεσσαν die seufzenerregende Falle ist vom Dichter hier, im Munde der Maus, überaus schön gesagt, so wie auch das gleich folgende δολόεις πότμος das trügerische Schikſal, nemlich des Todes, für δολόεις θάνατος, weil sie durch Betrug in die Falle gelokt wird, um darin zu sterben.

51. περιδείδια von περιδείδω ist vom Dichter schön gewählt, um die schrekliche Furcht der Maus vor der Kaze auszudrükken, denn es heisst, sich durch und durch fürchten, so fürchten, dass man um und um nirgends hin weiss. Das Beiwort ἀρίση, das die Maus der Kaze gibt, führen die tapfern Helden der Ilias, mit denen wird also die Kaze von der Maus verglichen, um den Grund von ihrer grosen Furcht anzugeben. Sie ist die tapferste Heldin, die ihren Feind bis in den äuserſten Winkel verfolgt, bis sie ihn erlegt hat.

52. ἡ καὶ steht hier nachdruksweise, wie das Lateinische *etiam*, um den Heldenmuth der Kaze zu beschreiben. Sogar bis ins Mauseloch sezt sie nach.

Τρωγλοδύοντα haben *Ernesti* und *Wolf* nach *Barnesens* sehr richtiger Muthmasung statt des gewöhnlichen von *Clarke* noch beibehaltenen fehlerhaften τρωγλοδύνοντα mit Recht in den Text aufgenommen, denn in δύνω ist die erste Silbe lang, und hier fodert das Metrum eine kurze Silbe.

53. Nachdem die Maus bisher ihre Lebensart beschrieben und gerühmt hatte, sezt sie derselbigen in den nun folgenden drei Versen, noch die Lebensart des Frosches etwas verächtlich entgegen.

54. Τεύτλοις χλωρεῖς ἐπιβόσκομαι für ἐπὶ τεύτλοις χλωρεῖς ἐ βόσκομαι, ich weide nicht in grünen Kohlkräutern. Τεύτλοις iſt blos ſchmükkendes Beiwort zu χλωρεῖς. Eine andre Leſeart iſt πρασίοις denn heiſst es grünes Läuch, dieſe findet ſich in der Oxforder, Leipziger, und Lycius ſeiner Handſchrift.

55. Ταῦτα ſteht hier, um eine Verächtlichkeit anzuzeigen; die Maus ſprach es mit einem verächtlichen Tone aus. Bei τῶν κατὰ λίμνην iſt οἰκέοντων zu verſtehen. Eine gewöhnliche Ellipſe bei den Griechen.

56. Der Froſch prahlt in ſeiner Antwort nicht ſo weitläuftig als die Maus gethan, ſondern fodert ſie nur mit kurzen Worten zum Augenſchein auf, um ſeine Vorzüge beurtheilen zu können, und da das Waſſer dabei eine Hinderniſs machen konte, ſo erbietet er ſich, ſie auf ſeinen Rükken hinüber zu tragen.

ἀντίον ἠύδα ein gewöhnlicher Homeriſcher Ausdruk bei einer Antwort, z. B. Ilias 3. Geſang 203.

57. λίμνῃ hat *Barnes* zuerſt aus 3 Handſchriften ſtat des gewöhnlichen λίμνην herausgegeben. ἐπὶ γαστέρι für ἐπὶ ἐδέσμασι, wegen der Speiſen.

59. ἀμφίβιον νομὴν *ancipitis vitae paſtus*, Nahrung für ein zweifaches Leben. Eine aus der Natur entlehnte ſchöne Beſchreibung der Fröſche gibt dieſer und der folgende Vers. Sie genieſsen doppelartige Speiſen, auf dem Troknen und im Waſſer, ſie hüpfen muthwillig auf der Erde, und tauchen wieder unter im Waſſer, wies ihnen gefällt.

Κερ-

Κρονίων ein Name Jupiters, oder Zeus, der als Sohn des Kronus oder Saturnus so genant wird.

61. εἰ δ' ἐθέλεις καὶ ταῦτα δαήμεναι. Eben so *Homer* Ilias 6. Ges. 159. εὐχερὲς komt in der Ilias und Odyssee nicht vor, woraus *Bergler* vermuthet, dafs es zu Homers Zeiten noch nicht üblich gewesen.

62. Βαῖνέ μοι ἐν νώτοισι hat *Ernesti*, und nach ihm *Wolf* in den Text aufgenommen, weil die Oxforder und Leipziger nebst der Handschrift des Lycius so lesen. Vorher hies es ἄειρω σ' ἐν ich trage dich auf dem Rükken. — Diese Verse haben viel angenehmes, die Maus soll sich auf den Rükken des Frosches sezen, sich aber ja fest halten, dafs sie nicht unglüklich sey, und vergnügt ankommen könne.

63. δόμον εἰσαφίκηαι. Eben so drükt sich auch *Homer* aus Ilias 20. Ges. 336.

Μὴ καὶ ὑπὲρ μοῖραν δόμον Ἄϊδος εἰσαφίκηαι
„Dafs du nicht gegen den Willen der Götter zum Aidas hinabsinkst."

64. ὣς ἀρ' ἔφη eine gewöhnliche Formel im Homer, die sehr häufig vorkomt.

65. χεῖρας Hände, scherzend für Vorderpfoten. ἁπαλοῖο καθ' αὐχένος ein schmükkendes Beiwort, das sich zum Halse des Frosches fürtreflich schikt, der glitschig und weich ist. Die andre Leseart τευφεροῖο sagt das nemliche, und findet sich in der Oxforder und Leipziger Handschrift. Eben so schön drükt der Dichter das Auffteigen der Maus aus, mit ἔβαινεν ἅλματι κούφῳ sie schwang sich im leichten Sprunge hinauf.

66. πρῶτον für πρωτῶς, oder κατὰ πρῶτον γείτονας ὅρμους benachbarte Hafen, sehr komisch für die kleinen Buchten an der Pfüze!

68. κύμασι πορφυρέοις ἐπεκλύζετο. Diese Worte, die der Dichter der Ilias öfters vom wogenden Meere gebraucht, z. E. Ilias 1. Ges. 481. 482. wendet der Dichter der Batrachomyomachie, durch einen sehr komischen Kontrast, auf den Froschpfuhl an; sie, die Maus, wurde von purpurnen Wellen umwogt. — κῦμα πορφύρεον erklärt Herr *Köppen* in den Anmerkungen zur Ilias 1. Ges. 482. sehr schön: „Die röthlich strahlende Woge. Das hohe Meer, wie jedes tiefere, durch sonst nichts gefärbte Wasser, scheint aus der Ferne tief dunkelblau. Solche ganz dunkelblaue Farben erhalten durch gewisse Brechungen des Lichts einen röthlichen Glanz. Diesen bemerkt man an den Veilchen und auch vom Meere. Daher das Beiwort πόντος ἰοειδὴς das veilchenfarbige Meer. Nun hatte man eine Gattung von Purpur, den man den veilchenfarbigen nante; daher das Beiwort des Meers: πορφύρεος purpurfarbig — *Winkelmann* im Versuch einer Allegorie Kap. XI. versichert, dass im Meere gemeiniglich, wenn es unruhig wird, sich ein röthlicher Schein zu brechen pflege."

πολλὰ δακρύων. *Barnes* fand in einer Handschrift πολλὰ δ' ἐβόησεν, dieses hiesse: sie erhob ein lautes Geschrei, denn *Eustathius* erklärt βοητῷ mit ἀνεβοάσμαι oder ἐπικαλέσμαι. *Homer* gebraucht dises Wort auch in der Odyssee 12 Ges. 124. und *Theokrit* in der 5ten Idylle. Die Lesart wäre also nicht unschiklich. Doch ziehe ich δακρύων vor, weil das zum folgenden Verse besser zu passen scheint. Es ist auch nicht nöthig,

nöthig, mit *Barnes* anzunehmen, daſs die zweite Silbe in δακρύων lang gebraucht werde, um den Jammer der Maus recht auszudrükken, denn *Homer* gebraucht δάκρυσα, δακρύσας &c. immer ſo, daſs die mittlere Silbe lang iſt, woraus folgt, daſs in dieſem Zeitworte das υ von Natur lang ſey, und wenn es kurz gebraucht wird, ſolches wegen des folgenden Vokals geſchehe, wie *Clarke* bemerkt hat.

69. ἄχεησον μετάνοιαν ἐμέμφετο, ſie klagt mit unnüzer Reue, iſt ſchön geſagt, weil ſie allein nicht zurük konte, ſondern da ſie einmal auf dem Waſſer war, dem Froſch folgen muſste. Ich würde indeſs die *Erneſtiſche* Interpunktion vorziehen, und κατὰ dabei verſtehen: κατ' ἄχος. μετάνοιαν ἐμέμφετο ſie klagte, daſs ihre Reue vergeblich, unnüz ſey. ἐμέμφετο ſteht alsdenn für ſich, ohne etwas zu regieren. τίλλε δὲ χαίτας, drükt die ängſtliche Furcht der Maus recht maleriſch aus. Eben ſo ſagt *Homer* Ilias 22. Geſ. 405, 406. von Hektors Mutter:

ἡ δὲ νυ μήτηρ τίλλε κόμην

„Die Mutter riſs die Hare ſich aus —“

und Odyſſee 10. Geſ. 567. von Ulyſſes Gefolge:

τίλοντό τε χαίτας

„und rauften ihr Haupthaar.“

70. ἐσφιγγεν kömt in der Ilias und Odyſſee nicht vor; die Gloſſe der Handſchrift erklärt es mit συνῆγε, ſie zog die Füſse dicht an den Leib.

ἐν δὲ οἱ ἦτορ πάλλετ' auf ähnliche Weiſe redt Hektors Gemalin in der Ilias 22. Geſ. 451. 452.

— — — ἐν δέ μοι αὐτῇ
Στήθεσι πάλλεται ἦτορ ἀνὰ ζόμα —
— — — „auch hüpft mir
„In dem Buſen das Herz bis an den Hals.“ —

71. ἀηδείη scil. τῆς νήξεως aus Ungewohnheit des Schwimmens. Ähnlich schreibt *Lukian* von der Helle, im Dialog Neptuns und der Nereiden: welche Stelle *Clarke* anführt; Ἡ δὲ ὑπὸ ἀηδείας, ἐπιβᾶσα ὀχήματος παραδόξου, καὶ ἀπιδοῦσα ἐς βάθος ἀχανὲς, ἐκπλαγεῖσα, — ἀκράτης ἐγένετο τῶν ἡνιόχων τῷ ἅρματι, ὃν τέως ἀσφαλῶς ἔφερε· καὶ κατέπεσεν ἐς τὸ πέλαγος.

ἰνέδαι. So hat *Ernesti* aus der Oxforder und Leipziger Handschrift und aus Lycius Ausgabe in den Text aufgenommen. Vorher stand ἰδέδαι welches *Barnes* vertheidigt, und *Clarke* auch beibehält. Allein was soll es denn heissen? Offenbar ist ἰνέδαι die richtige Lesart.

72. δεινὰ für δεινῶς, wie gewöhnlich, dass neutra für adverbia gebraucht werden. Φόβῳ κρυόεντος ἀνάγκη gezwungen von kalter Furcht, ein fürtreflich gewählter Beiwort der Furcht, das recht ihre Gräfse ausdrükt. Die Maus zitterte am ganzen Leibe vor Furcht wie ein Frierender. Auch Homer gibt der Furcht dieses Beiwort in der Ilias 9. Ges. 1, 2.

— — — αὐτὰρ Ἀχαιὲς
Θεσπεσίῃ ἔχε φύζῃ, Φόβῳ κρυόεντος ἑταίρη

— — — „noch schrekte die Griechen „Gottgesandte Flucht, des kalten Entsezens Genossin."

73. ὕδωρ ὅτ' ἐξαπίνης &c. von hier bis zum 84ten Verse weicht die Ordnung der Verse von der sonst gewöhnlichen ab, wo jezt erst der 82 — 89te Vers folgen. *Ernesti* hat diese Versezung, die sich auf die Leipziger Handschrift,

und

und Lyius Ausgabe gründet, und die auch *Maittaire* in einigen Handschriften gefunden hat, aus dem richtigen Grunde vorgenommen, weil die Sache sie erfodert, da die Maus auf dem Rükken des Frosches den 88ten Vers nicht wol sagen können. Herr *Wolf* hat sie daher beibehalten, nur hat er, um sie mit dem vorhergehenden in eine bessere Verbindung zu sezen, ὕδρος ὅτ für ὕδρος δ' gesezt. Die Maus überfiel ein eiskalter Schauder, wie die Hyder sich plözlich sehen liess.

ὕδρος erklärt die Glosse in der Handschrift mit ὄφις. Es war eine Wasserschlange. ὕδρος komt auch vor Ilias 2. Ges. 723.

δεινὸν ὄρσαμε ἀμφοτέροις ist vom Dichter sehr schön hinzugesezt, da die Wasserschlange beiden als Feind furchtbar war, und beide fürchten musten, von ihr verschlungen zu werden. *Ælian* in der Thiergeschichte 12. B. 15. Kap. sagt: Βάτραχος ὕδρον μισεῖ, καὶ δεδοικεν ἰσχυρῶς.

74. ὀρθὸν δ' ὑπὲρ ὕδατος ἔσχε τραχήλου. Fast eben so *Virgil*. Æneis 2. Ges. 204.

— — immensis orbibus angues
Incumbunt Pelago, pariterque ad littora tendunt:
Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque
Sanguineae exsuperant undas. —

76. ἀπολύμενον καταλείπειν hat *Ernesti* und nach ihm *Wolf*, statt des weniger dichterischen ἀπολυμένας κατὰ λίμνην, das auch *Clarke* noch hat, in den Text mit Recht aufgenommen, da es sich in der Oxforder und Leipziger Handschrift, und in Lycius Ausgabe schon so findet.

77. δὺ δὲ βάθος λίμνης für δὺ δὲ ἐι τὸ βάθος τῆς λίμνης. — καὶ ἀλεύατο κῆρα μέλαιναν, und vermied das ſchwarze Schikſal, nemlich des Todes. *Homer* gebraucht eben den Ausdruk vom Tode in der Ilias 3, Geſ. 360. Die Dichter geben dem Tode gern das Beiwort *ſchwarz*, weil er, wie die Dunkelheit, die ſich ſchwarz darſtellt, grauenvoll iſt. Es ſoll die Furchtbarkeit, und das Schrekliche des Todes ausdrükken, paſst alſo hier ſehr fürtreflich her.

78. In den nun folgenden Verſen weiſs der Dichter die Angſt und das Zappeln der Maus ſehr natürlich zu beſchreiben, daſs man es gleichſam vor Augen zu ſehen glaubt.

κεῖνος für ἐκεῖνος bei *Homer* ſehr gewöhnlich. πέσεν ὕπτιος ſagt auch *Homer* Ilias 15. Geſ. 647.

79. χεῖρας δ' ἔσφιγγε, eben das, was v. 70. πόδας ἔσφιγγε, aus Angſt zog ſie die Vorderfüſse ganz an ſich, und zappelte damit.

κατετρίζε, iſt etwas mehr als τρίζε, ein Wort, das das Knirſchen mit den Zähnen ausdrükt: hier ſoll es die äuſserſte Todesangſt der Maus bezeichnen. Eine andre Leſeart iſt von *Clarke* noch angeführt καὶ χέρας ἔσφιγγεν, καὶ ὀλύμενος κατέτρυζε; das hieſse: und ſterbend murrete ſie noch. Es iſt, wie man gleich ſieht, viel undichteriſcher, und daher zu verwerfen.

81. λακτίζων ἀνέδυ. λακτίζειν heiſst eigentlich, mit dem Fuſse ausſchlagen, und beſchreibt alſo das Hervorarbeiten aus dem Waſſer recht natürlich. *Willamow* gibt es ſchön: ſie arbeitet ſich zappelnd wieder empor. *Homer* Odyſſee 18. Geſ. 98. hat auch das Verbum λακτίζειν. μόρον δ' ἐκ ἦν ὑπαλύξαι. μόρον das Schikſal für θάνατον

νατον den Tod. ἀκ ἦν ὑπαλύξαι, i. e. ἃ δυνατὸν ἦν αὐτῷ, ἃ δυναμένος, war ihr unmöglich zu vermeiden. Der Dichter hatte hier gewifs Ilias 12. Gef. 326, 327. im Sinne, wo *Homer* fagt:

Νῦν δ', ἔμπης γὰρ κῆρες ἐφεσταῶσιν θανάτοιο
Μυρίαι, ἃς οὐκ ἔστι φυγεῖν βροτὸν, οὐδ' ὑπαλύξαι

„Aber immer umgeben uns tauſend Gefahren des Todes,
„Deren ein Sterblicher keiner entrinnet, keine vermeidet."

82. ὀυρὴν πρῶθ' ἥπλωσεν ἐφ' ὕδασιν. So hat zuerſt *Lycius* aus einer Handſchrift drukken laſſen, und *Barnes*, *Erneſti* und *Wolf* ſind ihm gefolgt. *Clarke* behält die alte Leſeart μὲν πρῶτ' ἔπλασ' bey, wogegen *Erneſti* richtig anmerkt, daſs ἔπλασε zu allgemein geſagt ſey, und daſs ἥπλωσεν durch den Beiſaz ἠύτε κώπην erläutert werde, vergl. v. 105. ἠύτε für εὖτε i. e. ὡς.

84. ὕδασι, πορφυρέοισιν ἐκλύζετο. vergl. v. 68.
πολλὰ δ' ἐβώσρει. So hat *Barnes*, welchem *Erneſti* und *Wolf* beigetreten, aus Handſchriften drukken laſſen, worin ſich dieſe Leſeart beim 68ten Verſe fand. Die Leipziger Handſchrift und alle Ausgaben, auch die *Clarkeſche* leſen ἐβόα, wobei aber der Vers nicht herauskomt, da in ἐβόα die zweite Silbe nicht lang gebraucht wird, hier aber nothwendig eine lange Silbe erfodert wird. *Maittaire* fand in einer Handſchrift hier abermals den 68ten Vers.

85. ἀπὸ σώματος δ' ἀγόρευσεν ſo lieſt die Leipziger Handſchrift. der Herr *Wolf* hier gefolgt iſt; die gewöhnliche, auch noch von *Erneſti* beibe-

beibehaltene Leſeart, iſt ἀγόρευεν. *Melanchthon*, den *Maittaire* anführt, erklärt dieſes: *ita recenſebat, ut nusquam impingeret. Id enim eſt Graecis* ἀποστοματίζειν, *memoriter recitare, commemorare. Willamow* überſezt: Und ſprach dieſe traurigen Worte mit bebendem Munde. Dis iſt zwar ſchön geſagt, aber liegt nicht in den Worten.

86. Eine ſehr komiſche Vergleichung der Ueberfahrt der Maus auf dem Rükken des Froſches über einen Sumpf, mit der Ueberfahrt der Europa übers Meer nach Kreta auf dem Rükken des Stiers, in welchen ſich, der Fabel nach, Jupiter verwandelt hatte. Eine mehr kontraſtirende Vergleichung konte der Dichter nicht wol anbringen. Die Fabel erzählt nemlich, daſs Jupiter, zur Zeit ſeiner Herrſchaft in Kreta, die Tochter eines Phöniziſchen Königs, Europa, nach Kreta entführt, indem er ſich in einen ſchönen Stier verwandelt, die Prinzeſſin auf ſeinen Rükken genommen, und ſo übers Meer damit geſchwommen ſey.

Φόρτον ἔρωτος die Laſt der Liebe, ein ſehr ſchöner dichteriſcher Ausdruk von der Europa, weil Jupiter ſich in dieſelbe verliebt hatte. *Willamow* überſezt es frei, aber ſchön, den Raub ſeiner Liebe. *Anakreon* bedient ſich eben des Ausdruks in einer von *Barnes* angeführten Stelle, ſo wie auch *Nonnus Dionyſius* 4. B. 117. wie *Clarke* bei unſerer Stelle anmerkt.

87. Εὐρώπην. Sie war, nach *Homer*, Ilias 14. Geſ. 321, 322. eine Tochter des Phönix, und Geliebte Jupiters, dem ſie den Minos und Radamanth gebar. *Hermanns* Mythologie S. 297.

Κρητην die groſse Inſel im Griechiſchen Meere, welche jezt *Kandia* heiſst. Sie iſt in der Fabel-

ge-

geschichte der Griechen sehr berühmt, und hat sehr früh kultivirte Einwohner gehabt.

88. ὡς ἔμ' ἐπιπλώσας. Diese Lesearт ist unstreitig der andern von *Clarke* angeführten: ὡς μὲν ἀπλώσας vorzuziehen, die sehr matt ist. Konstr. ὡς ἔμ' ἐπινωτιον ἐπιπλώσας βάτραχος ἦγεν ἐς οἶκον.

89. ὑψώσας ist die gewöhnliche Lesearт, welche Herr *Wolf* hier nach *Clarke* beibehält. *Erneſti* hat nach *Lycius*, und der Leipziger und zwei Oxforder Handschriften ἀμπετάσας in den Text gesezt, doch will er nicht entscheiden, was von beiden die ursprünglich echte Lesearт sey; und das ist wirklich schwehr, da beide Lesearten nicht nur passend, sondern auch schön sind. Die *gewöhnliche* heisst nemlich: da er (der Frosch) seinen gelblichen Körper über das weisse Wasser emporhielt. Die *Erneſtiſche*: da er seinen gelblichen Körper über dem weisen Wasser ausdehnte. Beides geschieht beim Schwimmen. Es hat also jeder die Wahl zwischen diesen beiden gleich schönen Lesearten. Ich möchte fast die *Erneſtiſche*, die auch durch Handschriften bestätigt wird, vorziehen. Die Beiwörter sind vom Dichter auch malerisch schön gewählt ὠχρὸν δέμας ein blasser, gelblicher Körper, von der Farbe des Frosches; und ὕδατι λευκῷ von der weisslichblauen Farbe des klaren Wassers, oder auch vom weissen Schaume, der durch das Schwimmen verursacht wurde. *Homer* gibt dem Wasser dieses Beiwort auch in der Ilias 23. Gesang 282. wo es der *Graf Stolberg*, *klares Wasser* übersezt, es also auch von der natürlichen Farbe des ganz reinen Wassers versteht.

90. Eine andre, von *Clarke* angeführte Leſeart: πλεῖον — ἧσαν ἐπ' αὐτῷ oder ἐπ' αὐτὸν iſt unſtreitig viel proſaiſcher, als die gewöhnliche.

91. ὕσατα iſt, wie *Erneſti* bemerkt, unſtreitig die richtige Leſeart, die Lycius aus einer alten Handſchrift bekant gemacht hat. In allen übrigen Handſchriften und Ausgaben, auſser der *Wolfiſchen*, der hier Erneſti folgt, ſteht ὕδατα oder ὕδατι falſch, welches vom Abſchreiber hier aus dem 89ten Verſe wiederhohlt worden.

92. δολίως ſteht, wie *Erneſti* bemerkt, ſowol in den Handſchriften als der Ausgabe des Lycius ſtatt des gewöhnlichen γε θεὸς, das *Clarke* auch hat. Dis gibt freilich auch einen guten Sinn: du wirſt den Göttern nicht verborgen bleiben. Allein δολίως ſchikt ſich beſſer zu dem gleichfolgenden, wo die Maus dem Froſche Schuld gibt, daſs er ſie zu überliſten geſucht, da er ihr auf dem Troknen nicht würde gewachſen geweſen ſeyn, v. 94. ταῦτα ſteht hier nachdrüklich für ſolche abſcheuliche Dinge.

93. Ein ſehr komiſcher Vers, da die Maus ihr Abgleiten vom Froſche mit dem Scheitern eines Schifs an einem Felſen vergleicht.

95. παγκρατία das Pankratium beſtand aus Fauſtkampf und Ringen mit einander verbunden, nach *Plutarch* Sympoſiac. lib. 2. Probl. 4. *Gellius* 13. B. 26. R. Hier erklärt es die Gloſſe der Handſchrift mit ἐν τῷ ἀγῶνι. Komiſcher kan die Maus wol nicht von ſich ſprechen, als daſs ſie ſich hier eine überwiegende Geſchiklichkeit in den Kampfſpielen beilegt!

96. θεὸς iſt hier Zeus oder Jupiter, dem *Homer* Odyſſee 13. Geſ. 213. 214. die rächende Aufſicht

auf

ſicht auf die Handlungen der Sterblichen zuſchreibt.

Ζεὺς ὀφέας τίσατο ἱκετήσιος, ὅς τε καὶ ἄλλους
Ἀνθρώπους ἐφορᾷ, καὶ τίνυται, ὅτις ἁμάρτῃ.

„Zeus vergelt' es ihnen, der leidenden Rächer, der aller
„Menſchen Beginnen ſchaut, und alle Sünde beſtrafet."

97. Hier hat Herr *Wolf* die fürtrefliche *Barneſiſche* Veränderung mit Recht in den Text aufgenommen. Die gewöhnliche, von *Clarke* beibehaltene Leſeart iſt ποινὴν σὺ τίσεις. — Dieſe iſt gegen das Metrum, wie *Clarke* ſchon dabei angemerkt hat, weil σὺ kurz iſt, und hier eine lange Silbe nothwendig ſtehen muſs, doch behält er ſie bei, weil *Barneſens* Verbeſſerung ſich nicht auf Handſchriften gründet. Iſt indeſs irgend eine Verbeſſerung aus Vermuthung mit Richtigkeit geſtempelt, ſo iſt dieſe Barneſiſche, von der *Erneſti* ſchon bemerkt, daſs ſich dieſe Kürze für die ſterbende Maus ſehr gut ſchikke, und mit Ilias 1. Geſ. 42.

Τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσι

„Laſs mit deinen Pfeilen, o Föbus, die Danaer büſsen"

viel ähnliches habe; und daſs er dieſen ſchönen Vers ſelbſt gleich für richtig annehmen würde, wenn er ſich in einer Handſchrift fände. Er hat in ſeiner Ausgabe ſtatt dieſes Einen, zwei Verſe, die er aus Lycius Ausgabe, der ſie aus einer alten Handſchrift genommen, und aus zwei Oxfordiſchen und der Leipziger Handſchrift zuſammengeſezt hat, die aber, wie er auch ſelbſt geſteht, unrichtig ſind:

Ποινὴν

Ποινὴν ἀντίκα καὶ τίσιν ὀρθὴν ὅς κ' ἀποδώσει,
(Ταῖς δὴ τίσσαί σε μυῶν στρατὸς; ἀδ' ὑπαλύξεις.)

„Der gleich Strafe und gerechte Rache geben wird. Damit werden dich die Mäuse ſtrafen, und du wirſt ihrem Heere nicht entrinnen.“ *Erneſti* merkt an; in einer Handſchrift ſtehe ἀντέκτισιν ὀρθὴν, wovon *Barnes* ſage, daſs es aus einer Anmerkung beim Texte entſtanden, und ἀντέκτισις ſey auch wirklich eine Gloſſe von ποινὴ, ſelbſt im Heſychius. Allein ὀρθὴν ſcheine von keinem Gloſſator herzurühren. Ferner ὅς κ' ἀποδώσει ſcheine von einem Chriſten herzurühren, und eine Anſpielung auf die Worte des Neuen Teſtaments zu ſeyn ὅς ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. Indeſs ſey es auch gut Griechiſch, denn Lyſias Or. 1. p. 3. ſage: ἡ αὐτὴ τιμωρία τοῖς ἀσθενεστάτοις πρὸς τὸς τὰ μέγιστα δυνα-μένους ἀποδίδοται, *eadem poena ſ. ultio humillimis contra potentiſſimos redditur, ſc. a republica.* Alſo müſſe in unſerm Gedicht τῷ ἀδικημένῳ verſtanden werden, und τίσις ὀρθὴ iſt *poena juſta*, gerechte Strafe. — Aller Gründe dieſes groſſen Mannes ungeachtet kann ich an dieſen 2 Verſen keinen Geſchmak finden, ſie würden die wäſſerigſten im ganzen Gedichtchen ſeyn, und kommen bei weitem *Barneſens* Verbeſſerung nicht gleich. *Parnel* und *Pope*, die nach Dichtergefühl unſtreitig wählten, ſcheinen ihr auch gefolgt zu ſeyn, wenigſtens haben ſie nicht die zwei Erneſtiſchen Verſe überſezt.

98. Für ταῦτ' ἐπῶν leſen die Leipziger und zwei Oxforder Handſchriften ὅς ἐπῶν, welches einerlei iſt.

99.

99. Λειχοπίναξ erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe ὁ λείχων τὰ πινάκια der die Schüſſeln belekt. *Schüſſellekker* drükts im Deutſchen gut aus:

ὄχθησιν ἐφεζόμενος μαλακῇσι i. e. ἑζόμενος ἐπὶ ὄχθησι μαλακῇσι — μαλακῇσι iſt ein ſcmükkendes Beiwort, das der Dichter dem Ufer gibt, und entweder von dem lokkern Sande an demſelben, oder dem weichen Graſe hernimt, das am Ufer wächſt. Eben ſo drükt ſich auch *Ovid* ex Ponto lib. 1. ep. 11. v. 62. aus: *Mollia naufragiis littora poſſe dari.* — In der *Erneſtiſchen* Ausgabe folgt hier noch der Vers;

Καί ῥα κραιπνότατος μοίρης μυσὶν ἄγγελος ἦλθε

Und der ſchnelleſte Bote des Todes kam zu den Mäuſen.

Dieſer iſt, wie *Erneſti* bemerkt, zuerſt vom Lycius eingerükt, und findet ſich mit eben den Worten in der Leipziger und zwei Oxforder Handſchriften, wie *Barnes* und *Maittaire* anmerken, *Barnes* hat ihn aufgenommen, aber ſo verändert: κραιπνότατος δ' αὐτῷ μοίρης — wozu aber kein Grund iſt, denn die Verbindung mit καὶ ῥα iſt im Homer in ſolchem Zuſammenhange ſehr gewöhnlich, und μοίρης hat er aus dem Grunde verändert, weil μοίρῃ vom Homer im Dativ faſt immer geſagt wird, nicht μοίρᾳ. Die Tautologie macht indeß den ganzen Vers verdächtig, wie vor *Erneſti* ſchon *Clarke* angemerkt hat: denn im gleich folgenden Verſe wird das nemliche wieder geſagt δραμὼν δ' ἤγγειλε μύεσσιν. Es iſt alſo unſtreitig unecht.

100. δεινὸν δ' ἐξολόλυξε dis hängt auch beſſer mit κατεῖδε zuſammen, als wenn der Vers dazwi-

ſchen ſteht. Er heulte fürchterlich bei dem traurigen Anblik. Das Wort ἐξολόλυξε drükt das Geheul recht durch den Schall aus, und wird in den Gloſſen der Maittairiſchen Handſchriften mit ἐθρήνησε, ἐξεβόησε, βαρέως ἔκλαυσε erklärt. *Caſaubonus*, welchen *Barnes* bei der Odyſſee 4. Geſ. 767. anführt, behauptet, daſs ὀλολύζω niemals in dieſer Bedeutung von Homer gebraucht ſey, und ſchlieſst daraus, daſs unſer Gedicht nicht vom Homer ſey; welches auch *Bergler* in der Vorrede zur Wetſteinſchen Odyſſee S. 15. thut. *Clarke* handelt ausführlich von dieſem Worte bei Odyſſee 4. Geſ. 767. und 22. Geſ. 408. Ich will ſeine Anmerkungen zur Erläuterung des Gebrauchs dieſes Worts hieher ſezen. *Euſtathius* ſagt über die Bedeutung dieſes Worts bei der Odyſſee 22. Geſ. 408. Νοητέον ὅτι, ὅτι τῆς γραὸς ἐν τῷ χαίρειν ὀλολύξαι προθεμένης, ἤγουν τρανεστέρα φωνῇ εὔξεσθαι, καὶ θεὸς ἐπιβοήσεσθαι διὰ τὴν χαρὰν, πωλύει Ὀδυσσεὺς, παραινέσας ἐν θυμῷ χαίρειν αὐτὴν, σιωπῶσαν δηλαδή. τὸ μέντοι ἐπὶ θρήνῳ τάττειν τὸ ὀλολύζειν νεωτέρων ἐστί. Ebenderſelbe ſagt beim 4. Geſ. 767. ὅτι δὲ γυναικεία ἐυχὴ λιγυδώνος τὸ ὀλολύζειν, προδεδήλωται. und bei Ilias 6. Geſ. 301. ὅτι ὀλολυγὴν τὴν τῶν γυναικῶν εὐχὴν καλεῖ ὁ Ποιητὴς, καὶ τὸ σὺν οἴκτῳ αὐτὰς εὔχεσθαι, ὀλολύζειν φησίν· οἱ δὲ νεώτεροι ἐπὶ τῷ κλαίειν τὸ ὀλολύζειν ἔθεντο. (Nach *Euſtathius* alſo iſt der Gebrauch des ὀλολύζειν vom klagen und heulen, neu, und nicht Homeriſch.) *Heſychius* erklärt ὀλολυγὴ mit φωνὴ γυναικῶν, ἣν ποιοῦνται ἐν τοῖς ἱεροῖς εὐχόμεναι, und führt dabei Ilias 6. Geſ. 301.

αἱ

αἱ δ' ὁλολυγῇ πᾶσαι Ἀθήνῃ χεῖρας ἀνέσχον,
„All' erhuben mit lauter Stimme die Hände zur Göttin."

und Odyſſee 4. Geſ. 767.

Ὣς ἐιπὼν ὀλόλυξε· θεὰ δὲ οἱ ἔκλυεν ἀρῆς.
„Alſo flehte ſie jammernd, ihr Flehn erhörte die Göttin."

und Aeſchylus im Agamemnon 596.

Ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο,
„Schon that ich ein lautes Freudengeſchrei."

und 603. an:

Καὶ γυναικείῳ νόμῳ Ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν
Ἔλασκον, εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἕδραις. —
„Auf des Weibes Wort erhob ſich aller Orten Jubel durch die Stadt,
„Und in der Götter Tempeln ſtieg im Duft des Wolgeruchs die Opferflamm' empor."

(*Heſychius* alſo iſt mit Euſtathius einſtimmig.) *Clarke* ſezt noch Theokrits 17. Idylle 64. hinzu. — Wir müſſen alſo annehmen, daſs der Dichter der Batrachomyomachie dieſes Wort, das Homer und Aeſchylus, wie aus dem bisherigen erhellet, nur vom Freudengeſchrei, oder Gebet der Weiber gebrauchen, hier ſcherzhaft vom Jammergeſchrei des Froſches gebraucht habe, und es ſo verſtehen, wie *Erneſti* bei Odyſſee 22. Geſ. 408. anmerkt: *Ceterum ὀλολύξαι poteſt etiam accipi pro ἀνολολύξαι, quod eſt, proclamare vehementius, vel terroris vel repentini gaudii cauſſa.*

101. ἔδυ χόλος αἰνὸς ſchrekliche Wuth, ein dichteriſches Beiwort, das ſich hier fürtreflich ſchikt. *Homer* gebraucht dieſe Ausdrükke vom Hektor Ilias 22. Geſ. 94. welch ein Kontraſt!

102. κηρύκεσσιν ἑοῖς ἐκέλευσαν — eine Nachahmung von der Ilias 2. Geſ. 50. 51.

Αὐτὰρ ὁ κηρυκέσσι λιγυφθόγγοισι κέλευε,
Κηρύσσειν ἀγορήνδε κομήτας Ἀχαιούς.

„Herolde heiſt der König mit hellertönender Stimme
„Zur Verſamlung berufen die hauptumlokten Achaier.“

v. 441 und 442. redet Homer abermals ſo, und daher hat Herr *Wolf* die *Clarkeſche* Leſeart ἀγορήνδ' dem *Erneſtiſchen* ἀγορήν, gewiſs vorgezogen, weil Homer an beiden angeführten Stellen ſo ſpricht. Uebrigens merkt *Clarke* noch an; es ſey zu merken, daſs ἑοῖς ſich hier auf einen Nominativ des Plurals beziehe, wie ἑὰς unten im 160ten Verſe. In der Ilias und Odyſſee finde ſich davon nur ein einziges Beiſpiel, und zwar Ilias 11. Geſ. 76.

οἵσιν. ἐνὶ μεγάροισι καθήατο· —

„Denn die andern ruhten in ihren Paläſten. —“ ſonſt bezöge ſich ἑὸς und ἑοῦ &c. ſo wie ὅ, ὃν &c. ſo oft ſie ein Eigenthum andeuteten, wie in ſehr vielen Stellen, immer auf eine einzelne Perſon.

103. Τρωξάρταο erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe τὸν ἄρτον τρώγοντος der die Brote anfriſst. *Brotbenager* im Deutſchen.

105. ὕπτιος ἐξήπλωτο νεκρὸν δ' ἔμαιε. Ein ſchönes Gemälde der ſchwimmenden todten Maus, hingeſtrekt auf dem Rükken lag ſie auf dem Waſſer. Man vergleiche den 82ten Vers. ἐξήπλωτο komt hier nicht von ἐκπλώω her, wie einige, und auch Heinr. Stephanus, ders hier *natabat* überſezt, meinen, ſondern, wie *Barnes* richtig

be-

bemerkt, von ἐξαπλῶμαι ich werde ausgedehnt. Rüklings hingeſtrekt lag auf den Waſſern der Leichnam, iſt der Sinn der Worte. δέμας wird hier von einem todten Körper gebraucht, welches *Homer*, wie *Dionyſius von Halikarnaſs* über die Homeriſche Poeſie §. 15. behauptet, nie gethan, der δέμας immer von lebendigen, ſo wie σῶμα von todten Körpern gebrauche. Τὸ μὲν γὰρ τῶν ζώντων ἀεὶ δέμας προσαγορεύει (Ὅμηρος), ſo ſchreibt Dionys in der angeführten Stelle, ὡς ἐν τούτοις (Ilias α. 115.) Οὐ δέμας οὐδὲ φυὴν &c. — τὸ δὲ ἀποβεβληκος τὴν ψυχὴν, οὐδὲν ἄλλο ἢ σῶμα καλεῖ· ὡς ἐν τούτοις, — Σώματ' ἀκηδέα κεῖται ἐνὶ μεγάροις Ὀδυσῆος (Odyſſ. ω. 186.) *Erneſti* zieht die Leſeart der Leipziger Handſchrift und des Lycius vor νεκρὸς δέμας, weil er ſie für poetiſcher hält.

106. μέσσῳ δ' ἐπενήχετο πόντῳ ſehr komiſch wird hier der Sumpf mit einem weiten Meere verglichen. — Mit dieſem Verſe ſchlieſst *Parnel* und *Pope* den erſten Geſang der Batrachomyomachie in der Engliſchen Ueberſezung, worin ſie dies Gedicht in drei Geſänge abgetheilt haben. —

107. ἄμ' ἠοῖ mit der Morgenröthe, iſt hier was oben v. 102. ὑπ' ὄρθρον mit Anbruch des Tages. πρῶτος ἀνέσχε Τρωξάρτης — eine Nachahmung von der Odyſſee 24. Geſ. 421. 422.

Τοῖσιν δ' Εὐπείθης ἀνὰ θ' ἵστατο, καὶ μετέειπεν·
Παιδὸς γὰρ οἱ ἄλεσσον ἐνὶ φρεσὶ πένθος ἔκειτο.

„Da erhub sich der Held Eupithäs vor den Achaiern,
„Der mit unendlichem Schmerz um den todten Antinoos traurte,
„Seinen Sohn. — "

εἶπέ τε μῦθον ein gewöhnlicher Homerischer Ausdruk, der sehr oft vorkomt, wenn einer einen Vortrag thun will z. E. Ilias 7. Ges. 277.

109. κακὰ πολλὰ πέπονθα. Eben so drükt sich Ulysses aus Odyssee 17. Ges. 284.

111. εἰμὶ δὲ νῦν ἐλεεινός ich bin nun zu beklagen, so lesen *Ernesti* und *Wolf*. *Clarke* und *Willamow*: εἰμὶ δ' ἐγὼ δύστηνος: ich bin ja unglüklich! Beides gibt einen guten passenden Sinn, doch scheint mir unsre Lesart fliessender zu seyn.

112. πεῶτόν γε so lesen die *Florentinische* und *Lycische* Ausgabe, auch eine alte Handschrift *Barnesens*, welche τε hat, deutet darauf; daher haben es *Ernesti* und nach ihm *Wolf* der *Clarkeschen* Lesart ἔα vorgezogen, die sich nicht so gut schikt. Die Aldische und Löwensche Ausgabe haben, beides nicht.

113. ἐχθίστη ein sehr schönes Beiwort für die Katze, die gröste Feindin der Mäuse! Sie hatte die arme Maus ausser dem Mauseloch feindselig angefallen und überwältigt. — Statt dieser beiden Verse führt *Ernesti* unter den Homerischen Fragmenten S. 133. aus einer Barnesischen Handschrift folgende zwei andre an:

Τιέα μοὶ πεῶτον δοεπήσατό τις Μυοφόοβος
Θὴο μεγάλη, πτέονας σιάλῳ κλονέοντα τυχῆσα.

Clarke sagt, dass sie mit andrer Tinte wie die übrige Handschrift geschrieben gewesen. Es hat sie

ſie alſo vermuthlich ein Beſizer aus einer andern Handſchrift beigeſchrieben. *Clarke* führt ſie auch korrupter an, als *Erneſti*. Dieſe beiden Verſe heiſsen:

„Meinen erſten Sohn hat Mäuſewürger verſchlungen,
„Ein erſchrekliches Thier mit kriegeriſch triefenden Klauen.“ —

Es iſt nicht möglich, daſs beide Leſearten aus einander haben entſtehen können, denn dazu weichen ſie zu ſehr ab. Vielleicht glaubte derjenige, ſo dieſe zwei Verſe beiſchrieb, ſie wären beſſer, als die im Text befindlichen, die ich aber doch immer vorziehe.

114. ἄνδρες ἀπηνέες grauſame Menſchen, ein dichteriſch Beiwort, das im Munde der Maus ſehr ſchön gewählt iſt. Für ἦξαν leſen einige εἷλξαν, ſie ſchlepten zum Tode, wie *Virgil* Æneis 5. Geſang 624. *Traxerit ad lethum* ſagt, aber unſre Leſeart ſcheint mir der Sache angemeſſener.

115. Eine ſchöne Beſchreibung der Mäuſefallen; ſie erfanden ein trügliches Holz durch neue Künſte, welches ſie Falle nennen, das den Mäuſen verderblich iſt. *Barnes* fand in zwei Handſchriften μόρον für δόλον, das hieſse, ſie erfanden einen hölzernen Tod. Der Sinn wäre ganz artig, und es ſteht auch eben ſo in der Leipziger Handſchrift, und in *Triclins* Scholien zu Sophokles Antigone v. 100. wo dieſer Vers angeführt wird; *Maittaire* bemerkt auch, daſs in vielen Handſchriften ſo ſtehe. Allein ich ziehe δόλον doch vor, weil es eben ſo ſchön geſagt iſt, und weil μόρον aus dem vorhergehenden Verſe vom Abſchreiber hier wiederhohlt zu ſeyn ſcheint, woraus es ihm noch in Gedanken war.

Der Scholiaſt des Euripides beim Oreſt v. 786. führt auch dieſen Vers mit δόλον an, wie *Barnes* angemerkt hat. Die Falle wird hier καινότερας τέχνας genannt, weil ſie den Mäuſen noch ganz unbekant geweſen war, und ſie ſich dafür nicht hatten hüten können.

117. ἐμοὶ καὶ μητέρι κεδνῇ. So auch Homer Odyſſee 10. Geſ. 8. wo es Herr *Voſs*, *herrliche Mütter* überſezt.

118. βυθὸν die Tiefe, hier, für den Sumpf. Es komt im *Homer* nicht vor.

119. ἀλλ' ἄγεθ', — Eine Wendung, die Homer öfters gebraucht.

120. σώματα — dieſer Vers fehlt in einigen Handſchriften, und wie *Maittaire* anmerkt, in einigen auch der vorhergehende zugleich. Aber ſie können nicht wol wegfallen.

120. ἔντεσι δαιδαλέοισι ein Homeriſcher Ausdruk aus Ilias 6. Geſ. 418. wo es der *Graf Stolberg*: *in prächtiger Rüſtung* überſezt. δαιδάλεος θώρηξ komt vor Ilias 8. Geſ. 195. Alle künſtlich verfertigte Sachen nannten die Griechen δαιδάλεα vom alten Künſtler *Dädalus*, der eine Zeitlang zu Knoſſus in Kreta lebte, wohin er von Athen um eines Mordes willen geflohen war, Apollodor 3. 15. 9. Homer erwähnt eines ſeiner Kunſtwerke, das er für die Ariadne verfertigt, und welches dem Vulkan zum Modell diente, bei Verfertigung einer Gruppe auf dem Schilde des Achilles. Jünglinge und Mädchen, Hand in Hand geſchlungen, tanzten im Kreiſe. Jene hatten dichtgewirkte, dieſe leichte glänzende Gewänder an. Die Mädchen waren ferner bekränzt, die Jünglinge hatten Schwerter. Bald drehten ſie ſich in Kreiſen, bald hüpften ſie wieder

der durch einander unter einer Menge Zuſchauer. Zwei Tänzer ſangen in ihrer Mitte, und tanzten ihnen vor. Ilias 18. Geſ. 591. — Es iſt alſo ein ſehr komiſcher Zug, daſs der Dichter die lächerlichen Waffen der Mäuſe, dädaliſche Waffen nennt. Noch komiſcher iſt der Zuſaz im folgenden Verſe, wo er dem Kriegesgotte ſelbſt die Aufſicht über ihre Bewafnung zuſchreibt.

122. Ἄρης πολέμοιο μεμηλώς. Mars hat hier das ſehr wohlgewählte Beiwort, der Kriegesbeförderer, das in einem einzigen Zuge ſeinen ganzen Charakter ausdrükt. Der ſcherzhafte Dichter gebraucht dieſe in der Iliade ſo furchtbare Gottheit auf eine ſehr komiſche Art als eine der Maſchinen in der Batrachomyomachie, wo er, wie an unſrer Stelle, ein Schuzgott der kriegenden Mäuſe iſt. Homer gibt dem Meriones, den er mit dem Mars vergleicht, eben dieſes Beiwort in der Ilias 13. Geſ. 207. wo es der *Graf Stolberg: des Kampfes begehren*, überſezt hat. — *Erneſti* wil dieſen Vers nicht billigen, weil er in den beiden Oxforder, und der Leipziger Handſchrift fehlt. Allein er erhöht hier das Komiſche ſehr, und iſt alſo gar nicht zu verwerfen.

123. Auf eine ſehr komiſche Art gibt hier der ſcherzende Dichter den Mäuſen, ſo wie weiter unten den Fröſchen, dieſelbe Waffenrüſtung, welche die Helden vor Troja hatten, aber die Materie, woraus dieſe Waffen beſtehen, iſt recht zum lachen gewählt. Blos die Schwerter führen die Mäuſe und Fröſche nicht.

κνημῖδας. Eben ſo redt *Homer* in der Ilias 11. Geſ. 17. vom Atriden κνημῖδας μὲν πρῶτα περὶ κνήμῃσιν ἔθηκε, wo es *Graf Stolberg* überſezt: „Schüzte die Beine zuerſt mit zierlichen Panzerſtiefeln.“ Es waren Beinharniſche,

die vor die Schienbeine angelegt wurden. Dazu nahmen die Mäuse.

124. κυάμους χλωρούς grüne Bohnenschalen, woraus sie die vorige Nacht die Bohnen heraus gefressen hatten, diese zubereiteten sie aufs beste. ῥήξαντες εὖ τ' ἀσκήσαντες indem sie solche aufrissen, dafs nemlich die Bohnen herausgingen, und sie wohl anpafsten. Für εὖ τ' ἀσκήσαντες hat die Leipziger Handschrift κνήμας ἐκάλυπτον. In zwei Barnesischen Handschriften finden sich anstatt dieser zwei Verse, zwei andre, die *Clarke* unter den Homerischen Fragmenten angeführt hat, wovon sich einer so schliefst. Aus Vermischung beider Lesearten ist also, wie *Ernesti* bemerkt, diese in der Leipziger Handschrift entstanden. Diese Verse lauten so:

Κνημῖδας μὲν πρῶτον ἐφήρμοσαν, εἰς δύο μηρὲς
Ῥήξαντες κυάμους χλωρούς, κνήμας δ' ἐκάλυπτον.

Diese Verse geben auch einen artigen Sinn: zuerst legten sie Panzerstiefeln an, da sie grüne Bohnen in zwei Theile aufrissen, und damit die Beine bedekten. Ich weifs nicht, welche von beiden Lesearten ich vorziehen soll, und würde ganz für die Barnesische seyn, wenn die gewöhnliche nicht völlig mit Ilias 11. Ges. 17. übereinkäme, und der Dichter bei seiner Beschreibung der Mäuserüstungen diese Stelle, wo Achills Rüstung beschrieben wird, vor Augen gehabt zu haben schiene.

126. Θώρηκας. ein Gegensaz gegen Achills Brustharnisch in der Ilias 11. Ges. 19. die Brustharnische der Mäuse waren καλα μοσεφέων ἀπὸ βυρσῶν von rohrbesezetem Felle. Ein sonderbarer Aus-

Ausdruk! Er kan nichts anders bedeuten, als wie ihn *Willamow* verſtanden hat; Stükke von Fellen, worauf die Stoppeln von Haren noch ſtanden, die mit Haren wie mit Stoppeln beſezt waren. *Erneſti* will βυρσῶν in θυρσῶν verändern, und Bruſtharniſche aus Pflanzenſtengeln, die mit Strohhalmen zuſammengeflochten worden, verſtehen. Er glaubt, daſs dieſe beſſer zu der übrigen Rüſtung paſsten, weil die Fröſche auch dergleichen haben. Allein ich möchte das Gegentheil eher wahrſcheinlich finden, daſs ſich Stükke von Leder für die Mäuſe beſſer ſchikken, die ſich im Hauſe aufhielten: auch die übrigen Stükke ihrer Rüſtung ſind von der Art, daſs ſie nur für Hausmäuſe paſſen.

127. ὃς γαλέην δείραντες. Dieſe Stükke Fell waren von einer Kaze. Sehr ſchön wählt gerade dieſe der Dichter, als das den Mäuſen furchtbarſte Thier, durch Bekleidung mit deſſen rauher Haut ſie ſich recht ſchreklich zu machen glaubten, wie Herkules mit der Löwenhaut. *Erneſti* ſagt: wie krigten die Mäuſe ein Kazenfell? und wie reichte Ein Kazenfell für ſo viele Mäuſe zu? Sie mochten, wie er ſelbſt auch vermuthet, eine krepirte Kaze wo finden, und die kam ihnen denn eben recht: und Ein groſses Kazenfell reichte, wie ich glaube, für eine ziemliche Anzahl Mäuſe zu den winzig kleinen Harniſchen zu. Man darf den komiſchen Dichter eben nicht mathematiſch genau verſtehen.

128. ὥσπις im Gegenſaz hierzu iſt Achills Schild, Ilias 11. Geſ. 32. &c.

λύχνα τὸ μεσόμφαλον, erklärt die Gloſſe der Handſchrift mit τὸ καταλύχνιον. Willamow gibts Lampendekkel. Hier könte man wieder, wie *Erneſti* bei der Kaze, fragen: wie reichte ein

ein Lampendekkel für alle zu? Der Dichter will, daſs der Leſer ſich bei jeder Maus einen denken ſoll.

λόγχη, ein Kontraſt mit Achills Lanze, Ilias 11. Geſ. 43. 44. Die Mäuſe gebrauchten lange Nadeln zu Lanzen, dieſen gibt der Dichter den ſehr komiſchen Beiſaz.

129. παγχάλκεον ἔργον Ἄρηος ganz eiſerne Werke des Mars. Der Kriegesgott, und kleine Nadeln, welch eine lächerliche Zuſammenſezung! Homer nennt in der Odyſſee 8. Geſ 403. das Schwert des Alkinous παγχάλκεον, wo es *Voſs*, *von Erz geſchmiedet*, überſezt hat.

130. Das lezte Stük der Rüſtung der Mäuſe war ἡ κόρυς der Helm, den er im lächerlichen Kontraſt mit Achills Helme Ilias 11. Geſ. 32. beſchreibt. Die Mäuſehelme waren Nuſsſchalen. — Unſere Leſeart rührt von *Barnes* her, der ſo ſtatt κροτάφοισι καρύου, das *Clarke* beibehält, geſezt hat. Dieſe Barneſiſche Verbeſſerung wird etwas dadurch beſtätigt, daſs oben im 31. Verſe καρύοις mit kurzer Mittelſilbe vorkomt. Die Leipziger und drei Oxforder Handſchriften haben ἐρεβίνθοις, denn wären es Schalen von Kichererbſen. Indeſs Nuſsſchalen ſchikken ſich unſtreitig beſſer zu den Mäuſehelmen.

131. ἐνόπλιοι iſt eine *Barnèſiſche* Verbeſſerung, die Herr *Wolf* in den Text aufgenommen für das gewöhnliche, auch von *Erneſti* noch beibehaltene ἐνόπλοι. *Clarke* glaubt indeſs, daſs dieſes lezte durch eine Oxforder Handſchrift beſtätigt werde, worin unten v. 152. nach *Barneſens* Anmerkung ἔνοπλοι ϛῶμεν für ἐνοπλισθῶμεν geleſen werde. — Nun folgt die Rüſtung

der

der Frösche, die eben so lächerlich beschrieben wird.

132. εἰς δ' ἕνα χῶρον ἐλθόντες. Eben so drükt sich Homer aus, Ilias 4. Ges. 446. mit einer kleinen Abänderung. ἐς χῶρον ἕνα ξυνιόντες ἵκοντο.

133. βαλὴν ξύναγον. Die Frösche halten hier Rath, was zu thun sey, wie in der Ilias 2. Ges. 53. &c. Agamemnon. κακοῖο ein gewöhnliches Beiwort, das die Dichter dem Kriege geben.

134. ἡ τάσις erklärt die Glosse in der Handschrift mit ἡ ἀρχὴ τῆς μάχης der Anfang, Ursprung des Krieges. *Auffland* ist ein völlig gleiches deutsches Wort.

τίς ὁ θρύλλος ist die gewöhnliche, auch von Herrn *Wolf* beibehaltene schöne Lesart, *der Lärmen* drükt es *Willamow* gut aus. *Ernesti* hat die Lesart des *Lycius*, dem er sehr gerne folgt, in den Text gesezt, ὁμιλος. *Barnes* fand sie auch in einer alten Ausgabe, die Leipziger und zwei Oxforder Handschriften haben ὁ μῦθος, dann hiesse es: woher das Gerede. Offenbar viel prosaischer! Ich sehe nicht, warum ὁ θρύλλος hier geändert werden soll.

135. κηρυξ &c. Auch im *Homer* tragen die Herolde *Stäbe*, die aber von den Stäben der Könige verschieden waren. Also hat auch hier der Mäuseherold einen Stab. ῥάβδον, wie in *Lycius* seiner Handschrift und andern steht, ist offenbar eine in den Text genommene Glosse von σκῆπτρον. — μετὰ χερσὶ so liess *Lycius* drukken, und so steht in der Leipziger Handschrift. *Barnes* vermuthete schon, dass es so heissen müsse statt des gewöhnlichen κατὰ χερσὶ, welches *Homer* nie so gebraucht.

136.

136. Τυρογλύφου erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe τῶ γλύφοντος τὸν τυρὸν, der Käſe aushöhlt. *Willamow* gibts zu platt: *Käſeklauber*, beſſer wäre Käſehöhler. *Barnes* ändert aus Demetrius Zeno und einigen Handſchriften τυροφάγε. Allein die gewöhnliche Leſeart wird nicht allein durch den 221. Vers, wo ſie wieder vorkomt, beſtätigt, ſondern ſie iſt auch poetiſcher als τυροφάγε, welches unſtreitig eine Erklärung davon ſeyn ſollen. Das Beiwort μεγαλήτορος des groſsherzigen, muthigen, führen mehrere Helden der Ilias z. E. Odyſſes Ilias 5. Geſ. 674. Erechtheus. Ilias 2. Geſ. 547. &c.

Ἐμβασίχυτρος erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe: ἐμβαίνων εἰς τὰς χύτρας, der in die Töpfe kriechet, *Topfkriecher* drükt es *Willamow* gut aus.

137. ἀγγέλων πολέμοιο κακὴν φάτιν. φάτις erklärt *Apollonius Sophiſta* im Lexico Homerico mit δόξα, das Gerücht. Hier iſt die Ankündigung des Krieges κακὴν φάτιν πολέμοιο für φάτιν πολεμοῦ κακοῦ, das Beiwort des Krieges iſt hier, wie bei Dichtern ſehr gewöhnlich, dem Gerücht von demſelben, beigelegt. Sonſt nennt aus *Sophokles* im Aiax 837. wie *Maittaire* anführt, die φάτις, κακὴν, wenn ſie üble Nachrichten verkündet. μῦθον hier ſo viel als λόγον, wie es auch *Apollonius Sophiſta* erklärt, Homer gebraucht es ſehr oft ſo, z. E. Ilias 7. Geſ. 277.

138. ἔπεμψαν ſcil. ἔμε. die Mäuſe haben mich drohend zu euch geſchikt.

139. πόλεμόν τε μάχην τε ſezt Homer mehrmals eben ſo zuſammen, z. B. Ilias 13. Geſ. 11.

140.

140. ὄνπερ ἔπεφνεν dieſe Leſeart, welche ſich in *Lycius*, der Leipziger und drei Oxforder Handſchriften findet, hat *Erneſti* mit Recht der von *Clarke* beibehaltenen gewöhnlichen ὃν κατέπεφνεν vorgezogen. Homer gebraucht ἔπεφνεν auch vom Erlegen der Feinde, z. B. Ilias 5. Geſang 69.

142. οἵτινες ἐν βατραχοισιν ἀριζῆες. Vielleicht eine Nachahmung von Ilias 7. Geſ. 159. 160.

Ὑμέων δ' ὅτινες ἔασιν ἀριζῆες παναχαιῶν
Οὐδ' οἱ περφερονέως μέμαθ' Ἕκτορος ἀντίον ἐλθεῖν.

„Ihr, ihr ſeyd die tapferſten Streiter aller Achaier,
„Doch iſt keiner herzlich bereit, zu kämpfen mit Hektor.“

143. ὣς εἰπὼν, ἀπέφηνε. Die Gloſſen zweier von *Maittaire* angeführten Handſchriften, erklären ἀπέφηνε mit ἀποσιώπησεν. So ſprach er, und ſchwieg. Die meiſten Verſionen überſezen es: *diſparuit*, denen folgt auch *Willamow*; der überſezt hat: Alſo ſprach er, und ging zurük: auch *Parnel* und *Pope* habens ſo verſtanden. Und dieſe Erklärung paſst, wie ich glaube, fürtreflich. Ohne die Antwort der Fröſche zu erwarten, begab ſich der Herold zurük. Die Gloſſe einer andern Handſchrift erklärt es mit ἀπεῖπεν, und dieſer Erklärung folgen *Clarke* und *Erneſti*, der es: *Sic locutus, rem expoſuit* überſezt hat. *Clarke* beruft ſich darauf, daſs φαίνω ſtets in aktiver Bedeutung von Homer gebraucht werde, wofür es die Stellen Ilias 18. Geſ. 295 Odyſſee 15. Geſ. 168. 17. Geſ. 409. anführt. Nimt man dieſe Erklärung an, ſo iſt der Sinn: So war ſein Vortrag. Und ſie verdient aus den von *Clarke*

Clarke angeführten Gründen wol den Vorzug μυῶν δ' εἰς οὔατα μῦθος. Dieſe *Barneſiſche* Veränderung des Textes hat Herr *Wolf* ſtatt der vorigen Leſeart λόγος δ' εἰς ἔσται μυῶν aufgenommen, welches *Erneſti* noch nicht zu thun wagte, weil ſie ſich auf gar keine Handſchriften gründet, und *Barnes* die Veränderung nur gemacht, um den fehlerhaften Vers auszubeſſern, damit die erſte Silbe in μυῶν gegen die Proſodie nicht lang gebraucht ſey. Eine *Maittairiſche* Handſchrift hat λόγος δ' εἰς ἔσται πάντων. und dieſes hält *Clarke* fürs beſte. Freilich iſt dabei die Zweideutigkeit nicht, die *Erneſti* an der *Barneſiſchen* Veränderung tadelt, daſs es auch heiſsen könne, die Mäuſe hätten die Rede vernommen. Dieſe Zweideutigkeit läſst ſich nun freilich nicht leugnen, aber ſollte ſie der Dichter nicht wirklich begangen haben? Man trift wenigſtens ähnliche Zweideutigkeiten auch in neuern Dichtern an, und fehlerfrei ſind die alten gewiſs auch nicht. Ich trete alſo mit Herrn *Wolf Barneſen* ohne Bedenken bei.

144. βατραχων αγερωχων. dieſes Beiwort gibt Homer den Myſern in der Ilias 10. Geſ. 430. wo es der *Graf Stolberg*: die trozenden Myſer, überſezt und dem Periklymenus in der Odyſſee 11. Geſ. 285, wo *Voſs*: den berühmten Periklymenus, überſezt hat. In der lezten Bedeutung nimt es *Erneſti*, ders *praeſtantium*; in der erſten *Clarke*, ders *ſuperbarum* überſezt. Auch *Parnel* und *Pope* nehmen es ſo *Willamow* gibts: *verſamlete*. Dis kan es aber wol nicht heiſsen. Ich glaube, daſs ſich die Bedeutung des Worts am beſten hieher ſchikt. die es nach *Apollonius Sophiſta* im *Homer* hat. Dieſer ſagt in ſeinem Lexico über dis Wort: ἡ μὲν καθ' ἡμᾶς συνήθεια τὴν λέξιν ἐπὶ τῷ

ψόγε ταύτην τάσσει. τῆς γὰρ ἀυθάδεις καὶ ἀπαιδεύτους, ἀγερώχους λέγει (συνήθεια). ὁ δὲ Ὅμηρος, τὴν ἄγαν ἐντίμως· ἀπὸ τῆ ἄγαν ἐπὶ τὸ γέρως ὀχεῖσθαι. *Apollonius* leitet es alſo ab vom α *intenſivo* und ἐπὶ τῆ γέρως ὀχεῖσθαι *honore provehi.* Herr *de Villoiſon* möchte es aber lieber von γέρας ἔχειν ableiten, welches auch natürlicher ſcheint. *Apollonius* führt zum Beweiſe ſeiner Erklärung aus der Ilias 3. Geſ. 36.

ὣς ἄυθις καθ' ὅμιλον ἔδυ τρώων ἀγερώχων

„Alſo wich in die Haufen der edelmüthigen Troer"

und aus der Ilias 2. Geſ. 654. an

ἐκ Ῥόδε ἐννέα νῆας ἄγεν Ῥοδίων ἀγερώχων

„Führt neue Schiffe aus Rhodos mit rüſtigen Streitern verſehen" —

An unſrer Stelle könnte man es alſo am beſten ausdrükken:

„So die Rede des Herolds. Und die Bothſchaft der Mäuſe

„Schütterte in die Ohren der hochberühmteſten Fröſche

„Dringend, ihr Innerſtes —

145. μεμφομένων δ' αὐτῶν ſcil. τὸν Φυσίγναθον, da ſie über Phyſignathus murreten. ἀναξάς ſezt der Dichter hinzu, weil der redende allemal von ſeinem Siz in der Verſamlung aufſteht, wie viele Beiſpiele in der Ilias zeigen.

147. πάντος ἐπνίγη iſt die gewöhnliche Leſeart, die Herr *Wolf* und *Clarke* beibehalten, *Erneſti* hat δ' ἐπνίγη, nach der Ausgabe des Lycius und zwei Oxforder Handſchriften. Er hält dis mit Recht für richtiger, die Griechiſche Sprache ſcheint hier das δ' zu fodern, weil der Gegen-

saz zum vorhergehenden gemacht wird. Von ἐπνίγη und dem weiter unten v. 157. vorkommenden πνίξαντες behauptet *Bergler*, daſs dieſe Worte zu Homers Zeiten noch ungewöhnlich geweſen.

148. νήξεις τὰς βατραχων dafür leſen andre proſaiſcher, τῶν βατραχων.

150. δολίας μύας ſagt der Dichter, weil die Mäuſe hier als Verläumder vom Phyſignathus geſchildert werden.

151. Dieſer Vers ſteht eben ſo in der Odyſſee 23. Geſ. 130. wo ſich Odyſſes ſo ausdrükt: *Voſs* überſezt ihn: Nun ſo will ich denn ſagen, was mir das beſte zu ſeyn dünkt.

152. ἐν ὅπλοω ϛῶμεν ſo hat *Barnes* aus einer Handſchrift drukken laſſen. *Maittaire* fand dieſe Leſeart auch in einigen Handſchriften, und *Erneſti* in der Leipziger Handſchrift, denn die von ihm auch noch angeführte Oxfordiſche, wird vermuthlich die nemliche ſeyn, woraus es *Barnes* genommen. *Erneſti* und *Wolf* haben es daher aus guten kritiſchen Gründen in den Text genommen. *Erneſti* verbindet es auch richtig mit κοσμήσαντες, wie auch *Willamow* gethan: Laſst die Leiber mit Waffen uns ſchmükken, und &c. In einigen Handſchriften und Ausgaben, als der des Lycius und einer Oxfordiſchen Handſchrift ſteht ἔνοπλοι ϛῶμεν, welches auch grammatiſch richtig iſt, denn muſs es aber mit ϛῶμεν verbunden werden. Die Leſeart der alten Ausgaben, die *Clarke* billigt, iſt ἐνοπλισθῶμεν, dieſe iſt wahrſcheinlich ein Schreibfehler, und ſoll nichts anders als unſre Leſeart ſeyn. Ein Abſchreiber, der das Griechiſche Reuchliniſch ausſprach, konte dieſe Verwechſelung ſehr leicht begehen.

155.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF MICHIGAN

155. δραξάμενοι erklärt die Gloſſe des Handſchrift. λαβόμενοι, ſo komts auch vor Ilias 13. Geſang 393. — ὅτις σχεδὸν ἀντίον ἔλθοι. faſt eben ſo drükt ſich *Homer* aus Ilias 5. Geſ. 301.

156. αὐτὸς σὺν ἐκείναις εὐθὺ dieſes iſt die alte Leſeart, die ſich in der Leipziger und zwei Oxforder Handſchriften, und in Lycius Ausgabe findet. Die übrigen Ausgaben, auch *Clarke* haben σὺν ἔντεσιν mit den Waffen. *Barnes* glaubt, daſs σὺν hier unrecht lang gebraucht werde, und hat daher ſehr artig αὐτοῖσι σὺν ἔντεσι geändert; wobei nemlich ἐκεῖνον ὅτις σχεδὸν ἀντίον ἔλθοι zu verſtehen iſt. Dieſe Emendation hat in der That alles empfehlende, und vorausgeſezt, daſs ἔντεσι die richtige Leſeart iſt, würde ich ſie ohne Bedenken aufnehmen, wiewol der Plural αὐτοὺς auch ſtehen könte, obgleich ein Singular vorhergeht. Und denn ſo ſcheint auch ἔντεσι wirklich nur eine Gloſſe von ἐκείναις zu ſeyn, die dieſes auf κορύθων ſich beziehende Fürwort erklären ſollen. Iſt dieſes, ſo fällt die ganze Barneſiſche Emendation von ſelbſt weg. — εὐθὺ heiſst hier, wie *Erneſti* anmerkt, auch nicht *ſtatim*, *ſogleich*, ſondern *recta*, *gerades Weges*. Wir wollen ſie gerades Weges ins Waſſer ſchmeiſſen. Er merkt ferner an, daſs über εὐθὺ und deſſen Konſtruktion *Hemſterhuys* beim *Lucian*. T. I. p. 437. und *Valkenaer* beim *Ammonius* p. 90. 91. fürtreflich gehandelt haben.

158. μυοκτόνον ὧδε τρόπαιον. Nirgend in der Ilias und Odyſſee komt das Wort τρόπαιον vor, weswegen *Brodäus* in den Anmerkungen zur Anthologie 4. Buch 4. Kap. 12. Epigr. nach *Maittairens* Anführung, dieſes Gedicht für kein

Homerisches Gedicht hält, weil er die Sitte, Tropäen zu errichten, für viel jünger, als das Zeitalter Homers und Hesiods hält.

159. Einige Ausgaben wiederhohlen hier wieder den 121. Vers. Es ist aber unnöthig, eine Veränderung zu machen -- ὡς ἄρα Φωνήσας sagt Homer auch Ilias 2. Ges. 35. und an mehrern Orten, eben so, wie es hier gesagt wird. -- Es folgt nun eine eben so komische Beschreibung der Froschrüstung, wie oben die Mäuserüstung war.

160. κνήμας ἐὰς will *Barnes* in σφὰς κνήμας nach der Odyssee 2. Ges. 237. verändern, weil sonst eine Silbe zu viel im Hexameter sey. Allein wie *Clarke* schon richtig bemerkt, ist gar keine Veränderung deswegen nöthig, denn dergleichen Zusammenziehungen, dass ἐὰς einsilbig ausgesprochen wird, sind auch im Homer gewöhnlich, z. B. Ilias 2. Ges. 811. wo πόλεως eben so in πόλως zusammengezogen wird, so wie Ilias 5. Ges. 256. ἑᾷ einsilbig gelesen werden muss, und ἡμέας im 15. Ges. 136.

161. Die Leipziger und Oxforder Handschriften lesen hier καλῶν χλοερῶν ἀπὸ σευτλων. Allein *Ernesti* bemerkt richtig, dass die gewöhnliche Lesart besser sey, welche *Barnes* verändert in πλατέας χλοερῶν ἀπὸ τευτλων, so dass πλατέας auf θώρηκας geht. Allein *weite Panzer* würde hier der Dichter nicht gut haben sagen können, und es ist auch nichts seltenes, dass griechische Dichter zwei Beiwörter ohne Bindewort zu einem Hauptworte sezen. Will man aber ein Bindewort, so kan man mit *Ernesti* πλατέων τ' sezen. Das Rübenkraut schikte sich wegen seiner Breite gut zu den Froschpanzern.

163. ὀξύσχοινος Meerbinse. *Plinius* handelt davon in der Naturgeschichte 21. Buch 18. Kap. der *Dalecamp.* Ausg. oder §. 69. der *Zweibrükker*, und der *Grosseschen* Uebersezung. In dieser leztern heisst es: Aus der Meerbinse, welche, wie ich finde, bei den Griechen Oxyschönos genannt wird, macht er (Mago) eine besondre Art. Es gibt davon drei Sorten. Eine ist spiz, und unfruchtbar, heisst die männliche Binse, und bei den Griechen Oxys. Die beiden andern sind weiblichen Geschlechts, eine davon trägt einen schwarzen Samen, und wird Melankranis genant. Sie ist dikker, und bestaudet sich sehr; vorzüglich aber die dritte, welche den Namen Holoschönos führt. Die Melankranis wächst jederzeit allein, ohne mit andern Arten vermischt zu seyn. Die Binsen Oxys und Holoschönos aber wachsen zusammen an einem Busch. Die Holoschönos ist weicher und fleischichter, schikt sich daher gut zu Flechtwerk, und trägt Samen, der wie Rogen zusammenhängt. Die Binse, die wir die männliche nanten, pflanzt sich von selbst fort, indem sich die Spizen zur Erde niederbiegen und einwurzeln. Die Melankranis erwächst aus Samen. Uebrigens sterben die Binsenwurzeln jeder Art jährlich eine Zeitlang ab. Man gebraucht die Binsen zu Fischernezen im Meere, zu zierlichem Flechtwerk, und zu Lichttochten; vorzüglich das Mark, welches in den Binsen, die an den Seealpen wachsen, so dik ist, dass es fast einige Zoll dik ist, wenn man die Binse öfnet. In Egypten hat man zu den langen Sieben keine bessere Materie als diese.

ἑκάστῳ μακρὸς ἀέιρεε. Apollonius Sophista erklärt ἀέιρεν durch ἤρμοτεν, also der Sinn: jeder passte sich eine Lanze von Meerbinsen an.

164. Für κρᾶατ' will *Barnes* κρᾶτ' lesen, weil im *Homer* die erste Silbe in κρᾶατα lang ist, z. B. Ilias 19. Ges. 93. 14. Ges. 177. Odyssee 22. Ges. 218. Allein *Clarke* und *Ernesti* finden diese Aenderung unnöthig, weil, obgleich die erste Silbe von Natur lang ist, sie wegen des folgenden Vokals, wie in hundert andern ähnlichen Wörtern, kurz gebraucht werden kan. — Helme von dünnen Schnekkenschalen bedekten die Häupter; ist der Sinn. Nach *Barnesens* und *Maittairens* Anmerkung lesen einige Handschriften diesen Vers so: Καὶ κέρα κοχλιῶν λεπτῶν ἐκάλυπτε κάρηνα. *Ernesti* führt für diese Lesart drei Oxforder und die Leipziger Handschrift an. *Barnesen* gefällt diese Lesart, nur ändert er des Verses wegen κοχλιέων, und auch *Ernesti* sagt, dass κέρα κοχλιῶν einer Glosse nicht ähnlich sehe. Der Sinn ist derselbe: Hörner dünner Schnekken bedekten die Schläfe. Indess ziehe ich doch die gewöhnliche Lesart vor.

165. *Φραξάμενοι δ' ἔστησαν* dichtgeschlossen standen sie. So wird dis Verbum auch gebraucht von dichtzusammenstehenden Lanzen, Ilias 13. Ges. 130.

Φράξαντες δόρυ δορὶ σάκος σάκει προθελύμνῳ

„Speer an Speer, und Schild an Schild zusammengedreinget."

17. Ges. 266. 267. 268.

— — — — *αὐτὰρ Ἀχαιοὶ*
Ἕστασαν ἀμφὶ Μενοιτιάδῃ, ἕνα θυμὸν ἔχοντες,
Φραχθέντες σάκεσιν χαλκήρεσιν —

— „Es

„Es ſtanden die Griechen
„Eines Sinnes ſie all', um die Leiche des Menoitiaden,
„An einander geſchloſſen, mit ehernen Schilden."

166. σείοντες λόγχας. Eben ſo Homer Ilias 3. Geſ. 345.

σείοντ' ἐγχείας

„Und drohten mit hebenden Speeren"

ἔμπλητο. den elegantern Plural nahm *Erneſti* zuerſt aus den Handſchriften ſtatt des gewöhnlichen Singulars ἔπλητο, den *Clarke* noch hat, auf.

167. Auf eine überaus lächerliche Art kontraſtirt hier der Dichter ſeinen Froſchmäuſekrieg mit den Kriegen der Helden vor Troja. So wie da ſich allemal, wenns heiſs hergehen ſoll, die Götter einmiſchen, ſo läſst er auch Jupitern eine Götterverſamlung bei dieſer Gelegenheit anſtellen, und die Götter um Rath fragen, welche Partei ſie zu ergreifen willens ſind. Jupiter vergleicht dieſe Mäuſe und Fröſche mit den Kentauren und Giganten, und frägt erſt Minerven, als die Göttin der weiſen Tapferkeit, für welche Partei ſie ſich erkläre. Dieſe will bei dem ganzen Kriege parteilos ſeyn, und räth auf eine ſehr komiſche Art allen Göttern eine Parteiloſigkeit an, weil die Sache zu gefährlich ſcheine. Dieſe wird denn auch beliebt, und alle verſamlen ſich, um vom Olymp Zuſchauer des Krieges zu ſeyn. Der Dichter ſcheint hier den Anfang des 8ten Geſangs der Ilias nachgeahmt zu haben, wo ſich die Götter unter Jupiters Vorſiz wegen der Trojaner und Griechen verſamlen.

167. Ζεὺς der gewöhnliche Griechiſche Name *Jupiters*. Er war ein Sohn des *Kronos* oder *Saturns*, und heiſst als ſolcher *Kronion* und *Kronides* im Griechiſchen. Seine Mutter war

Rhea. *Vesta*, *Ceres*, und *Juno* waren seine Schwestern, leztere auch seine Gemalin. *Neptun* und *Pluto* waren seine Brüder. Hesiods Theogonie 453. vergl. 468. *Jupiter* war bei den Griechen ein sehr zusammengesezter Begrif, so dass er in der Pelasgischen Religion die Natur bedeutete, in der Orphischen, die obere Luft, in der Sprache und in dem Begriffe der Philosophen, das höchste Wesen, viertens dann ein historisches Wesen, so nach Kreta gehörte, und endlich fünftens ein blos idealisches Wesen, ein König der Götter. *Homer* gebraucht daher diesen Ausdruk bald im physischen, bald im philosophischen, und bald im poetischen Sinne. In der *Batrachomyomachie* komt er nur im idealischen Sinne, als König der Götter, vor, weil mehrere Götter waren. Dieser Name und Begrif Jupiters muss in Zeiten entstanden seyn, da Griechenland noch lauter kleine Könige hatte. Diese traten nun oft zusammen, und wählten einen allgemeinen König unter sich, der unter den übrigen den Vorsiz und die Anführung hatte, so wie Ulysses auf Ithaka, und Agamemnon im Trojanischen Kriege. Dis war nun unter den Göttern Jupiter, und daher hat er das Recht, die Götter nach seinem Pallaste in wichtigen Angelegenheiten zu Versamlungen zu berufen. So berief er die Götter im Titanenkriege zu sich, und versprach ihnen, würden sie ihm treulich helfen, nicht nur sie in ihren Würden zu lassen, und die, so unter Saturns Regierung ihrer Würden entsezt worden, wieder zu erhöhen, sondern ihnen auch grösse Belohnungen zu ertheilen. Hesiods Theogonie. Auch im Trojanischen Kriege hielt er dergleichen Versamlungen der Götter, und untersagte dem gesamten Götterstate, ferner hin nicht mehr an den Gefechten dieser beiden Nazionen Antheil zu nehmen, und

fügte

fügte die Drohung hinzu, den, welcher dawider handeln würde, mit dem Blize zu verwunden, oder in den Tartarus zu schleudern. Hierauf entliefs er die Versamlung, und fuhr von dem Olymp nach dem Ida, wo er einen Tempel hatte, stallte seine Pferde daselbst, und sezte sich dann auf den höchsten Gipfel des Berges, um die Götter zu beobachten. Ilias 8. Gesang im Anfange. In dieser Vorstellung eines Königs züchtigt und bändigt er mit einer Geisel, (Ilias 12. Ges. 37.) Dis war eine Vorstellung der Egypter, die durch die Geisel die königliche Hoheit ausdrükten, und war ein Bild, das entweder von unwürdigen Begriffen, oder von der Sklaverei hergenommen. So wie er nun in seiner Würde als König ganz nach den Griechischen Königen geformt ist, so ist ers auch in seiner ganzen übrigen Lebensart; und fährt daher gewafnet auf einem Wagen, wie die damaligen Helden. An den Gefechten selbst aber nimt er nie Theil, sondern sizt als bloser Zuschauer auf dem Ida, daher heisst er auch, Jupiter, der vom Ida herab regiert, (Ilias 3. Ges. 320.) und schüttelt nur die Ägide. (Ilias 4. Ges. 167. 17. Ges. 593.) Ferner wohnt er in einem Pallaste, und hat eben die Bedürfnisse und Schwachheiten wie die Homerischen Helden. S. *Hermanns* Mythologie S. 283. ff.

οὐρανὸν ἀστερόεντα, ein dichterisches schmükkendes Beiwort des Himmels, weil sich an dem die Sterne darstellen. Auch Homer hat es Ilias 15. Ges. 371.

168. Sehr komisch ist diese Beschreibung der beiden streitenden Heere der Mäuse und Frösche. κρατεροὶ μαχηταὶ heissen sehr oft die Helden in der Ilias, und hier heissen die Mäuse und Frösche so! ἔγχεα μάκρα tragen die Helden

der Ilias, hier gibt sie der Dichter den Fröschen und Mäusen, und diese ἔγχεα μακρὰ waren, wie aus dem vorhergehenden schon bekannt ist, Steknadeln und Binsen!

170. οἷος Κενταύρων τρηχὺς. Die *Kentauren* waren eine wilde Nazion in den Thessalischen Gebirgen, die noch im äusserſten Grade rauh war. Homer nennt sie daher auch θῆρες oder φῆρες, Ilias 1. Ges. 268. φῆρες ὀρεσκῷοι wilde Bergnazionen. Sie waren von *Pirithoos*, einem Sohn Jupiters und der Gemalin Ixions zu seiner Hochzeit gebeten: zugleich mit den *Lapithen*. Vom Wein berauscht, fingen die Kentauren Händel an, und wolten sich an den Damen vergreifen. Eurytion war der Urheber derselben. Die Lapithen ergriffen ihn aber, schlepten ihn zur Thür hinaus, und schnitten ihm Nase und Ohren ab. Hierüber entstand zwischen beiden Nazionen ein Krieg. (Odyssee 21. Ges. 295.) Beide Nazionen waren sehr tapfer, endlich aber lagen die Kentauren unter (Ilias 1. Ges. 263.) und wurden nicht nur vom Pirithoos, an dem Tage, da ihm Polypötes geboren wurde, geschlagen, sondern auch vom Pelion in die Einöden Æthikas gejagt. (Ilias 2. Ges. 741.) Nestor war von den Lapithen auch eingeladen worden, und nahm daher auch an dem Kriege mit Rath und That Theil. (Ilias 1. Ges. 263.) Die Lapithen hatten ordentliche Waffen, waren also schon gesitteter und kultivirter als die Kentauren, die mit Baumstämmen fochten. (Hesiods Schild des Herkules 178 &c.) — Es ist also ein äusserſt komischer Kontraſt, den der Dichter hier macht, da er mit den riesenmässigen Kentauren und Giganten, die winzigkleinen Mäuse und Frösche vergleicht. — Nach diesem Verse stehen in einigen Handschriften,

ten, wie *Maittaire* und *Barnes*, und aus dieſen *Clarke* in den Homeriſchen Fragmenten, anführen, noch dieſe 2 Verſe:

Ὡς βατράχων στρατὸς ἔβρεμεν εὖτε Γιγάντων·
Καὶ μύες Κενταύρων μεγαλαύχων ἦσαν ὁμοῖοι.

Dieſe heiſſen:

So ging drohend wie die Giganten das Heer der Fröſche,
Und die Mäuſe waren den groſspralenden Kentauren gleich.

Man ſieht gleich, daſs dieſe 2 Verſe ein mäſsiger Zuſaz von ſpäterer Hand ſind, da einer den 170ten Vers noch genauer ausmahlen wollen.

171. Sehr komiſch iſt dieſe Frage Jupiters an die Götter! Konſtr. τίνες ἀθανάτων ἀρωγοὶ βατράχοισιν ἢ μυσὶν; ἀρωγοὶ Beiſtände von ἀρήγειν, welches Apollonius mit βοηθεῖν, helfen, erklärt.

172. ἀθανάτων, ein gewöhnlicher Name der Götter im Homer, weil Unſterblichkeit eine Haupteigenſchaft derſelben war.

Ἀθηναίην iſt der gewöhnliche Griechiſche Name der *Minerva*. Sie heiſst auch Ἀθήνη und Παλλας. Sie war *Jupiters* Tochter, (Ilias 1. Geſ. 202.) welcher ſie aus ſeinem Haupte gebar, (Heſiods Theogonie 924.) weil er ihre Mutter *Metis*, in deren Schooſse ſie noch ungeboren lag, ſamt ihr verſchlang. (Heſiods Theog. 886.) Dis war ein philoſophiſcher Begrif, wodurch man die höchſte göttliche Weisheit in den Kosmogonien ausdrükte. *Homer* läſst ſie in dieſer Rükſicht ſtets zur Seite Jupiters ſizen. (Ilias 24. Geſ. 100.) Ferner iſt ſie das Symbol krie-

ge-

gerischer Tapferkeit mit Klugheit und List verbunden (Odyssee 13. Ges. 298. 299.) Diesen Begrif hat *Homer* sehr gut genuzt, und läst Minerva allemal ihre Thaten klüglich hinaus führen, im Gegensaz des brutalen Mars. Daher wenden sich auch die Helden in ihren Gebeten an sie, wenn sie einen tapfern, aber listigen und klugen Streich ausüben wollen: so z. E. Ulysses und Diomedes, als sie in der Nacht ins Trojanische Lager auf Kundschaft ausgehen. (Ilias 10. Ges. 220.) Als Kriegesgöttin ist sie gewafnet, und legt, wenn sie ins Treffen geht, anstatt des Peplum den Panzer Jupiters an, hält einen Speer in der einen Hand, und den Schild ihres Vaters, die prächtige, unzerstörbare Ægide, in der andern, oder hält ihn über die Schulter geworfen. An diesem Schilde hängen hundert goldene Schleifen herum, und er wird ringsum von der Furcht umgeben, welche die Zwietracht, die Stärke, und die wilde Mordluft begleiten; auch das Haupt der Gorgo ist schreklich und dräuend darauf gegraben. Schüttelt sie diese Ægide, so überfällt Schrekken, Furcht, und Bestürzung den Feind, und macht ihn fliehen, da im Gegentheil ihr Freund und Liebling sich dadurch muthiger und tapferer fühlt. (Odyssee 22. Ges. 297. Ilias 2. Ges. 446.) Auf das Haupt sezt sie einen goldenen mit Bukkeln besezten Helm, von dem vier Mähnenbüsche herabwallen, und den eine Menge Fusvolk von hundert Städten zusammen nicht wegzuheben vermag. (Ilias 2. Ges. 446. 5. Ges. 738.) Als Kriegesgöttin heisst sie vorzüglich *Pallas*; denn obgleich *Pallas* und *Athene* oft gleichgültig gebraucht werden, so findet doch dieser Unterschied statt. In dem Begrif als Kriegesgöttin hat sie auch einige Beinamen, die sich darauf beziehen, und daher erläutern.

So

So heiſt ſie, die *Beutemachende* ἀγέλειη von ἀγέλη die Heerde, d. h. die Kriegeriſche, die im Kriege die Heerden wegtreibt, worin damals der Reichtum beſtand, Odyſſee 13. Geſ. [illegible] und in eben dieſer Bedeutung auch ſehr oft Ἀθήνη Ilias 10. Geſ. 460. Ferner die Mächtigſchützende, die Helferin ἀλαλκομενηὶς Ilias 4. Geſ. 8. Auch die Städtebewahrerin ἐϱυσίπτολις Ilias 6 Geſ. 305. Endlich nennt ſie *Homer* oft auch die Blaugrünäugigte γλαυκῶπις Ἀθήνη. Der Grieche hatte eine Nüance zwiſchen blau und grün, eine dunkle Farbe, die zwiſchen beiden war, die Meerfarbe, alſo der Lateiner *Oculi caeſii*. Dieſe kommen ihr auch als Kriegesgöttin zu, um ſie deſto fürchterlicher und ſchrecklicher vorzuſtellen. Ferner kamen mehrere poetiſche Dichtungen zu dieſem Begriffe; da ſie bei Erzählung wunderbarer Begebenheiten, als Schuz- und Hülfsgöttin gebraucht wurde, wie in dem Trojaniſchen Kriege, wo ſie die Schuzgottheit der Griechen, überhaupt, (Ilias 4. Geſ. 515.) und insbeſondre des Ulyſſes und Diomedes iſt. (Odyſſee 13. Geſ. 298. 299. Ilias 10. Geſ. 220.) Mit dem leztern kämpft ſie ſogar auf einem Wagen gegen den Mars. (Ilias 5. Geſ. 840.) Schon vorher war ſie in den Gedichten vom Herkules, deſſen Schuzgöttin, und kämpft mit ihm gegen den Kyknus und Mars (Ilias 8. Geſ. 363. 11. Geſ. 620. 20. Geſ. 146.); ſo wie ſie nachher ihren Geweihten und Liebling, den Telemach, auf ſeinen Reiſen begleitet. In dem berühmten Göttergefecht vor Troja kämpfte ſie mit Mars, der ihr den Speer in die Ægide warf. Minerva trat zurük, ergrif einen Stein, der zur Grenzſcheide diente, und warf dem Mars in den Nakken, daſs er in die Knie ſank. Venus faſste den Mars bei der Hand,

und

und wollte ihn aus dem Gefechte führen, und Minerva brach nochmals hervor, angefeurt von der Juno, mit welcher sie oft auf ein und denselben [illegible]en in das Gefecht fährt (Ilias 5. Ges. 720.) und schlug sie mit der Hand auf die Brust, dafs sie ohnmächtig zu Boden sank. (Ilias 21. Ges. 391.) — *Hermanns* Mythologie S. 133. ff. — Hier in der *Batrachom.* gebraucht sie der Dichter als eine Kriegsgöttin, wiewol er sie nicht am Kriege Theil nehmen läfst.

173. ὦ Διὸς τέκος so nennt Jupiter Minerven gewöhnlich, weil sie seine Tochter ist. — ἦ ῥ' ἐπαλεξήσασα πορεύσῃ. die Leipziger und die Oxforder Handschriften lesen ἄρα βοηθήσασα. Allein ἄρα ist offenbar falsch, und βοηθήσασα rührt unstreitig aus einer Glosse her. Von πορεύσῃ vermuthet *Bergler*, dafs es eben so wie ἐδέσμοισι v. 175; und ἐκοπώθην v. 188, zu Homers Zeiten noch nicht gebräuchlich gewesen sey.

174. κατὰ νηὸν ἀεὶ σκιρτῶσιν *Maittaire* führt hier aus *Strabo* 13. B. der Erdbeschreibung S. 901 oder 604. (in der Penzelschen Uebersezung S. 1659.) an; dafs der pontische Heraklides berichte, es wären die Mäuse, die sich in einer unbeschreiblichen Menge um den Tempel (des Sminthischen Apollo zu Chrysa) aufgehalten, daselbst für heilig gehalten. — Bei den vielen fetten Opfern wars kein Wunder, dafs sich auch Mäuse in den Tempeln aufhielten. Indefs der Dichter gebraucht es auf eine sehr komische Art zum Beweggrunde, dafs Minerva den Mäusen beistehen solle.

175. Für ἐν θυσιέων findet man in der Oxforder und der Leipziger Handschrift wieder wie v. 31. παντοδαποῖσιν, das dem Abschreiber wol noch aus

aus dem obigen im Kopfe war; denn die gewöhnliche Leſeart iſt gewiſs vorzuziehen. Es reizt nemlich der Geruch von den fetten Opfern die Mäuſe nach dem Tempel.

176. Dieſe Formel komt bei Unterredungen ſehr häufig im Homer vor.

177. ὦ πάτερ ſo redt Minerva den Jupiter, als ſeine Tochter, gewöhnlich an.

τεθρομένοισιν gebraucht Homer auch eben ſo, Ilias 17. Geſ. 703.

178. ἐπαρωγὸς ebenfalls von Homer gebraucht in der Odyſſee 11. Geſ. 497.

κακὰ πολλὰ μ' ἔοργαν. Eben ſo drükt ſich Homer aus, Ilias 5. Geſ. 175. *Barnes* führt aus *Plutarch* περὶ Φθόνε καὶ Μίσους an: οἱ δὲ Πεισῶν Μάγοι τὰς μῦς ἀπεκτίννυσαν, ὡς αὐτοί τε μισοῦντες καὶ τῷ θεῷ δυσχεραίνοντος τὸ ζῶον. — ἔοργαν für ἐόργασι. *Maittaire* ſagt, daſs er die Endung αν für ασι im Homer nirgends gefunden. *Barnes* beim 10. Geſ. der Odyſſee 138. bemerkt, daſs man ſie bei andern Schriftſtellern zwar finde, aber aus Homer habe man kein Beiſpiel als dieſes in der Batrachomyom. — die aber wol ſicherlich nicht vom Homer iſt.

179. λύχνους komt nur einmal im Homer vor; Odyſſee 19. Geſ. 34. wie *Apollonius Sophiſta* bemerkt; und bei der Stelle ſagt der *Scholiaſt*: τὴν δᾷδα κυρίως. τῷ δὲ παρ' ἡμῖν καλουμένῳ λύχνῳ τὰς ἡρωας χρωμένους ὁ ποιητὴς οὐκ εἰσάγει, καίτοι ὅτε Ἡσίοδος μέμνηται. Es ſind alſo Fakkeln.

180. ἔδακε φρένας. Eben ſo Homer Ilias 5. Geſang 492.

181.

181. πέπλον. *Apollonius Sophista* ſagt: ἔνδυμα γυναικεῖον, περόναις διακατεχόμενον. καὶ ἔστι κατὰ τὸ ἔτυμον, ἐν συγκοπῇ, περίπεπλος, ὁ περὶ ὅλην τὴν φορᾶσαν πεπλόμενος, τοῦτ' ἔστιν γινόμενος. Es war ein groſses Stik Tuch, das man in Falten legte, und um den Leib warf. Man brauchte ihn auch ſonſt noch auf verſchiedene Art, man ging damit aus, man aſs darauf, ſchlief darin &c.

ὃν ἐξύφηνα κἀμοῦσα. ἐξύφηνα komt hier, wie *Barnes* angemerkt hat mit langem υ vor, welches in der ganzen Ilias und Odyſſee, ſo wie auch im 185. v. dieſes Gedichts, immer kurz gebraucht wird. Minerva hat auch ein ſelbſt gearbeitetes Peplum in der Ilias 5. Geſ. 734. 735.

Πέπλον μὲν κατέχευεν ἑανὸν πατρὸς ἐπ' ἔδεσι,
Ποικίλον, ὃν ξ' αὐτὴ ποιήσατο καὶ κάμε χερσίν·

„Lieſs ihr buntes Stralengewand im Pallaſte des Vaters
„Sinken, welches ſie ſelber mit eignen Händen gewebet."

Eben dieſe Verſe ſtehn auch Ilias 8. Geſ. 385. 386. Auch *Helena* hatte ihr Peplum ſelber gearbeitet. Odyſſee 15. Geſ. 105. Nach den Prinzeſſinnen und Königinnen hatte der rohe Homeriſche Grieche ſeine Göttinnen gebildet, daher macht Minerva ihren Peplus ſelbſt, weil ihn Helena ſelbſt machte. Denn mit dergleichen Arbeiten beſchäftigten ſich in jenen Urzeiten die Damen, und waren nicht müſſig. Der Beiſaz κἀμοῦσα zeigt, daſs die Göttin dieſes Peplum recht mit Fleiſs gemacht habe. Um deſto verdrieſs-

drieſslicher muſte es ihr ſeyn, daſs es von den Mäuſen zernagt worden war.

182. ῥοδόεντος die Philoxen. Gloſſe erklärt es κρόκη, der Aufzug des Garns, den der Weber auf das Weberſtell bringt.

καὶ στήμονα λεπτὸν ἔτησα. Heſiod. Ἔργ. καὶ Ἡμερ. 2. Buch 156.

Στήμονι δ' ἐν παύρῳ πολλὴν κρόκα μηρύσασθαι.

183. ἠπητὴς erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe mit ξάπτης der Schneider.

184. καὶ πρόσσει με τόκους. So wie dieſe Worte lauten, hieſse es: Nun liegt mich der Schneider an, und fodert Zinſen. Dieſer Sinn paſst gar nicht hieher, wie ſchon *Erneſti* und *Willamow* anmerken, denn es iſt von Garn und vom Weben die Rede. Was ſollen da, Zinſen, und der Schneider? *Erneſti* verſteht daher unter ἠπητὴς den Weber, und dieſe Erklärung hat *Willamow* angenommen, und ſagt, er habe dem heutigen Koſtume gemäſs, anſtatt des Schneiders, lieber den Weber geſezt, da ohnehin die Bedeutung des Griechiſchen Worts noch nicht einmal recht beſtimt ſey. Aber auch ſo ſind die Schwierigkeiten noch nicht gehoben, denn wenn ſie Garn vom Weber entlehnt hatte, ſo muſte ſie es wiedergeben, aber nicht Zinſen bezahlen. Dieſe waren, wie *Erneſti* ferner bemerkt, zu Homers Zeiten noch nicht üblich. Allein wenn weiter nichts dagegen wäre, dis würde keine Schwierigkeiten machen, da das Gedicht offenbar nicht von Homer iſt. Die Schwierigkeit wegen der Zinſen hebt die Leſeart der Leipziger Handſchrift, die nach *Clarke* auch in andern Handſchriften ſteht, καὶ πολὺ μὲ πρόσσει. Und fodert vieles

von mir. *Erneſti* findet ſie noch nicht befriedigend, indeſs da die gewöhnliche Leſeart ſo unanpaſſend iſt, und dieſe immer einen beſſern Sinn gibt, ſo halte ich doch dafür, daſs man ſie ſo lange annehmen müſſe, biſs ſich eine beſſere findet. *Erneſti* ſchlägt vor, χρήσην der Gläubiger, ſtatt ἠπητὴν zu leſen, weil denn τόκοι die Zinſen paſſeten. — πρᾶσσειν τινὰ τι iſt ſo viel als *exigere, poſcere ab aliquo aliquid*, etwas von jemand verlangen. Die angeführte Gloſſe der Venediger Ausgabe erklärt es mit ἀπαιτεῖ, in welchem Sinne auch, wie *Maittaire* anmerkt, πράττεται in *Demoſthenes* Rede gegen Leptines gebraucht wird. Ἐκεῖνος πράττεται τὸς παρ' αὐτῦ σῖτον ἐξάγοντας, τριακοσίη. Bei *Homer* komt πρήσσω nirgends in dieſer Bedeutung vor, wie *Clarke* bemerkt, obgleich πρῆξις auf eine ſehr ähnliche Art gebraucht wird in der Odyſſee 3. Geſ. 72.

ἤ τι κατὰ πρῆξιν, ἢ μαψιδίως ἀλάλησθε,
„Habt ihr wo ein Gewerb', oder ſchweift ihr ohne Beſtimmung — "

und 9. Geſ. 253. wo der nemliche Vers wiederhohlt iſt.

185. χρησαμένη erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe δανεισαμένη, geliehen, und in dem Sinne gebraucht auch *Plutarch* im Antonius χρησάμενος, wie *Maittaire* angemerkt hat. Beim *Homer* aber hat χράομαι nirgends dieſe Bedeutung, obgleich das davon abgeleitete χρεῖος, die Schuld, oft vorkomt, z. B. Odyſſee 8. Geſ. 355.

Ἦφαιστ' εἶπες γὰρ κεν Ἄρης χρεῖος ὑπαλύξας
Οἴχηται φεύγων.

„Nun

„Nun Häfaiſtos, wofern denn auch Arës flie-
hend hinwegeilt,
„Um der Schuld zu entgehn, —“
und 21. Geſ. 17.
— — ἦτοι Ὀδυσσεὺς
Ἦλθε μετὰ χρεῖος — —
— „Dort war Odyſſeus,
„Um die Bezahlung der Schuld vom ganzen
Volke zu fordern.“

Komiſch iſt, daſs eine Göttin hier ſagt, ſie habe das Garn geborgt, und könne es nicht wiedergeben, der Weber werde ihr deswegen läſtig ſeyn!

186. Nun ſezt Minerva ihre Gründe, warum ſie den Fröſchen nicht helfen will, aus einander, und dieſe ſind wiederum ſehr komiſch erfunden. ἀρηγέμεν *Apollonius Sophiſta* erklärt ἀρήγειν mit βοηθεῖν helfen. Ἀρηγέμεν komt in eben dem Sinne wie hier auch Ilias 8. Geſ. 11. vor.

187. Φρένας ἔμπεδοι *Homer* hat dieſen Ausdruk auch, Ilias 6. Geſ. 352.

Τέτῳ δ' ἔτ' ἄρ νῦν φρένες ἔμπεδοι, ἔτ' ἄρ ὀπίσσω
Ἔσσονται. —
„Denn ſein Herz iſt wankelmüthig, wird es
auch immer
„Bleiben. —“
und Odyſſee 18. Geſ. 214.

Τηλέμαχ', ἐκέτι σοι φρένες ἔμπεδοι, οὐδὲ νόημα.
„Sohn, in deinem Herzen iſt weder Verſtand
noch Empfindung.“

Es iſt ſo viel als ἔμπεδοι κατὰ τὰς φρένας, von richtigem, feſtem Verſtande. — πρώην ſo leſen die Oxforder und Leipziger Handſchriften

und *Lycius* Ausgabe. *Barnes* hat es daher mit Recht für das gewöhnliche πρῶτον in den Text genommen.

188. ἐκ πολέμου ἀνιῶσαν so auch Homer Odyssee 8. Ges. 568. ἐκ πομπῆς ἀνιῶσας; imgleichen 13. Ges. 150.

189. ἐκ ἴασαν so steht in der Leipziger Handschrift und in *Lycius* Ausgabe richtig, statt des ἴασσαν der gewöhnlichen Ausgaben, auch noch der *Clarkeschen*. *Erneſti* und *Wolf* haben daher jenes mit Recht in den Text aufgenommen, da kein doppeltes σ nöthig ist.

190. ὀὸ' ὀλίγον καταμῦσαι. Eben so drükt sich *Lukian* in einer von *Maittaire* angeführten Stelle aus: ὧδε ἐπ' ὀλίγον καταμῦσαι ἡμῖν ἐφιᾶσαι. und *Horat.* Sermon. I. S. 14. ranaeque paluſtres avertunt ſomnos.

191. τὴν κεφαλὴν ἀλγοῦσα i. e. ἀλγοῦσα κατὰ τὴν κεφαλήν. Eben so auch *Theokrit* 3. Idylle 52. ἀλγέω τὰν κεφαλάν.

192. παυσώμεθα — ἀρήγειν. *Maittaire* merkt an, daſs παύομαι ſelten mit dem Infinitiv verbunden werde. Indes das Activum ἔπαυσας gebraucht doch, wie *Clarke* bemerkt, *Homer* so Ilias 11. Ges. 442.

Ἦτοι μὲν ξ' ἔμ' ἔπαυσας ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι

„Siehe zwar hinderſt du izt mich, mit den Troern zu kämpfen"

imgleichen auch ἀποπαύσαι Odyssee 12. Gesang 126.

Ἥ μιν ἔπειτ' ἀποπαύσει ἐς ὕστερον ὁρμηθῆναι

„Dieſe wird ſie bezähmen, daſs ſie nicht ferner dir ſchade."

193.

193. Sehr komiſch iſt hier der Grund, den Minerva gebraucht, die Götter von der Theilnehmung am Froſchmäuſekriege abzuhalten; daſs einer von ihnen verwundet werden könte. Man muſs ſich hier die lächerliche Zuſammenſtellung recht denken, ſo wird dieſe Rede Minervens gewiſs zu den ſchönſten Stellen dieſes Gedichts gehören.

Für ἡμείων hat *Lycius* ὑμμείων iſt einerlei, nach jenem ſchlieſst ſich Minerva mit ein, nach dieſem nicht.

βέλει ὀξυόεντι ſagt auch *Homer* in der Ilias 5. Geſ. 50. wo es der *Graf Stolberg*: mit ſpiziger Lanze überſezt. *Apollonius Sophiſta* erklärt βέλος, mit πᾶν τὸ βαλλόμενον, κἂν λίθος ἔιη. Jede abgeworfene Waffe, auch ein Stein: und ὀξυόεντι erklärt er: ὁ μὲν Ἀπίων, ὀξεῖ ἔγχει ὀξυόεντι δὲ ὀξυΐνῳ, Apion verſteht eine ſpizige Lanze, aber ὀξυοέντι heiſt, aus einem Baume, ὀξύα, gemacht, wobei *Villoiſon* anmerkt: Heſychius ſezt nach ὀξυΐνῳ hinzu; ὀξύα δὲ, εἶδος δένδρου. So auch der Scholiaſt: ὀξεῖ. ἢ ἀπὸ ὀξύας, εἴδους δένδρου, κατεσκευασμένῳ Ilias 5. Geſ. 50. Ὀξύα iſt ein ſo benanter Baum, der Blätter hat, die ſtachligt ſind, und ſpiz zu laufen. S. Theophraſts Pflanzengeſchichte 3. B. 8. K. So erklärt es auch *Porphyr* in *Quaeſt. Homer.* 11. welche Stelle *Clarke* bei der angef. Stelle der Ilias angemerkt hat: ἔγχεα ὀξυόεντα, ἐξ ὀξύης τῆς δένδρου· ὡς καὶ Ἀρχίλοχος, ὀξύη ποτάτο ἀλλ' ἔ, τὰ ὀξέα, ὡς οἱ Γραμματικοὶ ἀποδεδώκασι. Eben ſo lieſt man auch bei Euripides, Heraclid. v. 727. Der komiſche Kontraſt liegt hier darin, daſs Minerva den Mäuſen und Frö-

schen solche Lanzen beilegt, wie Idomeneus und andre Helden vor Troja führten. — In der *Ernestischen* Ausgabe steht hier noch der Vers: Καὶ μή τις λόγχῃ φι τυπῇ δέμας, ἠὲ μαχαίρῃ. *Ernesti* hat ihn eingeklammert, weil er ihn mit Recht für unecht hält. *Barnes* fand ihn in Handschriften, wiewol verdorben, und besserte ihn so aus. Er steht auch in *Lycius* Ausgabe. *Clarke* verwirft ihn auch aus dem Grunde, weil Schwerter darin genant werden, die sonst nirgend in diesem Gedichte vorkommen. Er macht auch hier Minervens Rede viel zu ausgedehnt, als dafs er echt seyn könte, und sagt das nemliche, was schon der vorhergehende Vers sagt.

194. ἀντίον hat *Ernesti* statt des gewöhnlichen ἀντίος aus der Leipziger Handschrift und *Lycius* Ausgabe zuerst in den Text genommen. Indefs ist ἀντίος auch nicht zu verwerfen, und gibt den nemlichen Sinn. Der Gedanke des Verses ist übrigens im hohen Grade komisch.

195. οὐρανόθεν vom Himmel. Dieser war, wie der Olymp, ein gewöhnlicher Versamlungsort der Götter.

196. Eine Formel, die im Homer sehr häufig vorkomt. αὖτ' ἐπεπείθοντο θεοὶ ἄλλοι. So fand *Maittaire* in einer Handschrift, und es ist unstreitig die richtige Lesart. *Barnes* schiebt noch οἱ ein, und liest ἐπεπείθονθ' οἱ θεοί. Dis wäre zwar besser, aber doch nicht nothwendig, denn die lezte Silbe des Verbums kan durch die Caesur lang gebraucht werden, und der Artikel ist hier nicht nothwendig. Die gemeine Lesart ist αὖτε πεπείθοντο, wo offenbar nur die Worte vom Abschreiber unrichtig getheilt worden.

197. So hat *Barnes* dieſen Vers nach zwei Handſchriften verbeſſert, und auch die Leipziger Handſchrift hat ἐισῆλθον. Herr *Wolf* hat alſo dieſe Verbeſſerung mit Recht aufgenommen ſtatt der vorigen Leſeart, die auch *Erneſti* noch im Texte hat: ἀμῶς δὲ ἀολλέες ἤλυθον, ob ſich gleich dieſe auch gut erklären läſt, denn die Konſtruktion iſt nur anders, der Sinn bleibt derſelbe. — Mit dieſem Verſe ſchlieſsen *Parnel* und *Pope* den zweiten Geſang dieſes Gedichts in ihrer Ueberſezung. — ἀολλέες erklärt *Apollonius Sophiſta* mit ἀθρόοι vereinigt, insgeſamt.

198. In der *Erneſtiſchen* und *Clarkeſchen* Ausgabe heiſt dieſer Vers:

Καδδ' ἦλθον κήρυκε τέρας πολέμοιο φέροντε,

Und zwei Herolde kamen das Zeichen des Treffens zu bringen.

Dieſer Vers fehlt in der Leipziger und zwei Oxforder Handſchriften, und iſt auch hier ſehr überflüſſig, und beſſer iſts, wenn er fehlt, daher ihn Herr *Wolf* mit Recht weggelaſſen, und den folgenden Vers hier herauf gerükt hat. *Willamow*, imgleichen *Parnel* und *Pope* haben ihn beibehalten.

κώνωπες. Ein überaus lächerlicher Einfall, die Mükken zu Trompetern zu machen. *Bergler* in der mehr ſchon angeführten Vorrede S. 15. vermuthet, daſs dieſer wizige Einfall aus den *Wolken des Ariſtophanes* v. 165. entlehnt ſey. σάλπιγγας waren groſse Kriegeshörner.

199. ἐσάλπιζον. Die Oxforder und Leipziger Handſchriften leſen ἐσάλπιγξαν, welches zum folgenden βρόντησε gut paſste. δεινὸν πολέμυ

κτύπον schrekliche Kriegesmusik, drükt es *Willamow* gut aus.

200. Abermals ein sehr komischer Einfall, dass Jupiter mit seinem Donner das Zeichen zum Anfange der Schlacht gibt! πολέμοιο κακοῖο ein dichterisch Beiwort, vom Unglük und Verderben hergenommen, das der Krieg erregt.

201. Nun folgen die einzelnen Gefechte, wobei der Dichter wieder die Gefechte der Griechischen und Trojanischen Helden in der Ilias nachgeahmt hat. Der erste Held, der auftritt und streitet, ist Υψιβόας, welcher von dem lauten Schreien seinen Namen hat. *Willamow* nennt ihn recht gut *Hochschreier*. Dieser ficht mit Λειχήνορα, welcher Name einen starken Lekker anzeigt, von Λείχω ich lekke und ἠνορέη i. e. ἀνδρεία die Tapferkeit. Wie es *Willamow* vom Schwanzbelekken ableiten könne, sehe ich nicht ein.

ἔτασε δουρὶ, so auch *Homer* in der Ilias 5. Ges. 56. von der Erlegung des Skamandrius durch den Menelaus. Von der Bedeutung des Verbums ἐτάσαι sagt der Scholiast bei Euripides Hippolyt. 684. Οἱ νεώτεροι ἐκ ἴσασι τὴν διαφορὰν τῦ ἐτάσαι καὶ βαλεῖν. Ὅμηρος δὲ ἐτάσαι μὲν τὸ ἐκ χειρὸς καὶ ἐκ τῦ συνεγγὺς τρῶσαι, βαλεῖν δὲ τὸ πόῤῥωθεν.

202. ἐν προμάχοις. So hiessen die vorzüglich tapfern, die im ersten Gliede, also dem Feinde am nächsten, standen.

203. καδ' δ' ἔπεσε für κατὰ δὲ ἔπεσε er stürzte nieder — ἄπαλας δ' ἐκόνισεν ἐθείρας. ἄπαλας ein dichterisches Beiwort, sanfte Hare für schöne Hare, im eigentlichen Sinne passt es auch

auch für eine Maus ſehr gut, die weiche ſanfte Hare hat, ἐθείρας erklärt *Apollonius Sophiſta*: αἱ ἐξ ἔθος ἐπιμελείας αὐξιούμεναι τρίχες, Hare, die man zu ſchmükken pflegt aus Gewohnheit, vom griechiſchen ἔθος. Eben ſo ſagt Homer Ilias 21. Geſ. 407. vom Mars:

πεσών, ἐκόνισσε δὲ χαίτας,

Stürzend beſchmuzt er die Lokken mit Staube. und Ilias 16. Geſ. 795. 796.

μιάνθησαν δὲ ἔθειραι
αἵματι καὶ κονίῃσι,

„Sieh es ward mit blutigem Staube der Haarbuſch beſudelt.“ —

ἐκόνισεν leſen richtig die alten Ausgaben, wie *Erneſti* angeführt hat, und in κονίω iſt das ι lang, daher iſt die Verdoppelung des σ in *Clarke's* und *Barneſens* Ausgabe unnöthig.

204. δέπησεν &c. dieſen überaus komiſchen Vers, den *Homer* vom Niederſtürzen ſeiner groſsen Helden mehrmals gebraucht hat, z. E. Ilias 17. Geſ. 311. vom Niederſtürzen des Schedius, 13. Geſ. 187. vom Niederſtürzen des Amphimachus; und der hier fürtreflich kontraſtirt, hat, nach *Erneſtis* Anmerkung, *Lycius* ſchon aus ſeiner Handſchrift eingerükt. *Barnes* fand ihn auch in zwei Oxforder Handſchriften und nahm ihn in den Text auf. *Erneſti* hält ihn deswegen nicht für echt, weil er in der Ilias nicht nach dem Gedanken geſezt zu werden pflege, den der vorhergehende Vers ausdrükt. Aber konte denn der Dichter nicht einmal von der ſklaviſchen Nachahmung der Ilias abweichen? Ich glaube, daſs ihn Herr *Wolf* mit Recht als echt ſtehen laſſen, und daſs auch *Clarke's* Grund, daſs er weiter nicht im Gedicht vorkomme, ſeine Unechtheit nicht beweiſen könne. —

δουπῆσαι erklärt *Apollonius Sophista* mit ψοφῆσαι ein Geräuſch machen, ἐκ δὲ τῦ παραπολωθέντος, ἀποθανεῖν πεσόντα ἐν πολέμῳ und nach dem Zuſammenhange auch, im Kriege getödtet werden, in dieſem lezten Sinne ſtehts hier. ἀράβησε erklärt *Apollonius* auch mit ἐψόφησε ein Geräuſch machen.

205. Τρωγλοδύτης ein ſehr anpaſſender Mäuſenamen vom Höhlenkriechen, alſo *Höhlenkriecher*. ἀκόντισε Πηλείωνα. Nirgend in der Ilias und Odyſſee wird, wie *Clarke* hier anmerkt, ἀκοντίζω mit dem Accuſativ der Perſon, ſondern allemal mit dem Genitiv verbunden, welche Anmerkung ſchon Maittaire gemacht hat. Z. E. Ilias ξ. 402.

Αἴαντος δὲ πρῶτος ἀκόντισε Φαίδιμος Ἕκτωρ,

und v. 461.

Καρπαλίμως δ' ἀπιόντος ἀκόντισε δουρὶ Φαεινῷ &c.

Πηλείωνα ein Sohn des Peleus, in der Ilias ein Name des groſsen Achills, hier ſehr komiſch, eines Froſches, vergl. oben v. 19. Der Dichter hat auf die Ableitung von πῆλος Koth, Schlamm, geſehen. Man könte es alſo vielleicht mit *Schlämmer* im Deutſchen ausdrükken.

206. σιβαρὸν δόρυ die ſtarke Lanze, ein gewöhnliches dichteriſches Beiwort, das hier beim Mäuſegefecht ſehr komiſch angewandt iſt.

207. εἶλε μέλας θάνατος der ſchwarze Tod, weil mit dem Tode alles Nacht wird, und das dunkele ſich ſchwarz darſtellt. Ein gewöhnliches Beiwort des Todes im Homer.

ψυχὴ δ' ἐκ σώματος ἔπτη und die Seele floh aus dem Körper. Nach einer andern Leſeart der

Leip-

Leipziger u. Oxforder Handschriften ἐκ στόματος, sie fuhr ihm zum Munde heraus, nemlich indem ihm das Blut heraus stürzte. Beide geben also einen guten Sinn, und es ist schwer zu entscheiden, welche den Vorzug verdiene.

208. Σευτλαῖος ein Froschname, vom Kohl hergenommen, den sie fressen, *Kohlmann*, könte man ihn deutsch ausdrükken, vergl. v. 54. und 161.

κέαρ komt in der Ilias und Odyssee nur in der zusammengezogenen Form κῆρ vor. Bei den Tragikern aber findet man auch κέαρ, wie *Heinr. Stephan* im Anhang zu seinem *Thesaurus* angeführt hat. Auch in *Aristophanes Acharnens.* v. 5. *Apollonius* sagt: κῆρ ἐι μὲν περισσπασμένως, ἡ ψυχὴ, κέαρ, κῆρ. ἐι δὲ ὀξυτόνως καὶ ἠλυκῶς, ἡ θανατηφόρος Μοῖρα. Mit dem Circumflex bezeichnet, heist es der Geist, und steht für κέαρ, mit dem Akut aber, und im weiblichen Geschlecht ists die tödtende Parze. An unserer Stelle ists das Herz, als der Siz des Lebens. — Ἐμβασίχυλον. s. v. 136.

209. Ἀρτοφάγος erklärt die Glosse der Venediger Ausgabe, ὁ τὸν ἄρτον ἐσθίων der Brot isst, also *Broteſſer*, ein Mäuseheld. χωόμενος κῆρ zürnend im Herzen, wie Ilias 1. Ges. 44. vom Apollo gesagt wird, wo es nach *Apollonius* so viel ist als χολούμενος.

210. Πολύφωνον nach der Glosse in der Venediger Ausgabe, ὁ πολλὰς φωνὰς ἀφιεὶς der viele Töne von sich gibt, viel Lärmen macht. *Lärmer* möchte es im Deutschen ausdrükken. ἄναντα ein Beiwort, das nur dieser einzige Froschheld hat. Im *Homer* haben es mehrere Helden, vorzüg-

züglich Agamemnon. --- μέσην κατὰ γαστέρα τύψας. Eben ſo verwundet Aiax in der Ilias 17. Geſ. 313. den Phorkys.

211. ἤειπε δὲ πεννὶς ſo Homer Ilias 5. Geſ. 58. vom Skamandrius, den Menelaus erlegt. ψυχὴ δὲ μελέων ἐξέπτη das Leben entfloh ſeinen Gliedern; ähnlich drükt ſich Homer Ilias 13. Geſ. 672. aus ὦκα δὲ θυμὸς ὄιχετ' ἀπὸ μελέων, vom Euchenor. ---

So wie dieſe drei Verſe, der 209, 10, 11te hier erklärt ſind, hat ſie Herr *Wolf* nach *Barneſen* in den Text aufgenommen. Weil nemlich *Barnes*, wie *Erneſti* anmerkt, mit Recht, glaubte, daſs in Πολύφωνον das υ nicht lang gebraucht werden könne, ſo ſezte er ſtatt des Verſes:

Ἀρτοφάγος δὲ Πολύφωνον κατὰ γαστέρα τύψεν,

den *Clarke* und auch *Erneſti* noch beibehalten, unſern 209. und 210ten, wie *Clarke* behauptet, ohne ſich auf eine Handſchrift zu gründen. Indeſs wie *Erneſti* bemerkt, findet ſich bei der Beſchreibung dieſer Gefechte eine ausnehmende Verſchiedenheit in den Handſchriften, ſo daſs die wahre urſprüngliche Leſeart ſchwehrlich wieder zu entziffern ſeyn möchte. Der Text konte ſehr leicht verfälſcht werden, indem Abſchreiber, oder Beſizer von Handſchriften, ähnliche Verſe nachahmten, und beiſchrieben, welche nachher in den Text kamen. Ich will daher, ohne mich auf eine weitere Prüfung einzulaſſen, nur die von *Erneſti* und *Clarke* angemerkten Verſchiedenheiten, hier noch anführen. Der 208. Vers heiſt in den Leipziger und Oxforder Handſchriften:

Σευτλαΐδεω δ' ἄρ' ἔπεφνε βαλὼν κέαρ Ἐμβατίχυτρος.

Dis

Dis gibt gerade den umgekehrten Sinn, und kan mit *Barnes* Leſeart nicht beſtehen. — In der Leipziger Handſchrift ſtehen die beiden *Barneſiſchen* Verſe, unſer 209. und 210. nicht, auch nicht der Vers

Ἀρτοφάγος δὲ Πολύφωνον κατὰ γαϊξέρα τύψεν,

ſondern auf den 208ten Vers folgende dieſe auch von *Barnes* aus Handſchriften bemerkte Verſe:

Ὠκιμίδην δ' ἔσχος εἵλε, καὶ ἤλασεν ὀξέϊ σχοίνῳ
Τρωγλοδύτην ἀπαλοῖο δι' αὐχένος· ἤριπε δ' εὐθύς.
Οὐδ' ἐξέσπασεν ἔγχος ἐναντίον· ὡς δ' ἐνόησε
Κωτοφάγον φεύγοντα, βαθείαις ἔμπεσεν ὄχθαις·
Ἀλλ' ἐδ' ὡς ἀπέληγε μάχης, εἷλ' ἤλασεν αὐτόν.

Dagegen ſtehen in dieſer Leipziger Handſchrift die Verſe nicht

Ἤριπε δὲ πρηνής, ψυχὴ δὲ μελέων ἐξέπτη.
Λιμνόχαρις δ' ὡς εἶδεν ἀπολλύμενον Πολύφωνον,
Τρωγλοδύτην πέτρῳ μυλοειδεῖ τρῶσεν ἐπιφθάς,
Ἀυχένα παῤ μέσσον· τὸν δὲ σκότος ὄσσε ἐκάλυψεν.
Λειχήνωρ δ' αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ,
Καὶ βάλεν, οὐδ' ἀφάμαρτε, κατ' ἦπαρ· ὡς δ' ἐνόησε
Κραμβοφάγος, ὄχθῃσι βαθείαις ἔμπεσε φεύγων.
Ἀλλ' ἐδ' ὡς ἀπέληγεν ἐν ὕδασιν· ἤλασε δ' αὐτόν·

In

In der *Erneſtiſchen* Ausgabe ſtehn nach unſerm 214ten Verſe noch folgende aus *Lycius* Ausgabe, wovon er anmerkt, daſs ſie ſich weder in andern Ausgaben noch Handſchriften ſo finden, und auch in den lezten Theilen eben nicht ſchön ſind, daſs er aber dem Lycius gefolgt ſey, der eine ſehr alte Handſchrift gebraucht habe:

Ὠκιμιδὴν δ' ἄχος εἷλε, καὶ ἤλασεν ὀξέϊ σχοίνῳ
Ἀλλ' ὁ μὲν ἔσπασεν ἔγχος ἐφορμηθέντος ἐπ' αὐτῷ,
Οὐδ' ἐξέσπασεν ἔγχος, ἐναντίον ἤιξε δ' ἐυθὺς.

212. Λιμνοχαρις der gern im See oder Teiche iſt. *Teichfreund*; ein guter Froſchname.

213. πέτρῳ μυλοεσσέϊ ſehr komiſch iſt hier Aiax in der Ilias 7. Geſ. 270. kontraſtirt, der Hektorn mit einem Mühlſteine wirft.

214. ἀυχένα παῤ μέσσον ein Homeriſcher Ausdruk aus Ilias 10. Geſ. 455. τὸν δὲ σκότος ὄσσε ἐκάλυψεν ebenfals ein Homeriſcher Ausdruk aus Ilias 4. Geſ. 461. Die Beſchreibung des Sterbens in dieſem Bilde iſt überaus natürlich!

215. Λειχήνωρ. Da ſchon oben v. 201. ein Mäuſeheld dieſes Namens vorgekommen, ſo merkt *Clarke* hier ſehr richtig an, daſs die Leſeart hier falſch ſey. Dis wird dadurch noch wahrſcheinlicher, daſs *Maittaire* dieſe Verſe in einigen Handſchriften nicht gefunden. Entweder hier, oder oben ſtekt ein Fehler im Namen. ---

τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ. Eben ſo redet Homer vom Meriones Ilias 13. Geſ. 159.

Μηριόνης δ' ἐν τοῖσι τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ

„Gegen

„Gegen ihn zielet Märionäs mit ſtralendem Speere“

und Ilias 3. Geſ. 80.

Ἰοῖσίν τε τιτυσκόμενοι λάεσσί τ᾽ ἔβαλλον

„Zielen mit Steinen auf ihn und mit geflügeltem Wurfſpies“

wo es *Apollonius* mit ἐπὶ τῷ ϛοχασμῷ χρῆσθαι erklärt. Φαεινῷ iſt ein dichteriſches Beiwort vom Glänzen des Metalls an der Lanze hergenommen.

216. Dieſer Vers findet ſich auch mehrmals in der Ilias.

217. Κεραμβοφάγος ein Kohleſſer, iſt ein angemeſſener Froſchname.

ὄχθῃσι hat Herr *Wolf* ſtatt des gewöhnlichen ὄχθαισι in den Text genommen. Es iſt eine *Erneſtiſche* Vermuthung. *Barnes* ſezt ohne Urſach, und ohne ſich auf Handſchriften zu gründen δίνῃσι, da ὄχθῃσι einen guten Sinn gibt. Βαθείαις iſt ein ſchmükkendes Beiwort des Dichters.

218. ἀπέληγεν ἐν ὕδασιν ſo ſagt Homer Ilias 7. Geſ. 263. von Hektor:

Ἀλλ᾽ ὅδ᾽ ὡς ἀπέληγε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ.

„Dennoch lieſs vom Kampfe nicht nach der rüſtige Hektor“

und 11. Geſ. 255. vom Agamemnon.

Ἀλλ᾽ ὅδ᾽ ὡς ἀπέληγε μάχης ἠδὲ πτολέμοιο

„Dennoch raſtet er nicht von der Schlacht, entſaget dem Kampf nicht“

Für ἤλασε δ᾽ αὐτόν will *Barnes* ἐχθρὸν leſen, welche Veränderung aber unnöthig iſt.

219.

219. κάππεσε δ', ἀδ' ἀνέπνευσεν ist nach einer *Clarkeschen* Vermuthung, ſtatt des gewöhnlichen δ' ἀπ, welches ein Aſyndeton verurſacht, von *Erneſti* und *Wolf* in den Text geſezt, und dieſe Verbeſſerung iſt der freiern *Barneſiſchen* κάδδ' ἔπεσ', ἀδ' ἀνέπνευσεν unſtreitig vorzuziehen. Die Gloſſe der Venediger Ausgabe erklärt ἀνέπνευσεν mit ἀνέζη. S. *Euripides* Hippolyt. v. 470. 823. Eine andere Leſeart iſt ἀνέπνευσεν, welche ſicherlich eine Gloſſe von jener iſt.

ἐβάπτετο δ' αἵματι λίμνη πορφυρέῳ. Eben ſo Homer Ilias 17. Geſ. 360. 361. —

— — αἵματι δὲ χθὼν
Δεύετο πορφυρέῳ — —
— — „Die Erde
„Ward mit purpurnem Blute benezt."

220. αὐτὸς δὲ παρ' ἠιόνι ἐξετανύσθη. So Homer Ilias 7. Geſ. 271.

ὁ δ' ὕπτιος ἐξετανύσθη
„Und ſtrekt ihn rüklings zur Erde."

221. ἐποργύμενος λαγόνεσσι erklärt die Gloſſe der Handſchrift ἐπικυλινδόμενος ἐντοθίοις. In der Ilias und Odyſſee komt λαγων nicht vor.

222. So wie der Vers hier lautet, hat ihn *Lycius* ſchon drukken laſſen, und ſo iſt das Metrum fehlerfrei; dis iſt es nicht nach der gewöhnlichen Leſeart: Λιμνήσιος δ' ὄχθαισι Τυρογλύφον ἐξενάριξε weil in Τυρογλύφον die erſte Silbe lang iſt, die hier unrichtig kurz gebraucht wird. Daher hat *Barnes* nach drei Handſchriften Τυροφάγον δ' αὐτῇσιν ἐπ' ὄχθαις, ſo daſs der Dichter noch vom Krambofag redet, aufgenommen, welchem auch *Erneſti* in ſoweit gefolgt iſt, daſs er blos Τυρογλύφον beibehält. *Clarke* indes

indes bemerkt richtig, dafs man bei der gewöhnlichen Lesart nur das ι bei ὄχθαισι wegzustreichen brauche, um das Metrum zu berichtigen. Λιμνήσιος ist unstreitig richtiger als Λιμνίσιος, welches von einem Reuchlinianischen Abschreiber herrührt. Der Name bedeutet einen im Sumpfe lebenden. *Paluſtris* drückt es im Lateinischen, und *Sümpfer* im Deutschen gut aus.

223. Πτερνοφάγον ein Mäusename. deutsch *Schinkenesſer*. Dieses rührt von *Barnes* her, und ist auch von *Ernesti* in den Text genommen, wegen des 225ten Verse. *Clarke* behält Πτερνογλύφον *Schinkenhöhler* bei, und glaubt, es sey nicht nothwendig, dafs der Dichter im 225ten Verse von dem nemlichen Helden rede. Dies scheint aber doch der Zusammenhang zu fordern.

Καλαμίνθιος ein Froschname, der einen bezeichnet, der wie wilde Münze aussieht, eine schwärzlich grüne Farbe hat, oder auch von der Münze sich nährt. *Münzener* könte mans vielleicht im Deutschen ausdrükken.

224. τὴν ἀσπίδα ἐίψας ein Beweis der Furcht. *Aristotel. Ethica Nicom.* 5 B. 4 Kap. welche Stelle Maittaire hier anführt, sagt ὁ ἐίψας τὴν ἀσπίδα διὰ δειλίας und *Horat.* Odar. 2. od. 7. v. 10. sagt völlig eben so: *relicta non bene parmula.*

225. Ὑδρόχαρις der gerne im Wasser seyn mag. *Wasserlieb* drükts völlig aus. — Βασιλῆα ein Beiwort der Helden im Homer, hier komisch auf die Maus angewand. — Statt dieses Verses fand *Maittaire* in einigen Handschriften den Vers:

Φυτρεῖον δ' ἀρ' ἔπεφνεν ἀμύμων Ἐμβασίχυτρος.

In einer Handschrift stand er vor unserm Verse noch.

φυτρεύος der Pflanzen liebt, ein Frofchname, *Pflanzenlieb* mögte man ihn verdeutfchen. Es läfst fich wol unmöglich das Gedicht bei diefen Gefechten ganz von unechten Verfen reinigen, weil es fo leicht war, durch Nachamungen Zufäze zu machen. Man findet indefs diefen Vers in keiner Ausgabe, doch könte er immer da ftehen.

226. χερμαδίῳ &c. eine Nachamung von der Ilias 5. Gef. 582. 586. βρέγματος erklärt *Hefych.* τὸ μέσον τῆς κεφαλῆς, und βρεγμος mit κρανίον. Und ein von *Villoifon* angeführtes Lexikon im Manufcript zu St. Germain fagt: βρέγμα καὶ βρεγμὸν, τὸ ὑπὲρ μετώπιον μέρος. S. auch *Pollux* 2. 39. Hier, die Hirnfchale.

227. παλάσσετο δ' αἵματι γαῖα. Eben fo Homer Ilias 5. Gef. 100.

παλάσσετο δ' αἵματι θώρηξ

„Da ftrömte Blut auf den Panzer."

Von παλάξαι fagt *Apollonius*: μαλάξαι, Ἀπίων· καὶ συντρῖψαι. ἔστι δὲ μᾶλλον βρέξαι. ἀφ' ὃ καὶ πηλὸς, ἡ βεβρεγμένη γῆ, i. e. Apion erklärt es, erweichen, und zerbrechen, es bedeutet aber vielmehr benezen, wovon beneztes Land πηλὸς genant wird. *Villoifon* bemerkt, dafs er hierbei unftreitig die angeführte Stelle der Ilias, fo wie auch 20. Gef. 503. —

λύθρῳ δὲ παλάσσετο χεῖρας ἀάπτους

„Blutiger Staub bedekt die unbezwingbaren Hände"

und Odyffee 13. Gef. 395.

αἵματί τ' ἐγκεφάλῳ τε παλαξέμεν ἄσπετον ἔδας

„Auch hoff ich, es werde Mancher mit Blut und Gehirn den weiten Boden befudeln." vor Augen gehabt habe.

228.

228. Λιτραῖον ein Mäusename von λίτρα ein Pfundstük, auch ein Mas, er bedeutet also einen, der sich dabei aufhält, beleckt, nägt. *Barnes* hat diesen Namen zuerst aus den Spuren, die er in Handschriften davon fand, aufgenommen, welche Φιτραῖον haben; dis steht auch in der Leipziger Handschrift, da *Lycius* in seiner Ausgabe λιτραῖον hat. Eben so hat er für Ἐμβασίχυτρος Topfkriecher, welches noch im Texte der Ernestischen Ausgabe steht, Βορβοροκοίτης, diesem ist Herr *Wolf* gefolgt, weil, wie schon *Ernesti* bemerkt hat, Ἐμβασίχυτρος hier nicht am rechten Orte steht, da gleich die Erlegung des Borborokötes folgt. *Clarke* hat diesen Vers hier gar nicht.

Βορβοροκοίτης ein von der Lebensart der Frösche hergenommener Froschname, der einen im Schlamme liegenden bedeutet; Schlammlieger drükt ihn deutsch richtig aus. Das Beiwort ἀμύμων führen Homerische Helden, z. E. Aegisthus in der Odyssee 1. Ges. 29. Es bedeutet einen untadelhaften, dem nichts vorzuwerfen ist. *Apollonius* erklärt es mit ἀμώμητος.

230. ἔγχει ἐπαίξας. Diesen Vers findet man auch mehrmals in der Ilias. ἔγχος erklärt *Apollonius*: δόρυ ἀπὸ τῦ ἐν χερὶ ἔχειν, eine Lanze, die so vom Anfassen mit der Hand genannt ist.

231. Πρασσοφάγος ein Lauchesser, ein Froschname. Πρασσοῦσι wie in einigen Handschriften steht, sagt fast das nemliche, denn es ist auch vom Lauch hergenommen.

εἴλκυσε hier wird die mitlere Silbe kurz gebraucht. Im 17. Gesange der Ilias 558. wird sie lang gebraucht:

Τέυχε ὑπο Τρώων ταχέες κύνες ἑλκύσσωσιν.

Bei ποδὸς iſt die ausgelaſſene Praepoſition κατα zu verſtehen, wovon der Genitiv regirt wird.

Κνισσοδιώκτην ein Mäuſename, der vom Nachſpüren der Speiſen und ihres Geruchs hergenommen iſt; Spekrieecher könte mans vielleicht verdeutſchen. Die Leſeart νεκρὸν ἐόντα welche *Barnes* und *Maittaire* in mehrern Handſchriften gefunden, iſt, wie ſchon *Clarke* richtig bemerkt, deswegen zuverläſſig unrichtig, weil ſie zum folgenden Verſe gar nicht paſst, worin erſt geſagt wird, wie er ihn tödtet.

232. χειρὶ τένοντα erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe mit τὸν τραχηλον, er hielt ihn mit der Hand bei dem Halſe.

233. Ψιχάρπαξ dieſer Name ſchien *Clarken* deswegen mit Recht verdächtig, weil er ſchon oben im 24ten Verſe als der Name der erſäuften Maus da geweſen iſt. Aber welcher Name hier urſprünglich geſtanden, möchte wol nicht mehr auszumachen ſeyn.

234. So wie wir dieſen Vers leſen, hat ihn *Barnes* wieder hergeſtellt. Vorher ſtand Πηλάσιον, wobei der Vers fehlerhaft iſt. Solte dieſer Name beibehalten werden, ſo müſsten, wie *Clarke* anmerkt, die beiden lezten Silben wie Eine geleſen werden, denn ſonſt hätte der Vers eine Silbe zu viel. Viele Handſchriften leſen, wie *Barnes*, *Maittaire* und *Erneſti* angemerkt haben, Καὶ βάλε Πεασσαῖον, μήπω γαίης ἐπιβάντα. *Erneſti* meint, daſs Πεασσαῖος vielleicht die richtige Leſeart ſey, weil es auch im 231ten v. ſtatt Πεασσόφαγος ſtehe, in einigen Handſchriften. *Clarke* hingegen, der ſonſt Barneſen eben nicht beiſtimt, thut es doch hier, weil Praſſaeus nach-

nachher im 251ten Verſe wieder vorkomt. Nach allen Gründen alſo iſt hier die Barneſiſche Verbeſſerung wol gewiſs als richtig anzunehmen.

κατὰ νηδύος εἰς μέσον ἦπαρ eine Verwundung, die mehrmals in der Ilias bei Heldengefechten vorkomt. νηδυοι erklärt *Apollonius* mit ἐντέροι die Eingeweide. Der Wurf ging nemlich durch den Bauch in die Leber.

235. ψυχὴ δ' ἀϊδόσδε βεβήκει. Eben ſo *Homer* in der Ilias 16. Geſ. 856. vom Patroklus:

ψυχὴ δ' ἐκ ῥεθέων πταμένη ἀϊδόσδε βεβήκει.

„Fliehend enteilte den Gliedern die Sele, hinab zu den Schatten.“

Eben der Vers ſteht auch Ilias 22. Geſ. 362. vom Hektor. Sehr komiſch wird alſo dieſe Wendung, die Homer von dem Fall zwei ſo vorzüglicher Helden, wie Hektor und Patroklus waren, gebraucht hat, hier auf den fallenden Praſſophagus angewand.

ἀϊδόσδε Hades, war ein Sohn des Kronos und der Rhea, und Bruder des Jupiter und Neptunus. Bei der Theilung des Reichs des Kronos unter dieſe drei Brüder, erhielt er durchs Los die Unterwelt. Ilias 15. Geſ. 187-91. Er iſt alſo König der Unterwelt, und heiſst daher Hades der König der Unterirdiſchen ἄναξ ἐνερῶν Ἀΐδωνευς, und als dieſer ſizt er auf einem Throne, Ilias 20. Geſ. 61. 62. Ferner der unterirdiſche Jupiter Ζεὺς καταχθόνιος Ilias 9. Geſ. 457., und weil er, als eine Gottheit, Wagen und Pferde hat, κλυτόπωλος. Ilias 5. Geſ. 654. Er iſt unerbittlich, unverſöhnlich, Heſiods Theogonie 455. 456. Ilias 9. Geſ. 157. 58. und daher Göttern und Menſchen verhaſst. Seine Wohnungen

sind öde, schreklich, schauervoll, Ilias 20. Ges. 64. 65. und vor seinem Pallaste liegt Kerberus Ilias 8. Ges. 367. 68. Herkules verwundete ihn in dem Eingange zu dem Schattenreiche, indem er ihm den Pfeil in die Schulter schos. Pluto ging darauf nach dem Olymp zum Päon, und liess sich wieder heilen, Ilias 5. Ges. 395-402. Wer seinen Helm auf dem Haupte trägt, ist unsichtbar; eine niedliche Dichteridee (also wird auch der Hades, wie die andern Götter, als ein Krieger vorgestellt, daher sicht er auch gegen den Herkules Ilias 5. Ges. 845.) Merkur ist sein Herold, der ihm die Schatten aus der Oberwelt zuführt, Odysee lezter Ges. im Anf. und wer ihn endlich um Rache über einer Beleidigung anruft, den erhört er, und straft mit seiner Gemahlin Proserpina den Verbrecher durch die Erinnyen Ilias 9. Ges. 456. 57. — So hat Herr *Hermann* in seiner Mythologie den Hades beschrieben. Hier gebraucht der Dichter den Namen dieses Gottes für das Schattenreich, wo er herscht, und wohin die abgeschiedenen Geister der Menschen kommen.

236. Πηλοβάτης der im Schlamme geht, ein Froschname, Schlamtreter drükt ihn aus. Einige bei *Erneſti* angeführte Handschriften haben Κραμβοβάτης, das hiesse einer der im Kohl geht, und wäre auch ein guter Name für einen Laubfrosch, doch ziehe ich den erstern vor, weil er mit Koth wirft. πηλῷ δράκα erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe mit χειρόβολον ein Erdklos. δράξ ein von δράσσω abgeleitetes Wort, heisst so viel man mit einer Hand greifen kan, also πηλῷ δράκα eine Hand voll Schlamm.

237. ἔχρισε und salbte ihm die Stirne, ist sehr ausdruksvoll gesagt von einem Schlammwurfe, die andre Lesart ἔπληξε ist offenbar nur eine Glosse von dieser. Er warf ihm eine solche Faust voll Schlamm ins Gesicht, dass ers ihm ganz beschmierte und ihn fast blind machte.

238. θυμώθη komt eben so wenig als die andre Lesart ὠργίσθη in der Ilias und Odyssee vor. χερὶ παχείῃ eine überaus komische Nachamung von der Ilias 7. Ges. 264. 265. 266. wo Homer vom Hektor sagt, der mit dem Telamonischen Aiax im Gefecht ist:

Ἀλλ' ἀναχασσάμενος λίθον εἵλετο χειρὶ παχείῃ,
Κείμενον ἐν πεδίῳ, μέλανα, τραχύν τε, μέγαν τε·
Τῷ βάλεν Αἴαντος δεινὸν σάκος ἐπταβόειον,
Μέσσον ἐπομφάλιον· περιμήκησεν δ' ἄρα χαλκός.

Δεύτερος αὖτ' Αἴας πολύ μείζονα λᾶαν ἀείρας,
Ἧκ' ἐπιδινήσας, ἐπέρεισε δὲ ἴν' ἀπέλεθρον.
Εἴσω δ' ἀσπίδ' ἔαξε, βαλὼν μυλοειδεῖ πέτρῳ·
Βλάψε δέ οἱ φίλα γυῖα· ὁ δ' ὕπτιος ἐξετανύσθη —

„Dennoch lies vom Kampfe nicht nach der rüstige Hektor,
„Wich ein wenig, und hub mit seiner nervigten Rechte
„Einen schwarzen, ekkigten, grosen Stein von der Erde;

„Dieſen warf er gegen den Nabel des ſchrekklichen Schildes,
„Dumpf ertönte von innen die eherne Scheibe des Schildes.
„Einen noch viel gröſsern Stein erhebet der Grieche,
„Schwingt den erhobnen, und ſchleudert ihn mit unendlichen Kräften,
„Wie ein Mühlſtein fällt er, und ſchmettert des Priamiden
„Schild, verlezt ihm die Knie, und ſtrekt ihn rüklings zur Erde —“

Die ganze Wendung und alle Ausdrükke des Dichters ſind hier im hohen Grade komiſch. Wie Hektor eine χείρα παχείαν hat, ſo auch Praſſophagos. Wie Hektor und Aiax ungeheure Steine nehmen, und ſich einander damit werfen, ſo thut es auch hier Praſſophagos, und der Dichter weiſs den Stein nicht groſs und ſchwehr genug zu beſchreiben, er nennt ihn erſt λίθον ὄβριμον einen gewaltigen, ungeheuren Stein, dann auch noch ἄχθος ἀρούρης eine Laſt des Bodens, wo er lag. So nennt Homer in der Odyſſee 9. Geſ. 233. eine mächtige Ladung Brennholz ὄβριμον ἄχθος ὕλης αἰζαλέης.

241. κνήμη δεξιτερή. Eben ſo wird Diores der Amarynkide verwundet in der Ilias 4. Geſ. 519. πέσε δ' ὕπτιος eben ſo drükt ſich Homer aus Ilias 15. Geſ. 434.

242. Κραυγασίδης ein Schreier, ein Froſchname, der vom vielen Geſchrei der Fröſche hergenommen iſt.

243. τύψε μέσην δ' αὐτόν. Eine ſehr ungewöhnliche Verſezung der Partikel δέ. Einige Handſchriften haben τύψε δὲ οἱ μέσσην κατὰ γαστέρα, wie

wie *Clarke* bemerkt, und so fällt die so ungewöhnliche Versezung weg, daher möchte ich dieses vorziehen.

πᾶς δὲ οἱ εἵσω. Eben so Homer Ilias 16. Ges. 340. πᾶν δ' εἵσω ἔδυ ξίφος, und 21. Ges. 117. 118. πᾶν δὲ οἱ εἵσω δῦ ξίφος ἄμφηκες.

244. ὀξύσχοινος die spizige Binse, woraus die Frösche ihre Lanzen gemacht hatten. Das Wort ist oben schon erklärt.

χαμαὶ δ' ἔχυντο — Eben so Homer Ilias 4. Ges. 525. 526.

ἐκ δ' ἄρα πᾶσαι χύντο χαμαὶ χολάδες

„Da fiel auf die Erde sein Eingeweide."

246. Σιτοφάγος ein von der Nahrung hergenommener Mäusename, Brotfresser. Eine andre Lesart ist Τεωγλοδύτης, welches in den Oxforder und Leipziger Handschriften steht, dis wäre ein Mäusenamen von den Löchern, worin sie leben, hergenommen, deutsch: Höhlenkriecher.

247. σκάζων ἐκ πολέμοιο, eben so Homer Ilias 11. Ges. 810. vom Eurypylus. τείρετο δ' ἀινῶς sagt Homer Ilias 5. Ges. 352. von der verwundeten Venus.

248. ὅππως φύγῃ αἰπὺν ὄλεθρον. Eben so auch Homer Ilias 14. Ges. 507. αἰπὺν erklärt *Apollonius*: ὑψηλόν; κυρίως. σημαίνει δὲ ποτε καὶ τὸν μέγαν, wobei er die Stelle in der Odyssee 17. Ges. 47. anführt, wo es, wie an unsrer Stelle, zu ὄλεθρον gesezt ist.

249. ἐς ποδὸς ἄκρον so hat *Barnes* zuerst aus Handschriften statt des gewöhnlichen ἐς πόδα ἄκρον drukken lassen, welches noch im *Ernestischen* Texte steht.

250. ὧκα δὲ. Dieſer Vers ſteht nicht in der Leipziger Handſchrift, und *Erneſti* hält ihn auch für verdächtig, denn, ſagt er, wie konte ihn die Maus angreifen, wenn er in die Pfüze ſprang? Auch ſieht er nicht, wie ἡμίπνοος von einem geſagt werden könne, der nur am Fuſse verwundet iſt, und wer der andre ἡμίπνοος ſeyn ſolle, den Praſſäus erblikt. Dieſem lezten Punkte hat Herr *Wolf* abgeholfen, indem er die beiden Verſe der Erneſtiſchen Ausgabe:

Τρωξάρτης δ' ὡς εἶδεν ἔδ' ἡμίπνοον πεσόντα,
Εὐθὺς ἐπέδραμεν αὐτὸν ἀκοντάμενος μενεαίνων.

ganz wegläſst. So läſst ſich auch der Angriff wol denken, denn einen Wurfſpieſs konnte die Maus wol darnach ſchleudern, wenn gleich der Froſch ins Waſſer geſprungen war; aber die Schwierigkeit mit ἡμίπνοον bleibt, wenn man ſie nicht ſo auflöſen will, daſs der Dichter den nur am Fuſse verwundeten Froſch aus Schertz ſo genant habe. Uebrigens ſind hier, ſo wie überall in der Beſchreibung dieſer Gefechte, viele Abweichungen in den Handſchriften ſo, daſs das echte ſchwehrlich ohne Widerſpruch ſich wiederherſtellen läſst. Man findet ſie bei *Clarke* und *Erneſti* angeführt, und es würde zu umſtändlich ſeyn, ſie hier alle zu prüfen.

251. Πραασσαμος einer der dem Lauche gleicht, dunkelgrün wie Lauch iſt, der Name eines Froſches, der dem verwundeten Phyſignathus zu Hülfe komt, und den Troxartes angreift, anders läſst es ſich nicht verſtehen. Lauchmann oder Laucher könte man ihn deutſch nennen. ἡμίπνοον komt nach Clarkes Bemerkung in der Ilias

Ilias und Odyſſee nicht vor. προπεπόντα ſcil. φυσίγναθον.

252. ἦλθε. Eine Nachamung von Ilias 4. Geſang 495. 496.

Βῆ δὲ διὰ προμάχων κεκορυθμένος αἴθοπι χαλκῷ·
Στῆ δὲ μαλ' ἐγγὺς ἰὼν, καὶ ἀκόντισε δουρὶ φαεινῷ

(Odyſſeus)

„Eilt durch die vorderſten Reihen mit ſchimmerndem Erze gerüſtet,
„Steht ſchon dicht bei den Troern, und ſchwingt zween blizende Speere.“

ὀξεῖ σχοίνῳ mit ſpiziger Binſe, daraus beſtanden die Lanzen der Fröſche. Bei ἀκόντισεν iſt Τρωξάρτην zu verſtehen.

253. ἐδ' ἔβρηξε σάκος. So ἐδ' ἔβρηξεν χαλκὸν in der Ilias 3. Geſ. 347. und 20. Geſ. 267. 268. Οὐδὲ πότ' Αἰνείαο δαΐφρονος ὄβριμον ἔγχος Ῥῆξε σάκος.

σχέτο δ' αὐτῇ δουρὸς ἀκωκή. Auf ähnliche Art drükt ſich Homer aus Ilias 11. Geſ. 253. Αντικρὺ δὲ διέσχε φαεινῆ δουρὸς ἀκωκή.

In der *Erneſtiſchen* Ausgabe ſind hier noch folgende Verſe eingerükt:

Τὸ δ' ἔβαλε τρυφάλειαν ἀμύμονα καὶ τετραχύτειον
Δῖος Ὀρεσγάνων μιμήμενος αὐτὸν Ἄρηα,
Ὅς μόνος ἐν βατραχοισιν ἀρίζευεν καθ' ὅμιλον.
ὤρμησαν δ' ἄρ' ἐπ' αὐτὸν· ὁ δ' ὡς ἴδεν, ἐχ ὑπέμεινεν

Ἤρακος

Ἠῶιαι κρατερῆς, ναιέτην δ' ὑπὸ βένθεσι λίμνης.

Erneſti ſagt dabei: die erſten vier Verſe ſtehn nur in *Lycius* Ausgabe, es hat ſie aber auch die Leipziger Handſchrift. Die beiden erſten ſtehen auch in den Oxforder Handſchriften, der 4te und 5te auch in zwei Oxforder Handſchriften, aber mit einigen Abweichungen, die man in *Barnes* Ausgabe findet. Von τετρά̓χυτρεον merkt er noch an: So hat *Lycius* drukken laſſen, die Handſchriften haben τετρά̓χητον und τετρά̓χυτον. *Lycius* macht einen Namen daraus, und interpungirt nach τευφάλειαν. *Erneſti* hält es für ein verdorbenes Beiwort zum Helme, und vermuthet, daſs ἀμύμονα τετρά̓φαληρον vielleicht richtig ſeyn möchte.

254. Nun läſst der Dichter den furchtbarſten Helden der Mäuſe zum Streit ſich anſchikken, und allen Fröſchen den Untergang drohen. Dieſer iſt Μεριδάρπαξ, welchen Namen die geſchriebene Gloſſe bei *Maittaire* mit ὁ τὰς μερίδας ἁρπάζων, der die Brokken raubt, erklärt. Brokkenräuber hieſse alſo dieſer Mäuſe-Achilles; denn dieſen Helden der Ilias hat er unſtreitig nachgeahmt. Die ſchreklichen Zubereitungen Brokkenräubers zur Zugrunderichtung der Fröſche machen ſelbſt Jupitern beſorgt, daſs er in der Angſt eine Götterverſamlung hält, um die Fröſche zu retten. Eben wie in der Ilias mehrmals, wenns hart mit den Griechen oder Trojanern herging. Das Komiſche liegt hier in dem Lärmen, den der Götterkönig über die winzigen Mäuſegefechte anfängt, gerade als ob dieſe Himmel und Erde intereſſirten.

ἐνὶ μύεσσι iſt eine Barneſiſche Korrektur für das gewöhnliche ἐν μύεσσι, welche auch Erneſti billigt,

billigt, wenn man nicht mit einigen Handſchriften ἐν μυσὶ δὴ leſen will. Homer drükt ſich eben ſo aus Ilias 5. Geſ. 9. vom Dares einem Trojaner.

Ἦν δέ τις ἐν Τρώεσσι Δάρης, ἀφνειὸς, ἀμύμων,
Ἱρεὺς Ἡφαίστοιο,

„Unter den Troern war ein reicher, heiliger Prieſter
„Des Hefaeſtos, ſein Name Dares“

Clarke merkt auſſerdem an, daſs ſich auch bei dieſen Verſen eine groſse Verſchiedenheit in den Handſchriften finde, da viele Verſe in eine andre Ordnung geſezt, andre eingeſchoben worden. Die Beurtheilung aller dieſer Verſchiedenheiten würde mich aber hier zu weit führen.

255. Ἀρτεπιβούλε eln Mäuſenamen, der einen andeutet, der dem Brote hinterliſtig nachſtellt. Brotaufſpürer könte man ihn verdeutſchen. Er hat das Beiwort ἀμύμων der tadelloſe, welches in der Odyſſee dem Aegiſthus gegeben wird.

Φίλος υἱὸς heiſst Telemach in der Odyſſee 17. Geſ. 3. und 24. Geſ. 150.

256. ὀρχαμος erklärt *Apollonius* mit ἡγεμών, und ſagt, παρὰ τὸ ἐπέρχεσθαι τὰς τάξεις τῶν ὑποτεταγμένων, οἱονεὶ ἔρχαμος, es ſey ſo viel als ἔρχαμος, weil der Anführer vor den Gliedern der Truppen hergehe. *Clarke* merkt an, daſs dieſes Wort, wie auch *Maittaire* ſchon angemerkt habe, in der Ilias und Odyſſee nie abſolute, ſo wie hier, ſondern allemal mit einem Genitiv ſtehe.

αὐτὸν Ἄρην φαίνων, er ſchien der Kriegesgott ſelbſt zu ſeyn. Ueberaus komiſch vom Dichter geſagt, um ſeinen Meridarpax recht auszuzeichnen. Die kleine Maus und der Kriegesgott, welch

welch ein ſtarker komiſcher Kontraſt! κρατερος ein Beiwort, das Diomedes und Aiax der Salaminier in der Ilias oft führen. Dieſe Stelle gehört zu den komiſcheſten im ganzen Gedichte.

257. ὃς μοῦνος εἰνὶ μύεσσιν ἀριζεύεσκε eben ſo drükt ſich Homer aus vom Glaukus Ilias 16. Geſ. 551.

ἐν δ' αὐτὸς ἀριζεύεσκε μάχεσθαι

„Er war in ſeinen Scharen der ſtärkſte."

258. γαυρούμενος komt, wie *Clarke* anmerkt, nirgends in der Ilias und Odyſſee vor. οἷος ἀπ' ἄλλων. Eben ſo auch Homer Odyſſee 9. Geſ. 192.

259. ζεῦτο δὲ &c. auf ähnliche Art ſagt Homer Ilias 21. Geſ. 455.

ζεῦτο δ' οὐ ἀμφοτέρων ἀποκοψέμεν ὦτα χαλκῷ

„Ja, er verhieſs mit dem Erz uns beiden die Ohren zu rauben."

und Odyſſee 11. Geſ. 583.

ζεῦτο δὲ διψάων, πιέειν δ' ἐκ εἶχεν ἐλέσθαι

„Lechzte hinab vor Durſt, und konte zum Trinken nicht kommen."

260. καὶ νύ κεν ἐξετέλεσσεν. Eben ſo Homer Odyſſee 11. Geſ. 316. ἐπεὶ μέγα οἱ δένος ἦεν abermals eine ſehr komiſche Beſchreibung des Meridarpax, bei welchem der Dichter abſichtlich alles häuft, um ihn in ein recht komiſches Licht zu ſezen.

261. εἰ μὴ &c. Eben der Vers ſteht in der Ilias 8. Geſ. 132.

„Hätt' es nicht ſchnell geſehn der Vater der Götter und Menſchen."

Es iſt dieſes eine gewöhnliche Beſchreibung Jupiters im Homer. Herr *Hermann* in ſeiner Mythologie S. 285. ſagt darüber: Jupiter iſt zwar

bei

bei dem Homer an mehr Orten der Vater der Götter und Menschen, vielleicht in dem Sinne, als ein höchster Gott und Schöpfer der Welt, vielleicht aber auch, und dis ist weit wahrscheinlicher, blos in so fern, als die Götter nach den Ideen der Dichter von ihm abstammen. — Der Dichter läst hier Jupitern gerade so handeln, wie Homer in der Ilias, und travestirt also diese Gottheit hier gewissermasen, worin ein Theil des Komischen in der Batrachomyomachie besteht.

263. κινήσας δὲ κάρη sagt Homer vom Jupiter Ilias 17. Ges. 442. τοίην ἐφθέγξατο φωνήν, man vergleiche die Anmerk. zu v. 12.

264. ὦ πόποι hierüber sagt *Apollonius*: ἐπιφώνημα σχετλιαστικόν. τινὲς δὲ εὐόξαν σημαίνειν ὦ θεοί. ὁ γὲν Εὐφορίων φησίν· Ἐν δὲ πόποις ἔασαντο. τινὲς δὲ τοῦτο βοηθοῦντες φασὶ συναλοιφὴν εἶναι, ἐν δὲ ἔποποις, ἀντὶ τοῦ ἐποπταις. Es ist ein Ausrufswort eines bedaurenden, wovon indes einige glauben, es heisse so viel, als: o Götter! Euphorion hat zwar gesagt: sie sasen unter den Göttern, allein wenn man die Worte anders theilt, so kan es auch heisen: sie sasen unter den Zuschauern, und dieser Abtheilung gibt *Villoison* Beifall, und merkt noch aus *Plutarch de audiendis poëtis* an, dass die Dryoper die Götter πόποι genant hätten, und dass das *Etymologicon Magnum* lehre, die Skythen hätten gewisse unterirdische Götterbilder gehabt, die sie πόποι genant. — Es läst sich beides gut vereinigen, dass nemlich πόποι ursprünglich Götter bedeutet habe, nachher aber blos als ein Ausrufswort eines ängstlichen gebraucht worden sey, wie dieses sich in mehrern Sprachen

chen findet. Hier ists offenbar blofs ein solches Ausrufswort.

ἦ μέγα ἔργον ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι. Eine andre Lesart ist θαῦμα τό δ' ὀφθαλμοῖσιν. Nimt man diese an, so ist ganz ein Vers aus der Ilias, wo er im 21. Ges. 54. völlig so vorkomt, imgleichen im 20. Ges. 344. und an mehr Stellen. Ich möchte daher diese Lesart, weil das ganze Gedicht offenbar eine komische Nachamung der Ilias ist, vorziehen.

265. ὃ μικρὸν μ' ἔπληξε Μεριδάρπαξ. Nach *Maittairens* Bemerkung wird πλήσσω in der Ilias und Odyssee nirgends in dieser Bedeutung gebraucht, welche es hier haben mufs, für erstaunen, bestürzt machen, sondern es bedeutet immer schlagen, verwunden. Daher vermuthet *Clarke* nicht unwahrscheinlich, dafs ἔκπληξε gelesen werden müsse. Dis würde ich ohne Bedenken in den Text aufnehmen, da sehr leicht das κ herausfallen können.

266. ἐννάιρειν βατράχως βλεμεαίνων. βλεμεαίνω komt in der Odyssee gar nicht, und in der Ilias nicht, so wie hier, mit dem Infinitiv verbunden vor, wie *Clarke* hier angemerkt hat. *Apollonius* erklärt es ἐπιρωννύμενος, und setzt hinzu καὶ βλένναις μὲν ἔνιοι καλοῦσιν χυμὸς τινας· ἀβλέννους δὲ, ἀχύμους. Hier ist, stark drohen. — Gegen diese aufgeblasenen Drohungen ruft nun Jupiter die Pallas zu Hülfe, gerade wie in der Ilias, als wenns eine Sache wäre, die den ganzen Olymp interessire!

267. Παλλάδα ein Name Minervens, den sie als Göttin der weisen Tapferkeit führt, s. die Anm. beim 272ten Verse. Hier wird παλλὰς ohne Ἀθήνα oder Ἀθηναίη gebraucht, wovon sich

in

in der Ilias und Odyssee, wie Bergler in der Vorrede zur Wetsteinischen Odyssee S. 15. sagt, kein Beispiel findet. *Apollonius* sagt uns folgendes über den Namen Pallas: ἐπίθετον ἴδιον Ἀθηνᾶς. ὡς μὲν Ἀπίων· ἀπὸ τῦ παίειν τὺς λαούς, ἢ ἀπὸ τῦ πάλλειν τὸ δόρυ, ἢ ἀπο τῦ πάλλειν κατὰ τὴν ἡλικίαν. παρθένος γάρ ἐστι· ὅθεν καὶ ἡ παλλαξ ἀνόμασται. ἔνιοι δὲ, ὅτι Πάλλαντα ἀνεῖλεν ἕνα τῶν Γιγάντων. τῦτο δὲ ἂν ἄν τις ἐξ Ὁμήρε παραδείξειε. Es ist ein eigenthümlicher Beiname Minervens. Apion leitet ihn her von παίειν τὺς λαούς, d. i. vom erlegen, schlagen der Völker, oder vom Schwingen der Lanze; oder sie könte auch deswegen so genant seyn, weil sie eine Jungfrau ist, weswegen sie auch πάλλαξ heisst. Andre glaubten auch, dass sie deswegen so benant sey, weil sie den Giganten Pallas getödtet, welches aber aus Homer unerweislich seyn möchte. — Man sieht hier, dass die Alten selbst den Ursprung der Benennung nicht mehr gewust haben.

πολεμόκλονον die ein Kriegesgetümmel macht, ein Beiwort der Minerva als einer Kriegesgöttin, welches ihr auch in den Orphischen Hymnen, im 2ten Verse der Hymne auf sie, und in den Anakreontischen Liedern 53. v. 870. gegeben wird, in der Ilias und Odyssee aber bei ihr nicht vorkomt.

268. κρατερόν περ ἐόντα. Eben den Ausdruk gebraucht Homer vom Neptun in der Ilias 15. Gesang 164.

269. ἀπαμείβετο μύθῳ ein gewöhnlicher Homerischer Ausdruk, wenn er jemandes Antwort, oder Gegenrede anführt. — Im höchsten Grad komisch ist die Rede des Mars, dass alle Macht

der Kriegsgottheiten zu schwach sey, die Frösche vom Untergange zu retten, sondern alle Götter des Olymps, und selbst Jupiter, wie beim furchtbaren Titanenkriege, sich vereinigen müsten!

271. ἰσχύσει βατραχοίσιν ἀρηγέμεν αἰπὺν ὄλεθρον. Nirgend in der Ilias und Odyssee findet sich ἰσχύω, wie *Maittaire* angemerkt hat; auch nicht ἀρήγω mit dem Accusativ. In einer Handschrift liest man ἀμυνέμεν, wie in der Ilias 18 Ges. 129. und dies möchte ich aus der Ursache vorziehen, weil der Dichter immer Homerische Ausdrükke nachahmt. αἰπὺν ὄλεθρον sagt auch Homer Ilias 17 Ges. 47. wo es *Apollonius* durch μέγαν erklärt.

272. ἀρηγόνες erklärt *Apollonius* mit βοηθὸς ein Helfer, Beistand. ὅπλον. *Maittaire* bemerkt, dass ὅπλον nur Einmal im Singular im Homer vorkomme, und zwar in der Odyssee 21 Ges. 390. Allein *Clarke* führt auch Odyssee 14 Ges. 346. an, allein an diesen beiden Stellen hat es eine ganz andre Bedeutung, als hier. *Orpheus* aber hat es, nach *Maittairens* Bemerkung, eben so gebraucht. Es bedeutet hier nemlich den Wetterstrahl, wie der 278 Vers zeigt.

273. Τιτᾶνας die Titanen waren Söhne des Uranus und der Gäa, die ihren Vater vom Thron stossen, und gegen Jupiter streiten, von dem sie in den Tartarus gelegt werden. Dis Gefecht der Titanen gegen den Jupiter gehört zu den kosmogonischen Fabeln der Alten, und wird weitläuftig und dichterisch schön von Hesiod beschrieben in der Theogonie 616 — 720. Maittaire bemerkt, dass Homer dieses Gefecht der Tita-

Titanen gegen Jupiter nirgend ausdrüklich erwehne, ſondern nur darauf anſpiele im 1 Geſ. der Ilias 399. und 14 Geſ. 279. Hymnus in Apoll. 335. Beim *Heſiod* aber wird, wie *Maittaire* gleichfals bemerkt, dieſes Gefecht beſchrieben, und zwar in der Theogonie vom 666. Verſe an. Die Titanen nennt hier der Dichter ἀρίστους ἔξοχα παντων die tapferſten vor allen, wegen ihrer Rieſenkräfte. Man vergleiche hier Herr *Hermanns* Mythologie S. 57. in der Note **). Die Erneſtiſche Ausgabe läſst hier noch einen Vers folgen:

Ὡι ποτὲ καὶ Καπανῆα κατέκτανες ἔβρεμον ἄνδρα:

welcher ſich, nach der Anmerkung, bloſs in der Lyciſchen Ausgabe findet und höchſtwahrſcheinlich unecht iſt.

274. Ἐγκέλαδόν τε μέγαν. Enkeladus war einer der Giganten, den Jupiter mit einem Wetterſtrahl getödtet, und der unter dem Ætna ſein Grab hatte. Weil die Giganten ſämtlich ungeheure Rieſen waren, ſo gibt ihm hier der Dichter das Beiwort μέγας, wofür in der *Clarkeſchen* und *Erneſtiſchen* Ausgabe ſteht τ' ἐπέδησας, welches eben den Gedanken ausdrükt, der in einer von *Clarke* hier angeführten Stelle *Klaudians de Raptu Proſerp. lib. I.* 155. enthalten iſt. —

Ætna, Gigantaeos numquam tacitura triumphos;
Enceladi buſtum, qui ſaucia membra revinctus,
Spirat inexhauſtum &c.

Virgil in der *Æneis* 3. Geſ. 578. drükt ſich ſo darüber aus:

Fama eſt, Enceladi ſemiuſtum fulmine corpus

Urgeri molę hac, ingentemque insuper Aetnam
Impositam ruptis flammam exspirare caminis;
Et, fessum quoties mutet latus, intremere omnem
Murmure Trinacriam, et coelum subtexere fumo.

ἄγρια φῦλα Γιγάντων vergl. oben V. 7. die Giganten heifsen hier ἄγρια φυλα wilde Stämme, wegen ihrer ungebändigten Rohheit. Eben so nennt sie *Homer* in der Odyssee 7. Ges. 206.

275. Diesen Vers hielt *Ernesti* für unecht, weil er ihn eingeklammert hat: allein der Sinn scheint ihn allerdings zu fordern, daher ihn Herr *Wolf* mit Recht aufgenommen hat. In der *Clarkeschen* Ausgabe steht er gar nicht.

276. ψολόεντα κεραυνόν erklärt die Glosse der Venediger Ausgabe mit καυστικον verbrennend, ein sehr anpassendes Beiwort für den Wetterstrahl. *Homer* redet eben so Odyssee 24. Ges. 538.

καὶ τότε δὴ Κρονίδης ἀφίει ψολόεντα κεραυνόν

„Und nun sandte Kronion den flammenden Strahl vom Olympos;"

Apollonius sagt bei diesem Worte: ἤτοι τὸν τεθρώδη, ψόλος γὰρ, ἡ αἰθάλη. ἢ, ὡς ἔνιοι συνθέτεως, πεσολόεντα, τὸν διὰ τῦ πεσεῖν ὀλοὸν γινόμενον, τυτέσιν ὀλοθρευτικὸν τύτοις οἷς ἂν ἐμπέσῃ. ἢ ἤτον κατὰ ψαῦσιν ὀλύντα, ἢ τὸν μελαίνοντα. Seine erstere Erklärung ist wol die richtigere.

277. πρῶτα i. e. πρωτῶς, oder κατὰ τὰ πρῶτα, — μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον sagt auch

auch *Homer* Ilias I. Geſ. 530. wo es der Graf *Stolberg* überſezt: und erſchüttert den groſſen Olympos. ἐλέλιξεν erklärt *Apollonius* συνέσεισεν, συνέσεισεν. μέγας ein anpaſſendes dichteriſches Beiwort für den hohen Berg Olymp, dieſen Siz der Götter, wovon Herr Profeſſor *Volborth* in ſeiner Diſſertation: *de Olympo Theſſaliae monte Deorum ſede*, ausführlich gehandelt hat. Das Komiſche liegt hier darin, daſs der ganze Olymp wegen dieſes Mäuſegefechts erbeben muſs.

278. Der Wetterſtrahl heiſst hier δειμαλέον Διὸς ὅπλον Jupiters ſchrekliche Waffe, weil ihn Jupiter ſo gebraucht, wie die Helden ihre Wurfpfeile, die ſie abſchleudern; das Beiwort δειμαλέον ſchikt ſich fürtreflich dazu, weil der Wetterſtrahl demjenigen, den er trift, ſo ſehr ſchröklich iſt. Es komt übrigens, wie *Clarke* bemerkt, in der Ilias und Odyſſee gar nicht vor. *Orpheus* in einer bei *Clarke* angeführten Stelle ſeiner Hymnen nennt den Bliz auf ähnliche Weiſe: πτηνὸν ὅπλον δεινόν. In der Verſion des *Demetrius Zenus* fehlen dieſer und die beiden folgenden Verſe, wie *Maittaire* anmerkt.

279. ἦ ἐπιδινήσας ein Ausdruk aus *Homers* Odyſſee 9. Geſ. 538. und Ilias 7. Geſ. 269.

ἄναντος des Königs, ein gewöhnlicher Name Jupiters, als des erſten aller Götter. *Apollonius* leitet es ab von ὑπερφέρω εἶναι τῶν ὑποτεταγμένων über andre geringere geſezt ſeyn.

281. Ähnlich drükt ſich Homer Ilias 7. Geſ. 263. vom Hektor aus:

Ἀλλ' ἀδ' ὣς ἀπέληγε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ

„Dennoch liefs vom Kampfe nicht nach der rüstige Hektor"

und vom Agamemnon 11. Ges. 255.

ἀλλ' ἀδ' ὣς ἀπέληγε μάχης ἠδὲ πτολέμοιο

„Dennoch rastet er nicht von der Schlacht, entsaget dem Kampf nicht."

ἀλλ' ἔτι μᾶλλον, auch ein homerischer Ausdruk, aus Ilias 9. Ges. 674.

282. Die Frösche heifsen hier auf eine komische Weise γένος αἰχμητάων ein streitbares Geschlecht, eine Eigenschaft, die sie in der Natur gar nicht haben. αἰχμήται erklärt *Apollonius* durch μαχηταὶ Streiter von αἰχμὴ die Spize, nemlich einer Lanze.

284. Für ὅς ῥα τότε βατραχοισιν steht bei einigen, wie *Clarke* anführt, ὅσις φθειρομένοιτιν, welches ich vorziehen würde, weil schon im vorhergehenden Verse βατράχους dagewesen ist, und sich φθειρομένοισιν für die gegenwärtige Lage der Frösche schön schikt, die im Begrif waren, von den Mäusen ganz aufgerieben zu werden.

285. Nun folgt eine überaus komische Beschreibung der Krebse, welche den Fröschen zu Hülfe kommen, und den Krieg endigen. Komischer hätte der Dichter nicht wol sein Gedicht endigen können, und komischer hätte er auch die Krebse nicht beschreiben können, als in den nun folgenden Versen.

δεξαπίνης dafür haben *Clarke* und *Ernesti* δεξαίφνης der Sinn ist der nemliche.

ὑποτάκμονες ambosrükkigte würde es wörtlich heifsen. Ein Wort, das den Rükken der Krebse

Krebſe, der mit einer harten Schale bedekt iſt, ſehr ſchön bezeichnet. *Maittaire* führt aus einer Venediger Ausgabe *νωτάκρονες* an, und daſs es die Gloſſe daſelbſt erkläre *ἔχοντες νῶτα τὰ ἐν ἄκρῳ* die Bergrükken haben. Das Wort wäre auch nicht übel, allein die gewöhnliche Leſeart iſt doch noch komiſcher, und daher vorzuziehen.

ἀγκυλοχῆλαι krummarmigte. *Barnes* führt eine Variante *ἀγκυλοχείλαι* an, welches Wort Homer Ilias 16 Geſ. 428. von den krummen Schnäbeln der Geier gebraucht. Ich ziehe unſer gewöhnliches vor, weils auf die Krebſe, die krumme Füſſe haben, beſſer paſst.

286. *λοξοβάται*: ſeitwärts kriechende, recht nach der Natur der Krebſe. Die Gloſſe der Handſchrift erklärt es *λοξοπεριπάτητοι*, *πλαγίως βαίνοντες*.

Ψαλιδόζομοι. *Barnes*, H. *Stephanus*, und die meiſten Verſionen erklären es: *habentes forficulos in ore*, die *Wetſteinſche* Verſion, *habentes cortices in ore*. *Maittaire* fand in einer Verſion: *forcipibus curvis circa ora*. Dieſem folgt *Clarke*, *Erneſti* aber trit der erſtern Erklärung bei, welche auch *Willamow* ausdrükt, ders gibt: *mit Zangen im Munde verſehne*. Es iſt eine Anſpielung auf die langen Fuhlhörner der Krebſe, die der ſcherzende Dichter ſo nennt.

ὀστρακόδερμοι, die ein Fell wie Schildkröten haben, weil ſie in eine harte Schale eingeſchloſſen ſind. S. Ariſtotels Thiergeſchichte 4 B. 4 Kap.

287. *ὀστοφυεῖς* erklärt die handſchriftliche Gloſſe: *ὀστέα ἐνδεδυμένοι*, mit Knochen bekleidete, und die Gloſſe der Venediger Ausgabe *φύοντες ὀστᾶ*

die eine Knochennatur haben. *Willamow* gibt es dem Sinne nach gut: *Ja faſt lauter Knochen.*

πλατύνωτοι breitrükkigte, auch aus der Geſtalt der Krebſe hergenommen, die auf dem Rükken am breiteſten ſind.

ἀποσίλβοντες ἐν ὤμοις die glänzen auf ihren Schultern, weil die Schale der Krebſe daſelbſt einen Glanz hat. *Apollonius* erklärt es mit ἐπιλάμποντες. Es komt auch in der Odyſſee 3 Geſ. 408 vor.

288. βλαισοὶ wird in den geſchriebenen Gloſſen erklärt mit στρεβλοὶ, λοξὰ βλέποντες. *Maittaire* führt aber aus einem Etymologikon die Erklärung an: ὁ τὰς πόδας ἐπὶ τὰ ἔξω διεστραμμένος mit nach auſsen gebogenen Füſsen. Damit ſtimt *Plinius* Naturgeſchichte 9 B. 31 Kap. überein: *Cancris pedes octoni, omnes in obliquum flexi. Willamow* gibts, *mit ſchiefen* Füſsen.

χειροτένοντες erklärt die geſchriebene Gloſſe: μακρόχειρες und die Gloſſe der Venediger Ausgabe τὰς χεῖρας ἐκτείνοντες mit vorgeſtrekten Händen, eine Anſpielung auf die langen Scheren.

ἀπὸ στέρνων ἐσορῶντες die von der Bruſt ſehen, oder die Augen auf der Bruſt haben. Dis ſcheint mir nicht auf die Krebsaugen zu paſſen, die am Kopfe befindlich ſind. Vielleicht iſt die Leſeart verdorben oder es ſoll weiter nichts bedeuten, als vorwärts ſehende.

289. ὀκτάποδες auch beim *Nikander Theriac.* 605, 606 heiſsen die Krebſe ὀκταπόδην — καρκίνοι, und beim *Ovid. Faſtor.* I. 313. *Octipedis — cancri*, wie *Maittaire* angemerkt hat.

δικέρωοι erläutert *Maittaire* aus einer Stelle des *Ariſtoteles* in der Thiergeſchichte 4 B. 2 Kap.

wo

wo dieſer ſagt: ἔχουσιν (οἱ καρκίνοι) περαίας δύο πρὸ τῶν ὀφθαλμῶν μεγάλας καὶ τραχείας. *Clarke* vermuthet deswegen, daſs der Dichter διπέραιοι geſchrieben habe.

ἀχειρέσσ bei dieſem Worte martern ſich die Ausleger, da es doch leicht einzuſehen war, was der Dichter ſagen wollen. Die Gloſſen erklären es πολυχείροι oder πολύχειρες vielhändige; das kann aber das Wort nicht heiſsen, ſondern nach der Etymologie müſte es *obnhändige* heiſsen; das widerſpräche aber dem vorhergehenden χειροτέν ντες im 288 Verſe. Unſtreitig iſt alſo die Erklärung die richtige, welcher *Clarke* und *Erneſti* beitreten, die es *intractabiles* überſezen, die ſich nicht greifen laſſen, den Händen entſchlüpfen.

290. ϛομάτεσσιν ſind hier offenbar die Scheren der Krebſe, wie ſchon *Willamow* richtig bemerkt hat. ἔκοπτον ἠδὲ πόδας καὶ χεῖρας ſagt auch *Homer* Odyſſee 22 Geſ. 477.

291. ἀνεγνάμπτοντο aus Ilias 3 Geſ. 448. wo es *Apollonius* mit ἀνεκάμφθη erklärt; ſie verbogen die Lanzen.

292. δειλοὶ ein ſchönes Beiwort, das recht den Charakter der Mäuſe ausdrükt. ὑπέδδεισαν, das einen hohen Grad der Furcht bezeichnet, braucht auch *Homer* ſo in der Ilias 1 Geſ. 406. ὑπέμεσσαν auch ein Homeriſcher Ausdruk ſ. Ilias 16 Geſ. 814.

293. ἐδύσετο hat *Barnes* nach einer Oxforder Handſchrift in den Text aufgenommen ſtatt ἐδύετο, welches *Clarke* noch hat: die Leipziger Handſchrift hat ἐδύσατο.

ἅλιος. *Euſtathius* ſagt bei Ilias 1 Geſ. 605. daſs

die Alten angemerkt haben, daſs ἦλιος nur Einmal beim Homer vorkomme, nemlich Odyſſee 8 Geſ. 271, ſonſt ſchreibe er immer ἠέλιος. Hieraus ſchlieſst *Bergler* in der Vorrede zur Odyſſee S. 15, daſs die Alten die Batrachomyom. für kein Homeriſches Gedicht gehalten, weil ſie ſonſt geſagt haben würden, dieſes Wort komme zweimal beim Homer vor.

294. πολέμῳ τελετῇ die geſchriebenen Gloſſen erklären τελετῇ hier, mit τελείωσις, τὸ τέλος, aber *Maittaire* bemerkt, daſs er dieſes Wort in ſolcher Bedeutung noch nirgend gefunden, und dieſe Erklärung ſcheint auch nicht gut zu ἐξετελέσθη zu paſſen. Die Venediger Gloſſe erklärt es ἡ εἰς ἔργειαν, ſo daſs es der Dichter hier nachdruksweiſe zuſammengeſezt habe, und das iſt wol das wahrſcheinlichſte.

ΓΑΛΕΩΜΥΟΜΑ-
ΧΙΑ.

ΑΡΙΣΤΟΒΟΥΛΟΣ ΑΠΟΣΤΟΛΙΟΣ

ἱεροδιάκονος

τοῖς ἐντευξομένοις χαίρειν.

Ὅμηρος μὲν ὁ τῶν ποιητῶν γονιμώτατος, τῶν τῇ χίῃ παίδων ἑαυτῷ παρατεθέντων παιδεύεσθαι, Βατραχομυομαχίαν τε καὶ ἐπικυκλίδιον, καθάπερ Ἡρόδοτος ἱστορεῖ, καὶ ἄλλα ὅσα, παιγνίων ἀναπλεως τοῖς τε παισὶν ἐκείνοις, καὶ τοῖς ἐντυγχανόμενοις χαριζόμενος, συνετίθετο. ἵνα τῶν μαθημάτων ἀρχόμενοι, τούτων ἥδιον ἀκροῶνται, καὶ μὴ τῶν τὰ παιδίων ὦτα διακναίειν φιλούντων. τῶν μεταγενεστέρων δὲ εἷς τὸν ποιητὴν ἀπομιμεῖσθαι βουλόμενος, πόλεμόν τινα γαλῆς πλασάμενος καὶ μυῶν, εἰς κωμῳδίας τάξιν παρήγαγε, μέτρῳ ἰαμβείῳ χρησάμενος. τότε δὲ μοι ταῖς χερσὶν ἐμπεσόντος, ἔδοξεν ἅμα μὲν τοῖς φιλομαθέσι τῶν νεῶν ἔργον ἀπεργάσασθαι καταθύμιον, εἰ τοῦτον ὥσπερ τινα νέαν ἀοιδὴν τυπώσαντες ἀποπέμψομεν. ἅμα δὲ καὶ οἷόν τινα κήρυκα προεκπέμψαι τῆς ὑμετέρου τυπωθησομένης ἰωνιάδος· ἐφ' ἣν πολλὴν σπουδὴν ὁ ἐμὸς πατὴρ κατεβάλετο, τὰς γὰρ διατριβὰς ἐν Ῥώμῃ πάλαι ποιούμενος Γαστρὶ τῷ αἰδεσιμωτάτῳ ἐπισκόπῳ τῇ ὅσμῃ συναγωγὴν παροιμιῶν συνεθήναι ὑπέσχετο. ἀρξάμενος δὲ τῶν παροιμιῶν,

συν-

συνυπεμνήσθη καὶ γνωμῶν, ἀποφθεγμάτων τε καὶ ὑποθηκῶν ἀρχαιοτάτων καὶ σοφωτάτων ἀνδρῶν. ἀδελφὰ γὰρ ἀλλήλοις εἰσὶ, παροιμίαι καὶ γνῶμαι, καὶ ὑποθῆκαι, καὶ ἀποφθέγματα νομίζω δὲ τὸ βιβλίον τοῖς φιλομαθέσι τῶν νεῶν, ὅτι πλείστην παρέξειν γε τὴν ὠφέλειαν. ἃ γὰρ ἂν διὰ πωλῆς σπουδῆς τε καὶ ἀναγνώσεως ἠρανίσαντο, εἴγε τῶν βιβλίων ἠυπόρησαν, ταῦτά γε πάντ' ἐκεῖσε σύνηγμένα, καθάπερ ἐν Ἰωνίᾳ ταῖς μελίσσαις τὰ ἄνθη, ἐξέσαι τοῖς πᾶσιν ἀνιδρωτὶ ἀποδρέπεσθαι. τὴν μὲν ἓν γαλεωμυομαχίαν, ἣν ὁ συνθεὶς, ὅσις ἂν ἦν, καλῶς πάνυ καὶ ἀσφείως συνέθετο, τανῦν τοῖς φιλομαθέσιν ἐκπέμπομεν, ἃ μετοὐπολὺ δὲ καὶ τὴν Ἰωνικὴν ἐκδώσομεν ἐντυπώσαντες. παρ' ἧς ἔχ ὅπως εὐφροσύνην, ἀλλὰ καὶ μεγίστην ὠφέλειαν οἱ σπεδαῖοι καρπώσονται.

Ὑπόθεσις τῆς γαλεωμυομαχίας.

Τῶ μυῶν κυριεύοντος ἐν ὀπῇ τινὶ ζοφώδει καὶ κατεσκιασμένῃ προσμένοντος, Κρεΐλλε κατωνομασμένε, καὶ τῆς γαλῆς τῆσδε κακεῖσε δρομαίως περιβλεπούσης, καὶ τῆς τοῦδε συνήθως δρόμον ἀνιχνευομένης, ὁ Κρεΐλλος μὴ φέρων ταύτης τὴν δινεκῆ περισκόπευσιν, τῷ τότε ὁμαίμονι προσελθὼν, ὃς τὴν τῶ τυροκλόπε ἀξίαν αὐτῷ περιέφερε, καὶ τότῳ συμβάλῳ χρησάμενος, ᾧ τινι τρόπῳ ταύτην κατατροπώσεται, πόλεμον ἄσπονδον κατ' αὐτὸν δεδρακέναι μελετήκασι, καὶ πλείστων μυῶν ἀθροισμὸν συνηθροικότες ἀμφότεροι,

ροι, καὶ τοῦτο γενόμενοι, καὶ πάμπλειστα παροξύναντες, ἡβηδὸν παρευθὺ πρὸς αὐτὴν ἀντεξήεσαν. καὶ δὴ προσκεκρικότες ἑκάτεροι, τὸν τῦ Κρείλλε υἱὸν ἡ γαλῆ κρατήσασα, καὶ τοῖς ὄνυξι ταύτης ἀγρίως σπαράξασα, παραυτίκα τὸν νεανίσκον ἐισβέβρωκεν. ἄγγελος δὲ τῶν μυῶν καθεωρακὸς τὸ γινόμενον, εὐθέως πρὸς τὴν δάμαρτα τῦ Κρείλλε ὑπέστρεψε, μηνύσων αὐτῇ τὸν τῦ προσφιλεστάτε παιδὸς χαλεπώτατον θάνατον. τούτων τοίνυν ἐπιπολὺ μαχομένων, ξύλον κατελθὸν σεσημμένον ἐξ ὑπερτάτης στέγης, τὰ νεῦρα τῆς γαλῆς κατέθλασε, καὶ νίκητὴν τῆς μάχης οἱ μῦες ὠράθησαν.

Τὰ τῦ δράματος πρόσωπα.

Κρείλλος.

Τυροκλόπος.

Κῆρυξ.

Χόρος θεραπαινίδων.

Ὁμευκέτης Κρείλλου.

Ἄγγελος.

Προλογίζει δὲ ὁ Κρείλλος.

ΓΑΛΕΩΜΥΟΜΑΧΙΑ.

Κρείλλος.

Τί τὸν τοσοῦτον ἀνδρικώτατόι χρόνον
Μένοντες ἔσω τῶν ὀπῶν ἀεννάως,
Δείμῳ συνέσμεν καὶ φρίκῃ καὶ δειλίᾳ,
Καὶ δυσμόρως διέμεν οἰκεῖον βίον,
Μὴ δὲ προκύψαι τῆς ὀπῆς ἠρημένοι,
Ἀλλ' οἰκτρότατοι καὶ φόβῳ πεπλησμένοι,
Βίον σκοτεινὸν ἀθλίως μυωξίαις
Ζῶμεν, καθάπερ οἱ πεφυλακισμένοι,
Καὶ νύκτα τὸν σύμπαντα τοῦ χρόνου δρόμον
Μακρὰν δοκοῦμεν καὶ σκιὰν τὸ θανάτῳ,
Ὡς οἱ ζοφόδεις κιμέριοι τὸ λόγῳ,
Οἵ ποντικῶν ἔχοντες ἀμβλυωπίαν,
Ζόφωσιν ἐξάμηνον εἴλκον τῷ βίῳ;

Τυρόκλοπος.

Κἂν μὴ θέλωμεν, ἐσμὲν ἐν μυωξίαις.
Εἰ γὰρ προελθεῖν, ὡς λέγεις θαρσαλέως
Τολμήσομεν βαίνοντες ἀσχέτῳ δρόμῳ,
Τάχις' ἂν ἐμπέσοιμεν αἰπεῖ κινδύνῳ,
Καὶ προυμμάτων ἴδιοιμεν οἰκεῖον μόρον,
Καὶ τὸν σκοτεινὸν αἰδωνέως τόπον,
Λάβοιμεν ἀντύποινον ἀκρατωσύνης.

Κρείλ-

Κρείλλος.

Πῶς γῶν πορευπέσωμεν, ὡς φῆς, κινδύνῳ,
Καὶ τὸν βίον βλέπωμεν ἀθλίῳ μόρῳ;

Τυρόκλοπος.

Ληφθέντες ἔνδον τῶν φρικωδῶν χειλέων,
Τῆς ἅρπαγος, Κρείλλε, τῆς δολοπλόκου.

Κρείλλος.

Τίς ἔσιν αὕτη, μὴ φθονήσης τὸ λέγειν,
Οὐ γὰρ προχείρως τῷ σκαπῷ περιτρέφω.

Τυρόκλοπος.

Ἣν γαλῆν ὠνόμασσεν ἀνθρώπων γένος,
Αὕτη γὰρ ἀεὶ χηραμὸν περιβλέπει,
Καὶ μῦς ἐρευνᾷ, κ᾽ καθώσπερ οἱ κύνες
Ἰχνηλάτησι τὰς λαγωὰς ποικίλως
Τὸν αὐτὸν αὕτη σκαινδαλοπλόκως τρόπον
Ἡμᾶς διώκει λυγγικὸν βλεπῶσά τι.

Κρείλλος.

Οἶδ᾽ ἣν περ ἡρμήνευσας ἀκριβεστάτως,
Καὶ γὰρ πρὸ καιρᾶ τὴν ἐμὴν θυγατέρα
Λυχνογλύφην δὲ φημὶ, τὴν περιφιλουμένην
Οἰκτρῶς κατημάξαξε φεῦ μοι πρωϊμάτων.

Τυρόκλοπος.

Κἀμὲ τὸ τέκνον τὴν φίλην χρυσοκόπην.
Καὶ τὸν πόθεινον Σετοδαπὴν κ᾽ φίλον,
Εἰς ἐκδίκησιν τῆς ἀδελφῆς ἐλθόντα.

Κρείλλος.

Τί γᾶν κατωκνήσαμεν, ὡς θηλυδρίαι,
Καὶ παρέδομεν τὸν φόνον τῶν φιλτάτων;

Τυρόκλοπος.

Καὶ τί προσῆκον ἐργάσασθαι τυγχάνει;

Κρεΐλλος.

Εἰς ἀντάμυναν ἀπιδεῖν τῆς παμφάγου,
Καὶ τῶν θανόντων ἐκδικῆσαι τὸν μόρον.

Τυρόκλοπος.

Ποίῳ τρόπῳ κάτεπε σὺν σαφηνίσει.

Κρεΐλλος.

Μόθον πρὸς αὐτὴν ἀπρόμως τετευχότες.

Τυρόκλοπος.

Δέδοικα κἀ πέφρικα μὴ ἐσφαγισμένοι,
Χ' ὑμεῖς φανῶμεν κἀ καταβεβρωμένοι
Καὶ κῦμα γαλῆς φεῦ γενώμεθα ξένον.

Κρεΐλλος.

Καὶ τοῦτο δ' δῶχ' ἕκητι τῶν τεθνηκότων.
Καὶ γὰρ γινώσκεις τὰς γραφεῖς αἰνομένας
Τῶν συγγενῶν ἕκητι κἀ, τῶν γνωρίμων,
Παίδων, ἀδελφῶν, γνωρίμων, φυτοσπόρων
Θανόντας ἀπλήρωτον ἕλκοντας κλέος.

Τυρόκλοπος.

Ἴσημι πάντως. ἀλλὰ δεινὸν τυγχάνει,
Λιπεῖν τὸ λαμπρὸν φάδιον τῆς ἡμέρας.
Καὶ τῷ σκοτεινῷ συγκαλυφθῆναι τάφῳ.

Κρεΐλλος.

Οὐκ οἶδας ἣν μέγιστον ἄρωμεν κράτος.
Καὶ πικροτάτῳ τήνδε δώσομεν μόρῳ

Τυρόκλοπος.

Ὅτῳ τρόπῳ σύναιμε σαφηνίζε μοι.

Κρεΐλ-

Κρείλλος.

Λ'υτῇ μαχησμὸν συσκάδην δεδρακότες.

Τυρόκλοπος.

Κρεῖττον μοι δοκεῖ συμβαλεῖν λαθριδίως.

Κρείλλος.

Ποίαδ' ἥνησις λάθρα τῇ προσιέναι;

Τυρόκλοπος.

Εἰ γὰρ προγνώσει τῷ δόλοις προσανέχειν
Ὡς εἰς μάχησμον αἱρετὸν συνεσάναι
Καὶ συμμάχων ὅμιλον εἰς αὐτὴν λάβῃ,
Καὶ συμβαλοῦσα, τηνικαῦτα τὸ σέφος
Λρεῖ παραπαύσασα τὴν ἡμῶν ἴλην.

Κρείλλος.

Χ' ἡμεῖς κατ' ἴσον συμμάχων ὀμηγύρει
Λάβωμεν εἰς ἅρηξιν ὡς εὐθισμένον.

Τυρόκλαπος.

Οὐκ οἶσθα πῶς πρὶν συνιζώντος τὸν μόθον
Πρὸς τὸ σράτευμα τῶν γαλῶν ἢ βατράχων,
Καὶ συμμάχων ἔιχομεν κράτιστον νέφος;

Κρείλλος.

Ἴσημι πῶς κάκιστον εἴδομεν μόρον
Παίδων ὁμαίμων, γνωρίμων, φυτοσπόρων,
Μικρῷ δ' ἀπολώλαμεν ἡμεῖς τῷ πότε,

Τυρόκλοπος.

Δέδοικα ἢ νῦν μὴ θάνωμεν τῷ βόθρῳ.

Κρείλλος.

Οὐ νὴ θεῶν πλήρωμα τῶν ἐνυπνίων
Ἄελπίς εἰμι ἢ γὰρ ἐξ ὀνειράτων.

Τυρόκλοπος.

Τί γᾶν ὄνειρον ἐμφανῶς ἑώρακας;

Κρείλλος.

Ὁ Ζεὺς γὰρ ὤφθη κατ' ὄναρ κνώσσοντί μοι,
Καὶ θάρσος ἐντέθεικε τῇ μὴ καρδίᾳ
Καὶ χαῖρε. λήψῃ προσπεφώνηκε κράτος.

Τυρόκλοπος.

Τίνα προσωμοίωτο; ἢ τᾶτο φράσαν.

Κρείλλος.

Τῷ τυρολείχᾳ, τῷ φρονίμῳ πρεσβύτῃ.

Τυρόκλοπος.

Πῶς δ' ἐκ ἐπ' ἄλλων ὡράθη σοι τὸν χρόνον;

Κρείλλος.

Ἐμαῖς αἰπειλαῖς ὡράθη πτοιαλέος.

Τυρόκλοπος.

Τί γᾶν ἐπηπείλησας αὐτῷ τῷ πόλον
Οἰκοῦντι, ἢ λέγοντι τοῖς ἀθανάτοις,
Σείραν μεγίστην ἐξανάψαι τᾶ πόλι
Καὶ πάντας ἕλξαι χειρὶ παντθενεστάτῃ;

Κρείλλος.

Καὶ τᾶτες ἠπείληκα τάτῳ μυρίᾳ.
Καὶ γὰρ καθ' αὐτὸν ἰσορῶν μὲ τὸν βίον
Ὅπως μένων ἔσωθεν οἰκτρῶς γωνίας,
Ὅλος σκοτεινὸς εἰμι ἢ ζόφῳ γένων,
Καὶ δεῖμα δεινὸν δέδειμαι ναὶ ἢ τρέμω
Ζῶον πενιχρὸν ἔμπλεων ἀηδίας,
Ὠμοζον, ὠλόλυζον, ἠθύμουν, μέγα,
Ἔκοπτον, ἐσπάραττον εἰκείαν γένην,
Καὶ τὸν θεὸν ὕπατον ὕβριζον δίαν.

Καὶ

Καὶ προσέθεικα τοῖς σέναγμοῖς σὺν χόλῳ,
Δεινὰς ἀπειλὰς παντελῶς δεημαλέως.

Τυρόκλοπος.

Τί γᾶν ἐπηπείληκας; εἰπὲ κ τόδε.
Ὡς εἴπερ ὁ θήσει μὲ νικητὴν μέγαν,
Καὶ παγκράτιστον τῇ μάχῃ σεφανίτην,
Τάχα προσέλθων ἐς νεὼν τῶν θυμάτων,
Ἅπαντα θήσω πρὸς τροφὴν τῆς κοιλίας.

Κρείλλος.

Κἀγὼ συνέλθω σὺν συνεύνῳ κ τέκνοις.
Ἀλλ' ὡς ἔοικε τὸν μῦθον καθιστορεῖς.

Τυρόκλοπος.

Ναὶ δῆτα κ σύμπαντας ἀρτίως μύας
Κεκληκέναι προύμελον εἰς ἐκκλησίαν.

Κρείλλος.

Οὐ νῦν ἐπεὶ δεύοντα τῷ φοιτημίῳ
Ἀπαλλαγῆναι τὸ σκοτοκρύπτου βίου,
Ἐλευθερωθῆναί τε γαλῶν τὸ φόβου.
Τοὺς μῦς ἅπαντας ἀρτίως συγκλητέον.
Καὶ πρῶτον εἰς κατάρξιν ἰτέον λόγων,
Ἐπιτρεπόντων προσφέρειν αὐτολιμίαν.
Ἢ κ στρατηγὸς στρατηγῶν ἐργακότες,
Καὶ ταξιάρχας, κ λοχαγοὺς, ὡς θέμις,
Λογχηφόρους τε κ κραταιοὺς ὁπλίτας,
Ἀντεξίωμεν εἰς μόθον τεταγμένοι.

Τυρόκλοπος.

Καλῶς προσέφης κ σοφῶς κ κοσμίως.
Καὶ γὰρ τὸ γῆρας νοθετεῖ κ σοφρόνως.
Κήρυξ ἰτὼ δὲ κ καλείτω τοὺς μύας.

Κῆρυξ.

125. Ἰδὰ πάρεισι μύαρχοι συνηγμένοι
Καὶ σῷ παρεσήκασι βουλευτηρίῳ.

Κρείλλος.

Ἐγὼ μὲν, ὦ σύνταγμα γενναίων φίλων
Εὔεικτον ἐνόμιλον ἐκ πολλῆ χρόνῳ
Πολλὴν καταγνὺς τῶν πάλαι πεφυκότων
130. Τὴν ἀσθένειαν καὶ κακίστην δουλείαν
Ἀνθ' ὧν περ εἴσω φωλεῶν μυχαιτάτων,
Μένοντες ἐκ ἄτολμον εἶχον καρδίαν.
Ἀλλ' ὡς κλινῆρες καὶ μέλει παρειμένοι
Ἔπτησαν ἐλθεῖν εἰς μάχην ἐναντίων,
135. Ἤδη στρατεύειν ἱστορῶ θαρραλέως.
Οὐ γὰρ προσῆμον μου δέδεκτο καὶ φίλον
Σθένος φερόντι καὶ κραταιγυτι μυρίων
Πομπὰς τελοῦντι καὶ κρότοις ἡνημένῳ
Τρέμειν προελθεῖν τῆς ἐμῆς μυωξίας.
140. ὑμεῖς δ' ἑτοίμως τὸν λόγον δεδεγμένοι,
Ὡς εὐγενῶν πέλοντες ἐκ φυτοσπόρων,
Καὶ παυσθενῶς ἔχοντες αὐτῶν τῷ πόνῳ,
Μὴ νωχελεῖς γένησθε πρὸς τὰ πρακτέα,
Μηδ' ὀκνήσητε μηδαμῶς, ὦ γενναίδαι.
145. Ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἅπαντες, ὦ θεῖοι μῦες,
Ἴτε προθύμως εἰς νέαν στρατηγίαν,
Ζῆλον λαβόντες τῆς ἐμῆς ἐξωσίας.
Ἐγὼ γὰρ ἐκ ὤκνησα πώποτ' εἰς μόθον,
Ἀλλ' ὡς ἀληθῶς ἐκ νέας ἡλικίας,
150. Ἐς τὸ στρατηγεῖν ἀνδρικῶς ἐτραπόμην.
Πάσαις δὲ πάντῃ προσβολαῖς ἐπεκράτουν.
Γένος γὰρ φυὰς εὐγενοῦς ἐξ ὀσφύος,

Ὡς

Ὡς ἴσε πάντες τὰ πάλαι θρυλλόμενα,
Ἐπὶ δυνάμει καὶ φρενῶν γερουσίᾳ
Ἐμὲς γονεῖς ἔλκοντας ἄπλετον κλέος,
Τοὺς χαρτοδάπτας ὀνομαζομένους λέγω,
Κ' ἐθέλησα ζῆν τὸν ἄπονον βίον.
Ἀλλ' εἰς μάθησιν τῶν στρατηγικωτάτων
Ἀπεῖδον εὐθὺς ἐκ νέου μειρακίου,
Ἤσκησα κόντου καὶ σπάθην σὺν ἀσπίδι,
Βαίνειν ἐφ' ἵππου καὶ στρέφεσθαι ποικίλως,
Βάλλειν τὸν ἐχθρὸν εὐστόχως καιρίως,
Τείνειν τὸ τόξον καὶ τὸν ἰὸν ἱέναι,
Καὶ πᾶσαν ἁπλῶς τὴν στρατηγικὴν τέχνην,
Μεθῆλθον ὡς ἅπαντες οἱ στρατηλάται,
Μόθων δὲ πολλῶν ἐγκρατὴς δεδεγμένος,
Καὶ πλεῖστα δῆλα τῆς ἐμῆς ἐμπειρίας
Ἔθνη δεδεγχὼς, ἦλθον εἰς μυαρχίαν,
Πάντων ἄριστος καὶ μέγας κεκριμένος.
Καὶ νῦν πανκάκιστον ἔγνων τυγχάνειν
Τὸν ἀνθάμιλλον τῆ Διὸς καὶ τῆς Ῥέας,
Ζῶον τρέμειν τι μικρὸν ἠθλιωμένον.
Τοίνυν κελεύω τοὺς ἐμοὶ πεφιλμένους,
Ἅπαντας εἰς σύνταξιν ἐλθεῖν τῆς μάχης,
Στερρῶς, κραταιῶς, εἰσθενῶς εὐκαιρίως,
Σοφῶς, ἐναργῶς, εὐφυῶς ὡπλισμένους.
Ταυτὸν δὲ λοιπὸν, ἴτε πρὸς τὰς οἰκίας,
Τὴν ἄυριον δ' ἕωθεν, ὦ στρατηλάται,
Πάντα κινῆσαι βέλομαι θαῤῥαλέως.
Δοκεῖ γὰρ ἔτω συμφέρειν πρὸς τὸ πέρας.

Τυφόκλοπος.

Ἐπείπερ ἤδη πάντες εἰς τὰς οἰκίας
Ἀπῆλθον, ὥρα τῆ καθευδῆσαι κλίνη.

Ἄπειμι κἀγὼ πρὸς κλίνην τὴν ἰδίαν.

Κρείττων.

Εἰρηκὰς ὀρθῶς, τοιγαροῦν πειρατέον.

Χόρος.

Ὦ ποῖον ἄλγος νῦν κρατεῖ με κ᾽ θλίβει.
Ὦ Ζεῦ τί τοῦτο τῆς παρούσης ἡμέρας;
Δεινὸς λογισμὸς ἔσχε μὰ τὸν δεσπότην
Γαλῆ προσάψαι μῶλον ἐ λαθριδίως.
Δοκῶ γὰρ αὐτὸν σὺν πάσῃ στρατηγίᾳ
Θανεῖν, λιπόντα τὸν Φαεσφόρον λύχνον.
Ἄπολλον, ἀγνομάντι, Φοῖβε, λοξία,
Τί τοῦτο τοῦτο; Φεῦ, παπαῖ, Φεῦ μοι πάλιν.
Ἰαταταιαὲ ὦ πόνων ἰαλέμων.
Αἲ, Αἲ, ἰὲ, ἰὲ, ὦ κακῶν πανημάτων.

Ἡμίχορος.

Ἴσως κρατήσει τὴν μάχην κατὰ κράτος.
Ἄπις ἄπισα κοινὰ καινὰ μοι λέγεις.
Τὸ τοῦ Διὸς θέλημα νῦν ὑπαρξάτω.

Τυρόκλοπος.

Ὁρῶ θέουσαν ἀπὸ ὑέλων ἡμέραν.

Κρείττων.

Καὶ μὴν κἀγὼ δέδορκα τὴν λαμπηδόνα.

Τυρόκλοπος.

Καὶ τοιγαροῦν λίποιμεν ὕπνον κ᾽ κλίνην.
Οἷς δὲ κ᾽ βᾶς ταῖς θεοῖς τεθυκότες,
Πρὸς τὸν μαχισμὸν ἐξίκωμεν ἀτρόμως.
Δεῖ γὰρ πρὸ πάντων ἱλεῶν τὰς ἐν πόλῳ.

Κρείττων.

Ἰὼ θύσαντες ἐκκαλοῦμεν τὸν Διὰ,

205.

205. Καὶ τὴν Ἀθηνᾶν, καὶ τὸν Ἑρμῆν, καὶ Πᾶνα,
Καὶ τὸν Ποσειδῶ, καὶ τὸν ἀγνὸν λοξίαν
Ἥραν σὺν αὐτοῖς, Ἄρτεμιν τ' ὀρειβάτην,
Πλάτωνα, Ἀπτῶ, σὺν Ἄδῃ Περσεφόνην,
Καὶ πάντας ἄλλους. καὶ περᾷμεν τὸν πόδα.

Χόρος.

210. Ὦ πάντες, ὦ σύμπαντες, ὦ θεοὶ μόνοι,
Ὅσοι τ' ἄνωθεν καὶ κάτω κληρουχίαν
Ἔχοντες ἔξὲ τῶν καλῶν χορηγέται,
Πρόσητε καὶ πρόσητε καρτερωτάτως.
Τῶν δεσποτῶν μου τὴν νέαν στρατηγίαν
215. Καὶ τῶν τελέντων πρὸς τὸ πάμφαγον γένος.

Ὀμευκέτης Κρείλλιε.

Νῦν εἴθε νικήσειαν, ὦ Ζεῦ, τῷ μόθῳ
Ἐμοὶ στρατηγοὶ καὶ σύνευνος καὶ τέκνον.

Χόρος.

Καλὸν τὸ νικᾶν, ἀλλὰ δειλέα μ' ἔχει.

Γυνή.

Κἀγὼ δέδοικα καὶ τρέμω κατα κράτος.

Χόρος.

220. Δεινὸν γὰρ ἐξ δυσμενῶν εὐανδρίαν,

Γυνή.

Ὦ Ζεῦ, βασιλεῦ, χρηστὸν ἐργάσαι μόθον.

Χόρος.

Ἀεὶ τὸ θεῖον τῶν καλῶν ἅπαν νέμει.

Γυνή.

Εἰ μὲν κρατήσει τῶν μυῶν αἱ πληθύες
Ἐξισχύσασι τῆς ἐναντιωμένης,

Εὖ ἂν τὸ λοιπὸν ἀνύσαιμεν τῷ βίῳ,
Καὶ τὸν Φόβον ξίψαιμεν ὡς πορρώτατω.

Χόρος.

Ναὶ δὴ γένοιτο τῦτο. σὺν θεῷ λέγω.

Γυνὴ.

Εἰ δ' ἥττονες γένοιντο τῆς ἐναντίας,
Καὶ πρὸς Φυγὴν βλέψωσιν ὡς τετραμένοι,
Ἅπαντα ῥᾳδία προσγενήσεται τάχα.

Χόρος.

Ὡς εἴθε μὴ γένοιτο μὴ δ' ἔσοιτό μοι.

Γυνὴ.

Καὶ πᾶς γένηται δῆλος αἰχμαλωσίαν.

Χόρος.

Οὔκ, ἀλλὰ δεινὸν βρῶμα τῆς ἐναντίας.

Γυνὴ.

Κἀγὼ δὲ δῆλη παισὶν σὺν τοῖς φιλτάτοις,
Ἢ πρὶν κυρίαν, προσφανήσομαι τάχα.

Χόρος.

Ἥκιστα δῆλη σὺ γενήσῃ σὺν τέκνοις,
Ἀλλ' ὡς ἀληθῶς βρῶμα τῆς ἀδηφάγυ.

Γυνὴ.

Τί γᾶν περολίπω τὸ γλυκύτατον φάος,
Καὶ συγκαλυφθῶ τῇ κύνει ἐν τῷ τάφῳ.

Χόρος.

Σίγα, σίγα, δέσποινα, δεινόν τι βλέπω.
Καὶ μὴν ὁρῶ θέοντα τὶν' ἐσπασμένον
Καὶ πυκνὸν αἰσθμαίοντα, κ᾽ πεπλημμένον.

Ἄγγε-

Ἄγγελος.

Κυρία πῦ πάρεσι; τίς δηλωσάτω;

Χόρος.

Ἔξεσί σοι θέλοντι ταύτην εἰσβλέπειν.

Ἄγγελος.

Τάλαινα παν τάλαινα κ᾽ τρισαθλία,
Πέπτωκε τρωθεὶς ὁ Ψιχαίρπαξ ἐν μάχῃ.

Γυνή.

Ὦ τῦ πεθεινῦ κ᾽ πεφιλμένυ τέκνυ,
Πέπτωκεν ἡ μὴ τῦ γήρως βακτηρία,
Ὦ τῶν πόνων ὦ τῶν πόνων ἰαλέμων.
Παῖ παῖ τὰ πάντα δεινὰ τῶν ἀγγελμάτων.
Ἰὼ θανῦμαι, τίς γένωμαι; πῦ φύγω;
Πεῖ βῶ; παρεῖμαι τῶν μελῶν ἀμφωσίας.
Ὦ πᾶ, παπαὶ, πᾶ φιλτάτη θεωρία.

Χόρος.

Τέτλαθί μοι τέτλαθι, παῦσαι τῶν γόων.

Γυνή.

Ὦ Ζεῦ τανεωὸ διφρευτιτανοτρέπον.

Χόρος.

Αἳ αἳ τάλαινα μῆτερ ἠθλιωμένη,
Ἐπίσχες ἄρτι τὰς ἀπειρίτυς γόυς.

Γυνή.

Ὦ φιλτάτη πρόσοψις, ὦ παῖ μοι φίλε.

Χόρος.

Φέρειν πρέπον σοι τὴν ἄπειρον ἀνίαν,
Μαθεῖν δὲ λοιπὸν τἀπίλοιπα τῦ μόθυ.

Γυνή.

Ἀλλ᾽ ἐ σθένω σχεῖν τῦ πόνυ τὴν πικρίαν.

Χόρος.

Χόρος.

Τὶς νῦν ὄνησις ἐκ γόων ἀμετρίας;

Γυνὴ.

Αὐτὴν διαχρήσαιμι κ᾽ τάχει θάνω.

Χόρος.

Μὴ δῆτα τῶτο μηδὲ συζρέφειν θέλε,

Γυνὴ.

Καὶ πῶς ἀνεκτὸν μὴ πεφύρθαι κ᾽ ζένειν;

Χόρος.

Τί δὲ ζένσα τῶς λογισμὸς κᾳφίζεις;
Οὐδεὶς θανόντας ἐξεγείραι τῶ τάφω.

Γυνὴ.

Παυθεῖσα, τὶ πράξαιμι τῶν ζεναγμάτων;

Χόρος.

Μαθεῖν θέλησον τὰ πίλονπα τῶ μόθω.

Γυνὴ.

Καὶ κατείπη ταῦτα κ᾽ σαφηνίση;

Χόρος.

Ὁ τῶν παρόντων ἄγγελος ἀγγελμάτων.

Γυνὴ.

Καὶ πῶ πάρεσιν;

Χόρος.

Εἰσορᾶν ἔξεσί σοι.

Γυνὴ.

Ἐκ τῶ πάθος ὄλωλα κ᾽ συνετρίβην,
Καὶ τὰς κόρας ἠμβλυνα τὰς τῶν ὁμμάτων.

Χόρος.

Ἄπαν λέγ᾽ εὐκίνητον ἀγγελήφορε

Ὅπως

Ὁπως μὲν ἐσι τῆς μάχης ἡ τροπὴ τάδε,
Καὶ πῶς ὁ πᾶις πέπτωκε, κ᾽ παρεξέρυον.

Ἄγγελος.

Ἔντῳ καθέζῃ ἢ τέμω τὰς ἐμφάσεις;

Χόρος.

Ἔξης ἅπαν ἔξεικε, συμβάλε τῇ μάχῃ,
Αὐτῆς ἀπ᾽ ἀρχῆς τὸν λόγον διευθύνων.

Ἄγγελος.

Ἐγὼ τὰ πάντα, τοιγαρῶν ἀκουέον.
Ἐπεὶ εἰς σύμμιξιν ἦλθον τῆς μάχης,
Πρῶτον μὲν ὁ κράτιστος ἐθνοσατράπης,
Ὀψιχολείχης συμβαλὼν τῇ Παμφάγῳ
Ἥττηται κ᾽ πέπτωκεν, οἰκτρά τις θέα.
Καὶ πᾶσα τάτῳ στρατιὰ διεφθάρη.
Ἔπειτ᾽ ἐπῆλθεν ἄλλος ἀρχισατράπης,
Ὃς παῖς ὀνόμαστο Κωλικοκλόπος.
Καὶ ταὐτὸν αὐτῷ πτῶμα πέπτωκε ξένον,
Οὐδ᾽ ὑπομείνας προσβολὴν βραχυτάτην.
Ὡς γᾶν ἑώρα τὸς κραταιὸς σατράπας
Ἠδὴ πεσόντας ὁ Ψιχάρπαξ, κ᾽ βόσιν
Οἰκτρὰν φανέντα σὺν στρατῷ τῇ Παμφάγῳ,
Ὀργῆς ἐμπλήθη κ᾽ χόλε βαρυτάτε.
Θυμὸς γὰρ ἐσθ᾽ ἐσὶν ἄλλο πικρία,
Εἰ μὴ ζέσις τὶς αἵματος πρὸς καρδίαν.
Λαβὼν δὲ κόντον χερσὶν ἐσομωμένον,
Ἐπῆλθεν αὐτῇ τὸ τεθνανατωκέναι.
Ἠδ᾽ εἰσιδοῦσα τᾶτον ἡτοιμασμένον,
Ἐκ τᾶ συνέγγυς πρὸς σφαγὴν ἑσηκότα,
Καὶ κοντῷ ἐκτείνοντα καρτερωτάτῳ,
Ὥρμησεν αὐτὸν συλλαβεῖν παραυτίκα,

Καὶ

Καὶ δὴ κατεῖχε τοῖς ἄνυξιν ἀγρίως,
Καὶ σὺν τάχει βέβρωκε τὸν νεανίαν.

Χόρος.

Καὶ ταῦτ' ὄψει τῇ φίλῃ Φυτοσπόρῳ.

Γυνή.

Τὸ μεῖζον αὐτὸ τυγχάνει μοι τῶν πάθων.

Ἄγγελος.

Ἐγὼ δ' ἐπεὶ δέδορκα τῆτο τὸ πρᾶγμα,
Προσῆλθον, ὦ πότνια, σοὶ περαβέναι.

Γυνή.

Ὡς εἶδε μὴ δ' ἐπῆλθες ἀγγεληφόρε.
Μέγιστον ἦν μοι μὴ δόλως προσιέναι.
Οὐκ ἂν γὰρ ἄκμην τῷ πάθει συνεσχέθην.

Ἄγγελος.

Ἐγὼ μὲν ἦν ἕτοιμος τὴν ὀπαδίαν.

Γυνή.

Ἦλθοις κακῶν ἥκιστα μηνυτὴς πάλιν.

Χόρος.

Καιρὸς κακῶς ὄλεντο νῦν ὁ πυρφόρος,

Γυνή.

Δέδοικεν ἡμᾶς πυρφορήσας τῷ λόγῳ.

Χόρος.

Ὦ ποῖον ἄνθος τῶν μυῶν ἀπεκρύβη.
Ἐμοὶ δοκεῖ κάλλιστον εἶναι τῶν πρέπον
Σύνθρηνον ἆσαι παιδὶ τῷ πεπτωκότι.

Γυνή.

Καλῶς ἔφησας, τοιγαροῦν θρηνητέον.

Ἄγγε-

Ἄγγελος.

Πρᾶτισα σὺ πρότησον ἀρχὴν τῦ πάθες.

Γυνή.

Ἃ παπαῖ παπαῖ, παῖ, παῖ παπαῖ πολλάκις.

Χόρος.

Παῖ κρείσσε παῖ παῖ πάππαι δέσποτα

Γυνή.

Α ἆ πόθι παῖς τῦδε ποτ' ἀπέβης τέκνον;

Χόρος.

Ποῖ ποῖ καλυφθεὶς ἐξαπέπτης τῦ βίυ.

Γυνή.

Ὦ ὦ πόθεν ποῖ τῶν πόνων ἰωλέμων;

Χόρος.

Ἰωλέμων ὦ ἢ πάλιν ἰωλέμων.

Γυνή.

Ἃ ἀ λέλοιπα τὸν λύχνον τῆς ἡμέρας.

Χόρος.

Ἄπανθ' ἅπαντα τῦ βίυ, τέφρα, κόνις,
Ἀπαξ ἅπαντα τῦ βίυ σκιὰ μόνον.

Γυνή.

Οἴ οἴ προῆλθες ὦ Ψυχάρπαξ, ὦ τέκνον.

Χόρος.

Ἀκρεῖ. τολοιπὸν βαῖνε μὴ περαιτέρω.
Ἤδη βλέπω γὰρ ἄγγελον ταχυδρόμον.

Γυνή.

Δέδοικα δεινὸν μὴ πάλιν τὶ μοι φράσῃ.

Χόρος.

Οὐκ ὦ σεβαστή.

Γυνή.

Γυνὴ.

Πῶς γὰρ εἶδας;

Χόρος.

Πῶς ἄρας

Φαιδρῷ προσώπῳ τὸν δρόμον διατρέχων.

Γυνὴ.

Ὡς εἶδε χρηστὸν ἄγγελον Ζεῦ μοι πρόες.

Ἕτερος Ἄγγελος.

Ἡ δεσπότις πέφυκε πᾶς τίς εἰπάτω

Χόρος.

Παρέστιν, ἰδὲ κ᾽ θέλεις εἴ περ βλέπε.

Ἄγγελος.

Πάγχρυσε Φαιδρὰ μὴ τεθλιμμένη γίνε,

Καὶμοὶ βραίβευε δῶρα τῶν ἀγγελμάτων.

Γυνὴ.

Ἔξειπε μὴ χλεύαζε κομπορημόνως.

Ἄγγελος.

Ἀ᾽ν. μοι γεμῆς πρώτιστα δῶρα τῆς λόγε.

Γυνὴ.

Εἰπόντι δώσω κ᾽ παράσχω συντόμως.

Ἄγγελος.

Τέθνηκεν ἡ τάλαινα γαλῇ τῷ μόθῳ,

Γυνὴ.

Ἀ᾽ ὦ κροτήσω κ᾽ χαρήσομαι πλέον.

Ἄγγελος.

Νικησάτω γὰρ ἡ χαρὰ τὴν ἀνίαν.

Γυνὴ.

Ὑφ᾽ ἡδονῆς μέγιστον ὄρχεμαι πάνυ

Χόρος.

Χόρος.

Τὸ τῆ μόθῳ πρότερον μάθωμεν φίλη,
Καὶ πῶς τέθνηκε δυσμενὴς ἡ παμφάγος.

Γυνή.

Ἐξεπάτω δὴ πᾶσαν ἀγγεληφόρος.
Τὴν συγκρότησιν τῆς μάχης ἢ τὸν μῶλον
Τῆς ἀγριοπῆδ ἢ κακῆς μυοκτόνε.

Χόρος.

Ἡ δεσπότις λέλακε τὴν γλῶτταν κρότῳ.

Ἄγγελος.

Ἰδὲ τὸν Ἑρμῆν εὐτρεπίζω τῆδ λόγῳ,
Ὑμεῖς δ' ἑτοίμως ὠσὶν ἕσιν ὀρθίοις,
Ἐνωτίσασθε τῶν ἐφερμηνευμάτων.
Ὡς γοῦν ὁ δεινὸς σωματοφθόρος μόθος
Ἔσχηκεν ἀρχὴν προσβολῆς εὐκοσμίας,
Καὶ πρῶτον μὲν πέπτωκεν ἔθνος ἀτρέπτης
Ὁ ψιχολείχης, εἶθ' ὁ Κωλικοκλόπος,
Ἔπειθ' ὁ παῖς τῆδ καλῆδ μὲ δέσποτε,
Ἤλγησεν οὗτος πάθει τὴν καρδίαν,
Ἰδὼν τὸν υἱὸν τὸν φίλον τεθνηκότα.
Καὶ τὴν ὑπ' αὐτὸν στρατιὰν παροτρύνας,
Ἐπῆλθεν ἀπτῶς τῇ φθορῷ ἢ παμφάγῳ,
Καὶ πρὸς ἅμιλλαν ἀτρόμως συνεπλάκη,
Πλεῖστον δὲ καιρὸν ἀνθυπηγωνισμένων,
Καὶ μηδενὸς φεύγοντος, ἀλλ' ἑστηκότες,
Ξύλον κατελθὼν τῆς ὑπερτάτης σέγης,
Ἔτει παλαιῷ ἢ χρόνῳ τεθρασμένον,
Ἔπληξεν αὐτὴν ἐν μέσῳ μεταφρένων,

Καὶ νεῦρα συνέθλακεν αὐτῆς αὐτίκα,
Καὶ πρὸς βάθη πέπτωκεν Ἀϊδωνέως.
Καὶ τὴν πρὶν ἡμῶν δυσμενῆ κατακρατὸς,
Ἄσπονδον, ἀμείλικτον, ἠγριωμένην,
Ἔδειξεν ἄπνευ ἐκτάδην ἡπλωμένην.

Χόρος.

Ζώοις ἀλύπως, εὐθαλῶς, εὐκαρδίως,
Ἐς λυκάβαντας μήπω πεπληρωμένους.
Ἀνθ' ὧν περ ἦλθες ἄγγελος προθεμένων,
Καὶ τὸν φόνον προὔφηνας ἡμῖν τῆς φθόρᾳ
Ἤδη γὰρ εἶδον πᾶν προθέμενον τέλος,
Ἐιληφὸς ἄρτι κ᾽ καλῶς ἠνυσμένον.

Wörterbuch

über alle

ín der Batrachomyomachie und Galeomyomachie

vorkommende Wörter.

B. die Batrachomyomachie. *G.* die Galeomyomachie. *A.* Aristobuls Vorrede zur Galeomyomachie. *H.* Hypotheses der Galeomyomachie.

α.

ἆ. G. 321. und ἄ G. 327. Ach! Ach! ein Ausdruk des Schmerzens.

ἅ. der Nom. pl. neutr. des Pronom. rel. ὅς, ἥ, ὅ welcher, welche, welches A.

ἀγαπητὸς B. 117. der Geliebte. von ἀγαπὴ die Liebe.

ἀγγελίφορος G. 275. ein Bote. von ἀγγελίη die Botschaft, und φόρω ich trage, überbringe.

ἄγγελμα G. 250. eine Botschaft.

ἀγγέλλω B 100. 137 ich verkündige.

ἄγε B. 23. wolan! wenn *Einer* angeredet wird, ἄγετε, oder bei einem folgenden Vokal ἄγετ', und wenn der Vokal aspirirt ist, ἄγεθ' B. 119. wenn *mehrere* angeredet werden

ἀγερώχος B. 144. fürtreflich, muthig.

ἀγκυλοχήλης B. 255. krummscheerig. von ἄγκυλος krumm, gebogen, und χήλη die Krebsscheere. fehlt im *Scapula*.

ἁγνὸς G. 206. ein Beiwort Apolls, das er wegen seiner Jugend führt, der Unbeflekte.

ἀγνόμαντις G. 191. auch ein Beiwort Apolls, von ἁγνὸς unbeflekt, und μάντις ein Wahrsager: weil Apollo Orakel gab. Es läst

sich nicht durch Ein deutsches Wort ausdrükken, man kan es: *der heilige Seher*, verdeutschen Fehlt im *Scapula*.

ἀγορὰ oder nach Jonischer Aussprache ἀγορὴ B. 30. der Marktplaz; und weil darauf die Volksversamlungen gehalten wurden 2) die Versamlung, wie hier. Es wird eben so, wie das Römische *Forum* gebraucht.

ἀγορεύω, von ἀγορὰ abgeleitet, heist. 1) sich auf dem Marktplaze aufhalten. 2) in öffentlicher Versamlung reden. 3) eine Rede, einen Vortrag halten. B. 85. 4) reden schlechtweg. B 23.

ἄγριος B. 274. von ἀγρὸς der Akker, das Land 1) ländlich, und weil die Landleute rohere Sitten haben, 2) grob. 3) wild, wenn es, wie hier, als Beiwort der Giganten gebraucht wird

ἀγριάωμαι. G. 375. ich mache wild, grausam.

ἀγρίως G 303 H. grausam, wütig, ein vom vorhergehenden abgeleitetes Adverb.

ἀγριωψ G 252. wildblikkend, von ἄγριος wild und ὤψ das Auge: ein schöngewähltes Beiwort für die Kaze, steht nicht im *Scapula*.

ἀγχέμαχος B. 194. naheftreitend, von ἀγχὶ nahe, und μάχομαι ich streite.

ἄγω. fut. ἄξω 15. 49. 87 88. 114. 118. ich führe, bringe, verursache.

ἀδδη-

ἀδδηφάγος G. 237. gefräſsig, von φάγω ich eſſe, und ἀδδὲς furchtlos, unverſchämt. Ein ſehr paſſendes Beiwort für die raubgierige Kaze.

ἀδελφὴ G. 39 die Schweſter.

ἀδελφὸς G. 53. der Bruder. wovon

ἀδελφὲ. A. verſchwiſtert.

Ἀΐδης G. 208. Hades, der griech. Name Pluto's, des höchſten Gottes der Unterwelt.

ἄδδω fut. ἄσω G. 318 ich ſättige, erfülle.

ἀεὶ B. 174. G. 28. beſtändig.

ἄελπις G 79. Hofnungslos, von ἀ ohne und ἔλπις die Hofnung.

ἀενναόως G. 2 unaufhörlich, vom alten Verbo νάω ich flieſse, und ἀεὶ beſtändig — immerfort flieſsend.

ἀηδίαι G. 97. Verdrüſslichkeit, von ἡδος die Annehmlichkeit, mit dem verneinenden α.

ἀηθείη. B. 71. die Ungewohnheit, von ἦθος die Gewohnheit, mit dem verneinenden α.

ἀθάνατος B 172 G. 89. unſterblich, von θάνατος der Tod, mit verneinendem α. ein gewöhnliches Beiwort der Götter, und wenn es ohne Beiſaz ſteht, bedeutet es die Götter, wie hier.

Ἀθηναίη B. 172. Ἀθήνη. B. 176. Ἀθήνα G 205. ſind alles Namen der Göttin Pallas, oder Minerva.

ἄθλιος G. 22. elend, kummervoll.

ἀθλιόω G. 256. ich habe Kummer. Fehlt im *Scapula*.

ἀθλίως G. 17. elend, kümmerlich.

ἄθροισμος H. ein Zusammenlauf, von ἀθρόος dicht zusammengehäuft.

ἀθυμέω G. 98. ich bin muthlos, von θύμος der Muth.

αἰ G. 194. &c. au! ach!

αἶα B. 48. die Erde.

ἀιδεσιμωτάτος A. der Hochwürdigste, eine Titulatur, von αἰδέομαι ich verehre. Steht nicht im *Scapula*.

Ἀιδώνευς G. 19. Pluto, einerlei mit Ἀδης.

αἷμα B. 219. G 296. das Blut.

αἰνὸς B 101 heftig, schreklich.

αἴνω G. 51. ich lobe, rühme, von αἶνη das Lob.

αἰνῶς B. 147. heftig, schreklich, ein von αἰνὸς abgeleitetes Adverb.

αἶπος G. 17. 1) hoch, erhaben; 2) grosz, weil hohe Dinge auch grosz sind; 3) schwehr, mühvoll, weil eine Höhe schwehr zu erreichen ist; hier hat es die 2 Bedeutung.

αἰπὺς B 248. 271. eine andre Form des vorhergehenden Worts, hier in der 3 Bedeutung; schwehr, hart.

αἱρετὸς G. 65. auserwählt, von αἱρέομαι ich erwähle.

αἱρέω G. 5. ich nehme weg, beraube.

Ἀΐς B. 235. Pluto, einerlei mit Ἀδης und Ἀιδώνευς.

αἰχμα-

αἰχμαλωσία G. 232. die Kriegesgefangenschaft, von αἰχμὴ die Lanze, und ἅλωτις die Wegnahme.

αἰχμήτης B. 259. 282. ein Krieger, von αἰχμὴ die Lanze.

ἀκμὴν G. 311. annoch

ἀκολύμβος B. 157. unerfahren im Schwimmen, von κολυμβάω ich schwimme.

ἀκοντίζω B. 205 252. ich werfe einen Wurfpfeil ab, von ἄκων ein Wurfpfeil.

ἀκουστέον G. 281. was gehört werden muſs, von ἀκούω ich höre

ἀκρατωσύνη G. 20. die Unenthaltſamkeit, von κράτος die Stärke, Steht nicht im *Scapula.*

ἀκριβεστάτως G. 33. aufs genaueſte, von ἀκριβὴς genau, ſorgfältig. Steht nicht im *Scapula.*

ἀκροάομαι A. ich höre.

ἄκρος, η, ον. B. 45. 153. 249. das äuſserſte.

ἀκωκὴ B. 253. die ſcharfe Spize eines Gewehrs, einerlei mit ἀκὴ.

ἀλγέω B. 191. G 362. ich empfinde Schmerz.

ἄλγος G 185. der Kummer.

ἀλέκτωρ B. 191. der Hahn.

ἀλεύομαι B. 77. ich vermeide, entrinne.

ἀληθεύω B. 14. ich ſage die Wahrheit.

ἀληθὴς, ἐς B. 149. wahr, wahrhaftig.

ἀληθῶς G. 237. wahrhaftig.

ἄλκιμος B. 21. ſtark, tapfer, von ἀλκὴ die Stärke.

ἀλλὰ oder vor einem Vokal ἀλλ' B. 23. G. 6. A. muſs nach dem jedesmaligen Zuſammenhange ausgedrükt werden, und zeigt allemal den Gegenſaz an, *ſondern*, *aber* &c.

ἀλλήλων, ἀλλήλοις A. gegenſeitig, mit einander.

ἄλλομαι B. 224. 248. ich ſpringe.

ἄλλος B. 12. 196. G 209. 295 der andre.

ἅλμα B. 65. der Sprung, von ἄλλομαι ich ſpringe.

ἁλόω, fut. ἁλώσω B 275. ich fange, nehme gefangen, ſtatt ἁλόω iſt das Praeſ. ἁλίσκω gebräuchlicher.

ἀλύκω fut. ἀλύξω, aor. ἀλύξας, B. 9. ich entrinne mühſam, ſtatt ἀλύκω iſt das Praeſ. ἀλύω gebräuchlicher.

ἀλυπῶς G. 377. kummerlos, von λύπη die Traurigkeit.

ἅμα, oder vor einem folg. Vokal ἅμ' B. 107. A. zugleich.

ἀμβλύνω G. 274. ich ſtumpfe ab, von ἀμβλὺς ſtumpf

ἀμβλυωπία G. 12. die Stumpfſichtigkeit, von ἀμβλὺς ſtumpf und ὤψ das Auge.

ἀμείβομαι B. 24. ich antworte.

ἀμείλικτος G. 375. hart, grauſam, von μειλίσσω ich mache ſüſs, angenehm.

ἀμείνων B. 94. 1) beſſer; 2) tapferer.

ἀμετρία G. 262. was nicht gemeſſen werden kann; 2) die Unmäſsigkeit, von μέτρον das Mas.

ἄμιλλα

ἄμιλλα G. 366. das Gefecht.
ἀμύμων B. 228. der tadelloſe.
ἀμύνω B. 233. 242. ich leiſte Hülfe.
ἀμφίβιος B. 5. was auf zweifache Art lebt, im Waſſer und auf dem Lande, von ἀμφὶ, und βιὴ das Leben.
ἀμφικαλύπτω B. 160. ich umwinde, bedekke um und um, von ἀμφὶ und καλύπτω ich bedekke
ἀμφότερος B. 74. H beide, einer von zweien.
ἄν B. 94. Geſ. 17. warlich!
ἀνάγκη B. 72. die Nothwendigkeit, der Zwang.
ἀναγναμπτω B. 291. ich biege krumm, von ἀνὰ herum und γνάμπτω ich biege.
ἀναγνώσις A. das Leſen, von ἀνὰ wiederum, und γνώσις die Kentniſs.
ἀναδύω B. 81. ich tauche hervor aus dem Waſſer, von ἀνὰ und δύω ich tauche ein.
ἀναίτιος B. 149. unſchuldig, von ἀν ohne, und αἰτία die Schuld.
ἀνάμεστος A. angefüllt, voll.
ἀνανεύω B. 219. ich athme.
ἄναξ B. 210. ein König.
ἀναπείθω B. 121. ich überrede, von ἀνὰ und πείθω.
ἀναφαίνω B. 73. ich erſcheine, von ἀνὰ und φαίνω.
ἀναχάζω B. 247. ich gehe zurük, von ἀνὰ und χάζω.
ἀνδρικώτατος G. 1. der tapferſte, von ἀνδρὸς des Mannes.

ἀνδρι-

ἀνδρικῶς G. 150. tapfer, von ἀνδρὸς des Mannes.
ἀνεκτὸν G. 265. erträglich, von ἀνέχω ich ertrage
ἀνὴρ, ἀνδρὸς. B. 7. A. der Mann, der alte Nominativ von ἀνδρὸς ſcheint ἄνδρ geheiſſen zu haben.
ἀνθ' für ἀντὶ G. 131. gegen
ἀνθάμιλλος G. 17. nacheifernd, wettſtreitend, von ἀντὶ entgegen und ἅμιλλα der Streit.
ἄνθος G 316 die Blume.
ἄνθρωπος B. 26. G. 27 der Menſch.
ἀνθυπαγωνίζω G. 367. ich vertheidige mich fechtend, von ἀντὶ, ὑπὸ, und ἀγωνίζω, fehlt im *Scapula*.
ἀνία G. 259. der Kummer.
ἀνιδρωτὶ A ohne Schweiſs, ohne Mühe, von ἱδρῶς der Schweiſs, und ἄν ohne.
ἀνίημι B. 188 ich komme zurük, von ἀνὰ und ἴημι ich gehe
ἀνίστημι B. 107. ich ſtehe auf, von ἀνὰ und ἵστημι.
ἀνιχνεύω H. ich ſeze nach, von ἴχνος die Spur.
ἀντάμυνα G. 43. die Rache, von ἀμύνω. Steht nicht im *Scapula*.
ἀνταποδίδωμι B. 185. ich gebe wieder für etwas, von ἀντὶ, ἀπὸ und δίδωμι. ἀνταποδοῦναι ſteht für ἀνταποδόμεναι.
ἀντεξίημι G. 121. H. ich ziehe aus gegen jemand, von ἀντὶ, ἐξ, und ἴημι ich gehe.
ἄντιος B. 56, 155. entgegen.

ἀντί-

ἀντίποινον G. 20. die Strafe, von ποινη die Rache.

ἀνύω G. 225. 382. ich bringe zu, endige.

ἄνωθεν G. 211. oben, von oben herab.

ἄξιος B. 15. H. würdig.

ἀοιδή. B 2. der Gesang, von ἀοίδω ich singe, wofür izt ἀείδω gewöhnlich.

ἀόλλης. B 197. dicht geschlossen.

ἀπαλλάγω, wovon ἀπαλλαγῆναι G. 113. sich befreien, losreissen. Das izt gewöhnliche Praes. ist ἀπαλλάττω.

ἁπαλὸς. B. 10. 63. 203. weich, zart.

ἀπαμείβομαι B. 269. ich erwiedere.

ἁπαξάπαντα G 329 alles mit einander, von ἅπαξ und ἅπας.

ἅπας, ασα, αν. B. 25. 101. G. 107. 222. 328. ein jeder, 2) alles überall.

ἀποβῆμι, wovon aor. 2. ἀπέβης G. 323 ich gehe weg.

ἀπείδω G. 159 ich sehe, von εἴδω ich sehe.

ἀπειλέω B. 138 G 92 ich drohe.

ἀπειλὴ G. 93. die Drohung.

ἄπειμι G. 183. 312. ich gehe weg, von ἀπὸ weg; εἶμι ich gehe.

ἀπειρέσιος B 4. unendlich, unbegrenzt, von πείρας, wofür πέρας gewöhnlicher; die Grenze. Eben davon ist auch

ἀπείριτος G 257. unbegrenzt, und

ἄπειρος G 259. unbegrenzt

ἀπέλθω, wovon aor. 2. ἀπῆλθον G 182. ich gehe weg. Izt gewöhnliches Praes. ἀπέρχομαι.

ἄπεπλος

ἄπεπτος G. 324. ungekocht; 2) unreif, von πέπτω ich koche, bringe zur Reife.

ἀπεργάζομαι A. ich bringe zu Stande, vollende, von ἀπὸ und ἐργάζομαι.

ἀπηνὴς B. 114. zügellos, unbändig, grausam, von ἡνία der Zügel.

ἀπίδω G 43. ich sehe, gewöhnlicher ἀπείδω.

ἄπιστος G. 196. unglaublich, von πίστις der Glaube.

ἄπλετος G. 155. unermeßlich, von πλέος voll.

ἀπλήρωτος G. 54 was nicht ausgefüllt werden kan, dann unbegrenzt, von πλήρης voll.

ἁπλόω B. 82. G. 376. ich dehne aus.

ἁπλῶς G. 164. gewiß, warlich

ἄπνους G. 376. athemlos, von πνοὴ der Athem, πνόος, πνεῦς.

ἀπὸ oder vor einem Vokal ἀπ' B. 38. 126. G. 196. von

ἀποδρέπω A ich samle, von δρέπω und ἀπὸ.

ἀποκρύπτω G. 323. ich verberge, begrabe, von κρύπτω.

ἀπολήγω B. 218. 281. ich höre auf, von λήγω.

ἀπόλλυμι B. 76. 212. ich komme um, von ἀπὸ und ὄλλυμι.

Ἀπόλλων G. 191. Apollo.

ἀπόλω. wovon ἀπόλωλα praet. med Attic. G. 76. ich richte zu Grunde, verderbe, jezt das Praes ἀπόλλυμι.

ἀπομιμέομαι A. ich ahme nach, von μιμέομαι.

ἄπονος G. 157. mühlos, ohne Beſchwerde.
ἀποπέμπω A. ich gebe heraus, von πέμπω ich ſende.
ἀποπνεύω B. 98. ich verſcheide, von πνεύω, oder πνέω ich hauche, athme
ἀποπνίγω B. 118. 232. ich erſtikke, erſaufe, von πνίγω.
ἀποσίλβω B. 287. ich glänze ab, gebe einen Schein von mir, von σίλβω ich glänze.
ἀποσχέω B. 268. ich halte ab, von σχέω ich habe, halte, wofür das Praeſ. ἔχω gewöhnlicher iſt.
ἀποφαίνω B. 143. ich gehe ab, von ἀπὸ und φαίνω ich ſcheine.
ἀποφεύγω B. 42. ich entfliehe, von φεύγω ich fliehe.
ἀποφθέγμα A. ein wiziger Spruch, eine Sentenz, von φθέγγομαι ich rede.
ἀπτῶς G. 365. unverfehlt, vom alten Verbo πτόω ich falle.
ἆρα G 334. ein Fragewörtchen, das ſich nicht verdeutſchen läſst
ἄρ' für ἆρα B 64. ein Flikwörtchen, das ſich hier nicht verdeutſchen läſst.
ἀραβέω B. 204 ich krache, raſſele, von ἄραβος ein Geräuſch
ἀράσσω B. 163 ich paſſe an, von ἄρω
ἀρήγω B 186. 192. ich helfe, leiſte Beiſtand.
ἀρήγων B. 272. ein Helfer, Beiſtand, von ἀρήγω.

ἄρηξις G. 70. die Hülfe. Fehlt im *Scapula*.
Ἄρης B 4 &c. der griechiſche Name des Mars.
ἀριζεύεσκω B 257. ich thue mich hervor, halte mich tapfer. Fehlt im *Scapula*.
ἀριζεύς B. 142. der vorzüglichſte, tapferſte, von Ἄρης.
ἀριζεύω B. 6. ich zeige mich tapfer, von Ἄρης.
ἄριζος B. 51 151. G. 169. der vorzüglichſte, tapferſte, beſte.
ἀρκέω G. 331. ich habe genug.
ἀρόρα B. 239. der Erdboden.
ἁρπάγω, wovon ἁρπάξασα B. 112. ich raube, das gewöhnliche Praeſ. iſt ἁρπάζω.
ἅρπαξ G. 24. ein Räuber, Räuberin, von ἁρπάγω.
ἀῤῥωσία G. 252. die Schwäche, Ermattung, von ῥωσία die Stärke.
Ἄρτεμις G. 207. der griechiſche Name Dianens
Ἀρτεπιβάλος B. 255. ein Mäuſename von ἄρτος Brot, und ἐπιβαλεύω ich ſtelle nach, Brotnaſcher.
ἄρτι G. 257. ſo eben.
ἀρτίως G. 110. anizt, ſogleich.
ἄρτος B. 35. Brot.
Ἀρτόφαγος B. 209. Broteſſer, ein Mäuſename, von ἄρτος und φάγω ich eſſe.
ἄρτυμα B. 41. Bakwerk, von ἀρτύω ich bereite zu, richte an.
ἀρχαίτατος A. der älteſte, von ἀρχαίος alt.

ἀρχή

ἀρχὴ B. 8. G. der Anfang.
ἀρχισατράπης G. 287. ein Oberfeldherr.
ἄρχομαι B. 1. A. ich fange an.
ἄρῳω G. 58. 68. ich nehme, erlange.
ἀρωγὸς B. 172. 284. ein Helfer, Beiſtand, von ἀρώγω ich helfe.
ἀσθένεια G. 130. die Schwäche.
ἀσθμαίνω G. 242. ich keuche, von ἄσθμα das Keuchen.
ἀσκέω B. 124. 162. G. 160. ich verfertige.
ἀσπὶς B. 128. G. 160. der Schild.
ἄσπονδος G. 375. H. unverbündet, von σπονδὴ die Trankopferung. *Libation*, bei Schlieſſung eines Bündniſſes.
ἄστεῖος A. ſchön, zierlich, von ἄστυ die Hauptſtadt.
ἀστερόεις B. 167. geſtirnt, von ἀστὴρ ein Stern.
ἄσχετος G. 16. unaufhaltſam, von σχέω ich habe, halte.
ἄτολμος G. 132. feige, von τόλμη die Kühnheit, und dem verneinenden α.
ἀτρόμως G. 46. 202 unerſchrokken, von τρόμω ich zittere, wofür τρέμω gewöhnlicher iſt.
αὖ. B. 24. hinwiederum.
αὐδάω, wovon ἠύδα B. 56. ich rede.
αὖθις B. 242. abermals.
ἄϋπνος B. 190. ſchlaflos, von ὕπνος der Schlaf.
αὐτὰρ B. 33. aber, hingegen.
αὖτε, und vor einem Vokal αὖτ' B. 80. 196. hinwiederum.

αὐτὴ B. 42. 1) das Geſchrei; 2) der Kriegeslärmen, von αὐω ich ſchreie, lärme.

αὐτὸς, η, ο, B. 90. 119. 187. 215. G. 31. derſelbe, dieſelbe, daſſelbe.

αὔριον G. 78 morgen.

αὐχέω B. 57. ich rühme, prahle.

αὐχὴν B. 65. 214. der Hals

ἀχειρὴς B. 289. 1) ohne Hände, 2) was ſich mit Händen nicht greifen läſst, von χεὶς die Hand

ἄχθος B. 239. die Laſt.

ἄχρηστος B. 69. ohne Nuzen, unnüz.

ἀφ' B. 132, von, für ἀπὸ.

ἀφαμάρτω B. 216. ich verfehle, das Praeſ. ἀφαμαρτάνω iſt gebräuchlicher, von ἁμαρτία der Fehler.

ἀφέθην aor. 1. paſſ. indic. von ἀφίημι ich laſſe los. B. 78. von ἀπὸ und ἵημι ich ſchikke.

β.

βάθος B. 77. G. 373. die Tiefe.

βαθὺς, εἰα, ὺ. B. 217. tief.

βαίνω B. 62. 64. 242. G. 16. 161. ich gehe, marſchire.

βαϛηρία G. 148. der Stab, die Stüze.

βάλλω und βάλω B. 5. 156. 208. 216. 249. 276. G. 162. ich werfe, bringe, treffe.

βάπτω B. 219. ich tauche ein, 2) ich färbe.

βαρύ-

βαρύτατος G. 294. der ſchwehreſte, heftigſte, von
βάρος B. 90 die Laſt.
βασιλεῦς B. 17. G. 221. der König.
βαστάζω B 86. ich trage.
βάτραχος B. 6. &c. G. 72. der Froſch.
βατραχομυομαχία B A. der Krieg der Frôſche und der Mäuſe, von βάτραχος der Froſch, μῦς die Maus, und μαχία der Streit.
βέλόνη B. 129. die Spize eines Gewehrs.
βέλος B. 193. ein Wurfpfeil.
βῆμι B. 6. 235. ich gehe, trete auf; einerlei mit βαίνω.
βίβλιον A. ein Büchlein.
βίος B. 33. G 4. &c. das Leben.
βλαισὸς B. 288 krumbeinig.
βλάπτω B. 179. ich beſchädige.
βλεμεαίνω B. 266. ich ſehe wild umher, drohe mit den Augen, von βλέμμα das Auge.
βλέπω B. 66. G. 22. 32. 240. ich ſehe.
βοάω B. 19. ich rufe.
βόθρος G 77 das Mauſeloch.
βορβοροκοίτης B. 228. Kothlieger, ein Froſchname, von βόρβορος Koth, Schlamm und κοίμαμ ich liege, wofür κείμαμ gewöhnlicher.
βόσις G. 292. die Speiſe, von βόσκω ich eſſe.
βουλευτήριον G. 126. die Rathsverſamlung.
βοῦλη B. 133. der Rath.
βούλομαι B. 71. G. 179. A. ich will.

βοῦς G. 201. ein Stier.
βραβεύω G. 340. ich theile den Preis aus.
βραχύτατος, η, ον. G. 290. der kürzeſte, von βραχὺς.
βρέγμα B. 226. der Hinterkopf, Schädel.
βροντέω B. 200. 277. ich donnere.
βρόω, wovon βέβρωκα perf. act. G. 304. ich eſſe, freſſe. Das gewöhnliche Praeſ. iſt βιβρώσκω.
βρῶμα G. 233. 237. die Speiſe, von βρόω, wovon auch
βρωτὸς B. 30. Eſsware, Speiſen.
βυθὸς B. 118. die Tiefe.
βύρσα B. 126. die Haut eines Thiers, das Fell.
βῶ G. 252. ich gehe, eine alte Form von βαίνω.
βωξῶ B. 84. ich rufe, ſchreie.

γ.

γαῖα B. 83. 93. die Erde.
γάλαξ, γάλακτος B. 38. die Milch. Der Nominativ iſt ungewöhnlich, und dafür γάλα gebräuchlicher.
γαλέη und γαλῆ B. 9. 49. G. 27. A. die Kaze.
γαλεωμυωμαχία A. der Krieg der Kaze und der Mäuſe, von γαλέη, μῦς, und μαχία.
γὰρ B. 15. &c. G. 26. &c. A. denn.
Γάσπαρ A. Kaſpar.
γαστὴρ B. 57. 70. der Bauch.
γαυροῦμαι B. 258. ich prahle, rühme.

γε

γε und vor einem Vokal γ' B. 112. 217. A. zwar, einmal.
γείνομαι B. 19. ich zeuge.
γείτων B. 66. ein Nachbar.
γέλω B. 171. ich lache.
γέμω G. 95. ich fülle an.
γενεὴ B. 23. die Abkunft, das Geſchlecht.
γενειον B. 10. das Kinn.
γεννάδης G. 144. adelich, von edler Geburt, von γέννα die Abkunft, wovon auch
γενναῖος G. 127. adelich,
γένομαι G. 49. 143. H. ich bin, werde.
γένος B. 25. G. 27. &c das Geſchlecht.
γένυς G. 99. das Kinn, einerlei mit γενειον.
γῆ B. 6. die Erde, wovon
γηγενὴς B. 7. erdgeboren, von γένομαι ich zeuge, gebäre. Ein Beiwort der Giganten, als Söhne der Erde.
γηθόσυνος B. 63. freudig, vergnügt, von γηθῶ ich freue mich
γῆρας G. 123. das Alter.
Γιγάντες B. 7. 274. die Giganten.
γινώσκω G. 51. ich kenne, weiſs.
γλύκερος B. 38. ſüſs.
γλυκύτατος, η, ον, G. 238. der ſüſseſte.
γνόω, wovon ἔγνων aor. 2. G. 170. ich kenne, weiſs. Gewöhnliches Praeſ. γινώσκω.
γνῶμη A. eine Sentenz, ein Sittenſpruch.
γνῶμι, wovon γνοίην aor 2. opt. B. 15. ich erkenne. Das gewöhnlichere Praeſ. iſt γινώσκω.

γνωρίμος G. 52. 75. bekannt, verwand, vom alten γνῶμι.

γονεῖς G. 155. die Aeltern, Vorfahren.

γονιμώτατος A der fruchtbarſte, von γονὴ die Nachkommenſchaft.

γοῦν G 40. für γε δήν, eine Ausfüllungspartikel wie *denn*

γούνυ B. 2. das Knie, gewöhnlicher γόνυ.

γόος G. 254. die Trauer, Betrübniſs

γραφω G 51. ich ſchreibe, beſchreibe.

γωνία G. 94. der Winkel.

δ.

δαέω B. 61. ich lerne, wovon hier der Doriſche Infinitiv. δαήμεναι, vorkomt. Die gewöhnliche Form iſt δαίω.

δαιδάλεος B 120 künſtlich verfertigt, von Δαίδαλος Daedalus, einem alten Künſtler.

δάκνω B. 47. ich beiſſe.

δακρύω B. 68 ich weine.

δάκτυλος B. 45 der Finger.

δάκω. B. 180 ich beiſſe, einerlei mit δάκνω.

δάμαρ H. die Gattin.

δ' vor einem Vokal δ' B. 8. 11. &c. G. 5. &c. A aber, ſondern &c.

δεῖ G. 203. man muſs.

δείκω, wovon δεῖξαι aor. 1. act. partic. B 168. und δεδεγμένος praet paſſ partic. und δέδεγχως. G. 166. 168 ich zeige; das gewöhnliche Praeſ. iſt δείκνυμι.

δειλία

δειλία G. 3. &c. die Furcht.
δείλος. B. 292. fürchtſam
δεῖμα G. 96 die Furcht, das Entſezen, wovon
δειμαλέος, η, ον, B. 278. ſchreklich, furchtbar; und
δειμαλέως G. 102. ſchreklich.
δειμὸς G. 3. die Furcht, einerlei mit δεῖμα.
δεινος, η, ον B. 72. G. 55. 102. ſchreklich; ängſtlich.
δείρω B. 127. ich häute ab, ziehe das Fell ab.
δέλτον B. 3 die Schreibtafel.
δέμας B. 89 105. der Körper, Leichnam.
δεξίτερος, α, ον, B 241. rechts.
δεσπότης G 187. der Herr, Gebieter.
δεσπότις G. 336. und δέσποινα G 240 die Gebieterin.
δεύομαι B. 189. G. 112. ich bedarf, gewöhnlich δέομαι.
δεύω. B. 90. ich beneze.
δέχομαι G. 140. ich nehme an.
δὴ B 51. 227. H. doch, ein Flikwörtchen.
δῆλον B. 25. offenbar, bekant.
δηλόω G. 243. ich mache bekant, zeige an.
δῆρις B 4. 195. der Streit, Krieg
δῆτα G 110. 264. ein Flikwörtchen, wie zuweilen unſer *ja!*
διὰ A. G. 100. B 87. durch.
διακναίω A. ich verderbe, 2) ich werde läſtig, von κναίω.
διατρέχω G. 335. ich durchlaufe, von τρέχω ich laufe.

διατρίβη A. der Aufenthalt, die Verweilung, von διὰ und τρίβω ich bringe zu.

διαφθάρω, wovon διέφθαρη G. 286. ich verderbe, reibe auf, von διὰ, und φθάρω, wofür das Praes. φθείρω gewöhnlicher ist.

διαχρήσσομι G. 263. ich überlasse mich einer Sache ganz, vertiefe mich darin, von διὰ, und χρήσσομι, wofür das Praes. χράομαι gewöhnlicher.

δίδωμι B 64. ich gebe, reiche dar.

δίεμι G. 4. ich bin beständig an einem Orte, von διὰ und εἰμὶ ich bin.

δίημι wovon δέδια und δείδια. imperf. med. B. 44. 48. und δέδεμαι aor. 1. med. G. 96. ich fürchte. Die gewöhnliche Form des Praes. ist δείδω.

διηνέκης H beständig.

διεννέπω G. 180. ich erzähle nach der Reihe, vom Anfang zu Ende, von διὰ und ἐννέπω Fehlt im *Scapula*.

δίχνω wovon διιχνεῖ G. 32. ich spüre auf, von διὰ und ἴχνω ich spüre, wofür das Praes. ἰχνεύω gebräuchlicher.

δικάρηνος, η, ον. B. 289. zweiköpfig, von δὶς zwei, und κάρηνον der Kopf.

Διὸς G. 171. B. 287. der Genitiv vom ungewöhnlichen Nominativ Δὶς Jupiter.

διφρουτιτανοτρέπος G. 255. der vom Streitwagen die Titanen zurüktreibt, von δίφρος der Plaz auf dem Streitwagen, wo der Wagenlenker stand. τίτανες die Titanen, und

τρέπω

τρέπω ich kehre um. — Mir iſt der ganze Vers wegen der Richtigkeit der Lesart verdächtig.

δίψαλεος B. 9. durſtig.

δοκῶ B. 151. G 62. 136. A. δοκέω G. 10. ich glaube, bin der Meinung.

δόλιος B. 150. hinterliſtig.

δολίως B. 92. hinterliſtig, betrüglich. Fehlt im *Scapula*.

δολόεις B. 50. hinterliſtig.

δολοπλόκος G. 24. betruganlegend, nachſtellerisch, tükkiſch, von δόλος der Betrug, und πλέκω, ſonſt πλέκω ich flechte, ſtrikke.

δόλος B. 115. G. 64. der Betrug, die Nachſtellung.

δόμος B. 15. das Haus.

δέδορκα wovon δέδορκα praet. perf. med. G. 199, ich ſehe, gewöhnl. Praeſ. δέρκομαι.

δόρυ B. 206. die Lanze.

δουλείαν G. 130 die Sklaverei.

δούλη G. 234. die Sklavin. Fehlt im *Scapula*.

δουπέω B. 204. ich krache, raſſele, von δοῦπος. das Geräuſch.

δοῦρος B. 245. die Lanze, eine andre Form von δόρυ irreguläre, und wie es ſcheint vom älteſten Nominativ δοῦρ abgeleitete Caſus ſind δουρός B. 251 und δουρί B. 201.

δόω, wovon δώσω fut. 1. act. B. 16. G. 59. und ἔδωκα aor. I. act. B. 59. ich gebe, gewöhnl. Praeſ. δίδωμι.

δρᾶμα H. ein Schauſpiel.

δρᾰμω, woven δραμοῦν B. 100. ich laufe.
δρᾰξ B. 236. eine Fauſtvoll von δράκω, wofür δράσσω gewöhnlicher, ich laſſe.
δράκω wovon δραζαμενοι. B. 155. ich ergreife, das gewöhnliche praeſ. iſt δράσσω.
δρᾰ́ω wovon δεδρακῶς praet. perf act. G. 61. ich ſehe, das gewöhnl. praeſ. iſt δέρκομαι.
δρομαῖως H. im Lauf.
δρόμος G. 9. 335. B. 95. der Lauf.
δῦμι B. 77. 101. ich gehe unter. δὺ aor 2. act.
δύναμαι G. 154. ich kan.
δύομαι wovon ἐδύσατο aor. 1. med. B. 293 ich gehe unter.
δυσμενὴς G. 220. &c. übelgeſint: von δὺς hart, ſchwehr, und μένος die Gemüthsart, Geſinnung.
δύσμορος G. 4. unglüklich, von δὺς hart, und μόρα das Schikſal.
δυσήνος B. 104. unglüklich, von δὺς hart, ſchwehr, und σῆναι ſtehen, eigentlich, wer keinen Ort hat, wo er feſtſtehen kan.
δύω B 48. zwei.
δῶρον B. 16. G. ein Geſchenk.
δῶχ' für δῶκε aor. 1. Jon. von δόω, oder δίδωμι, ich gebe. G. 50.

ε.

ἑαυτὸς, η, ο. A. Erſelbſt, ſieſelbſt, esſelbſt.
ἔγγυθεν B. 135. nahe.
ἔγκατα B. 245. die Eingeweide.

E'γκε-

Ἐγκέλαδος B. 274. Enkeladus.
ἐγκέφαλος. B. 226. das Gehirn, weil es im Kopfe iſt, von κεφαλὴ der Kopf.
ἐγκρατὴς G. 166. mächtig, ſtark, von κράτος die Stärke.
ἔγχος B. 230. &c. die Lanze.
ἐγὼ B. 17. G. 127 ich.
ἔδεσμα B. 31. 55. 175. die Speiſe, von ἔδω ich eſſe.
ἔθ' B. 251. für ἔτι noch.
ἔθειρα B. 203. das Haupthaar.
ἐθέλω B. 61. 186. G. 157. ich will.
ἔθνος G. 168. das Volk.
ἐθνοσατράπης G. 283. Völkerbeherſcher, von ἔθνος das Volk und σατράπης ein Satrape. Fehlt im *Scapula*.
ἔθος B. 34. die Gewohnheit, Sitte.
εἰ B. 13. 15 G. 15 64. A. wenn
εἰάω oder ἐάω B. 189 ich laſſe zu, verſtatte.
εἴγε A. wenn, die Partikel εἰ mit der Anhangſilbe γε.
εἶδω B. 140. 212. G. 74. &c. ich ſehe, weiſs, eine andre Form von ἰδω.
εἰθε G. 216 231 &c. ach daſs!
εἰθίζομαι G. 70 ich gewöhne mich, die gewöhnlichere Form iſt ἐθίζομαι.
εἰκεῖα G 99 unnüz, vergeblich.
εἰμὶ B. 7. 17. 33. 187. G. 14 79 &c. ich bin.
εἵνεκ' für εἵνεκα B. 2. wegen, einerlei mit ἕνεκα.
εἰνὶ B. 254. unter, einerlei mit ἐν.

εἴπερ G. 104. wenn.
εἰργαω G. 18. ich ſondre ab.
εἰς B. 2. G. 65 68. A und ἐς B. 5. in, zu.
εἷς, μία, ἕν B. 133. einer, eine, ein.
εἰσαφικνέομαι B. 63. ich komme an einem Orte an, von εἰς, ἀπὸ, und ἱκέομαι, wofür ἱκνέομαι gewöhnlicher.
εἰσβλέπω G. 244. ich ſehe an, von εἰς und βλέπω.
εἰσβιβρώσκω H. ich freſſe auf. Fehlt im *Scapula*.
εἰσείδω G. 299. ich ſehe an, von εἰς und ἴδω ich ſehe.
εἰσοράω G. 272. ich ſehe an, von εἰς und ὁράω ich ſehe.
εἴσω B. 243 G. 2. 23. 131. drinnen, hinein.
εἶω oder εἶμι B. 272. ich gehe.
ἐκ B. 42 G. 128. aus.
ἕκαστος, η, ον, B. 163. 166. ein jeder, eine jede, ein jedes.
ἑκάτερος H. einer von beiden.
ἐκδίδωμι A. ich gebe heraus, von ἐκ und δίδωμι ich gebe.
ἐκδικέω G. 44. ich räche.
ἐκδίκησις G. 39. die Rache.
ἔκδικος B. 96. rächend, ſtrafend, alle drei von δίκη die Gerechtigkeit.
ἐκεῖνος, η, ο, B. 156. A. jener, e, es.
ἐκεῖσε A. daſelbſt.
ἑκητι G. 50. 52. willig.
ἐκθρέφω B. 30. ich ernähre, von ἐκ und θρέφω.

ἐκκα-

ἐκκαλέω G. 204. ich rufe an, von ἐκ und καλέω.

ἐκκλησία G. 111. die Verſamlung.

ἐκπέμπω A. ich gebe heraus, von ἐκ und πέμπω ich ſchikke.

ἐκτάδην G. 376. ausgeſtrekt.

ἐκτανύω B. 220. ich dehne aus, von ἐκ und τανύω.

ἐκτείνω G. 301. ich ſtrekke aus, von ἐκ und τείνω.

ἐκτυφλόω B. 237. ich blende.

ἔκτοσθεν B. 113 drauſsen, auſserhalb.

ἐκχύω B. 244. ich gieſse aus, ſchütte aus.

ἔλαιον B. 179 Oehl.

ἐλάω B 218 ich treibe hin und her, eine gewöhnlichere Form des Praeſ. iſt ἐλαύνω.

ἐλεεινὸς B. 111. bedaurenswerth, von ἔλεος das Mitleiden.

ἐλεέω B. 283 ich bemitleide.

ἐλελίγω wovon ἐλελίζεν B. 277. ich erſchüttere, gewöhnl praeſ. ἐλελίζω.

ἐλευθερόω G. 114. ich befreie.

ἔλθω B. 2. 135. 155. 178. 104. G. 39 134. 313. ich komme, das gewöhnl. praeſ. iſt ἔρχομαι.

Ἑλικῶν B. 1. der Berg Helikon.

ἑλκύω B. 231. ich ziehe.

ἕλκω B. 90. 13. 54. 155. &c. ich ziehe.

ἕλω B. 113. 207. 238. ich ergreife, pakke an.

ἐμ' für ἐμὲ accuſ. B. 87. und ἐμεῖο für ἐμοῦ Genit. B. 47 &c. von ἐγὼ ich.

Ἐμ-

Ἐμβασιχύτρος B. 136. 208. Topfkriecher, von ἐμβάω einer Form von ἐμβαίνω ich krieche hinein, und χύτρα der Topf.

ἐμμὶ wovon ἔμμεναι B. 23. eine alte Form von εἰμὶ ich bin εἶναι ſeyn.

ἐμὸς, η, ον B. 2. G. 34. 87. 139. A. meiner, meine, meines.

ἔμοιγε B. 33. mir, Dativ, von ἐμὸς mit der Anhängepartikel γε.

ἔμπεδος B. 187 feſtſtehend, richtig, von ἐν, und πέδος der Fuſsboden.

ἐμπειρία G. 167. die Erfahrung, Kentniſs.

ἐμπεσέω B. 217. G. 17 A. ich falle hinein, von ἐν und πεσέω ich falle, wofür das praeſ. πίπτω gewöhnl.

ἐμπλέω G. 97. B. 166. ich fülle an.

ἐμποιέω B. 183. ich arbeite wohinein, von ἐν und ποιέω ich mache.

ἐμφανῶς G. 80. offenbar, von ἐν und φαῖνω, wofür φαίνω gewöhnlicher, ich ſcheine.

ἔμφασις G. 278. der Nachdruk, von ἐν und φάω ich ſage, eine ungewönliche Form von φημὶ.

ἐν B. 3. 120. G. 14. 203. A. H. in.

ἐναντίος G. 134. 228. 233. entgegen, der einem ſich entgegenſtellt, ein Feind, von ἀντὶ.

ἐναντιοῦμαι G. 224. ich widerſeze mich, ſtreite gegen jemand.

ἐναργῶς G. 176. in die Augen fallend, hervorglänzend.

ἐνδύω

ἐνδύω B. 159. ich ziehe an.

ἐνίω wovon ἔνηται B. 182. ich trage hinein, gewöhnl. Praes. ἐνίημι

ἐνθέω wovon ἐντέθεικα G. 82. ich flöſse ein, gewöhnl. Praes. ἐντίθημι.

ἐνναίειν B. 266. tödten.

ἔνόπλιος B. 131. bewafnet, von ἐν in und ὅπλον die Waffe.

ἔντεα B. 129. Waffen.

ἐντεύχομαι wovon ἐντευξάμενος. A. ich ſtoſſe worauf, treffe etwas von ohngefähr an, von ἐν und τεύχομαι, deſſen gewöhnlicheres Praes. τυγχάνω.

ἐντύπω A. ich drukke ab, von ἐν, und τύπω, jezt τύπτω.

ἐνύπνιον G 78. ein Traum, von ἐν und ὕπνος der Schlaf.

ἐνωτίζω G. 356. ich höre, von ἐν und οὖς das Ohr.

ἐξ B. 1. G 79. H. aus.

ἑξάμηνος G 13. ſechsmonatlich, von ἕξ ſechs, und μὴν der Monat.

ἐξαναδύω B. 132. ich tauche hervor, von ἐξ, ἀνὰ und δύω.

ἐξανάπτω G 90. ich hange woran auf, von ἐξ, ἀνὰ und ἅπτω.

ἐξαπίνης B 73. 285. plözlich.

ἐξαπλόω wovon ἐξήπλωτο B. 105. ich dehne aus, ſtrekke hin, von ἁπλόος, ohne Falten.

ἐξεγείρω G. 267. ich erwekke, eine ungewöhnliche Form von ἐγείρω.

ἐξέλθω B. 119. 154. ich ziehe aus, rükke aus.

ἐξεναρίγω B. 222. ich tödte, das gewöhnliche Praeſ. iſt ἐξεναρίζω.

ἐξέπω G. 279. 341. 350. ich ſage heraus.

ἔξεσι G. 244. 272. und ἔξεσαι H. es iſt erlaubt, vom Verbo ἔξειμι, welches in dieſer Bedeutung in der erſten Perſon des Praeſ. ungewöhnlich iſt.

ἐξετελέω B. 260. 294. ich endige gänzlich.

ἐξεύρω B. 115. ich erfinde.

ἐξίκωμαι G. 202. ich komme an, von ἵκωμαι ich komme, das gewöhnliche Praeſ. iſt ἱκνέομαι.

ἐξίπτημι, wovon ἐξέπτη aor. 2. B. 24. ich fliege heraus, gebe den Geiſt auf; verſcheide.

ἐξισχύω G. 224. ich entkräfte, überwinde, von ἰσχύω ich bin ſtark. Fehlt im *Scapula*.

ἐξολολύγω B. 100. ich heule laut, breche in ein heulendes Geſchrei aus, von ὀλολύγω ich heule, gewöhnlich praeſ. ὀλολύζω.

ἐξοργίζωμαι B. 184. ich zürne ſehr, von ὀργὴ der Zorn.

ἐξουσίαι G. 147. die Gewalt, Macht.

ἔξοχος B. 21. 254. 273. hervorragend, vorzüglich von ἔχω.

ἐξυφαίνω B. 181. ich webe fertig, von ὑφαίνω.

ἑός, ἑὴ, ἑὸν B. 23. 102. 160. ſein.

ἐπ' B. 13. für ἐπὶ B. 3. G. 86. auf.

ἐπαίκω

ἐπαΐκω, wovon ἐπαίξας B. 230. ich greife an, falle an, die gewöhnl. Form iſt ἐπαίσσω.

ἐπαλεξίω B. 137. ich leiſte Hülfe, von ἀλεξέω ich treibe ab.

ἐπαπειλέω G. 88. ich drohe, von ἐπὶ und ἀπειλέω.

ἐπαρωγὸς B. 178. ein Helfer, Helferin, von ἀρήγω, gewöhnlich ἀρήγω, ich helfe.

ἐπεὶ B. 111. weil. ἐπείπερ G 181. weil, da.

ἔπειτ' G 287. und ἔπειτα B. 287 nachher.

ἐπέλθω G. 287. 309. ich komme hinzu, komme an, von ἐπὶ und ἔλθω, gewöhnl. ἔρχομαι ich komme.

ἐπεύχομαι B 2 ich rufe an, von ἐπὶ, und εὔχομαι ich bete.

ἐπιβόσκεμαι B. 54. ich eſſe.

ἐπιγίνομαι A. ich bin nachher, ich bin zukünftig.

ἐπιδινέω B. 279. ich wirble herum, ſchleudre wie ein Zikzak, von δίνη ein Wirbel.

ἐπικιχλίδαι H. eine Art komiſche Gedichte, von κιχλίζειν muthwillig lachen. Fehlt im *Scapula*.

ἐπικλύζομαι B. 68. ich werde von den Wellen beſpühlt, von κλύζω ich beneze.

ἐπικρατέω G. 151. ich überwältige, von κράτος die Gewalt.

ἐπινήχομαι B. 106. ich ſchwimme worauf, von ἐπὶ auf und νήχομαι ich ſchwimme.

ἐπινώτιος B. 88 auf dem Rükken, von ἐπὶ, und νῶτος der Rükken.

ἐπιπείθομαι B. 196. ich werde überredet, von πείθω ich überrede.

ἐπιπλώω B. 88. ich überſchiffe, von ἐπὶ und πλώω ich ſchiffe.

ἐπιπολὺ H ſehr viel.

ἐπίσκοπος A. ein Biſchof, von ἐπὶ und σκοπέω ich ſehe, eigentlich ein Aufſeher.

ἐπισταμένως B. 127. geſchikt, von ἐπίσταμαι ich weiſs.

ἐπίστημι B. 125. 183. ich ſtehe auf, richte meine Geſinnungen worauf, dringe einen, von ἐπὶ und ἵστημι ich ſtehe.

ἐπιστοναχίζω B. 72. ich ſeufze laut, von ἐπὶ und στοναχίζω.

ἐπισχέω, wovon ἐπίσχες G. 257. ich halte zurük, von ἐπὶ und σχέω ich halte, gewöhnlich. Praeſ. ἔχω.

ἐπιτρέπω G. 117. ich übertrage, gebe auf, von τρέπω ich wende.

ἐπιφθάω B. 213. ich treffe, von ἐπὶ und φθάω, gewöhnl. φθάνω, ich komme an.

ἐπόρνυμι B. 221. ich ſtürze worüber her, von ὄρνυμι.

ἔπος B. 12. die Rede.

ἔπω B. 98. 121. 138. G. 103. 281. ich ſage, rede.

ἐρανίζω A. ich ſamle.

ἐργάζομαι G. 42. 221. ich verrichte, thue.

ἔργον B. 4. A. das Werk.

ἐρεείνω B. 52. 171. ich frage, ſpüre nach.

ἐρείπω B. 211. ich ſtürze nieder.

ἐρευνάω G. 29. ich ſpüre nach.

ἐρέω B. 151. G. 184. ich ſage.
ἑρμηνεύω G. 33. ich lege aus, dollmetſche.
Ἑρμῆς G. 205. der griechiſche Name Merkurs.
ἔρχομαι B. 170. ich komme.
ἔρως B. 86. die Liebe.
ἐσθλὸς, ὴ, ὸν, B. 16. gut.
ἐσίδω gewöhnl. ἐσείδω, ich ſehe an.
ἐσορόω B. 218. ich ſehe an.
ἔσωθεν G. 94. drinnen.
ἑταῖρος B. 230. und ἑταῖρος B. 76. ein Freund.
ἔτι B. 281. noch.
ἑτοιμάζω G. 299. ich bereite, mache fertig.
ἕτοιμος G. 140. bereit.
ἔτος G. 370. das Alter, die Zeit.
εὖ B. 124. G. 225. gut.
εὐανδρία G. 220. die Tapferkeit, von εὖ gut, und ἀνδρ. eine alte Form von ἀνὴρ der Mann.
εὐγενὴς, ες, G. 141. 152. von gutem Geſchlecht, edel.
εὐεικτος, ὴ, ὸν. G. 128. der leicht nachgiebt, gehorſam, folgſam, von ἔικω ich gebe nach.
εὐθαλῶς G. 377. blühend, von θάλλω ich grüne. Fehlt im *Scapula*.
εὐθέως H. gleich, geradesweges.
εὐθὺ B. 156. ſogleich.
εὐθύμως B. 158. gutes Muths, froh, von θύμος der Muth.
εὐθὺς B. 78. 284. G. 159. ſogleich, einerlei mit εὐθὺ.

εὐκαρδίως G. 175. beherzt von καρδία das Herz.

εὐκίνητος G. 275. leicht beweglich, behende, von κινέω ich bewege.

εὐκοσμία G. 358. schön geordnet, von κόσμος die Ordnung.

εὐκύκλος, α, ον. B. 35. schöngerundet, von κύκλος der Kreis.

εὐμήκης B. 129. sehr lang, von μῆκος die Länge.

ἔυομιλος G. 128. der sich gut zu betragen weiss, von ὅμιλος der Haufen, die Versamlung.

ἐυποιέω A. ich habe vorräthig, von πόρος der Weg.

Εὐρώπη B 87. die Prinzessin Europa.

εὐσθενῶς G. 175. sehr stark, von σθένος die Stärke.

εὐστόχως G. 162. geschikt, treffend.

εὐτολμία G. 117. die Kühnheit, der Muth.

εὐφροσύνη A. das Vergnügen.

εὐφυὼς G. 176. der Natur angemessen.

εὐχερὲς B. 61. leicht.

εὔχομαι B. 5. 83. ich wünsche, ich bitte.

ἐφ' für ἐπὶ B. 60. G. 161. auf.

ἐφέζομαι B. 99. ich size worauf.

ἐφέλκομαι B. 245. ich schleppe nach, von ἐπὶ und ἕλκομαι.

ἔχθιστος, η, ον. B. 113. der feindseligste.

ἔχθρος G. 162. der Feind.

ἔχω B. 7. 36. 96. 126. &c. G. 212. 218. &c. ich habe.

ἔωθεν G. 178. früh morgens.
ἕως B. 191. bis.

ζ.

ζέσις G. 296. die Hize, von ζέω ich koche auf.
Ζεὺς G. 81. &c. B. 167. der griechiſche Name Jupiters.
ζῆλος G. 147. der Eifer.
ζῆν G. 8. 157. leben.
ζητέω B. 25. 150. ich ſuche.
ζόφος G. 95. die Dunkelheit, Finſterniſs.
ζοφώδης G. 11. H. dunkel, finſter.
ζόφωσις G. 13. die Verdunkelung, Verfinſterung.
ζῷος G. 97. 172. ein Thier.
ζώω G. 377. ich lebe.

η.

ἠβηδὸν H. nach Art der Jugend, muthwillig.
ἠγέομαι B. 18. ich führe an.
ἠδ' B. 169. ἤδε B. 170. und.
ἥδ' G. 299. für ἥδε, der Artikel ἡ ſie, mit der Anhangspartikel δε.
ἤδη B. 106. G. 135. jezt, nun.
ἡδονὴ G. 347. die Freude.
ἥδιον. A. ſüſſer, angenehmer.
ἡδὺ B. 171. ſüſs.
ἤϊων und ἠών B. 13 220. das Ufer.

ἧκ' für ἧκε B. 279. aor. 1. act. von ἵημι ich schikke.
ἥκιστα G 236 313. am wenigsten.
ἡλικίη G. 149. die Jugend.
ἥλιος B. 239. die Sonne.
ἦμαρ B 18. der Tag, eine alte Form für ἡμαρ.
ἡμέρη G. 56. der Tag.
ἡμίπνοος B. 251. halblebend, von ἡμὶ halb, πνόος oder πνοὴ der Athem.
ἦν G. 58. ob.
ἡνίκα B. 154. wenn.
ἠὼς B. 107. die Frühe, die Morgenröthe.
ἧπαρ gewöhnl. ἧπαρ B. 207. 37. die Leber.
ἠπητὴς B. 183. der Weber.
Ἥρη G. 207. der griechische Name Junos.
Ἠριδανὸς B. 20. der Fluss Eridanus.
Ἡρόδοτος A. Herodot, der Vater der Geschichte, und älteste noch vorhandene griechische Geschichtschreiber.
ἦθα B. 94. das Aeolische Imperfect. von εἰμὶ ich bin.
ἦτορ B 2. 70. das Herz.
ἥττομαι G 285. ich werde überwunden.
ἧττων G. 228 geringer, schwächer.
ἠὔτε B 82. gleichwie, die Jonische Form von εὖτε.

Θ.

Θάνατος B. 207. G 10. der Tod.
Θανατόω G. 298. ich tödte.

Θάλω

θάνω G. 54. 190. 263. ich ſterbe.
θαρσαλέως G. 135. und θαρραλέως G. 15. muthig.
θάρσος G. 82. der Muth.
θᾶσσον B. 23. geſchwind, hurtig.
θαῦμα B. 58. ein Wunder, eine Seltenheit.
θέαομαι G. 198. ich ſehe.
θεῖον G. 222. die Gottheit.
θέλημα G. 197. der Wille.
θέλωμαι G. 14 &c. ich will.
θέμις G. 119. das Recht.
θεὸς B. 26. G. 78 &c. Gott.
θεραπαινὶς H. eine Magd.
θεωρίαι G. 253. der Anblik.
θλίβω G. 185. 339. ich bekümmere, mache Kummer.
θνήσκω B. 233. G. 50. 344. ich ſterbe.
θνητὸς B. 8. ein Sterblicher, ein Menſch.
δοίνα B. 40. die Mahlzeit.
θορυβέω B. 189. ich lärme.
θρηνητέον G. 319. man muſs weinen, von θρηνέω ich weine.
θρυλλέω G. 153. ich mache Lärmen.
θρύλλος B. 134. der Aufruhr.
θυγάτηρ B. 29. G. 34. die Tochter.
θύματα G. 166. Rauchwerk.
θυμὸς B. 166. G. 295 der Muth.
θυμώδης B. 238 muthig.
θυσία B. 175. das Opfer
θύω G. 201. 204. ich ſchlachte, dann, ich opfere.
θώρηξ B. 126. der Panzer, Bruſtharniſch.

ἰαλέμος, η, ον. G. 193. 249. kläglich, traurig.
ἰαμβεῖος A. im jambiſchen Silbenmaſse.
ἰαταταίαξ G 193, ach! ein klagender Ausruf.
ἴδιος, α, ον. G. 83. eigen, zugehörig.
ἴδω B. 58. 75. G. 18. 125. ich ſehe, gewöhnl. Praeſ. εἴδω ich ſehe.
ἵεναι G. 163. abwerfen, abſchieſsen.
ἵημι B. 279. ich ſchikke ab.
ἰθὺς B. 43 ſogleich.
ἱκάνω B. 46. ich komme, überfalle einen.
ἵκομαι, wovon ἱκέσθαι B. 71. ich komme, gewöhnl. Praeſ ἱκνέομαι.
ἱλάομαι G. 203. ich verſöhne, mache gnädig.
ἴλη G. 68 der Haufen.
ἵνα A. daſs.
ἰὸς G. 163. ein Wurfpfeil.
ἰὼ G. 251. ach! ein klagender Ausruf.
ἵππος G. 161. das Pferd.
ἴσημι G. 55. 74. ich weiſs.
ἴσος, η, ον. G. 69. gleich.
ἵστημι G. 300. 368. ich ſtehe.
ἱστορέω G. 93. 135. A. ich erzähle.
ἰσχύω B. 271. ich vermag, habe die Kraft.
ἴσως G. 195. vielleicht.
ἰτέον G 116 man muſs gehen. ἴτε G. 146. gehet. ἴτω G 124. von εἶμι ich gehe.
ἰχνηλατέω G. 30. ich ſpüre nach, von ἴχνος die Spur.
ἰωνία A. der Veilchenſtrauſs, ein griechiſches Mancherlei, welches den Titel hat.

κ,

κ.

κἀγὼ G. 108. und ich, für καὶ ἐγὼ.
κἀδ B. 203. herab, für κατὰ.
κἀϑ' B. 216. in, für κατὰ.
καϑάπερ G. 8. A. gleichwie.
καϑεξῆς G 278 ordentlich.
καϑεύδω G. 182. ich ſchlafe.
καϑιστορέω G. 109. ich erzähle, von κατὰ und ἱστορέω.
καϑοπλίζομαι B. 121. ich bewafne mich, von κατὰ und ὁπλίζομαι.
καϑοράω H. ich ſehe, von κατὰ, und ὁράω.
καϑώσπερ G. 29. gleichwie, von κατὰ und ὥσπερ.
καὶ B. G. und,
καινὸς, η, ὁ, G. 145. neu.
καινότερος, α, ον, B. 115. neuer, ungewöhnlicher.
καίπερ B. 44 obgleich.
καιρίως G. 162. zeitig, recht auf den Flek.
καιρὸς G. 34. die Zeit.
καικεῖσε H. für καὶ ἐκεῖσε und daſelbſt.
κακίστος, α, ον, B. 94. 148. G. 74. 130. der böſeſte, ärgſte.
κακὸς, η, ον, B. 42. 110. 133. böſe, arg.
κακῶς G. böſe.
Καλαμίνθιος B 223. Münzer, ein Froſchname, von καλαμίνθη wilde Münze.
καλαμοσεφὴς B. 126. borſtig, ſtachlich, von κάλαμος Rohr, und σέφω ich umgebe.

καλέω B. 116. 167. 289. G. 124. ich rufe, nenne.

κάλιστος, η, ον, B. 317. der ſchönſte, beſte, gewöhnl. κάλλιστος.

καλὸς, η, ον, G. 212. B. 21. ſchön, brav.

καλύβη B. 30. die Höhle, das Mauſeloch.

καλύπτω B. 60. 214. G. 324. ich verberge.

καλῶς G. 122. A. ſchön.

κἀμοῦ und κἀμοῖ G 37. 340. für καὶ ἐμοῦ und καὶ ἐμοὶ von καὶ und, ἐγὼ ich.

κἂν G. 14. für καὶ ἐὰν auch wenn.

κάνεον B. 35. ein Korb.

κἀπέπεσε B. 219. für καὶ ἔπεσε, von πεσέω gewöhnl. πίπτω ich falle.

καρδία G. 52. 132. das Herz.

κάρη B. 263. der Kopf.

κάρκινος B. 290. ein Krebs.

καρπόομαι A. ich habe Nuzen, von καρπὸς die Frucht.

καρτερώτατος, η, ον, G. 301. der Tapferſte.

καρτερωτάτως G. 213. aufs tapferſte.

καρύα B. 31. 130. eine Haſelnuſs.

κατ' H für κατὰ B. 17. wider, gegen, auf.

καταβάλλω A. ich verwende, von κατὰ und βάλλω.

καταβρώσκω G. 48. ich verzehre, von κατὰ und βρώσκω.

καταγγύω, wovon καταγνὲς G. 119. ich kenne, weiſs, eine alte Form von καταγινώσκω.

κατα-

καταδάκνω B. 45. ich beiſse an, von κατὰ und δάκνω.

καταδύω B. 75. ich tauche unter, von κατὰ und δύω.

καταθλάω H. ich zerreiſse, von κατὰ und θλάω.

καταθύμιον A. angenehm, von κατὰ nach, und θυμὸς der Sinn, das Gemüth.

κατακεῖμαι B. 190. ich liege nieder, von κατὰ und κεῖμαι.

κατακρήμνος, η, ον, B. 153. ſteil, abhängig.

κατακτείνω B. 112. ich tödte.

καταλείπω B. 76. ich laſſe zurük, von κατὰ und λείπω.

καταμαλάσσω G. 36. ich beſänftige, von κατὰ und μαλάσσω, eine alte Form, von μαλάττω.

κατάμυω B. 190. ich verſchlieſse die Augen, von κατὰ und μύω ich verſchlieſse.

κάταρξις G. 116. die Unterhandlung.

κατασκιάζω H. ich beſchatte, verdunkle, von σκία der Schatten.

καταστρέφομαι H. ich treibe ab, von κατὰ und στρέφομαι.

κατατρίζω B. 79. ich knirſche mit den Zähnen.

κατατρώγω B. 125. ich zernage.

κατείδω B. 11. 98. ich erblikke, von κατὰ und εἶδω ich ſehe.

κατείπω G. 45. 270. ich ſage an, gebe an, von κατὰ und εἶπω.

κατέλ-

κατέλθω H. G. 369. ich komme herab, gewöhnl. Praes. κατέρχομαι.

κατέχω G. 303. ich halte fest.

κατονομάζω H. ich nenne, von ὄνομα der Name.

κάτω G 211. unten.

κατωκιέω G. 40. ich handle träge, von ὄκνος die Trägheit.

κέδνος, η, ον, B. 118. würdig, schätzbar.

κεῖμαι B. 239. ich liege.

κεῖνος, η, ο, B 78. jener, einerlei mit ἐκεῖνος.

κελεύω B 102. G. 173. ich befehle.

Κενταύρος B. 170. ein Kentaur.

κέραυνος B. 276. der Bliz.

κεφαλή B. 191 der Kopf.

κῆρ B. 77. 309. das Schikfal, der Tod.

κήρυξ B. 103. 135. G. 124. A. H. ein Herold, Abgesandter

κικλήσκομαι B 27. ich heisse, werde genannt.

Κιμέριος G. 11. Kimmerisch, hies so viel als, nördlich. Die Nord-Europäer nannten die Griechen *Kimmerier*, und dachten sich ihr Land als ein von der Sonne weit entferntes, sehr dunkel, und eine halbjährige Nacht in demselben. Daher gebrauchen die Dichter *kimmerische Finsternis* für äusserste, unaufhörliche Finsternis.

κίνδυνος B. 9. G. 18. 21. die Gefahr.

κινέω B. 263. 475. G. 138 179. ich bewege.

κίρκος B. 49. der Geier, ein Raubvogel.

κλά-

κλαίζω B. 249. ich zerbreche.
κλέος G. 54. der Ruhm.
κληρεχίαι G. 211. 1) die Anweisung durchs Los; 2) der dadurch erlangte Besiz; 3) die Herschaft, weil Herscher auch wol durchs Los gewählt wurden, von κλῆρος das Los, und ἔχω ich habe.
κλίνη G. 182. 200. das Bette.
κλινήρης G. 133. 1) auf dem Bette liegend, 2) schwach.
κλύζω B. 84. ich rausche im Wasser.
κνήμη B. 123. das Schienbein.
κνήμις B. 123. der Stiefel, Beinharnisch.
κνίσσα B. 175. der Rauch und Geruch von gebratenem Fleische.
Κνισσοδιώκτης B. 231. Bratenspürer, ein Mausename, von κνίσσα und διώκω ich verfolge.
κνώσσω G. 81. ich schlafe tief, von κῶσος das Auge.
κοινός, η, ο, G. 196. gewöhnlich.
κοιλίη G. 107. der Leib, sonst κοιλία.
κολοκύνθη B. 53. ein Kürbis, Gurke.
κομποφημόνως G. 341. grosspraleriſch, von κόμπος und φήμη.
κομωδίη A. ein Lustspiel, Komödie.
κόνις B. 241. G. 239. der Staub.
κονίσσω B. 203. 229. ich mache staubig, beschmuze.
κόντος G. 160. 297. eine Stange.

κοπέο-

κοπόομαι B. 188. ich bin müde, von κόπος die Arbeit.
κόπτω G. 99. B. 290. ich ſchneide ab, ſchlage.
κόρη G. 274. der Augapfel.
κόρυς B. 130. der Helm.
κορύσσω B. 122. 1) ich behelme, 2) bewafne.
κοσμέω B 41. 120. ich ſchmükke, rüſte.
κοσμίως G. 122. geſchmükt, ſchön, herrlich.
κοῦρος B. 27. ein Sohn.
κουφίζω G. 266. ich erleichtere, entlaſte.
κούφος B. 65. leicht.
κοχλιὰς B. 164. eine Muſchel.
κράας B. 164. der Kopf.
κράμβη B. 51. Kohl.
Κραμβοφαγὸς B. 217. Kohlfreſſer, ein Froſchname, von κράμβη Kohl, und φάγω ich eſſe.
κραταίος, η, ον, G. 120, 291, tapfer.
κρατερῶς G. 175. tapfer.
κράτερος, η, ον, G. 168. 256. tapfer, alle drei von κράτος die Stärke.
κρατέω. B. 62. 232. ich ergreife, faſſe an, G. 137. 185. 195. ich beherſche.
κράτιστος, η, ον, G. 73. 283. der tapferſte.
κράτος G. 58. die Stärke, Macht.
Κραυγασίδης B. 242. Schreier, von κραυγὴ das Geſchrei.
Κρείλλος G. 24. H. Kreillus, ein Mäuſename.
κρεῖττων G. 62. beſſer.
Κρῆτη B. 87. die Inſel Kreta, izt Kandia.

κρίνε-

κρίνομαι G. 169. ich werde beurtheilt, dafür gehalten.

Κρονίδης B. 176. Κρονίων B. 59. 262. der Sohn des Kronos oder Saturns, d. i. Zeus oder Jupiter.

κρόταφος B. 130. die Schläfe.

κροτέω G. 320. 345. 343. 1) ich schlage mit dem Ruder an; 2) ich mache ein freudiges Geklatsche.

κρότος G. 138. der Schlag.

κρυόεις B. 72. kalt, schaudrig.

κτείνω B. 146. ich tödte.

κτύπος B. 199. das Geräusch, Getöse.

κυάμος B. 124. eine Bohne.

κῦμα B. 68. 87. die Welle.

κυρίη G. 235. die Gebieterin, Herscherin.

κυριεύω H. ich herrsche.

κύρμα G. 49. der Raub.

κυῶν G. 29. der Hund.

Κωλιοκρεμλόπης G. 288. Darmstehler, ein Mäusename, von κῶλον die Eingeweide, und κλοπέω, gewöhnl. κλέπτω ich stehle. Fehlt im *Scapula*.

κώνωψ B. 198. eine Mükke.

Λ.

λαίβω B. 46. G. 20. 66. 70. 83. 382. &c. ich nehme, eine alte Form von λαμβάνω.

λαιγών B. 221. die hohle Seite.

λαγώος G. 30. ein Hase.

λαθρη und λαθραίως G. 62. 63. heimlich.

λακέω G. 353. ich gebe einen Laut, ich rede.
λακτίζω B 81. ich schlage mit den Füßen.
λαμπηδῶν G. 199. die Fakkel.
λάμπρος, η, ον, G. 56. glänzend.
λέγω G. 15. 89. &c. ich sage.
λείπω G. 327. 190. 200. ich verlasse.
Λειχήνωρ B. 201. Schwanzlekker, ein Mäusename.
Λειχομύλη B. 29. Mühlenlekkerin, ein Mäusename.
Λειχοπίναξ B. 99. Schüsselleckker, ein Mäusename.
λέκτρον B. 45. das Bette.
λεπτὸς, η, ον, B 164. 182. dünne, fein.
λέπυρον B. 130. die Eierschale.
λεύκος, η, ον, B. 89. weiss.
λευκοχίτων B 37. weiss bekleidet, weiss überzogen, von λεύκος weiss, und χιτῶν der Rok.
λαθέω B. 34. 57. ich verberge, eine alte Form von λανθάνω.
Λῆτω G. 208. der griechische Name der Latona, der Mutter Apollo's.
λίην B. 57. sehr.
λίθος. B. 239. ein Stein.
λίμνη B. 10. 219. die Pfüze, der Sumpf.
Λιμνήσιος B. 222. Pfüzig, ein Froschname.
Λιμνοχαρὴς B. 12. und Λιμνοχαρὶς B. 212. Pfüzenfreund, beides Froschnamen.
λίπαρος, η, ον, B. 221. fett.

Λιτρα-

Λιτραῖος B. 228. ein Mäuſename.
λογισμὸς G. 187. ein Entſchluſs.
λόγος B. 8. G. 11, 116. die Sage, die Rede.
λόγχη B. 128. 166. die Lanze.
λογχήφορος G. 120. ein Lanzenträger, von λόγχη, und φορέω ich trage.
λοιπὸν G. 177. 225. übrig.
Λοξιὰς G. 191, 206. der Räthſelhafte, ein Beiname Apolls von der Zweideutigkeit der Orakel hergenommen, eigentlich der Schiefe.
λοξοβάτης B. 286. ſchiefgehend, von λόξος ſchief, und βάω gewöhnl. βαῖνω, ich gehe.
λοχάγος G. 119. ein Officier, der eine Lochos, oder Kompanie anführt, ein Hauptmann, von λόχος, und ἄγω ich führe.
λύγγικος, η, ον G. 32. ſcharfſehend, von λύγξ der Luchs. Fehlt im *Scapula*.
λυκάβας G. 378. das Jahr.
Λυχνογλύφη G. 35. Lichtaushöhlerin, ein Mäuſename von λύχνος das Licht, und γλύφω ich höhle aus.
λύχνος B. 128. G. 190. das Licht.

μ.

μ' B. 96. für μὲ mich B. 19.
μαγείρος B. 40. ein Koch.
μάθημα A. und μάθησις G. 158. das Lernen.
μάθω eine alte Form von μανθάνω B. 101. G. 260. &c. ich lerne, erfahre.

μακαρὲς B. 39. 1) die Seligen, 2) die Götter.
μακρὸς, η, ον. B. 163. 169. G. 10. lang, grofs.
μᾶλ' B. 57. für μᾶλλα B. 48. sehr.
μαλακὸς, η, ον B. 99. weich, sanft.
μαλαχὴ B. 160. die Malve.
μᾶλλον B. 281. mehr.
μάχη H. B. 139. G. 105. 246. der Streit, das Gefecht.
μάχημος G. 61. der Streit, das Gefecht.
μαχήτης B. 22. 168. ein Streiter, Krieger.
μάχομαι B. 141. H. ich streite, kriege.
μεγαλήτωρ B. 28. grofsherzig, muthig, von μεγὰς grofs und ἦτωρ das Herz.
μεγὰς, άλη, α, B. 44. 49. 169. G. 98. 169. grofs.
μέγιστος, α, ον, G. 58. der gröfste.
μειδάω B. 56. ich lächle.
μεῖζων, ον, G. 306. gröfser.
μειράκιον G. 159. ein Knabe.
μελὰς, αῖνα, αν, B. 77. schwarz.
μέλει G. 133. es ist meine Sorge.
μελετάω H. ich besorge.
μελιηδὴς, ες, B. 11. honigsüfs, von μελὶ Honig, und ἡδὺς süfs.
μελίσσα A. eine Biene.
μελιτώμα B. 39. Honigkuchen.
μέλλει B. 76. ich bin zukünftig.
μέλομαι B. 122. ich sorge.

μέλος

μέλος B. 211. G. 252. das Glied.
μέμφομαι B. 69. 145 ich beklage.
μὲν B. 33. G. 127. A. zwar.
μένω G. 2. 94. 132. ich bleibe.
Μεριδάρπαξ B. 256. Brokkenräuber, von μέρις ein Stük, und ἁρπάγω, gewöhnl. ἁρπάζω ich raube.
μερόπες B. 5. die Menschen, s. die Note.
μεσόμφαλον B. 128. das mittlere, von μέσος mitten, und ὄμφαλος der Nabel, eigentlich, was mitten auf dem Nabel ist.
μέσον oder μέσσον B. 106. 202. G. 371. die Mitte.
μετὰ B. 43. nach.
μεταγενέσερος, α, ον, A. der spätergeborne, Nachkömme, von γένομαι ich werde.
μετάνοια B. 69. die Reue.
μετάφρενον G. 371. die Brust.
μετέλθω eine alte Form von μετέρχομαι G. 165. ich komme nach.
μετεπολὺ A. in kurzem, von μετὰ nach, ἐ nicht, πολὺ viel. Fehlt im *Scapula*.
μέτρον A. das Silbenmas, die Versart.
μὴ B. 14. G. 5. 14. A. H. eine Verneinungspartikel.
μηδαμῶς G. 144. keinesweges.
μηδὲ G. 264. auch nicht.
μηδεὶς, μηδεμία, μηδὲν G. 368. keiner, e, es.
μηδόλως G. 310. überall nicht.

μὴν G. 199 ein Flikwörtchen, und unüberſezlich.

μηνυτὴς G. 313. ein Verkündiger, Bote.

μηνύω H. ich verkündige.

μήτηρ B. 29. G. 257. die Mutter.

μίγω B. 43. 20. ich vermiſche, miſche ein.

μικρὸς, η, ον, G. 76. 172. B. 265 klein.

μιμέομαι B 7. 148. ich ahme nach.

μὶν B 268. ihn.

μόθος G. 46. der Kriegeslärmen

μοῖρα B. 101. das Schikſal, der Tod.

μονοήμερος B. 294 eintägig, von μόνος ein, und ἡμέρα der Tag.

μόνος, η, ον B. 257. G. 210. und μοῦνος, η, ον B. 109 allein.

μόρος B. 81. 114. G. 18. 22. 59. der Tod.

Μοῦσα B. 1. die Muſe.

μυαρχία G. 168. die Mäuſeherſchaft, von μῦς, und ἀρχία die Herſchaft.

μύαρχος G. 125. ein Mäuſefürſt, von μῦς, und ἄρχος ein Fürſt.

μῦθος B. 91. G. 109. die Erzählung.

μυλοειδὴς B. 213. mühlengleich, von μύλη die Mühle, und εἶδος die Geſtalt.

μυόκτονος, η, ον B. 158. G. 352 mäuſetödtend, von μῦς, und κτονέω, ſonſt κτείνω ich tödte.

μυρίας G. 92. 137. zehntauſend.

μῦς B. 6. 100. G. 29. &c. A. H. die Maus.

μυχαί-

μυχαίτατος, η, ον G. 131. der innerſte.
μυωξία G 7. 14. 141. das Mauſeloch. Fehlt im *Scapula*.
μῶλος B. 43. G. 189. 351. der Krieg.

ν.

νᾶι G. 96. warlich!
νᾱὸς G 106. der Tempel.
ναυηγὸς, B. 93. der eingeſchifte, von ναῦς das Schiff, und ἄγω ich trage.
νεανίας G. 304. H. ein Jüngling.
νέμω G. 122. 342. ich ertheile.
νεόπηκτος, η, ον B. 38. neugepreſst, von νέος neu und πήκω ich preſſe.
νεὸς, α, ον B. 3. G. 146. A. neu.
νεῦρα H. die Seite.
νέφος G. 173. die Wolke.
νῆ G. 78. warlich.
νήδυμος, α, ον B. 47. tief, feſt.
νηδὺς B. 234. der Bauch.
νῆξις B. 67. 148. das Schwimmen.
νήος B. 174. der Tempel, die Joniſche Form von νάος.
νικέω G. 216. &c. ich ſiege.
νικήτης G. 104. H. ein Sieger.
νοέω B. 131. 216. &c. ich denke, merke.
νόμη B. 59. die Weide.
νομίζω H. ich denke.
νουθετέω G. 123. H. ich erinnere, von νοῦς der Sinn.

νὺ B. 28. ein unüberſezliches Flikwörtchen.
νῦν B. 149. G. 77. izt.
νὺξ G. 9. B. 125. die Nacht.
νωτάκμων B. 285. ambosrükkig, von ἄκμων der Ambos, und
νῶτος B. 62. 64. der Rükken.
νωχελὴς, ες. G. 143. langſam, träge.

ξ.

ξεῖνος und ξένος B. 13. G. &c. ein Fremder, Gaſt.
ξεννήϊον B. 16. ein Gaſtgeſchenk. Joniſche Ausſprache von ξενεῖον.
ξύλινος B. 115. hölzern.
ξύλον H. G. das Holz.
ξυνάγω B. 133. ich verſamle. Joniſche Ausſprache von συνάγω.

ο.

ὁ, ἡ, τὸ B. G. der, die, das.
ὀβριμος B. 239. ſtark, von βρίμη die Stärke.
ὀϊ G. 330. au! ein Klagewort.
ὀϊδω, wovon ὄϊδ' G. 33. ὄϊδα G. 58. 71. 334. praeter. med. eine ungewöhnl. Form von εἴδω ich weiſs.
οἰκεῖος, α, ον G. 4. 18. häuslich, zur Familie gehörig.
οἰκέω G. 89. ich wohne.
οἰκία G. 177. und οἶκος B. 88. das Haus, die Wohnung.

οἴκτρος,

οἰκτρος, α, ον G. 285. 293. kläglich.
οἰκτρότατος G. 6. ſehr kläglich.
οἰκτρῶς G. 36. 94. kläglich.
οἴκω, wovon ἔοικε G. 109. ich gezieme, gewöhnl. εἴκω.
οἷος, α, ον B. 76. H. ein ſolcher.
οἶος, α, ον B. 258. allein.
οἶς G. 201. ein Schaf.
ὀκνέω G. 144. 147. ich zaudere.
ὀκτάπους B. 289. achtfüſsig von ὄκτω acht, und πους der Fuſs.
ὄλεθρος, ᾱ, ον B. 271. verderblich.
ὀλέω B. 111. G. 273. 314. ich verderbe, verliere, alte Form von
ὄλλυμι B 91 ich verliere, komme um.
ὀλολύζω G. 98 ich heule.
ὅλος, η, ον. G. 95 ganz.
Ὄλυμπος B. 277. der Berg Olymp.
ὁμαίμων H G 75. von gleichem Geblüt. Blutsverwand, von ὅμος zugleich und αἷμα das Blut.
ὁμευνέτης H. die Bettgenoſſin, von ὅμος zugleich, und εὐνη das Bette.
ὁμηγύρις G. 69. eine Verſamlung.
Ὅμηρος A. Homer, der älteſte noch vorhandene griechiſche Dichter.
ὅμιλος G. 66. ein Haufen.
ὄμμα B. 96. G. 274. das Auge.
ὁμοῖος, α, ον. B. 32. gleich.
ὅμως B. 197. zugleich.
ὄναρ G. 81. der Traum.

ὄνειρος G. 79. 80. der Traum.
ὄνησις G. 63. 262. die Hülfe.
ὀνομάζω G. 156 &c. ich nenne.
ὅνπερ B. 140. welchen, das Pronom. ὅς mit der Anhangsſilbe περ.
ὄνυξ H. G. 303. der Nagel auf dem Finger, die Klaue.

ὀξὺ B. 261. ſcharf, genau.
ὀξύοεις B. 193 geſchärft.
ὀξύσχοινος B. 163. die Stachelbinſe.
ὄπη G. 4. 5. das Mäuſeloch.
ὀπίσθιος, α, ον. G. 312. zurük.
ὁπλίζομαι B. 119. 139. G. 176. ich wafne.
ὁπλίτης G. 120. ein Schwehrbewafneter.
ὅπλον A. 152. 278. die Rüſtung.
ὅπου B. 50. woſelbſt.
ὅππως oder ὅπως B. 63. 150. A. G. 94. 276. auf daſs.
ὄπτομαι G. ich erſcheine.
ὀρᾶμα B. 73. der Anblik.
ὁράω G. 80. 87. 291. ich ſehe.
ὀργὴ G. 294. der Zorn.
ὄργω wovon ἔοργαν B. 178. ich thue, gewöhnlich ἐργάζομαι.
ὀρειβάτης G. die Bergſteigerin, von ὄρος ein Berg, und βάω, gewöhnl. βαίνω ich ſteige.
ὀρθιος, α, ον. G. 355. geſpizt, aufmerkſam.
ὄρθος B. 74. gerade herauf.
ὄρθρος B. 102. die Morgenröthe.
ὀρθῶς G. 184. richtig.

ὀρμάο-

ὀρμάομαι B. 154. G. 302. ich mache mich auf, erhebe mich.
ὄρμος B. 66. der Hafen.
ὄρχαμος B. 256. ein Springer.
ὀρχέομαι G. 347. ich ſpringe.
ὄρω eine alte Form von ὁράω B. 21. 193. 264. G 198. 241. ich ſehe.
ὅς, ἥ, ὅ H. B. 17. 120: welcher, e, es.
ὅσος, η, ον. G 211, ὅσσος, η, ον. B. 34. welcherley.
ὄσμος A. der Geruch.
ὄσσος B. 320. das Auge, Geſicht.
ὅσις, ἥτις, ὅ, τι B. 51. 155. 142. A. welcher, e, es.
ὀσοφυὴς, ες, B. 286. knochenartig, von ὀστέον ein Knochen und φυὴ die Natur.
ὀστρακόδερμος B. 286. ſchalenhäutig, von ὄστρακον die Schale, und δέρμα die Haut. Fehlt im *Scapula*.
ὀσφὺς G. 152. die Lende.
ὅτ' B. 66. ὅτε B. 67. da, als.
ὅτῳ G. 60. auf welche.
οὐ B. 37 &c. G. 26. A. nicht.
οὖας B. 5. das Ohr.
οὐδὲ B. 36. auch nicht.
οὐδεὶς, μία, ἐν. B. 32. G. 295. keiner, e, es.
οὐκ B. 81. G. 71. nicht.
οὖν G. 312. nun.
οὐράνιος B. 26. himliſch.
οὐρανόθεν B. 195. vom Himmel herab.
οὐρανος B. 167. der Himmel.

οὐρὴ B. 82. der Schwanz.
οὖς G. 355. das Ohr.
οὐτάω B. 207. ich verwunde.
οὔτι B. 34 auch nicht.
οὗτος, αὕτη, τοῦτο B. 86. G. 362. dieſer, e, es.
οὐχ B. 37. A. nicht.
ὄχθη B. 20. 99 165 &c. das Ufer.
ὄψις G. 305. der Anblik.

π.

πᾶ G. 252. wohin? Fehlt im *Scapula*.
πάγις B. 50. 116. die Mäuſefalle.
παγκάκιστος, η, ον G. 171. der allerärgſte, von πᾶν, und κάκιστος.
παγκράτιον B. 95. das Pankration; der Allkampf, eine Art des Wettkampfes, wobei alle Arten der Kämpfe, Ringen, Klopffechten, Laufen &c. vorkamen.
παγκρατίστος G. 105. ein Allkämpfer, der ſich in eine ſolche Art des Wettkampfes einläſt.
παγχάλκεος, η, ον. B. 129. ganz kupfern, von πᾶν, und χάλκος Kupfer.
πάγχρυσος, η, ον. G 339. ganz golden, von πᾶν, und χρύσος Gold.
πάθος G. 273 das Leiden.
παίγνιον A. ein Kinderſpiel.
παιδεύομαι A. ich unterrichte Kinder.
παίζω B. 147. ich tändle, ſpiele wie ein Kind, alle drei von

παῖς

παῖς B. 111. 254. G. 53. 234 &c. H. A. ein Kind.

πάλαι G. 129. A. ſchon längſt, wovon

παλαιὸς, ἡ, ὸν. G. 370. alt.

παλάσσω B. 227. ich beflekke.

πάλη B. 95. das Ringen.

πάλιν B. 113. G. 192. 313. wiederum.

Πάλλας B. 267. die Göttin Pallas, oder Minerva.

πάλλομαι B. 71. ich ſchlage hin und her.

πάμπλειστα H am allermeiſten, von πᾶν und πλείστα Fehlt im *Scapula*.

παμφάγος G 43. 215. ein Allfreſſer, von πᾶν und φάγω.

Πᾶν G. 205 der Gott Pan.

πανσθενῶς G. 142. äuſſerſt ſtark, von πᾶν und σθένος die Stärke.

παντάλαινα G. 245. die allerbedaurenswürdigſte, von πᾶν und τάλαινα.

πάντη G. 151 und παντελῶς G. 102 überall.

παντόδαπος B. 31. 41. allerlei, von allen Arten.

πάντως G. 55. gänzlich.

πάνυ G. 347. gänzlich.

παπαὶ G. 192. ach! klagender Ausruf.

παρ' B. 20. 214. A. an, bis, für παρὰ.

παράγω A. ich bringe wohin, von παρὰ und ἄγω.

παραδίδωμι G. 41. ich übergebe, von παρὰ und δίδωμι.

παραπαύω G. 68. ich endige, von παρὰ und παύω. Fehlt im *Scapula*.

πα-

παρέσχω G. 343 ich reiche dar, von παρὰ und dem alten Praes. σχῶ für σχέω ich habe, halte, gewöhnl ἔχω.
παρατίθημι A. ich seze hinzu, übergebe.
παραυτίκα G. 302. H alsbald.
πάρειμι G 125. 186. 243. 271. ich bin zugegen, von παρὰ und εἶμι ich bin.
παρεμπίπτω G. 21. ich stürze hinein, von παρὰ, ἐν und πίπτω ich falle.
παρερύω G. 277. ich schleppe hin, von παρὰ und ἐρύω.
παρευθὺ H geradezu Fehlt im *Scapula*.
παρέχω A. ich biete dar, verschaffe, von παρὰ und ἔχω.
παρίημι G. 252. 133. ich lasse nach, ermatte.
παρίστημι G. 126. ich stelle dar.
παροιμία A. ein Sprichwort.
παροξύνω H ich schärfe, treibe an.
παροτρύνω G. 364. ich treibe an.
πᾶς, πᾶσα, πᾶν B. 5. 17. 243. G 91. 151. 189 &c. A. ein jeder, jede, jedes, alle.
πάτηρ A. B. 19. der Vater.
παύω G 254. 258. B. 192. ich höre auf.
παχὺς, εῖα, υ. B. 238. breit, grosz.
πεδίον B. 239 die Ebene.
πειρατέον G. 184. was versucht werden muss, von πειράομαι ich versuche.
πέλω und πέλομαι B. 50. G. 141. ich bin.
πέμπω B. 137. 267. ich schikke.
πένθος B. 49. Trauer, Herzeleid.
πενιχρὸς, ὰ, ὸν. G. 97. kümmerlich.

πέπλος

πέπλος B. 181. ein Schleier.
περ G. 33. eine Anhangsſilbe.
περαίτερος G. 331. weiter fort.
πέρας G. 180. das zukünftige, weitere.
περάω G. 209. ich gehe hinüber.
περὶ B. 123. um.
περιβλέπω H. G. 28. ich ſehe mich umher.
περιδείδω B. 51. ich fürchte ſehr.
περισκόπευσις H. das Umherſehen.
περιστρέφω G. 26. ich gehe herum.
περιφέρω H. ich führe herum.
Περσεφόνη G. 208. der griechiſche Name der Proſerpina, der Gemalin Plutos.
πεσέω B. 78. 204. 241. ich falle, gewöhnl. Praeſ. πίπτω.
πετηνὸς B. 26. ein Vogel.
πέτρα B. 93. und πέτρος B. 213 ein Felſen, groſser Stein.
πέφνω B. 140. ich tödte.
πήγω, wovon πῆξεν B. 206. ich ſtoſse, gewöhnl. Praeſ. πήγνυμι
Πηλείων B. 205. Schlammer, ein Froſchname von πήλος Schlamm, wovon auch
πηλεὺς B. 19. Kothmann, ein Froſchname, und
Πηλοβάτης B. 236. Kothwader, ein Froſchname, von βάω, gewöhnl. βαῖνω ich gehe, und
πήλος B. 236. Schlamm, Koth
πικρία G 261. 295. die Bitterkeit.
πικρότατος, η, ον. G. 59. der bitterſte, herbeſte.

πίπτω

πίπτω G. 246. 289. B. 203. 235. ich falle.
πλακοῦς B. 36. ein Kuchen.
πλανέω B. 95 ich irre.
πλάσσω A. ich dichte.
πλατύνωτος B. 287. breitrükkig, von νῶτος der Rükken, und
πλατὺς, εῖα, υ B. 161. breit.
πλεῖστος, α, ον. B. 51. G. 167. A. H. der mehreste &c.
πλέον G. 345. mehr.
πλέομαι wovon πεπλησμένος G. 6. und ἐπλήσθη G. 294. ich fülle an, eine alte Form von πιμπλάνομαι.
πλήγω, wovon πεπληγμένος G. 241. πλήξας B. 226. ich schlage, gewöhnlich. Praes. πλήσσω.
πληθὺς B. 168. G. 223. die Menge, ein Haufen.
πληρόω G. 378. ich erfülle.
πλήρωμα G. 78 die Erfüllung.
πλήσιος B. 10. nahe.
Πλοῦτων G. 208. Pluto, der Gott der Unterwelt.
πνίγω B. 127. ich erstikke.
πόθεινος, α, ον. G. 38. 247. erwünscht, ersehnt.
ποθὲν B. 13. 134. woher?
ποθέω B. 39. G. 379. 381. ich verlange, wünsche.
ποθὶ G. 323. wo?
ποῖ G. 324. wohin?

ποιεῦ

ποίαδ' für ποίαδε G. 63. welche? ποίαι mit der Anhangssilbe δε.

ποιέω B 32. 92. 127. A. ich thue, mache.

ποιητής A. ein Dichter.

ποικίλως G. 30. 161. auf mancherlei Weise.

ποίνη B. 97. die Strafe.

ποῖος, η, ον G. 45. 185. &c. welcher, e, es?

πολεμόκλονος B. 4. 267. voll Kriegesgelärme, von πόλεμος der Krieg und κλόνος der Lärmen.

πόλεμος H. A. B. 43. der Krieg.

πολλάκι B. 80. πολλάκις G. 321. öfters.

πολλὸς, η, ον B. 16. 109. G. 138. 166. A. viel.

πόλος G. 88. 90. der Pol.

πολὺ B. 36. viel.

Πολυφήμος B. 12. und Πολυφόνος B. 210. Froschnamen vom vielen Geschrei hergenommen, s. die Noten.

πόμπη G. 138. ein Prachtaufzug.

πονήμα G 194. die Mühe.

πονθέω, wovon πέπονθα B. 109. ich leide, das gewöhnl. Praes. ist πάσχω.

πόνος B. 46. G. 193. 243. Arbeit, Mühe.

πόντικος G. 12. aus der Provinz Pontus in Asien.

πόντος B. 106. das Meer.

πόποι B. 294. Götter! ein Ausruf.

πορεύω B. 173. ich gehe.

πορθέω B. 259. ich rotte aus.

πορρωτάτος, η, ον. G. 226. der weiteſte.
πορφύρεος, η, ον. G. 68. 220. dunkelfarbig, blutfarbig
Ποσειδῶν G. 206. Neptun, der Gott des Meers.
πόταμος B. 246. der Fluſs.
ποτὲ oder ποτ' B. 19. 42. einſtmals.
πότμος B. 50. das Schikſal, der Tod.
πότνιος, α, ον G. 358. ehrwürdig.
πῆ G. 251. wo?
πῆς G. 209. B. 70. 231. der Fuſs.
πρᾶγμα G. 307. die Sache, der Vorfall.
πρακτέον G. 143. was geſchehen muſs, von πράγω gewöhnl. πράττω ich thue.
Πρασσαῖος B. 251. Lauchfärber, von πράσον Lauch, wovon auch
Πρασσοφάγος. B. 231. Lauchefſer, von φάγω ich eſſe, beides Froſchnamen.
πράσσω B. 184. ich fodre ein.
πράσσομαι G. 268. ich werde aufgerieben.
πρέπον G. 259. 317. ſchiklich.
πρεσβύτης G. 85. der Alte.
πρηνὴς B. 203. vorwärts.
πρίν. G. 71. zuvor.
πρὸ G. 34. 46. vor.
πρόγνωσις G. 64. das Vorherwiſſen, von πρὸ vor, und γνῶσις das Wiſſen.
προεκπέμπω A. ich gebe zuvor heraus, von πρὸ, ἐκ, und πέμπω ich ſende.
προέλθω G. 15. 139. 330. ich komme hervor.
πρόες G. 336. aor. 2. act. imperat. von προΐημι ich ſchikke voraus.

προθύ-

προθύμως G. 146. bereitwillig.
προΐστημι G. 213. ich ſtehe vor.
προκύπτω G. 5. ich blikke hervor.
προλείπω G. 238. ich verlaſſe zuvor.
προλογίζω. H. ich halte die Vorrede bei einer Komoedie.
πρόμαχος B. 202. 253. der Vorſtreiter, der im erſten Gliede ſtreitet.
προμέλω, wovon προυμελον G. 111. ich ſorge vor.
προπεσέω B. 251. ich ſtürze nieder.
πρὸς B. 40. H. zu.
προσανέχω G. 64. ich verlaſſe mich worauf.
προσάπτωμαι G. 188. ich erreiche, von πρὸς und ἅπτωμαι ich berühre.
προσβολῆ G. 151. 358. der Angriff.
προσγίνωμαι G. 230. ich werde.
προσείπω B. 172. ich rede an.
προσέλθω H. G. 106. 308. ich gehe hinzu.
προσθὲν B. 235. vorne hin.
προσίημι G. 42. 63. 163. 292. 310. ich gehe hinzu.
προσκρούω H. ich ſtoſſe zuſammen.
προσμένω H. ich bleibe da.
πρόσοψις G. 258. der Anblik.
προστίθημι B. 10. G. 101. ich ſeze an, hinzu.
προσφαίνω G. 235. ich glänze hervor.
προσφέρω G. 117. ich bringe herzu.
προσφῶ G. 122. ich rede an.
προσφιλέστατος, η, ον H. der geliebteſte.

προσφωνέω G. 83. ich rufe zu.
προσωμοιόω G. 84. ich vergleiche.
πρόσωπον H. die Perſon, G. 235. das Antliz.
πρότερον G. 248. zuvor.
πρὸ ὑμάτων G. 18. 36. für πρὸ ἡμάτων vor der Zeit, von πρὸ vor und ἦματ, gewöhnl. ἦμαρ der Tag.
προφαίνω G. 380. ich zeige zuvor an.
προχείρως G. 26. zur Hand, leicht, von πρὸ und χεῖρ.
πρώην B. 187. vorlängſt.
πρῶθ' B. 82. für πρῶτα zuerſt.
πρώτισα G. 320. 342. aufs allererſte.
πρῶτον G. 116 B. 1. 66. 112. zuerſt.
πτέρνη B. 37. der Schinken B. 46. die Ferſe.
Πτερνοτρώκτος B. 29. Schinkenhöhler, ein Mäuſename, von πτέρνη und τρώγω ich nage, freſſe.
Πτερνοφάγος B. 223. Schinkenfreſſer, von φάγω ich eſſe, ein Mäuſename.
πτῆμι B. 207. ich fliege.
πτοιάλεος, η, ον G. 87. furchtſam.
πτῶμα G. 289 der Fall.
πύκνον G. 242. oft.
πυροφορέω G. 315. ich trage die Fakkel vor.
πυρφόρος G. 314. ein Fakkelträger.
πῶς B. 6. G. 21. wie.
πώποτ' für πώποτε B. 177. G. 148. jemals.

ῥ.

ῥ' B. 122. ῥα B. 67. ein unüberſezliches Flikwörtchen.

ῥαφάνη B. 53. eine Rübe.

Ῥέα G. 171. Rhea, die Mutter Jupiters, und Weib Saturns.

ῥέγω, wovon ἔρεξαν B. 180. ich thue, vollbringe, gewöhnl. praeſ. ῥέζω.

ῥήγνυμι B. 124. 253. ich zerreiſſe.

ῥῖνες B. 227. die Naſenlöcher.

ῥῖπτω B. 96. 224. G. 225. ich werfe weg.

ῥόδανος B. 182. roſig, von ῥόδον die Roſe.

Ῥόμη A. die Stadt Rom.

σ.

σ' für σὲ B. 13. dich, von σὺ du.

σάκος B. 253. der Schild.

σαλπιγξ B. 198. die Trompete, wovon

σαλπίζω B. 199. ich trompete.

σατράπης G. 291. ein Satrap, Feldherr.

σαφηνίοις G. 45. die Deutlichkeit. Fehlt im *Scapula*.

σαφηνίζω. G. 60. 270. &c. ich ſage deutlich, erkläre mich.

σεβαστὴ G. 334. Ehrwürdige, eine Titulatur

σειρὰ G. 90. eine Kette.

σείω B. 166. ich ſchwinge.

σέλινον B. 54. Eppich.

Σευτλαῖος B. 208. ein Froſchname, ſ. die Note.

σησαμότυρον B. 36. ſ. die Note. Fehlt im *Scapula*.

σθένος B. 260. G. 137. die Stärke.

σθένω G. 261. ich habe Kraft.

σιγάω G. 240. ich ſchweige.

Σιτοδάπης G. 38. Kornſchmauſer, von σῖτος Getreide und δάπης ein Freſſer, ein Mäuſename.

Σιτόφαγος B. 246. Kornfreſſer, ein Mäuſename.

σκανδαλοπλόκως G. 31. nachſtelleriſch, von σκάνδαλον ein Anſtoß, und πλόκω, gewöhnl. πλέκω ich flechte, lege an.

σκάζω B. 247. ich hinke.

σκέπτομαι B. 134. ich ſehe mich um.

σκηπτοῦχος B. 22. Zeptertragend, von σκῆπτρον ein Stab, Zepter, und ἔχω ich habe.

σκῆπτρον B. 145. der Heroldſtab.

σκία G. 10. &c. der Schatten.

σκιρτάω B. 60. 174. ich ſpringe.

σκοπὸς G. 26. das Ziel.

σκότεινος G. 7. 19. finſter.

σκοτοκρύπτος, η, ον. G. 113. im finſtern verborgen, von σκότος und κρύπτω ich verberge.

σκότος B. 214. die Dunkelheit.

σὸς, σὴ, σὸν, G. 136. B. 272. dein.

σοφό-

σοφότατος, η, ον. A. der weiſeſte.
σοφρόνως G. 123. verſtändig, weiſe.
σόφως G. 122. 176. weiſe, verſtändig.
σπάθη G. 160. das Schwert.
σπαράττω G. 99. H. ich zerreiſse.
σπάω G. 241. ich ziehe, ſchleppe.
σπουδαῖος A. emſig.
σπυδὴ A. der Fleiſs.
στάδιον G. 56. die Laufbahn.
στάζω B. 227. ich tröpfle.
στάσις. B. 134. der Aufſtand.
στάω B. 152. 158. 258. ich ſtehe, eine alte Form von ἵστημι.
στέγη G. 369. H. das Dach.
στέμμα B. 179. der Kranz.
στέναγμα G. 268. στεναγμὸς G. 101. das Seufzen.
στένω G. 265. 266. ich ſeufze.
στέρνον. B. 206. 288. die Bruſt.
στέρεως G. ſtark.
στεύω B. 259. ich übernehme.
στεφανίτης G. 105. bekränzt.
στέφος G. 67. 1) der Kranz; 2) der umgebende Haufen.
στήμων B. 182. der Aufzug beim Weber.
στιβαρος B. 206. ſtark.
στόμα B. 85. 290. der Mund.
στομόω G. 297. ich ſchärfe.
στονόεις, ἐσσα, εν. B. 50. ſeufzend.
στρατευμα G. 72. das Kriegesheer.
στρατεύω G. 135. ich kriege.

στρατηγέω G. 150. ich kommandire, führe im Kriege an, von στράτος das Kriegesheer, und ἄγω ich führe, wovon auch

στρατηγία G. 146. das Kommando, die Kriegesanführung; und

στρατηγικώτατος, G. 158. der gröſste Kriegesanführer.

στρατηγὸς B. 118. G. 201. ein Feldherr,

στρατηλάτης G. 165. ein Feldherr, von στρατὸς und ἐλάω, gewöhnl. ἐλαύνω ich führe.

στρατὸς B. 97. die Armee.

στρέβλος, η, ον B 286. schief, gekrümmt.

στρέφω G. 161. ich wende, tummele.

σὺ B. 33. 174. G. 320. du.

συγγενὴς G. 52. ein Verwandter, von σὺν mit, und γένομαι ich werde geboren.

συγκαλύπτω G 57. 209. ich verhülle zugleich, von σὺν und καλύπτω ich verberge.

συγκλητέον G. 115. was zusammenberufen werden muſs, von σὺν und κλέω, gewöhnl. καλέω ich rufe.

συγκρότησις G. 351. die Zusammenverschwörung.

σύκον B. 31. die Feige.

συλλάβω G. 302. ich erhasche mit, eine alte Form von συλλαμβάνω.

συμβάλλω G. 62. 67. ich greife an.

συμβὰν G. 279. der Erfolg, von συμβήμι.

συμβέλος H. ein Rathgeber.

συμμά-

συμμάχος G. 66. ein Mitſtreiter, Bundesgenoſſe.

συμμίξις G. 282. das Handgemenge, von σὺν, und μίγω ich miſche.

συμπᾶς, πᾶσα, πᾶν G. 9. 110. 210. alle mit einander.

συμπλήκω, gewöhnl. συμπλήσσω G. 366. ich ſchlage ganz zuſammen.

συμφέρω G. 180. ich nüze.

σὺν G. 45. &c. B. 156. mit.

συνάγω G. 125. A. ich verſamle.

συναγώγη A. eine Verſamlung.

συνάθροίω H. ich verſamle.

σύναιμος G. 60. ein Blutsfreund.

σύνεγγυς G. 300. nahe zuſammen.

σύνειμι G. 3. 217. ich bin zuſammen.

συνέλθω G. 108. ich komme zuſammen.

σύνευνος G. 108. die Beygenoſſin, Gattin, von σὺν mit, und εὐνὴ das Bette.

συνήθως H. gewöhnlich.

συνθλάω G. 372. ich zerſchmettere.

σύνθρηνος, ος, ον G. 218. wer mit einem andern klagt.

συνίστημι G. 65. 71. ich trete zuſammen, veranſtalte.

σύνταγμα G. 127. eine Verſamlung.

σύνταξις G. 174. die Schlachtordnung.

συντίθημι A. ich ſeze zuſammen.

συντόμως G. 343. kurz.

συντρίβω G. 273. ich reibe mit auf.

συνυπομιμνήσκω A. ich erinnere mich wobei; von σὺν, ὑπὸ, und μιμνήσκω.

σύρω B. 83. ich ziehe.

συχάδην G. 61. in der Nähe.

συχρέφω G. 264. ich dränge zusammen.

συχχέω G. 311. ich halte zusammen, gewöhnl. Praes. συνέχω.

σφάγη G. 300. die Schlacht.

σφαγίζω G. 47. ich schlachte, erwürge.

σφίγγω B. 70. 79. ich ziehe zusammen.

σχεδόν B. 155. fast, beinahe.

σχέω G. 187. 261. 385. B. 253. ich halte, hafte, gewöhnl. ἔχω.

σχοῖνος B. 252. Binsen.

σῶμα B. 44. der Leib.

σωματόφθορος G. 357. leibverderbend, tödtend, von φθορέω gewöhnl. φθείρω ich verderbe.

τ.

τάδε B 56. das Neutrum plurale, von ὁ, ἡ, τὸ mit der Anhangspartikel δε.

τάγω, wovon τεταγμένος G. 121. ich ordne, stelle, gewöhnl. Praes. τάσσω.

τάλαινος, α, ον G. 245. &c. bedaurenswerth.

ταναόω G. 255. ich dehne aus, strekke fort; Fehlt im *Scapula*.

ταυῦν G. 177. vorizt,

ταύ-

ταυύπτερος B. 36. ſ. die Note.
ταξιάρχος. G. 119. ein Offizier, der eine τάξις, Bataillon, anführt, ein Oberſt.
τάξις A. die Ordnung, Form.
ταὐπίλοιπα G. 260. das übrige, für τὰ ἐπίλοιπα.
ταραάγω, gewöhnl. ταράσσω B. 144. ich erſchüttere, mache beſtürzt.
ταύρος B. 87. ein Stier.
τάφος G. 57. 239. das Grab.
τάφρος B. 248. ein Graben.
τάχα G. 106. 230. τάχα G. 263. ſchnell, bald.
τάχιστα B. 34. 266. G. 17. 145. aufs ſchnelleſte.
ταχύδρομος G. 332. ſchnelllaufend, von ταχὺς ſchnell, und δρόμος der Lauf.
τε B. 21. G. 114 &c. A. ein Flikwörtchen, und unüberſezlich.
τείνω G. 163. ich ſpanne.
τείρομαι B. 247. 250. ich werde gequält.
τέκνον G. 37 &c. ein Kind.
τελετὴ B. 294. die Vollendung.
τελέω G. 138. 215. ich vollende.
τέλος G. das Ende.
τέμω G. 278. ich ſondre ab.
τέρας B. 200. ein Zeichen.
τέρπομαι B. 11. 67. 195. ich ergöze mich.
τέτλημι G. 254. ich erdulde. Fehlt im *Scapula*.

τεύτλον B. 54. 161. Bete, ein Kohlkraut.
τεύχεα B. 204. die Waffen.
τεῦχω B 40. G. 46. ich zubereite, veranſtalte, rüſte.
τέφρα G. 328. Aſche.
τέχνη G 164 B. 115. die Kunſt.
τηνικαῦτα G 67. da, zu der Zeit.
τῆτες G. 92. in dieſem Jahre.
τίθημι B. 123. G. 104. 107. ich ſeze.
τίλλω B. 69. ich raufe aus.
τιμάω B. 18. ich ehre.
τίπτε B. 25. warum? Fehlt im *Scapula*.
τίς, τί B. 13. 171. G. 1. 25. welcher, e, es?
τιτύσκομαι B. 215. ich ziele genau.
τίω B. 97. ich ſtrafe.
τλήμων B. 106. bedaurenswürdig, elend.
τοι B. 16. Joniſch für σοὶ dir, von σὺ du.
τοιγὰρ B. 151. τοιγαρῆν G. 184. denn, daher, alſo.
τοίνυν G. 173. H. daher.
τοῖος, η, ον. B. 8. 12. 85. 263. ſolcher, e, es.
τόκοι B. 184. Zinſen.
τολμάω G. 16. ich wage, unterſtehe mich.
τολοιπὸν G. 331. übrigens.
τόμος B. 37. ein Schnitt, abgeſchnittenes Stück.
τόξον G. 163. der Bogen.
τόπος G. 19. der Ort.
τοσῆτος, αὕτη, οὗτο G. 1. ein ſolcher.

τότε G. 76. B. 102. damals.
τοὐμὸν B. 25. fut. τὸ ἐμὸν von ἐμὸς, η, ον. mein.
τράπομαι G. 150. B. 293. ich wende mich.
τράχηλος B. 74. der Hals.
τραχύτης G. 276. die Härte, Heftigkeit.
τράω, eine alte Form von τίτρημι G. 370. ich durchlöchere.
τρεῖς B. 111. drei.
τρέμω G. 139. 172. ich zittere
τρέπω G. 229. ich wende um.
τρισάθλιος, α, ον. G. 245. dreifach elend.
τρισκοπανίσος, α, ον. B. 35. s. die Note.
τρίτος B. 117. der dritte.
τρίχες B. 90. die Haare.
τρόπος G. 31. 45. H. die Art und Weise.
τροφή G. 107. die Speise.
τρόω eine alte Form von τριτώσκω G. 246. B. 193. 213. ich verwunde.
τρώγλη B. 52. 183. die Höhle, das Mauseloch.
Τρωγλοδύτης B. 205. Höhlenkriecher, ein Mäusename, von τρώγλη und δύω ich gehe hinein.
τρωγλοδύω B. 52. ich gehe in die Höhle.
τρώγω B. 34. 53. ich esse, wovon
Τρωξάρτης B. 28. 103. 249. Broteſſer, ein Mäusename.
τυγχάνω G. 42. ich bin.

τύκω eine alte Form von τεύχω B. 110. ich beſtimme.

τύπτω B. 243. ich ſchlage.

τύπω A. ich drukke in der Drukkerei.

τυροglύφος B. 136. Käſehöhler, von τύρος Käſe, und γλύφω ich höhle.

Τυροκλόπος G. Käſedieb, von τύρος und κλέπω, gewöhnl. κλέπτω ich ſtehle.

Τυρολείχης G. 85. Käſelekker, von τύρος und λείχω ich lekke.

τύρος B. 38. Käſe.

υ.

ὑβρίζω G. 100. ich ſchmähe.

Ὑδρομεδούση B. 19. ein Froſchname. Waſſerregentin.

ὕδρος B. 73. eine Waſſerſchlange.

Ὑδροχαρὶς B. 225. Waſſerfreund, ein Froſchname von ὕδρ das Waſſer und χαίρω ich freue mich.

ὕδως eine alte Form des Nominativs vom Genitiv ὕδατος B. 11. 80. Waſſer, gewöhnl. Nominat. ὕδωρ.

ὕελος G. 198 das Fenſter.

ὑιὸς B. 136. H. der Sohn.

ὑμεῖς B. 55. 138. G. 48. 148. ihr. Nominat. pl. von σὺ du.

ὑμέ-

ὑμέτερος, α, ον. B. 141. euer.
ὑπαλύγω, wovon ὑπαλύξας B. 81. ich vermeide, entrinne, gewöhnlich Praef. ὑπαλύσσω.
ὑπάρχομαι G. 197. ich bin.
ὕπατος, η, ον. G. 100. der höchste.
ὑπὲρ B. 74. über.
ὑπέρτατος, η, ον. H. G. 369. der oberste.
ὕπνος B. 47. 189. G. 200. der Schlaf.
ὑπὸ B. 240. unter.
ὑποδείδω B. 292. ich fürchte sehr.
ὑπόθεσις H. der Inhalt.
ὑποθῆκαι A. Vorschriften.
ὑπομένω B. 292. G. ich halte Stand.
ὑποστρέφω H. ich kehre um.
ὑποσχέω A. ich übernehme.
ὕπτιος, α, ον. B. 78. 241. rücklings.
ὕστατα B. 91. zulezt.
ὑφ' G. für ὑπὸ unter.
ὑφαίνω B. 185. ich webe.
Ὑψιβόας B. 207. Hochschreier, von ὕψος hoch und βοάω ich schreie, ein Froschname.
ὑψόω B. 89. ich erhebe.

Φ.

φαεινός, ον. B. 215. glänzend.
φαεσφόρος G. 190. lichtbringend, glänzend. Fehlt im *Scapula*.

φαιδρός, ά, όν. G. 335. 339. munter, fröhlig.

φαίνω B. 256. G. 48. 293. ich ſcheine.

φάος G. 238. das Licht.

φέρω B. 169. G. 137. 259. H. ich trage.

φεῦ G. 36. 49 142. ach! klagend.

φεύγω B. 201. G. 251. 368. ich fliehe.

φημὶ B. 85. 64. G. 21. 35. 319. ich ſage, rede.

φθέγγομαι B. 12. 91. ich rede.

φθονέω G. 25. ich beneide, halte zurük.

φθόρος G. 365. 380. das Verderben, der Tod.

φιλέω A. G. 35. 173. ich liebe.

φιλομαθής, ές. A. lernbegierig, von φίλος ein Freund, und μαθέω ich lerne.

φίλος, η, ον. B. 15. 25. G. 37. 38. 258. geliebt.

φιλότης B. 20. die Liebe.

φίλτατος, η, ον. G. 41. 234. 253 &c. der geliebteſte.

φοβέομαι B. 280. ich fürchte mich.

φόβος B. 72. G. 6 &c. die Furcht.

Φοῖβος G. 191. Phoebus, Apollo.

φοιτήμιον G. 112. die Verſamlung. Fehlt im *Scapula.*

φόνος G. 41. 380. der Mord.

φορέω B. 44. ich trage.

φόρτος B. 86. die Laſt.

φράγω,

φραύγω, wovon φραξάμενοι B. 165. ich umgebe, verſchanze, rüſte mich, gewöhnl. Praeſ. φράσσω.

φρεάζω G. 84. 308. 332. ich ſage, rede.

φρὴν B. 180. G. 154. das Herz, der Sinn, die Klugheit.

φρίκη G. 3. ſchaudrige Furcht.

φρίκω, gewöhnl. φρίσσω G. 47. ich zittre vor Furcht.

φρικώδης G. 23. ſchaudervoll.

φρόνιμος, η, ον. G. 85 klug, weiſe.

φροῦδος G. 230. vereitelt.

φύγη B. 293. G. 229. die Flucht.

φυλακίζομαι G. 8. ich bewahre mich, ſuche Schuz.

φύλλον B. 160. ein Blatt.

φύρομαι G. 265. ich werde zerriſſen vor Angſt.

φυσίγναθος B. 18. Pausbak, ein Froſchname, ſ. die Note.

φύσις B. 32. die Natur.

φυτόσπορος G. 53. 75. ein Anherr, von φύτον eine Pflanze und σπορέω, gewöhnlich σπείρω ich ſäe.

φύω B. 13. G. 129. 152. 337. ich zeuge, ich bin.

φωλεὸς G. 131. die Höhle.

φωνέω B. 24. 159 ich rufe.

φώνη B. 263. die Stimme, der Schall.

χ.

χ᾽ G. 48. 69. und für κεῖ.
χαίτα B. 69. das Haar.
χαῖρε und χαίρειν G. 83. A. die Grufsform von
χαίρω B. 66. ich freue mich.
χαλεπότατος, η, ον. H. der schwehreste.
χαμαὶ B. 244. auf die Erde.
χαρέω G. 345. eine alte Form von χαίρω ich freue mich.
χαρίζομαι A. ich bin gefällig.
Χαρτοδάπτης G. 155. Papierfresser, ein Mäusename von χάρτης Papier, und δάπτω ich esse.
χεῖλος B. 153. G. 23. die Lippe, der Rand einer Höhle.
χεῖρ A. B. 135. 232. G. 91. 297. die Hand wovon
χειροτένων B. 288. starkhändig, von τένων die Muskel.
χερμάδιον B. 226. ein Stein.
χήραμον G. 28. ein Schlupfwinkel.
χθῶν B. 58. 71. die Erde.
Χίος A. ein Chier, aus der Insel Chios, izt Scio.
χλευάζω G. 341. ich lache, scherze.
χλωρὸς, ὰ, ὸν. B. 54. 124. grün.

χόλος G. 101. 294. die Galle, der Zorn, wovon

χολόω; B. 108 ich ergrimme.

χορηγέτης G. 212. ein Anführer, von χόρος ein Haufen, und ἄγω ich führe.

χορδὴ B. 221 die weiche Seite.

Χορδοκόπος G. 37. Saitenbeisser, von χόρδος die Saite und κόπω, gewöhnlich κόπτω ich zerreisse, ein Mäusename.

χόρος B. 1. H. der Chor.

χρέομαι B. 185. A. H. ich leihe, gebrauche.

χρήσος, α, ον. B. 39. G. 221. 336. angenehm, süss.

χρίζω B. 237. ich salbe, beschmiere.

χρόνος G. 1. 86. 370. die Zeit.

χύτρα B. 40. der Topf.

χῶρος B. 132 der Ort, Plaz.

χώομαι B. 209. ich ergrimme.

ψ.

ψαλιδόστομος B. 286 scheermäulig, von ψαλὶς eine Scheere und στόμα der Mund.

ψεύδομαι B. 14 ich lüge.

Ψιχαίρπαξ B. 34. G. 244. Brokkendieb, von ἁρπάγω. gewöhnlich ἁρπάζω ich stehle und ψὶξ ein Brokken.

Ψιχολείχης G. 284. Brokkenlekker, von λείχω ich lekke, beides Mäusenamen.

ψολόεις B. 276. flammend.

ψυχὴ B. 211. das Leben.

ω.

ὦ B. 109. G. der Ausruf ρ!
ὧδε B. 158. hieher.
ὠκα B 250. ſchnell.
ὠκτειρω B. 262. ich bemitleide, gewöhnlich οἰκτειρω.
ὠμόζω G. 98. ich heule, klage, ſonſt οἰμόζω.
ὦμος B. 287. die Schulter.
ὥρα G 182. die Stunde.
ὡς B. 8 G. 148. wie.
ὡς B. 64. als, da.
ὦς A. das Ohr.
ὠσι G. 355. vom alten Praeſ. ὦ ich bin, izt εἰμι.
ὥσπερ A. gleichwie.
ὠφέλεια A. die Sorgfalt.

Telos.

Nachricht an das Publikum.

So wenig ich vor der Erscheinung meines Repertoriums über die deutschen Zeit- und Wochenschriften und andere periodische Samlungen für Erdbeschreibung und Geschichte (wie auch die damit verwandten Wissenschaften) noch einmal öffentlich davon zu reden gesonnen war: so sehe ich mich doch durch eine besondere Veranlassung dazu genöthigt. Schon wor ich nach einer mehr als jahrelangen ununterbrochenen Arbeit in der Ausfertigung dieses Werks nach dem Muster des Hrn. D. Eckard in den Registern zu Schlözers Journalen, wiewol nach einem etwas erweitertern Plane so weit, daß ich die Durchsicht von Archenholz Litteratur- und Völkerkunde, Bernouilli's Samlung von Reisebeschreibungen und Archiv, der Berliner Monatschrift, Bibliothek für Denker und Männer von Geschmack, von Böhmers, le Brett's und Büschings Magazin nebst wöchentlichen Nachrichten, Canzlers und Meiners Quartalschrift, Dohms Materialien, Ebelings und Büsch Handlungsbibliothek, Ephemeriden der Menschheit, Fabri's Magazin, Fischbachs Beyträgen, Fischers Bibliothek, Forsters und Sprengels Beyträgen, Gatterers historischer Bibliothek und Journal, Hausens Staats-Materialien, Heinzen's Magazin, Journal von und für Deutschland, Lichtenbergs und Forsters Magazin, des Gothaischen und Hannöverschen, niederelbischen und Weimarschen Magazins, des Magazins für Frauenzimmer, der Mannigfaltigkeiten, aller Meuselschen Journale, Meiners und Spittlers Magazin, der neuen Miscellaneen, von Moritzens Denkwürdigkeiten, von Mosers patriotischem Archiv, des Museums, Olla Potrida, Posselts Magazin, Quartalschrift von Reisebeschreibungen, Reisebemerkungen über Deutschland, Schirachs politischem Journal, von einigen Schedelschen und Schlettweinischen Journalen, Schlözers Briefwechsel und Staatsanzeigen, Schmidts Phiseldecks Miscellaneen, Schotts Magazin für Juristen und Geschichtsforscher, Sinapius kaufmännischer Hefte, Wekhrlins Chronologen und graue Ungeheuer, Wielands Merkur, von dem Zuschauer, der Litteratur- und Theater-Zeitung u. s. beendigt hatte; so daß mir nur noch wenige

unserer

unserer wichtigen Journale fehlten, die ich noch bis zur Zeit der Ostermesse 1790 durchgehen werde, als die Weygandsche Buchhandlung zu Leipzig ein Sachregister über die deutschen Zeit- und Wochenschriften ankündigte, deren erster Theil in bevorstehender Ostermesse erscheinen, und sich über die Ephemeriden der Menschheit, den teutschen Merkur, das deutsche Museum, Schlözers Briefwechsel und Staatsanzeigen, des Hannöverschen und Göttinger Magazins und die Berliner Monatschrift erstrecken, und außer einem Namenverzeichnisse der in gedachten Schriften sich genannten Verfasser auch als Einleitung ein Verzeichniß aller in diesem Jahrhundert erschienenen periodischen Blätter mit Litterarnotizen enthalten soll. Natürlich mußte mich diese unerwartete Rivalität, der ich durch verschiedene Ankündigungen vorzubeugen gesucht hatte, befremden, und mich besorgen lassen, daß ein großer Theil des für mein Werk interessirten Publikums jene Arbeit der meinigen vorziehen würde. Wirklich scheint auch ein allgemeines Sachregister über die deutschen Zeit- und Wochenschriften vor meinem Repertorium viel voraus zu haben. Wenn man aber bedenkt, daß die zur Geschichte im weitesten Sinne gehörigen Aufsätze den vorzüglichsten Inhalt jener Samlungen ausmachen, daß alle zu jedem Artikel gehörige Abhandlungen und Nachrichten in meinem Repertorium mit den nöthigen kurzen Anmerkungen genau angegeben und zusammengestellt seyn werden, daß meine Arbeit sich auf einmal über alle unsere nur einigermaßen wichtigen Journale erstrecken, und überdies nicht nur eine vollständige Geschichte der Journale, wozu ich schon viel gesamlet habe, sondern auch nach Art des Meuselschen Gelehrtenlexikons kurze Litterarnotizen von den in den Samlungen genanten Verfassern enthalten wird: so werden meine Leser hoffentlich von meinem Repertorium nicht mehr so einseitig urtheilen, als bisher zum Theil geschehen ist, und es wenigstens nicht unbillig finden, daß ich zu meinem und meines Herrn Verlegers Vortheile hier einige Worte sagen mußte, deren ich das Publikum und mich von Herzen gern überhoben hätte!

Jena den 1ten Merz 1789.